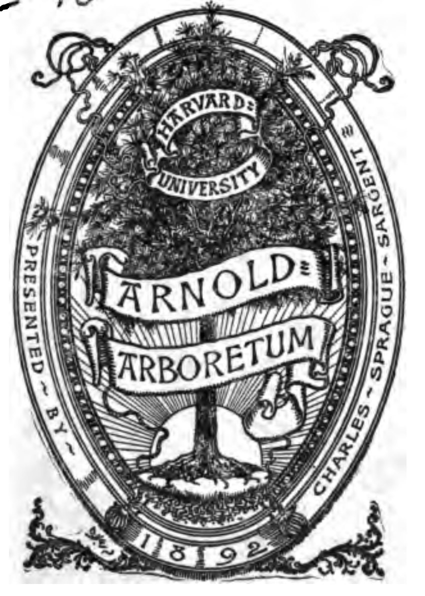
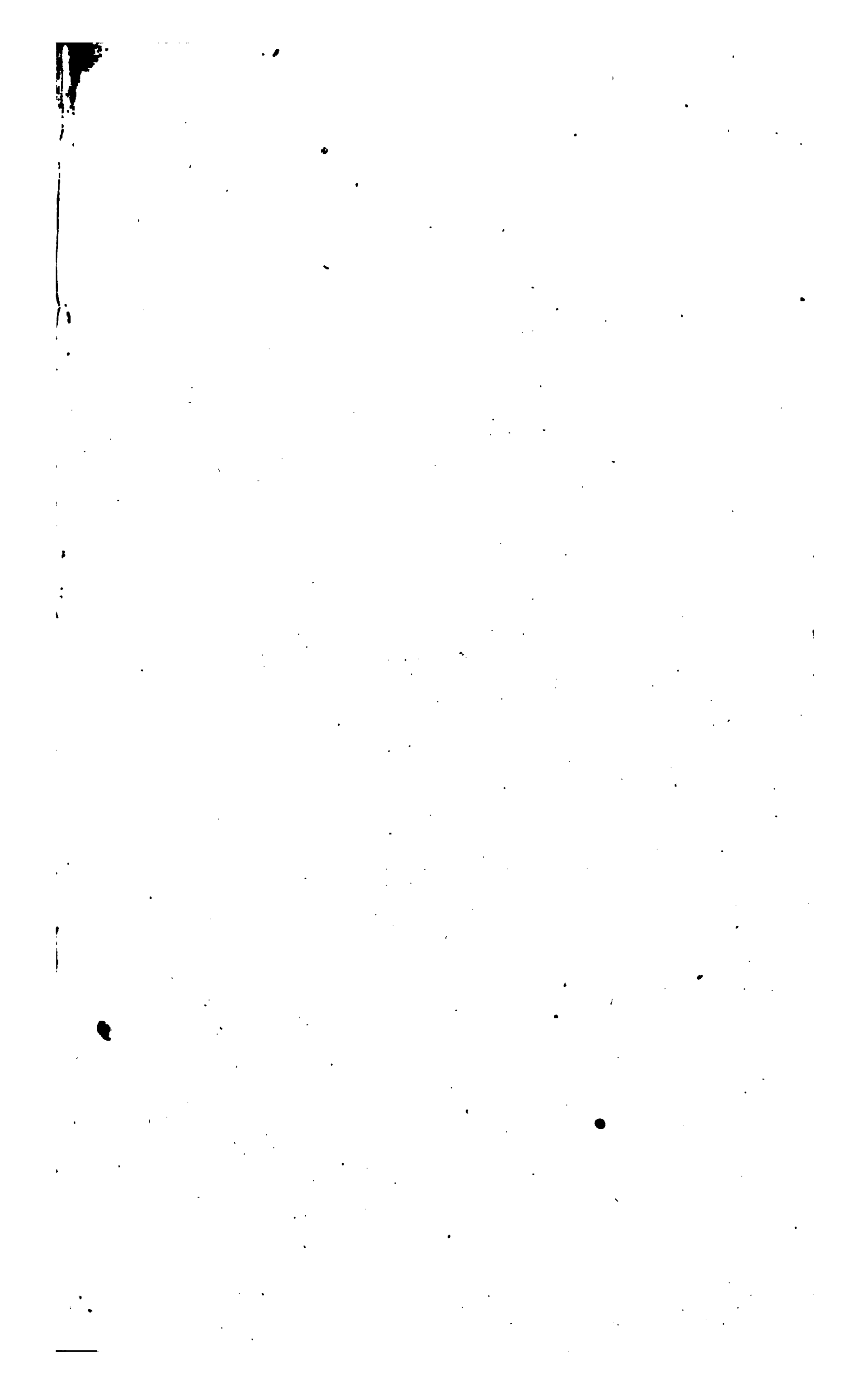

HARVARD UNIVERSITY
ARNOLD ARBORETUM
PRESENTED BY CHARLES SPRAGUE SARGENT
1892





Annalen
der
Blumisterei
für
Gartenbesitzer, Kunstgärtner, Samenhändler
und
Blumenfreunde.

In
Verbindung mit mehreren Blumenfreunden
und Kunstgärtnern
herausgegeben
von

J. E. VON REIDER,
königl. bayer. erstem Landgerichts-Assessor, mehrerer gelehrten
ökonomischen Gesellschaften Mitgliede.

Fünfter Jahrgang.
Ausgabe ohne Kupfer.

Nürnberg und Leipzig,
Verlag der C. H. Zeh'schen Buchhandlung.
1829.

Annalen der Blumisterei

für Gartenbesitzer, Kunstgärtner, Samenhändler und Blumenfreunde.

In Verbindung mit mehreren Blumenfreunden und Kunstgärtnern herausgegeben

von
J. E. VON REIDER,
königl. bayer. erstem Landgerichts-Assessor, mehrerer gelehrten ökonomischen Gesellschaften Mitgliede.

Fünfter Jahrgang.
Mit 24 nach der Natur gezeichneten und fein illuminirten Kupfertafeln.

Nürnberg und Leipzig,
Verlag der C. H. Zeh'schen Buchhandlung.
1829.

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Vorrede.

Die Liebe zur Blumisterei nimmt von Tag zu Tag zu, wovon wir dadurch überzeugt werden, daß unsere Annalen immer mehr Absatz finden, und wir mehr Correspondenten erhalten. Man wünscht nur immer neue, aber nur schöne Blumen- und Ziergewächse kennen zu lernen. Hiernach sind auch die Annalen eingerichtet. Die Beschreibung neuer, nur schöner Blumen- und Zierpflanzen macht den bei Weitem größten Theil des Inhaltes aus. Und wie alle diese Blumengewächse mit dem geringsten Kosten- und Müheaufwande zu kultiviren sind, ist nach jenem der nächste Zweck. Nur für beide Zwecke besteht unsere freundschaftliche Verbindung und die Annalen. Alle die kostspieligen Einrichtungen der Engländer, ihre weitläufigen Anstalten, künstlichen Maschinen und Gebäude bleiben uns fremd, da solche der Mehrzahl von deutschen Blumenfreunden fremd bleiben müssen. Nichts desto weniger erfreuen sich unsere Annalen der Theilnahme der größten Blumisten Deutschlands; viele hohe, mehrere

höchste, und ein paar allerhöchste Herrschaften unterstützen uns in unserm Unternehmen. Wir haben dahier und in den nächsten Umgebungen die reichsten Pflanzensammlungen zu benützen, und in selbstige Kultur nehmen wir alle neue Blumengewächse, und lassen solche aller Orten herbringen. Dabei wählen wir nur die schönen Blumen aus, andere noch so kostbare Pflanzen, welche keine dergleichen Blumen machen, oder keinen Geruch haben, sind für uns ganz ohne Interesse. Uns gilt eine Plumeria rubra, eine Amaryllis, eine Rosa mehr, als der Brodbaum und der Neuseeländer Flachs, denn wir sind nur Blumisten; und wenn wir unter 200 neuen aus London oder von Nordamerika oder aus Rio-Janeiro erhaltenen Sämereien nur 10 oder gar 20 schöne Blumen herausfinden, sind wir höchst vergnügt und ganz zufrieden. Eine noch so große Sammlung exotischer Pflanzen macht nicht so viel Vergnügen, als ein einziger Blumenflor einer Gattung oder selbst einer Art; denn wo eine Pflanze ohne Blumen steht, kann auch eine mit prachtvollen Blumen stehen, und letztere braucht oft weniger Mühe, als erstere. Aber eine Sammlung lauter schöner Blumen, von allen Floren unserer Gartenblumen, ist das, was der Blumenfreund sich wünscht. Botanische oder Hofgärten haben freilich ein anderes Verhältniß. Privatsammlungen sollen nur allein für das Vergnü-

gen bestimmt seyn, um so eher läßt sich solches bestreiten. In den Annalen aber soll allen Blumenfreunden die Auswahl, ihre Sammlungen nur mit schönen Blumen zu bereichern, dadurch erleichtert werden, daß sie immer eine Menge neuer, prachtvoller Zierpflanzen allda beschrieben finden. Schon haben sich einige reiche Pflanzensammlungen so weit eingerichtet, daß sie nur lauter Prachtblumen unterhalten, und daß sie alle Tage mit neuen schönen Blumen Stellagen und Fenster zieren. Dieß ist höchst interessant, und unendlich erfreulich, und zeugt von der rechten Bildung, dem edlen Geschmack des Blumisten. In solchen Sammlungen finden wir im Sommer allemal die Stellage und das Lohbeet mit einer Menge Prachtblumen geziert, welche kein Ende nehmen, und die Blumenfreunde einer ganzen Gegend zum öftern Besuch anziehen. Im Winter aber findet sich die Stellage mit noch weit schönern Blumen geziert, welche herangetrieben sind, und wobei man noch die richtige zweckmäßige Kultur zu bewundern hat. Denn die schönsten Blumen findet man hier in ihrer höchsten Vollkommenheit beisammen, und zwar zu einer Zeit, wo auch jede gewöhnliche Blume schon dem Freunde der Natur erfreulich ist. Oft ist der Wintergarten weit prachtvoller, als die kostbarsten Blumen im Sommer auf der Stellage, und unser Bemühen geht auch vorzüglich mit dahin, den Wintergarten im-

mermehr zu bereichern und zu vervollkommnen. Er paßt auch eher für die Verhältnisse der Mehrzahl der Blumenfreunde, denn wer auch keinen Garten hat, kann doch im Zimmer sich einen kostbaren Wintergarten einrichten. Wir haben hierzu ja die allerschönsten exotischen Pflanzen, welche noch dazu sehr leicht zu kultiviren sind, und welche wir zur höchsten Vollkommenheit eben so leicht bringen können. Die Blumen des Wintergartens sind zuverlässig die kostbarsten der ganzen Blumisterei, selbst die Treibhauspflanzen nicht ausgenommen. Was läßt sich Schöneres denken, als unsere Pæonien, Camellien, Azaleen, Rhododendra, Magnolien, Acacien, Pelargonien, dann Crinum und Amaryllis, und hierzu und darunter unsere älteren Florblumen: Levkojen, Aurikeln, Hyacinthen, Tulpen, Ranunkeln, Anemonen, Rosen, Lilien. Diese prachtvollen Blumen ziehen wir eben so vollkommen ohne Glas- und Treibhaus heran, und bringen sie eben so früh zur Blüte. Aber für eine so vollkommene Wintergärtnerei läßt sich dann ein Treibkasten nicht entbehren. Wir haben eine genaue Beschreibung und eine Abbildung eines solchen Treibkastens gegeben, worin sich recht bequem 600 Töpfe überwintern und die Pflanzen treiben lassen *).

*) Der Treibkasten, in seiner Anwendung für höhere Blumisterei. Dargestellt von J. E. v. Reider. Mit Abbild. Nürnberg, Zeh. 1829. 18 kr. oder 4 ggr.

In einem Treibkasten kann man alle Arten Treibhauspflanzen das ganze Jahr über fortbringen und alle Arten Pflanzen schnell vermehren, vorzüglich Azaleen, Rhododendra, Magnolien, Camellien, Gardenien etc., welches sonst ohne Treibkasten nicht leicht möglich ist. Und dieser Treibkasten kostet jährlich höchstens eine Klafter Holz zur Feuerung; dafür kann man sich dann von Weihnachten bis Ostern für das Zimmer Hyacinthen und Rosen, Maiblumen und Kaiserkronen, Aurikeln und Vergißmeinnicht, Veilchen und Syringa in Menge anziehen. Wer sich einen genügenden Genuß an den schönsten Blumen verschaffen will, muß im Besitze eines solchen Treibkastens seyn. Und welchen Genuß kann man sich selbst in dem Kasten verschaffen, wenn man solchen sogleich etwas bequem anlegt, und ihn theils als Ueberwinterungsort, theils als Treibkasten benützt? Dann werden den ganzen Sommer über in demselben Blumen anzutreffen seyn, und in solcher Art dasselbe gewähren, was man bisher nur mit einem theuern Treibhaus erlangen konnte. Für denselben passen auch alle Pflanzen, welche das Fenster und Zimmer zieren. Aber auch die vornehmste und größte Blumisterei kann desselben nicht mehr entbehren. Vorzüglich ist er uns deßhalb sehr werth, weil durch ihn mit dem geringsten Kostenaufwande doch Alles im genügendem Maße bezweckt wird.

Ja, wir haben sehr große kostbare Pflanzensammlungen vor uns, welche gar kein Treibhaus haben, und Alles durch einen solchen Treibkasten leisten. Auch lassen sich sehr glückliche Versuche darin machen, und es ist ein Leichtes, Stecklinge von Camellien und Azaleen in 6 Wochen zum Wurzeln zu bringen. Indem die hier gezogenen Pflanzen nur sehr wenig Ofenwärme brauchen, so gewöhnen sie sich schnell an eine kältere Temperatur, und wir haben Ixora coccinea, Hedychium coccineum, Erythrina herbacea, Harrachia speciosa, Hibiscus rosa Sinensis etc. für die Stellage im Freien gewonnen, welche wir im heurigen Sommer noch in allen Treibhäusern fanden. Diesen Treibkästen allein verdanken wir, daß alle kostbaren und schönen Blumenpflanzen, z. B. Camellien, Magnolien, Gardenien, Eriken, Azaleen etc., sich bis zum Ueberflusse schnell vermehren, und um so besser sich zahlen. Mit Recht dürfen wir jeden Blumenfreund auf einen solchen äußerst zweckmäßigen und nützlichen Treibkasten aufmerksam machen. —

Uebrigens hat sich unser Wirkungskreis sehr erweitert, und wir haben eine ausgebreitete Correspondenz mit allen Blumenfreunden von Constantinopel bis nach Philadelphia und Rio-Janeiro. Wir haben wieder gegen 800 neue Pflanzen erhalten, von welchen wir die schöneren auswählen und nun beschreiben werden, so viel, als es der

Raum gestattet. Daher werden wir für dieß Jahr wenig von Gartenanlagen sagen können, um nicht in der Pflanzenkundgebung zurückzubleiben. Wir haben wirklich so viele neue, kostbare Pflanzen vor uns, daß wir uns mehr Raum zu deren Kundgebung wünschen müssen, und wir hoffen dadurch mehr Raum in den Annalen zu erhalten, wenn das angekündigte Pelargonienwerk seinen Fortgang haben wird.

Unsere hochgeehrten Correspondenten bitten wir, in ihrer Antheilnahme nicht zu erkalten, und uns, als vorzüglichere Blumisten, welche nur einzelne Blumenarten kultiviren, besonders jene der Camellien, Ericen, Magnolien, Pelargonien, Amaryllis, die versprochenen neuen Arten von Melaleucen, Acacien, Proteen und Rosen auch fernerhin mitzutheilen. Wir von unserer Seite werden dagegen unausgesetzt bemüht seyn, recht viele neue Blumen und Zierpflanzen und deren zweckmäßige Kultur schnell zu verbreiten, und solche durch genaue Beschreibung und Abbildung recht anschaulich zu machen. Bei diesem glücklichen Verhältnisse wird auch jedes folgende Heft an Interesse für alle Klassen von Blumenfreunden zunehmen, und wir werden bemüht seyn, uns die Zufriedenheit aller Antheilnehmer wie bisher zu erhalten. Ja wir hoffen, daß auch die Wissenschaft durch unser Bemühen bereichert werde, indem wir nur wahre Versuche, und Beschreibungen vor uns

gehabter Pflanzen, oder von unsern Correspondenten gelieferte Beschreibungen geben werden. Wir wünschen hierbei, daß auch jeder Antheilnehmer uns seine Bemerkungen über das Eine oder das Andere mittheilen möchte. Gerne werden wir uns von Sachverständigen belehren lassen, indem wir selbst nichts weiter beabsichten, als die Blumisterei allgemein zu verbreiten, und es Jedem möglich zu machen, in der Blumenzucht sein Vergnügen genügend befriedigt zu finden.

Nürnberg, im April 1829.

Die Herausgeber.

Neue Zierpflanzen.

Magnolia Soulangiana.

Vom Herrn Rath Stöttner mitgetheilt.

Beschreibung.

Dieses ist eine der allerschönsten Arten des schönen Geschlechts. Macht einen hohen Strauch mit langen, schlanken Aesten mit hellbrauner Rinde. Die Blätter stehen meist wechselweise an zollangen, ziemlich steifen Stielen, und sind ovallänglich, an der Basis ovalrund, 4 — 5 Zoll lang, fast 3 Zoll breit, am Rande glatt, langgespitzt, weißgräulich, die Afterblätter verschieden groß, stumpf zugespitzt. Die Blumen am Ende des Stammes und der Aeste einzeln, an einem ganz kurzen, dicken Stiele wie aufsitzend, sind sehr groß, fast so groß, als jene von M. purpurea von Form einer Tulpe, haben 9 — 10 weiße Blätter, unten etwas schmäler, vorne breit, ungleich gerundet, meist mit einer Spitze, sehr schön karminroth schattirt gestrichelt, die meisten Blätter stehen aufrecht, und einige liegen ausgebreitet. Der Fruchtknoten ist aufrecht, zollang, gelbgrün, kegelförmig, ringsum mit 4 Linien hohen, dunkelkarminrothen Staubfäden und Antheren gar zierlich umgeben, wie in einem Kranze.

Kultur.

Ganz dieselbe, als Magnolia purpurea hat, III. Bd. der Annalen p. 68. Diese Art kostet noch gegen 75 frcs.

Als vorstehende Beschreibung schon abgedruckt war, erhielt ich das VI. Stück des III. Bandes des neuen allgemeinen Gartenmagazins, worin diese prachtvolle Magnolia Soulangiana noch weitläufiger beschrieben ist:

„Soulange-Bodin hat 1826 aus dem Samen einer Magnolia Yulan D. C. die von der Magnolia obovata var. discolor D. C. befruchtet war, eine prächtige Bastardpflanze erhalten, welcher die Linné'sche Gesellschaft zu Paris den Namen Magnolia Soulangiana gegeben hat. Folgendes ist ihre Beschreibung:

Der Stamm und die Zweige des Baumes sind von einer grauen Rinde bedeckt; die Rinde der jungen Aeste, die bei jedem Knoten im Zickzack gebogen sind, ist graubraun, sehr glatt, glänzend, und hat gelblich weiße Flecken. Die jüngsten Sprossen sind grün, und von der Basis bis zur Einfügung des Stiels des ersten Blattes filzig.

Die Blätter stehen abwechselnd, ziemlich entfernt von einander, sind groß, breit, oben keilförmig und laufen in eine Spitze aus, sie werden schmäler an der Basis, die sich plötzlich und ungleich an der Seite des Blattstiels in einer gewissen Entfernung von ihrem Ursprung endigt. Ihr Rand ist rund herum ganz, von fester Consistenz, weich und seidenartig anzufühlen, oben hellgrün, unten blasser mit regelmäßigen schrägen

Rippen, die durch ein sehr zartes Gefäß-Netz verbunden sind; reibt man sie, so verbreiten sie einen schwachen aromatischen Geruch.

Die Afterblätter sind lang, grünlich, und fallen früh ab.

Die gipfelständigen Blumenstiele sind seidenartig und bauchig.

Die Knospe ist von einem schwach durchscheinenden braunen Deckblatte bedeckt.

Der Kelch besteht aus 3 abgerundeten kleinen und bald abfallenden Blumenblättern.

Die Blumenkrone besteht aus 9 Blumenblättern in 3 Reihen: sie sind sehr fleischig, und von angenehmem Geruch. Die 3 äusseren sind weniger breit, als die mittleren, ovallanzettförmig, nahe an der Spitze und an der Basis etwas breiter, nach dem untern Dritttheil verengert, im Innern reinweiß, aussen von derselben Farbe, aber mit folgenden Abänderungen: an ihrer Einfügung ist die Schattirung grünlichgelb, und verschmilzt in ein sehr blasses rosenrothes Purpur. Dieselbe Schattirung herrscht auch der mittleren Rippe des Blumenblattes entlang, und erhält um so mehr Intensität, je mehr sie sich von der Einfügung des Fruchtknotens entfernt. Die Spitze des Blumenblattes glänzt in seiner reinen zarten Purpurfarbe.

Die 3 mittleren Blumenblätter sind die größten; sie sind spatelförmig, breit, oben abgerundet, sehr fleischig, an der Basis und fast bis gegen ihren mittleren Theil löffelartig ausgehöhlt. Ihre Oberfläche ist in der Längenrichtung mit vielen Adern bezeichnet,

von denen die den Rändern zunächst gelegenen zweigig sind. Diese drei Blumenblätter sind im Innern porzellanweiß; die äussere Fläche hat einen Grund von derselben Farbe, aber von ihrer Einfügung im Fruchtboden bis gegen ihre Mitte bemerkt man eine rosenrothe Purpurfarbe, die, wenigstens 14 Millimeter von den Rändern entfernt, unmerklich in den Grund verschmilzt. Dieß Rosenroth bezeichnet die Seitenrippen und die Mittelrippe, und verliert sich in einiger Entfernung von der Spitze.

Die 3 inneren Blumenblätter sind kleiner, etwas schmäler als die äusseren, an der Spitze abgerundet, an der Basis schmäler, von aussen und innen schön weiß, und haben in ihrer ganzen Länge einen Purpurstreifen, der breiter ist, als bei den äussern Blumenblättern, aber schmäler, als bei den mittleren, und sich unmerklich in den weißen Grund verliert.

Der Fruchtboden ist sechseckig, mit sechs breiten Facetten und drei darunterstehenden linienförmigen Strichen bezeichnet.

Die zahlreichen Staubgefäße sind in 5 Reihen um eine Achse, die sich aus der Mitte des Fruchtbodens erhebt, spiralförmig geordnet. Die Staubfäden sind so lang als die Antheren, cylinderförmig, abgeplattet, violettpurpurroth, die an die beiden Seiten der Staubfäden sich anlehnenden Antheren sind purpurfarbiggelb, besonders an ihrer Spitze; eine Linie von derselben Farbe findet sich in ihrem mittlern Theile.

Die zahlreichen Fruchtknoten sind länglich, gelblich und spiralförmig geordnet; die Griffel sind lang,

schwach gekrümmt und mehr dunkelgrün. Der Zapfen hat kurz nach dem Abfall der Blumenblätter und Staubgefäße über dem Fruchtboden bis 54 Millimeter Länge, und ist so dick als eine Schwanfeder. Diese Magnolia hat sehr viele Verwandtschaft mit der Magnolia Yulan und discolor etc.

Schizanthus pinnatus.

Eine ganz neue einjährige Pflanze, blühte im Hofgarten zu Würzburg im Monat Juni. Es ist hiervon Erwähnung gemacht in Reiders Blumisterei Thl. II. S. 699. Auch Hr. Dietrich beschreibt solche im Gartenlexikon Thl. VIII. S. 602, Allein diese beide Beschreibungen sind höchst ungenügend. Im neuen allgemeinen Garten-Magazin I. Bds. III. Stück 1826 pag. 109 wird dieser Pflanze im Auszuge gedacht: „The botanical register: consisting of coloured figures of exotic plants cultivated in the british Gardens Vol. IX. 1823. No. C. CV.

725. Schizanthus pinnatus, Ruiz et Pavon. Diese zu den Scrofularien gehörige Pflanze ist in der Sammlung der Lady Tanckerville zu Waltow zur Blüte gekommen.“

Dieses ist für uns zu kurz, und wir können nicht unterlassen, dem Hrn. Herausgeber des allgemeinen Garten-Magazins folgende Bemerkungen und Wünsche vorzutragen:

Wenn gleich das Werk selbst alle Arten von Gärtnerei, Blumen-, Gemüße-, Lust- und Obstgärtnerei,

umfaßt, daher uns Blumisten nur zum Theil interessiren kann, so wünschten wir doch recht sehr, daß die aus dem vorbemeldeten englischen Werk angeführten Blumen umständlich und so beschrieben wären, wie doch manche wirklich beschrieben sind, um sie erkennen und beurtheilen zu können. Es würde hierdurch das Werk für uns von dem allergrößten Nutzen seyn, und wir würden dann solches als das vollständigste seiner Art erkennen müssen. Wir gestehen zu, daß das Garten-Magazin ein höchst interessantes und kaum entbehrliches Werk für Gartenfreunde ist, nur deutsche Blumenfreunde wünschten hieraus auch mehr neue Blumengewächse kennen zu lernen. Nur dieses Werk ist geeignet, jedem Wunsche zu entsprechen, da es Gelegenheit hat, uns mit dem Schatze neuer Blumengewächse von England bekannt zu machen. Denn, wie im vorigen Hefte der Annalen nachgewiesen worden ist, so interessirt uns Deutsche nicht die englische Blumenzucht, nicht ihre Methode Blumen zu ziehen, nicht die Kostbarkeit ihrer Einrichtungen hierfür, sondern einzig die Menge ihrer neuen Blumen und Ziergewächse, welche nur sie, die den Handel der Welt in Händen haben, erhalten können. Wir wissen die Blumen besser zu behandeln, sobald wir solche nur einmal unter den Händen haben, darin sind wir den Engländern weit vor. Aber unsere neuen Pflanzen müssen wir von ihnen erhalten, daher wäre es ein für Blumisterei sehr verdienstliches Unternehmen, wenn ein Botaniker es über sich nähme, die Pflanzen, welche in den Gärten Englands aus allen Welttheilen zusammen kommen, uns zu beschreiben.

Und dieses wünschten wir in unserm deutschen Gartenmagazin zu finden. So hätten wir dann ein Ganzes, wenn wir in unsern Annalen alle in unsern deutschen Gärten befindlichen Blumen und Ziergewächse, und das Gartenmagazin die neuesten Pflanzen der andern Welttheile beschriebe. Möchte dieser Wunsch recht bald in Erfüllung gehen!

Beschreibung und Kultur.

Schizanthus ist nur ein einjähriges Gewächs, welches aber große Wärme erheischt, und nur im hohen Sommer, um Johannis, in's Freie gebracht werden soll. Zuverlässig aber läßt sich diese Pflanze auch in's Land pflanzen, wenn der Same im Mistbeete sehr frühzeitig — Anfangs März — ausgesäet worden war. Es kommt hierbei nur darauf an, daß die jungen Pflanzen schnell heran getrieben werden, damit sie noch frühzeitig zur Blüte kommen. Ich glaube auch nicht, daß ein geringer Frost ihnen gleich schaden kann. Im Lande müssen sie dann 3—4 Schuh hohe, buschige, pyramidenförmige Pflanzen bilden, denn schon im Topfe machte die vor mir gehabte Pflanze eine 3 Schuh hohe Pyramide, ganz mit den großen, wunderbar schönen Blumen überdeckt. Wir dürfen uns wahrlich zu dieser Blume Glück wünschen, denn sie ist unstreitig die prachtvollste unter allen einjährigen Blumengewächsen. Sie vermehrt sich reichlich aus Samen, und da wir von unserm hochverehrten Freunde, dem Hrn. Hofgärtner Heller, Samen erhalten haben, so werden wir im kommenden Jahre Freunden hiervon mittheilen.

Der Stock bildet eine regelmäßige Pyramide: unten sind die Aeste weit ausgebreitet, gegen die Spitze kurz, übrigens ganz krautartig mit federkieldickem, oben grünlichen Stamme; Stamm und Aeste dicht mit kurzen, weißen Haaren besetzt. Die Aeste fangen schon von der Wurzel an, sind abstehend, 1 Schuh lang, stricknadeldick, grün, die obern noch mehr abstehend, aber kaum halb so lang und gegen die Spitze zu immer kürzer werdend. Alle Zweige enden in Blumen. Der Stock hatte 16 Aeste, war daher ganz mit Blumen überdeckt. Die Enden der untern Zweige stehen gerade in die Höhe; die Enden der höher stehenden aber gehen auf einmal aufwärts, wie kniëartig gebogen. Die höchst wunderbar und sehr schön gefärbten Blumen stehen ausgebreitet zu 2—3—4 an den Enden der Aeste an dünnen, zolllangen Stielen, und haben einen fünflappigen, tiefgespaltenen, grünen Kelch. Die gleichbreiten, schmalen Lappen sind 4 Linien lang, ganz von einander abstehend, mit weißen Haaren dicht besetzt. Die Blume selbst ist 1½ Zoll hoch, fast zollbreit. Der obere Theil hat 4 Lappen, wovon der mittlere ½ Zoll lang hervorsteht, verloren spitz zuläuft und weißgelblich, am Rande sanft violett ist; weiter hinunter, wo der Blumentheil ungespalten ist, bemerkt man einen 3 Linien hohen, fast eben so breiten, gelben Flecken, sehr zierlich braun punktirt. An den Seiten rechts und links stehen 2 nur seicht gespaltene Lappen, mit nochmaligen kaum linientiefen Einschnitten, weißgelblich, am Rande blaßviolett, etwas herabwärts; in der Mitte der Blumen stehen wieder 2 gleiche Lap-

pen, ½ Zoll lang, linienbreit, am Ende breiter zugehend, in 2 linienlange Lappen getheilt, an der Basis weissgelb, am Rande blaßviolett. Der untere Theil der Blume ist ½ Zoll lang und besteht aus einem Mittellappen in zwei schiefen Theilen, wo jeder ein Eck macht. Allein dieser untere Lappen ist beim Aufblühen der Blumen geschlossen, die Seitenlappen stehen über demselben wie gewölbt, und machen so eine Höhlung, worin die Fruktifikationswerkzeuge liegen. Erst später gibt sich diese Wölbung auseinander, dann stehen die Fruktifikationswerkzeuge aufrecht, und der untere Lappen erscheint getheilt mit 4 Spitzen. Daher auf der Abbildung die zweierlei Gestalt der Blumen. So aufgeblüht bemerkt man dann auf jeder Seite einen schmalen, sich verschließenden, etwas kürzeren, stumpfspitzigen Lappen, an der Basis weiß, am Rande viel dunkelviolett, und so hin und wieder bis an die Basis gefleckt. Von den 4 violetten Staubfäden waren 2 halb so lang, als die andern, und nur die 2 längeren hatten große, breite, wie zusammengesetzte, grüne, etwas bewegliche Beutel. Pistill ist ½ Zoll lang, violett. Eben so zierlich, wie die Blumen, sind die Blätter. Es stehen solche theils am Stengel sehr zahlreich, aber eben so zahlreich auch an den Aesten. Sie stehen wechselweise, und sind gefiedert. Die an den Stengeln stehenden sind 3 — 4 Zoll lang, und haben die Fiedern theils wechselweise, theils einander gegenüber. Die untersten und obersten sind kleiner, und der Blattstiel läuft in eine Fieder aus. Die mittlern Fiedern zolllang, auf beiden Seiten mit meist rundlichen Fieder-

chen. Die Blätter an den Aesten und Zweigen sind etwas über zolllang, haben kleine Fiederchen, und sind überhaupt sehr schmal, kaum 3 Linien, also 6 Linien breit, während die großen Blätter über 2 Zoll in der Mitte halten. Alle Blätter sind mit ganz kurzen weissen Haaren besetzt, die Blattstiele aber länger weißhaarig. Wo die besondern Blumenstiele hervorkommen, stehen einzelne, zum Theil gefiederte, kleinere, kurze, dicht behaarte Blättchen.

Alstroemeria brasiliensis.

Diese ausserordentlich schöne Alstroemerie blühte im Treibhause des Hofgartens zu Würzburg im Monat Juni. Hr. Hofgärtner Heller versicherte, daß solche hier zum ersten Mal blühe, auch konnte er den Namen nicht für gewiß angeben, sondern glaubte nur, daß solche aus Brasilien stamme.

Beschreibung.

Aus der Wurzel kommen mehrere schwarzgrüne, federkieldicke Stengel, welche gegen das Ende immer dünner werden und sich ranken.

Die Blätter stehen abwechselnd, etwas schief an den gedrehten, kurzen Stielchen, sind meist gekrümmt, 4 Zoll lang, mit langen Blattrippen, in der Mitte über halb Zoll breit, an der Basis rundlich, eingezogen, gegen das Ende lang spitzig zugehend.

Die Blumen stehen an den Enden der Stengel, von denen jeder 3 Theile macht, wo sie immer an einem zolllangen, grünen, runden, stricknadeldicken Stiel, in Haufen abgetheilt, zu 4—2—3 stehen, jeder wieder

an einem ½ Zoll langen, aufrechten, grünlichen Stielchen; wo ein solches Stielchen hervorkommt, finden sich 2 gleichschmale, zurückgebogene, 5 Linien lange Brakteen. Die Blume hat einen dreiblättrigen Kelch; jedes der 3 Blätter ist zolllang, vorne breitrund, an der Spitze mit einem grünen Flecken, 5 Linien breit, gegen die Basis zu schmal herablaufend, aussen rosenroth, innen verblassend, und alle drei stehen in einem regelmäßigen Dreieck. Dagegen stehen in einem umgekehrten Dreieck (oder zwischen jenen äussern) die eigentlichen 3 Blumenblätter, so also, daß alle 6 Blätter zwischen einander stehen. Diese Blumenblätter stehen ganz aufrecht, ziemlich nahe, und sind am obern Theile etwas gebogen, auswärtsstehend, der untere Theil ist dick, mit sehr dicker Mitte, der Blatttheil herablaufend zusammengelegt; gegen das Ende hin macht sich das Blatt 4 Linien breit, ganz gerundet, aussen hat es in der Mitte einen lebhaftrothen Längsstrich, und ist weißgrünlich mit braunen, durchscheinenden Tupfen. Die innere Seite der Blumenblätter ist schmutzig weiß, sehr schön dunkelbraun gefleckt und gestrichelt, am Rande grün schattirt. Auf weißgrünen, zolllangen, dünnen Staubfäden stehen 4 Linien lange, breite, grüne, in der Mitte eingeschnittene Staubbeutel, in der Mitte derselben ein weißes, eben so langes Pistill.

Kultur.

Diese Pflanze will nur allein im Treibhause stehen, und vermehrt sich durch Stecklinge, welche im Treibkasten gemacht werden, und durch Senker.

Wir empfehlen sie allen Blumenfreunden.

Blumenbachia insignis.

Diese ganz neue Pflanze blühte im Lohkasten im Treibkasten des Hofgartens zu Würzburg im Monat Juni.

Beschreibung.

3 Schuh hohes Gewächs, welches im Aeussern viel Aehnliches mit unsern Gurken hat. Es macht einen viereckigen, federkieldicken Stengel mit hellbrauner Rinde, welcher aufgebunden werden muß; an der Basis ist derselbe fast holzartig, sonst dicht mit weißen, brennenden Stacheln besetzt.

Die Blätter sind nur kurzstachelig, und stehen einander gegenüber in fast 2 Zoll langen, regelmäßigen Absätzen an saftigen, mit brennenden, weißen Stacheln besetzten, runden Stielen. Sie sind von verschiedener Größe, die jungen klein, die ältern groß, von ½—1½ Zoll Länge, dreilappig, der mittlere Lappen dünn, 1½ Zoll lang, zugespitzt, an den Seiten herab regelmäßig, aber staffelweise gezähnt; solche sehr regelmäßig, auf der einen Seite, wie auf der andern, die 2 Nebenlappen etwas abstehend, eben so geformt, wie der mittlere, nur mit noch weitern Zähnen, oder vielmehr runden Ecken, 5 Linien lang, an den untern Seiten bemerkt man noch kleinere, gleichfalls abstehende, nochmals eingeschnittene Lappen. An der Basis gehen die Blätter gerade aus, ganz wenig geschweift, und sind überhaupt sehr regelmäßig und vollkommen, so wie alle Lappen und Nebenlappen, welche sämmtlich gespitzt sind.

In den Blattwinkeln kommen auch junge Aeste, und an den Enden derselben die Blumen hervor. Die Blume steht an der Spitze des 3 Zoll langen, stricknadeldicken, saftigen, grünen, gleichfalls mit weißen, aber kurzen, brennenden Haaren besetzten Blumenstieles, und sieht wie ein Stern aus. Der Kelch hat, wo er anfängt, ein paar gegenüberstehende, ganz dünne, gleichbreite, grüne Brakteen, und ist rund, so groß, als eine Erbse, aber sehr zierlich schief gestreift, und dicht, fast wie igelartig, mit fast linienlangen, weißen Stacheln besetzt. Die 5 Blumenblätter oder Lappen liegen ganz ausgebreitet sternförmig, haben auf jeder Seite kleine Zacken, sind ungefähr 5 Linien lang, stumpfspitzig, linienbreit, hohl, und in der Höhlung liegen viele weiße Staubfäden mit kleinen, runden, fahlgelben Antheren. Die 5 grünen, 2 Linien langen, gelbgrünen, gleichbreiten, sehr schmalen, spitzigen Lappen des Kelchs stehen zwischen den 5 Blumenblättern eben so sternförmig ausgebreitet hervor. Betrachtet man eine erst kürzlich aufgeblühte Blume genau, so kann man bemerken, daß in den hohlen Blumenblättern die Staubfäden liegen, welche daher mit den Blumenblättern ganz zurückgelegt, und von ihnen der Länge nach eingeschlossen sind. Und nun wird in der Mitte, wo die 5 Blumenblätter zusammenkommen, ein prachtvoller Fruchtknoten bemerkbar. Solcher ist fünfmal abgetheilt, ganz rund, sehr glänzend gelb, mit einem rothen Rande, dann einem höheren weißen Rande, und dieser wieder ganz schmal roth gerandet. Gegen jedes der 5 Blumenblätter ist dieser Fruchtknoten

offen und hat einen Einschnitt, damit die zurückgelegten Staubfäden aus ihrer Hülle hervortreten können. Ist nun die Blume ganz aufgeblüht, dann steigen die Staubfäden aus den Blumenblättern in die Höhe, gehen so auf den Fruchtknoten zu, und legen sich in die Spalte, stehen dann aufrecht, und bilden hier nach und nach eine Säule, wo dann alle Antheren gedrängt aneinander zu stehen kommen, und so einen 3 Linien langen Busch machen. Ich habe nicht untersuchen können, wie viele Staubfäden in jedem Blumenblatte liegen, man hätte eine Blüte abbrechen müssen, denn die Blumenblätter sind tiefhohl, fast rachenförmig, und haben an der Spitze einen abstehenden, weißen Nagel. Ein Pistill habe ich nicht gesehen. Wenn man lang zusieht, so bemerkt man, wie ein Staubfaden um den andern sich aus seiner Hülle erhebt, hinüber an den Fruchtknoten geht, und sich dort gerade aufstellt. So ist die Blume wie ausgesetzt in Bewegung.

Kultur.

Treibhauspflanze; will stets in Lohe stehen, vermehrt sich aus Samen, verlangt viel Luft, wenig Wasser.

Cistus algarvensis.

Diese, eine der schönsten Arten des großen Geschlechts, blühte im Monat Juni auf der Stellage im Freien im Würzburger Hofgarten.

Beschreibung.

Machte einen 3—4 Schuh hohen Stock mit einem knotigen, federkieldicken, holzigen Stamme mit braunem

Rinde, an dessen Spitze viele ½ Schuh lange Blütenstengel standen. Die Blätter sind ungestielt, zolllang, vorne und hinten schmäler, in der Mitte fast 2 Linien breit, stumpf spitzig, viele an der untern Seite braunröthlich, zum Theil einander gegenüber, zum Theil abwechselnd stehend, kaum behaart, dagegen Stamm, Aeste und Blumenstiele dicht mit ziemlich langen, weißen Haaren besetzt, eben so die Kelche. Die Blumen stehen an langen, braunrothen, gemeinschaftlichen Stielen, woran hie und da kleinere Blättchen einander gegenüberstehen; an den Spitzen kommen einzelne, auch gabelförmige, besondere, ganz dünne, braunröthliche Blütenstielchen hervor, an der Spitze nur mit einer Blume, mit einzelnen, ganz kleinen, fast undeutlichen, so ziemlich röthlichen Brakteen besetzt. So ist der ganze Stock mit Hunderten seiner gar prachtvollen leuchtenden Blumen überdeckt, welche aber nur einen Morgen dauern. Sie sind so groß, als ein Zwölfkreuzerstück, ganz ausgebreitet, die 5 Blumenblätter vorne breitrund, gegen die Basis ganz spitzig zulaufend, lebhaft gelb, an der Basis mit schwarzbraunen, halbrunden Flecken, am Rande wie gekräuselt, in das Gelbe sehend. Blumenblätter ganz ausgebreitet. Der Kelch hat 3 Lappen, über ½ Zoll lang, purpurröthlich, spitzzulaufend, mit langen weißen Haaren besetzt. Die Staubfäden sind schwarz, die Antheren gelbbraun.

Kultur.

Glashauspflanze; vermehrt sich durch Stecklinge, und nimmt mit jedem Boden verlieb, überwintert auch recht gerne im frostfreien Zimmer.

Sie ist eine unserer schönsten Fensterblumen, und empfiehlt sich daher allen Blumenfreunden.

Euphorbia meloformis. Ait. Kew.

Melonenförmige Wolfsmilch.

Diese recht sonderbare Pflanze, welche im Aeussern einer kleinen, tiefgefurchten Melone gleichsieht, blühte im Treibhause des Hofgartens zu Würzburg im Monat Juni.

Beschreibung.

Das eigentlich Merkwürdige an dieser Pflanze ist die melonenartige Gestalt. Man denke sich einen kleinen Topf, und in solchem eine nur 2 Fäuste große, tief gefurchte Melone, und man hat eine genügende Vorstellung. Oben auf den Rändern der Melone stehen die kleinen, gelblichen, unansehnlichen Blüten, und wenn man in den Körper sticht, so quillt ein milchartiger Saft heraus, wie wir solchen an unserer gemeinen Wolfsmilch wahrnehmen. Sie hat 8 erhöhte Rippen, also eben so viele Furchen, jede Furche hat gewisse bemerkbare Absätze, wie gerieft, als wenn Blättchen hier gestanden wären, etwas schief an den Höherücken sich hinziehend. Die Furchen gehen von der Höhe bis zur Wurzel herab. Oben auf der Schneide aller Furchen kommen die Blumen hervor; sie stehen auf einem 3 Linien hohen, grünen, saftigen Stiel, an dessen Spitze wieder 3 stricknadeldicke, zollange, grüne Stiele hervorkommen, welche dann wieder in 2 dünne, fast gabelförmige Stiele enden, an deren Spitzen erst

die Blumen stehen. Es kommen aber oben auf mehreren Höhen dergleichen Blütenstengel hervor, so daß viele Blüten zugleich vorhanden sind. Neben auf den Rücken der Furchen kommen auch junge Schossen hervor. Es sind runde, erbsengroße Blümchen mit 5 runden, zurückstehenden, dicken, grünen, wolligen Lappen, welche vollkommen ausgebildet, und mit weiten Einschnitten versehen sind, wodurch sie auch von einander abstehen. Auf dem runden, wollig weißgrünen Fruchtknoten stehen viele kleine, gelbe Antheren an sehr kurzen, zarten, grünlichen Staubfäden.

Kultur.

Treibhauspflanze; stammt vom Kap. Vermehrt sich durch Schossen, welche aus den Rücken der Furchen hervorkommen, verlangt nur kleine Töpfe, nimmt mit gewöhnlicher Gartenerde verlieb, und will stets sehr trocken gehalten seyn. Man kann sie aber recht gut vor das Fenster gegen Mittag stellen, wo sie gegen Nässe gesichert seyn will.

Aristolochia odorata, Linné.

Wohlriechende Osterluzei.

Wir trafen diese sehr merkwürdige Pflanze in der reichen Pflanzensammlung des Hrn. Rathes Stöttner zu Nürnberg im Monat August in voller Blüte auf der Stellage im Freien.

Beschreibung.

Sie ist ein rankendes Gewächs, welches mit seinen glänzenden Blättern, auf Pyramiden gezogen,

uns seinen wunderbaren Blumen die Augen auf sich zieht. Die Stengel sind eckig, grün, gestreift, dünn, und ranken sich 2—3 Schuh hoch.

Die Blätter stehen wechselweise in gewissen Absätzen an gekrümmten, 3 Linien langen Stielchen, und sind umgekehrt herzförmig, länglich, mit verlängerter Spitze. Ein Blatt ist 1⅔ Zoll lang, da, wo der Blattstiel steht, fast zollbreit, am Rande glatt, doch auf und abgebogen, auf der Oberfläche glänzend-, unten ganz mattgrün, mit einem sehr zierlichen, regelmäßigen Adernetz, die Spitzen der Blätter nur verloren zugehend.

Die Blumen stehen an gleichfalls gebogenen, dunkelgrünen Stielen, welche aus den Blattachseln hervorkommen, und wo die Blüte an einem dünnen, fadenartigen Stiel anfängt, ist sie fast keulenartig oder sich erweiternd, etwas eckig gestreift, und mit ganz kleinen, zarten, weißlichen Haaren besetzt. Sie sind rund, und einem Horn ähnlich. Unten haben sie einen erweiterten, rundlichen, sackartigen Anfang, und die Blumenröhre ist dann an demselben enger, erweitert sich so in einer zierlichen Rundung und endet in einer länglichen Oeffnung, welche oben einen langen Lappen hat. Die Farbe ist ein schmutziges Braun, in der Mündung gelb. Die Röhre hat einige runde, dunkelbraune Streifen, auch am Rande etwas violette Schattirung.

Kultur.

Sie stammt aus Mexiko, überwintert im Glashause, nimmt mit jedem Boden verlieb, und vermehrt sich leicht durch Stecklinge.

Diese sehr artige Pflanze empfiehlt sich für jede Sammlung.

Campanula aurea, Linné.

Goldfarbene Glockenblume.

Diese sehr schöne Zierpflanze blühte im August auf der Stellage im Garten der Frau von Hepp zu Nürnberg.

Beschreibung.

Sie stand in einem ziemlich großen und hohen Topfe, und hatte einen stark fingerdicken, holzigen, knorrigen, 2 Schuh hohen Stamm mit ganz hellbrauner Rinde, an dessen Spitze 4 kurze krumme Aeste stehen, welche sich in schuhlangen Blütenähren enden. So stehen die Aeste weit ausgebreitet, eben so die Blumen, daher der Stock den ganzen Topf bedeckt, und einen weiten Umkreis beschreibt.

Die Blätter sind sämmtlich sägezähnig am Rande, und von verschiedener Größe; die untern an den Aesten sind ½ Schuh lang, hellmeergrün, und haben eine dicke, weißgrüne, oben glatte, unten halbrunde Mittelrippe, woran das Blatt auf beiden Seiten bis zur Basis herabläuft. Die obere und untere Seite des Blattes ist glänzend, in der Mitte stark zollbreit, gegen die Spitze verloren zulaufend, gegen die Basis zu schmal. Die Blätter an den Blütenstengeln dagegen sind um mehr als die Hälfte kleiner, aber auch von ganz verschiedener Größe.

Die Blumen stehen an schuhlangen, grünen, federkieldicken, an den Enden dünneren, runden Stielen mit

vielen wechselweise stehenden Nebenästen. Wo ein solcher Nebenast hervorkommt, steht ein mittelmäßig großes, wo aber eine einzelne Blume hervorkommt, ein kleines, schmales Blatt. Die unterstehenden Aeste sind länger, als die oberen. An den Enden der Aeste und der gemeinschaftlichen Blütenstengel stehen die Blumen, und zwar etwas gekrümmt, wieder an besondern etwas über zolllangen, grünen, strohhalmdicken, oben gelben, runden Stielen aufwärts. Selbst an diesen besondern Stielen stehen noch einzelne kleine Blätter, zwischen welchen immer frische Blütenknospen hervorkommen. So finden sich immer an einem Nebenaste 3 aufgeblühte Blumen, wovon die mittlere zuerst aufblüht. Der Kelch ist unten gerieft, gelb, kapselförmig, 3 Linien hoch, und endet in 5, auch nur in 4, 5 Linien langen, 3 Linien breiten, spitz zulaufenden, gelben, grün randirten Lappen, welche etwas Weniges abstehen. Dazwischen stehen die sternförmig ausgebreiteten, über zolllangen, dunkel glänzendgelben, lang und sehr spitzig zulaufenden Lappen weit hervor, und legen sich, wenn sie länger geblüht haben, stark zurück. Ueber dieselben erhebt sich das zollhohe, gelbliche, runde Pistill mit seinen 5 Linien langen, zurückgerollten, gelben, schmalen, ½ Linie breiten Lappen, unter welchen man die 5 braungelben, ziemlich langen Antheren bemerkt.

Diese dreifache, so übereinanderstehende, gelbe, ausgebreitete Blumenkrone gewährt einen prachtvollen Anblick, und empfiehlt diese schöne Blume für jede Sammlung.

Kultur.

Sie will in sehr fetter Erde stehen, und vermehrt sich durch Ableger und Stecklinge. Letztere werden im Mistbeete gemacht. Man überwintert den Stock im Glashause an einem vordern Platz, wo er aber ziemlich trocken stehen will.

Amaryllis miniata. Ruiz et Pav.

Mennigrothe Amaryllis.

Diese sehr schöne Amaryllis blühte im August im Glashause des Gartens der Frau von Hepp zu Nürnberg.

Beschreibung.

Aus der Zwiebel kommen 4 Blätter hervor, wovon sich 2 herüber und 2 hinüber legen. Hiervon sind die 2 untern etwas länger, als die 2 obern. Letztere sind 5 Zoll lang, alle 1¼ Zoll in der Mitte breit, vorne ganz zungenförmig, meergrün, und der Länge nach wie gestreift, sonst aber nicht steif, sondern etwas herabhängend, oder wie liegend. Die jungen Blätter, welche neben an der Brut hervorkommen, sind kaum ein Dritttheil so breit.

Neben an den Blättern kommt der Schaft aus der Zwiebel hervor. Solcher ist schuhhoch, unten kleinfingerdick, oben dünn zugehend, wie gedreht, etwas breit gedrückt, aber ganz grün.

An der Spitze steht die Blumenscheide, welche aus 2 Theilen besteht. Jeder Theil ist 2 Zoll lang, umfaßt den Schaft und endet in einer Spitze. Aus derselben, wo sie ansitzt, kommen 2 federkieldicke, 2 Zoll

lange, grüne, gabelförmig stehende, etwas geneigte Stengel und an jedem eine Blume hervor, und zwar so, daß beide Blumen einander gerade gegenüberstehen, und doch etwas herabgeneigt zu seyn scheinen.

Die Blume steht ganz ausgebreitet, gerade entgegenblickend, ist 3 Zoll lang, an der Basis federkieldick, und erweitert sich in 6 Blättern, so, daß sie aufgeblüht 5 Zoll im Durchmesser hält. Die weit zurückgerollten Blumenblätter stehen daher ziemlich weit voneinander ab, übrigens sehr regelmäßig, und zwar so genau, daß immer ein Blumenblatt, so wie es einem andern gegenüber steht, dieselbe Form und Stellung hat. Das mittlere oberste Blatt ist das breiteste, und das demselben gerade gegenüberstehende unterste das schmälste, kaum halb so breit, auch am Wenigsten zurückgebogen. Die 2 obern einander seitwärts gegenüberstehenden Blätter sind ganz gleichartig; eben so die 2 seitwärts unten stehenden. Es sind daher diese 4 Blätter einander ziemlich gleich an Gestalt und Stellung; doch biegen sich die 2 einander gegenüberstehenden untern Blätter nicht so weit zurück, sondern mehr vorwärts in erhöhter Richtung, wie das Pistill; dagegen sind sie auf beiden Seiten ihrer Länge nach zurückgebogen, wie gewellt. Das oberste und die 2 untern Seitenblätter haben an den Spitzen weißliche Nägel, das unterste und die 2 oberen aber eine runde Endung. Die Farbe der ganzen Blume ist ein blasses Mennigroth, wie mit Gold bestäubt, unendlich lieblich und erhaben, von großer Zartheit, daß man glauben möchte, man kann in das Blatt hineinsehen.

Aussen herum ist die Farbe der Blätter blässer; in der Mitte hat jedes Blatt einen hell- oder weißgrünen, ziemlich breiten Streif von der Mitte bis zur Basis herab, ja das ganz unterste der 6 Blätter ist lieblich weißgrün, die 6 dicken, steifen, gleichfarbigen Staubfäden sind am Ende gekrümmt, wie Angeln, übrigens 3 Zoll lang, die Staubbeutel 1 Linie lang, braungelblich. Das Pistill ragt über 1 Zoll lang über die Staubfäden hervor, ist, wie diese, an der Basis weißgrünlich, und hat eine dreitheilige, weiße Narbe.

Kultur.

Sie ist in den Wäldern von Peru zu Hause, liebt eine nahrhafte aber leichte Lauberde, und überwintert im Glashause. Im Sommer stellt man sie in's Freie, während der Blüte aber unter das offene Fenster des Glashauses.

Amaryllis Sarniensis. Linné.

A. venusta. Ker.

Japanische Amaryllis.

Solche ist auch unter dem Namen der Lilie von der Insel Guernesey bekannt. Sie stammt eigentlich aus Japan, wächst aber schon lange im Freien auf der Insel Guernesey bei England, und ist in allen Gärten allda als eine der beliebtesten Blumen anzutreffen. Sie blühte in einem sehr vollkommenen Exemplar im Glashause und auf der Stellage im Freien im Garten der Frau von Hepp zu Nürnberg im August.

Beschreibung.

Sie hatte, als sie in voller Blüte stand, noch keine Blätter, sondern aus der Wurzel war ein schwacher, 2½ Schuh langer, mehr als federkieldicker, etwas breit gedrückter, aber gleichdicker Blumenschaft hervorgekommen, welcher an einen Stab angebunden werden mußte. Unten ist der Schaft gegen 4 Zoll hoch, dunkelviolett; oben an der Spitze stehen 2 zugespitzte, 2 Zoll lange, an der Basis 5 Linien breite, rothgefärbte Scheiden, welche 8 besondere Blumenstiele umgeben, zwischen welchen 1½ Zoll lange, sehr dünne, zarte, weißröthliche, wahrscheinlich besondere Scheiden herabhängen. Von den 9 besondern Blumenstielen ist jeder 1½ Zoll lang, etwas breitgedrückt, zum Theil rothgrün, der Fruchtknoten glänzend grün. Gleich über demselben kommen die 6 Blumenblätter hervor. Diese sind 2 Zoll lang, an der Basis 2 starke Linien breit, und enden nur allmälig verloren in einer Spitze. Die Spitzen haben ganz kleine, weiße Nägel, und sind ganz umgerollt, so daß die Blumenblätter fast horizontal stehen, und man deren Basis ganz vor sich hat. Wenn die Blume erst im Aufgehen begriffen ist, so stehen die Blätter ganz aufwärts und legen sich dann nur nach und nach zurück, wie an der Tigerlilie. An der Basis sind die Blumenblätter etwas eingeschmälert, so daß deren Stellung hier sternartig erscheint, unten aber steht dann ausgebreitet Blatt an Blatt. In der Mitte, wo die Blätter unten in angegebener Art verbunden sind, heben sich die 6 Staubfäden und das Pistill, wie Säulen, so daß sie alle gedrängt aufrecht stehen. Das Pistill ragt kaum

½ Zoll über die Staubbeutel hervor. Die Farbe der ganzen Blume, der Staubfäden und des Pistills ist ein glänzendes Hellkarminroth mit Gold. Die Staubbeutel sind 2 Linien lang, dunkelviolett mit etwas gelblichem Staub. Es blühen nicht alle Blumen zugleich auf; nur die 4 äussern waren aufgeblüht, die 5 innen stehenden aber noch Knospen. Daher dauert die Blüte sehr lang, wenn sie anders nicht zu viel Wärme genießen.

Kultur.

Diese schöne Amaryllis soll nur alle 3 Jahre blühen. Man legt die Zwiebeln in große Töpfe, setzt solche ins Mistbeet, und überwintert sie auch hier. Sie werden ganz mit den Töpfen in die Erde eingegraben, und im Herbste dann schuhhoch mit trocknem Laub überlegt, auch eben so die Seiten des Beets, um allen Frost abzuhalten. Sobald es die Witterung erlaubt, räumt man das Laub ab, gewöhnlich Anfangs April, und legt die Fenster auf, jedoch nur so lang die Witterung rauh bleibt. Dann läßt man die Stöcke unausgesetzt ohne Bedeckung stehen, und sie werden gewiß alle Jahre blühen. Wenn die Blumen hervorkommen, nimmt man die Töpfe heraus und stellt sie auf die Stellage, oder auch vor das Fenster, jedoch in etwas geschützter Lage, um so schneller werden sich dieselben entwickeln, und in ihrer lang andauernden, so unendlich prachtvollen Blüte dem Blumenfreunde den höchsten Genuß gewähren.

Symphoricarpos racemosus. Mich.

Symphronia racemosa.

Traubiger Peterstrauch.

Blühte in einem ziemlich buschigen Exemplare im August auf der Rabatte im Garten der Frau von H = p p zu Nürnberg, und gewährte einen lieblichen Anblick.

Beschreibung.

Er ist ein Strauch mit mehreren dünnen, aufrechten Stengeln, glatter, hellbrauner Rinde, und vielen fast abstehenden Aesten.

Die Blätter stehen einander in gewissen weiten Absätzen gegenüber, sind nicht ganz zolllang, fast wie zusammengelegt oval am Blattstiele, vorne stumpfspitzig, ganz, am Rande glatt, unten mattgrün, und stehen an sehr kurzen, aufwärts gebogenen, grünen Stielchen.

Die Blüten kommen an den Spitzen der Aeste hervor, und zwar in den Blattachseln einander gegenüber an kaum ½ Zoll langen, dünnen, seitwärts, wie die Blätter stehenden Stielchen, unten an der Basis finden sich an beiden Seiten stark anliegende, etwas gefärbte, zugespitzte Blättchen. Doch endet die Spitze des Astes selbst in einer Blumentraube mit 2 kleinen Blättern, in deren Achseln schon 2 Blüten hervorkommen. So stehen übereinander 15 — 18 Blüten an ganz kurzen, grünen Stielchen, welche in einem sehr kleinen, zweispaltigen, grünen Kelch enden, die beiden Lappen von einander abstehend, spitzig. Die Blume ist an Gestalt und Größe dem Maiblümchen ähnlich, unten aber mehr

spitz zulaufend, vorne mit 5 auseinanderstehenden, spitzigen Lappen, hinten blaßröthlich, vorne an den Lappen verblassend, innen sehr stark weißwollig, sehr vorsehend, in der Wolle 5 längliche, schmale, hellbraune Antheren und eine kurze, grüne Narbe. — Auf die Blüte folgt eine nochmals so große, zierliche, ovalrunde, weiße Beere, oben mit einer grünlich fünflappigen Krone. Die Blüten fallen leicht und schnell ab.

Kultur.

Stammt aus Nordamerika, dauert daher bei uns im Freien aus, vermehrt sich leicht aus der Wurzel, und nimmt mit jedem Boden vorlieb.

Er empfiehlt sich als eine vorzügliche Zierde auf Rabatten und in Lustgebüsche. Referent hatte ihn nur deßhalb umständlicher beschrieben, weil solcher in Dietrich's Lexikon, Nachtrag 8. Band, zu kurz bemerkt ist:

„Dieser Strauch trägt gipfelständige Blumentrauben, deren Corollen inwendig bärtig sind.“

Phylica arborea.

Baumartige Phylike.

Blühte in einem sehr schönen Exemplar auf der Stellage im Garten der Frau von Hepp zu Nürnberg.

Beschreibung.

Das Schönste, was diese Pflanze empfiehlt, ist das ungemein zierliche Aeussere derselben, welches sogleich die Augen fesselt. Sie macht einen sehr zierlichen, kleinen Baum, im Aeussern der Gestalt der Diosma imbricata ähnelnd. Die vielen schuhlangen,

und die obern kürzern Aeste stehen auf einem Haufen, sämmtlich weit ab, und so in der Mitte und am Ende des federkieldicken, hellgraurindigen, 3—4 Schuh hohen Stammes, welcher weiter oben, die Aeste aber ganz, dicht beblättert, und, wie auch die Aeste, dicht mit weißem Filze besetzt ist. Die ganze Pflanze hat einen eigenen, dumpfen Geruch.

Die Blätter stehen rings um die Aeste ziemlich dicht übereinander etwas vom Stamme ab, an sehr kurzen, weißlichen, filzigen Stielchen, sind schwarzgrün, oben mit langen, weißen Haaren dicht besetzt, unten von kurzem, weißen Filze ganz weiß, nicht ganz zoll-lang, die beiden Ränder zurückgebogen, hinten 2 Linien breit, vorne spitzig zulaufend, in eine schwarze Stachelspitze endigend.

Die Blumen stehen in zolllangen Endköpfchen an den Spitzen der Zweige so, daß immer in jeder Blattachsel ein 2 Linien langes, dicht weißfilziges, steifes Stielchen hervorkommt, an dessen Spitze 4—5 runde, weißgrüne Blümchen nebeneinander kopfartig stehen. An jedem Blümchen steht wieder ein ganz kleines, kaum merklich grünes Blättchen. Alle Theile dicht weißfilzig. Die Blümchen haben ausgebreitete, spitzige Lappen, aussen herum dicht weißfilzig, innen glatt und gelbgrün, so groß als eine Linse, ringsum innen stehen 6 runde, grünliche Staubbeutel zwischen den 6 Einschnitten hervorsehend, in der Mitte derselben ein kurzes grünes Pistill. So blühen die Blüten nur nach und nach auf. Doch haben solche nichts Angenehmes, da sie zu klein sind.

Kultur.

Vermehrt sich durch Stecklinge, welche im Mai im Treibkasten gemacht werden, und überwintert im Glashause.

Dietrich hat diese Art in seinem botanischen Lexikon und Nachtrag dazu noch nicht aufgeführt.

Erica cubria minor.

Unter diesem Namen blühte im Garten der Frau von Hepp zu Nürnberg auf der Stellage eine sehr liebliche Art Erica.

Beschreibung.

Sie imponirte ungemein und zog die Augen auf sich, sowohl durch die Menge ihrer Blumen, als durch ihre ausnehmend schöne Gestalt. Denn sie machte ein 2 Schuh hohes, sehr niedliches Bäumchen mit einer regelmäßigen Krone, wo die Aeste ringsumher zierlich und dicht aneinander standen, und an den Spitzen die vielen niedlichen Blumen wie in Köpfen trugen. Der Stamm ist federkieldick, knorrig, mit graubrauner Rinde, die Aeste holzig, dünn, verschlungen, mit bräunlicher Rinde.

Die Blätter sind sehr klein, dunkelgrün, dreiseitig, mit gebogener weißlicher Spitze, an einem sehr kleinen grünweißlichen Stielchen etwas aufwärtsstehend, meist zu 4, auch zu 5, ungefähr 2 Linien lang, übrigens von sehr nettem Ansehen.

Die Blüten stehen zu 20 an den Spitzen der Aeste, doch nicht ganz, sondern unter der Spitze, am jungen Schoß ½ Zoll herab, an den ältern auch zweijährigen Aesten. Sie stehen an 3 Linien langen, fadendicken,

gebogenen, karmoisinrothen Stielchen, hängen daher herab. Jedes Stielchen hat in der Mitte 2 sehr kleine, gleichfalls röthliche Brakteen, dünner wie die Stielchen, vorne mit einem dicken und dunkelfärbigen Punkte. An dem Stielchen bemerkt man eine Menge weißer Haare. Der Kelch ist röthlich violett, hat 5 erhabene, stumpfe Spitzen, wie Blatttheile, die kleinen, kaum linsengroßen Blümchen 5 ziemlich tiefgespaltene, breit rundliche, ganz lebhaft violetrothe Lappen, welche die ganz dunkelbraunen Staubbeutel umgeben. Das stark hervorragende Pistill ist blaßröthlich.

Kultur.

Ganz so, wie sie uns im II. Hefte des IV. Jahrganges Hr. Sauter gelehrt hat.

Diese sehr schöne Art empfiehlt sich allen Blumenfreunden als eine sehr angenehme Topfpflanze.

Cestrum vespertinum.

Abend-Hammerstrauch.

Ixora alternifolia. Jacq.

Cestrum confertum. Miller.

Blühte im Monat Juli im Garten des Samenhändlers Hrn. Falke zu Nürnberg auf der Stellage.

Beschreibung.

Er machte einen 3 Schuh hohen Strauch mit kleinfingerdickem Stamme mit grünbrauner Rinde.

Die Blätter stehen wechselweise an zolllangen, dünnen Stielen, an welchen sie zum Theil herablaufen, sind an 4 Zoll lang, fast zollbreit, elliptisch, etwas hellgrün, ganzrandig, stumpfspitzig, doch verschieden groß.

Die Blumen stehen an den Spitzen der jungen Zweige in kleinen Doldentrauben an 1½ Zoll langen, grünen, dünnen, aufrechten Stielen. Die kleinen Blümchen stehen theils einzeln, theils zu 2 und 3 an dünnen, 2 Linien langen Stielchen, welche in erweiterten, sehr kleinen, kurz fünflappigen, bläulichen Kelchen, woran die Lappen etwas abstehen, enden, und haben 5 ausgebreitete, ganz weiße, kaum linienlange, sternartig stehende, stumpfspitzige Lappen. So stehen 10 — 15 solche Blümchen in einem Haufen; auf sie folgen grüne, runde, kleine Beeren. Spitze und Rand etwas einwärts gebogen, die kurze Röhre grünlich, die 5 Staubbeutel groß, gelb, das Pistill fadenartig, weiß, hervorstehend, mit grüner Spitze.

Kultur.

Glashauspflanze; steht im Sommer gern im Freien, hat aber wahrhaft wenig Empfehlendes für Blumenfreunde. Vermehrt sich gern aus Stecklingen, welche nur im Mai im Mistbeete gemacht werden.

Eugenia australis.

Blühte im Monat August auf der Stellage im Garten der Frau von Hepp zu Nürnberg.

Beschreibung.

Sie macht einen kleinfingerdicken, 4 Schuh hohen Stamm mit hellbrauner Rinde, und vielen einander gegenüberstehenden, viereckigen, unten braunen, an den Spitzen röthlichen Aesten, woran die Blätter in zollweiten Absätzen einander gegenüberstehen. Die untern Aeste sind länger, die obern schmäler, daher die Pflanze

pyramidenförmig. In gewissen Entfernungen, wie die Blätter, stehen rechts und links röthliche Erhöhungen auf der Haut.

Die Blätter sind glänzend dunkel, unten mattgrün, fast lederartig, 2½ Zoll lang, in der Mitte zollbreit, vorne und hinten gleich verloren zugehend, stumpfspitzig, am Rande etwas herabgebogen, ohne deutliche Rippen, nur in der Mitte die verlängerten, bräunlichen, kaum 2 Linien langen, oben breiten, unten runden Stiele der Blätter der Länge nach etwas wenig gefaltet.

Die Blumen stehen an den Spitzen der Zweige in Trauben wieder theils einzeln, theils zu 2—3 an besondern, ½ oder 1 Zoll langen, dünnen, grünbräunlichen Stielchen, sind weiß und bestehen aus 4 rundlichen, lappenförmigen, an der Basis breiten, weißen, kleinen Blättchen, welche leicht abfallen, und eine Menge ½ Zoll langer, weißer, dünner Staubfäden, mit kleinen, blaßgelben Staubbeuteln an der Spitze umgeben. Diese Staubfäden stehen in dem erbsengroßen Kelche am Rande rund umher, und um sie die Blättchen der 2 Kelchlappen herauf. Jene Lappen sind stumpf, fast zusammengezogen, kaum linienhoch, weit abstehend, gelbgrün mit etwas Roth, und immer stehen 2 derselben in einem gezogenen Viereck gegenüber, daher ziemlich weit voneinander. Die Kelche haben eine 2 Linien lange, dünne, grüne Röhre.

Da immer viele Blumen zugleich blühen und die Staubfäden sich ausbreiten, so sehen jene recht artig aus, indem die röthlichen Kelchblättchen zu den vielen

weißen, ausgebreiteten Staubfäden sich allerliebst ausnehmen. Meist stehen die Blüten zu 3 nebeneinander auf 2—3 Linien langen, besondern, dünnen Stielchen.

Kultur.

Glashauspflanze; nimmt mit gewöhnlicher Gartenerde vorlieb, steht im Sommer im Freien, und vermehrt sich durch Stecklinge.

Amaryllis Johnsonii.

Diese überaus schöne Amaryllisart, welche durch die Größe, und ausserordentlich lebhafte Farbe ihrer Blumen die Augen auf sich zieht, blühte im Monat März und April im Treibhause im Lohbeete des Gartens der Frau von Hepp zu Nürnberg in einem prachtvollen Exemplar.

Beschreibung und Kultur.

Ich habe diese wunderschöne Blume noch nirgends beschrieben gefunden, auch in Dietrichs Lexikon nicht.

In den „Verhandlungen des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues in den K. P. Staaten Band III. pag. 403." kommt jedoch ein sehr gediegener Aufsatz über die Kultur derselben vom Hrn. Hofgärtner Basse in Oldenburg vor:

„Nro. 5. Amaryllis Johnsonii.* Johnson's Amaryllis. Diese prächtige Amaryllis, deren Vaterland mir nicht bekannt ist, hat in Hinsicht der Zwiebeln und des Wuchses große Aehnlichkeit mit A. vittata, so, daß man geneigt ist, sie für eine Bastardart von A. reginae und vittata zu halten. (Solches ist so ziemlich richtig, doch glaube ich, daß sie noch näher der

schon beschriebenen Amaryllis brasiliensis steht.). Der Schaft treibt im Februar oder Anfangs März vor den Blättern; er wird 1½ — 2 Schuh hoch und trägt eine sechsblumige Scheide. Die Blumen sind groß, sehr wohlriechend, ihre Einschnitte sind von schöner, kirschrother Farbe, in der Mitte mit einem weißen, an der Basis grünlichen Längsstreifen gezeichnet, und von gleicher Länge. Ist die Zwiebel stark, und wird sie gut behandelt, so bringt sie 2 Schäfte, entweder zugleich oder bald nacheinander hervor.

Ich pflanzte die Zwiebeln (von 3 — 4 Zoll im Durchmesser) mit röthlich hervorstehendem Halse in sieben- bis neunzöllige Töpfe (welche ich, wie bei allen Amaryllis-Arten, auf dem Boden zollhoch mit Scherben belege) und gebe ihnen sandige, mit ⅙ Lehm und ¼ Flußsand gemischte Dammerde. Das Umpflanzen geschieht gegen das Frühjahr, sobald man bemerkt, daß die Zwiebel anfängt zu treiben; und die Wurzeln werden, wie bei allen Arten dieser Gattung, nur ausgeputzt, durchaus aber nicht beschnitten. Alsdann kann entweder die Zwiebel im Treibhause auf dem Lohbeete, oder in einem warmen Mistbeete angetrieben werden, in welchem Falle oft Blätter und Blumenschafte zugleich hervorkommen, oder man stellt den Topf vor ein sonnenreiches Fenster des warmen Zimmers oder des Treibhauses. Anfangs wird (wie bei allen Zwiebeln und Knollengewächsen ehe sie treiben) die Erde nur sehr wenig, bei zunehmendem Wachsthume aber stets mäßig feucht erhalten. Nach der Blütezeit wird der Topf an den lichtesten und hellsten Ort des kühlern Treibhauses

ses gestellt, im Sommer aber in ein Glashaus nahe unter die Fenster, denn während der Ausbildung der Blätter vergrößert sich zugleich die Zwiebel bei dieser Pflanzengattung, und dann ist ihnen ein verhältnißmäßig kühlerer und luftigerer Standort von sehr wesentlichem Nutzen. Je mehr und vollkommnere Blätter sich entwickeln, je länger sich diese am gedachten Standorte grün erhalten, desto größer wird die Zwiebel, um so vollkommener im nächsten Jahre die Blume. Zu Ende des Sommers oder im Herbste welken die Blätter ab, alsdann wird das Begießen reducirt, und nach gänzlicher Abwelkung völlig eingestellt. Der Topf kann demnächst wieder im Treibhause an eine warme Stelle auf ein Brett der Hinterwand gestellt werden, und erhält bis zur Verpflanzzeit keine Feuchtigkeit.

Die Zwiebel macht wenig Brut, indeß scheint es mir, daß solche durch das Tiefeerpflanzen der Zwiebel leichter hervorbricht. Nach künstlichen Befruchtung trägt sie vielen Samen, welcher sogleich nach der Reife gesäet, und in ein warmes Lohbeet gebracht wird. Er kommt in kurzer Zeit auf, und liefert nach dem ersten Versetzen im 3ten Jahre schon Zwiebeln von der Größe einer Lambertsnuß. Man kann sie mit A. reginae, crocata, equestris und vittata (deren Pollen sie gerne aufnimmt) befruchten, und daraus mancherlei schöne Bastarde erziehen. Ich habe deren schon mehrere auf diese Art erhalten, welche sich theils durch die Blätter unterscheiden, obwohl sie noch nicht geblüht haben. Die Pollen von A. formosissima habe ich nie mit Erfolg angebracht."

Die vor mir stehende Blume hat 2 Stengel, jeder ist fast daumendick, bläulich angelaufen, 1½ Schuh hoch. An jedes Spitze stehen 5 Blumen, wovon immer 2 ganz aufgeblüht; jede steht an einem gebogenen, federkieldicken, grünlich violetten, besondern Stiele, und jeder Stiel hat wieder 2 weißliche, spitzige Scheiden, welche sämmtlich von 2 großen, 3 Zoll langen, unten halb den Stengel umfassenden, bräunlich gefärbten Scheiden umschlossen sind. Die Stellung der Blumen ist ganz wie an A. brasiliensis, nur hat diese nicht so große, und nicht so viele Blumen nebeneinander, doch auch 2 Stengel. Ueberhaupt ist die A. Johnsonii in allen Theilen viel stärker. Die Blumen sind ganz lilienartig und an der Mündung völlig ausgebreitet, 3 Zoll im Durchmesser groß. Die 6 Blumenblätter sind 3 Zoll lang, vorne etwas zurückgebogen, am Rande etwas gewellt, schön scharlach ponceau-roth, übrigens glänzend und sehr lebhaft von Farbe, unten stark weißgrün, in der Mitte mit dickem, weißen Längsstrich. Die besondern Blumenstiele sind 1½ Zoll lang, gräulich violett. Die Blumen, ehe sie ganz entfaltet sind, und noch eine Knospe bilden, sind hoch purpurroth.

Die Pflanze hatte zugleich viele 1½ Schuh lange, fast 1½ Zoll breite, zungenförmige Blätter.

Die Kultur ist wie bei Amaryllis reginae und brasiliensis. Sie will im Lohkasten stehen und verlangt viel Licht. Wird sie jedoch nicht recht gut gepflegt, so blüht sie nicht.

Uebrigens kostet die Zwiebel noch 6—7 fl.

Bekanntmachungen, Ankündigungen, nebst Angabe der neuesten Literatur für Blumisterei.

Das Erscheinen eines IIIten Theils der Blumisterei und dessen Vollständigkeit — dann die Tendenz der Annalen der Blumisterei betreffend.

Mit Bedauern vernahmen wir die Nachricht, welche uns die Herausgeber des so beliebten allgemeinen Gartenmagazins im letzten Hefte des III. Bandes gegegeben haben, daß das Werk bis auf Weiteres suspendirt sey. Wir müssen das Zeugniß geben, daß unser deutsches Gartenmagazin das beste Werk für Gartenbau war, doch hoffen wir, daß dasselbe recht bald unter einem andern Namen auferstehen wird. Inzwischen wollen wir Alles aufbieten, wenigstens Blumenfreunde mit Allem, was Blumisterei Merkwürdiges aufzuweisen hat, bekannt zu machen, um doch einen Theil des Gartenbaues in Deutschland etwas mehr zu beleben. Wir sind auch in den Stand gesetzt, sehr viel ganz Neues und höchst Interessantes in der Blumisterei zu liefern, da die größern Gärtner von Paris und London, vorzüglich aber die großen Blumisten in Holland sich unserm Unternehmen angeschlossen haben, und uns alle Jahre alle neue Blumen und Ziergewächse unmittelbar selbst zusenden. Wir können schon dermal für jedes der folgenden Jahre die Bekanntmachung und Vertheilung einiger Hunderte ganz neuer Blumenpflanzen gegen die billigsten Preise verbürgen. Und da wir die Auswahl haben, so werden

wir nur vorzüglich schöne Blumengewächse beschreiben, welche allen Blumenfreunden werth seyn werden. Hierbei erlauben wir uns, die resp. Leser der Annalen darauf aufmerksam zu machen, daß sich allerdings eine Zeitschrift für Blumisterei nicht entbehren läßt, dabei aber, um solche zu erhalten, auf Wohlfeilheit möglichst Rücksicht genommen werden muß. Das beßte Werk, welches reichlich ausgestattet, natürlich auch viel kosten muß, geht halt nicht, wie jenes Stuttgarter, wo 12 Pflanzen in Royalfolio, freilich prachtvoll aus freier Hand gemalt, 200 fl. kosten. Das vermöchten wir hier in Nürnberg wohl am Allerbesten zu liefern, und keine Stadt in der Welt würde mit uns konkuriren können; allein unser vorzüglichstes Augenmerk ist — Sparsamkeit. Mehr kann man nicht erwarten, nicht wünschen, als 24 solcher Bilder um den niedrigen Preis von 2 fl. 24 kr. Deßhalb haben wir auch gerechte Hoffnung, daß sich dieses unser Unternehmen erhalten wird. Wir werden nun auch von bessern Zeichnern und Kupferstechern bedient und alle Pflanzenabbildungen im Beiseyn der Herausgeber der Annalen angefertigt. Durch den Text glauben wir ebenfalls unserm Publikum zu genügen, da wir uns eifrigst bemühen, so viel als möglich neue Pflanzen, vorzüglich viele neue Gartenzierpflanzen, zu erhalten, und die resp. Leser der Annalen damit bekannt zu machen. Hierin ist eigentlich der Werth einer blumistischen Zeitschrift begründet, daß man hieraus erfährt, welche Blumen und Ziergewächse vorhanden sind, um sich solche verschaffen zu können. Man reise nur einmal von Nürnberg nach Karlsruhe, und man wird Hunderte

von neuen Pflanzen finden, worunter gar prachtvolle, welche in den Gärten von Kitzingen und Würzburg, Frankfurt und Karlsruhe schon einige Jahre kultivirt werden, wovon man gar keine Ahnung hatte. Durch eine dergleichen Correspondenz, resp. Zeitschrift, aber können wir unsere Gärten schnell mit Pflanzen bereichert sehen, welche uns gar wenig kosten. Denn selbst die Gewißheit, wo neue Pflanzen zu haben sind, drückt deren Preise zu einem Minimum schnell herab. Dieß berücksichten wir auch als Hauptzweck bei unserm Unternehmen, haben auch dahin schon so befriedigend gewirkt, daß man die kostbarsten Blumen dermal schon um einen Spottpreis bekommen kann. Die Camellien, welche vor 5 Jahren noch 11 fl. kosteten, kann man dahier um einen Kronenthaler haben, eine Strelitzia regina um 25 fl., eine Astrapaea Wallichii um 16—20 fl., eine Plumeria, welche noch vor 2 Jahren mit 10 Thlrn. bezahlt würde, um 5 fl. Wohlfeilheit der zweckdienlichen Schriften ist das beste Beförderungsmittel aller Blumisterei, und empfiehlt sich ganz vorzüglich in diesem Fache, weil Blumisterei nur Vergnügen zum Zwecke hat. Würde Dietrichs Lexikon nur 25, das deutsche Gärtenmagazin nur 5, Nees von Esenbeck's herrliches Werk statt 4 fl. für 10 Bilder 1 fl. kosten, so wären sie gewiß allgemein willkommen. Es ist nun einmal so, wir müssen uns nach dem Verlangen des Publikums bequemen, und dasselbe mit dem geringsten Kostenaufwande zu befriedigen uns bemühen, welches freilich nur uns möglich ist, welche auf jeden Gewinn Verzicht leisten können und wollen, nur um unser Vergnügen in Verbrei-

tung höherer Blumisterei zu befriedigen. Unsere resp. Leser der Annalen dürfen versichert seyn, daß wir auch seit Beginn unsers Unternehmens unausgesetzt Blumen und Zierpflanzen, wie zugesagt, unentgeldlich in Menge vertheilt haben. Referent dieses kann sich ausweisen, daß er seit Jahr und Tag an 220 ganz neue Blumengewächse in solcher Art vertheilt hat. Und welche Menge Sämereien! nur allein an Levkojen wenigstens an 24 vollständige Assortissements, wozu Hr. Hofgärtner Adler den größten Theil so äusserst generös beigetragen hat. Allen aber zu geben, ist doch wohl eine Unmöglichkeit, und wenn unsere entfernten resp. Correspondenten das nicht erhalten, was wir ihnen doch auch herzlich gerne wünschten, so ist das nicht unsere Schuld. Es sind der Anspruchmachenden gar Viele, und die Nächsten holen sich selbst, was ihnen gefällt. Wenn bei mir nur einmal eine Pflanze geblüht hat, dann mag sie einen Andern erfreuen, für mich hat sie keinen Werth mehr; ich wünschte nur, einem Jeden auch etwas Schönes geben zu können. Aber wie ist es möglich, eine oder 2 Pflanzen 40 — 150 Stunden weit zu versenden? Theils macht das Packen gar zu viel Mühe, und raubt zu viel Zeit, welche mir weit mehr werth ist, als die zu verschickende Pflanze; theils verursacht es selbst vergebliche Unkosten, und die einzelne Pflanze verträgt den Transport nicht, wie mir jene Herren in Schlesien bezeugen werden, denen ich die herrlichen Plumerien, Passifloren und Camellien zugeschickt hatte. Auch auf einer andern Seite erheben sich Anstände gegen ein unbedingtes

Pflanzenübersenden. Würde auch einer einen größern Pflanzentransport veranlassen, und man würde ihm gerne eine neue Pflanze darein geben, so weiß man ja nicht, ob die gewählte Pflanze ihn anspricht? Deßhalb dienen die Annalen, sich eine hier beschriebene Pflanze auszuwählen, und was wir nicht selbst besitzen, können wir von unsern Freunden verschaffen. Noch lieber ist es uns, wenn man sich mit den geeigneten Blumenbestellungen sogleich unmittelbar an die größern Pflanzensammlungen-Besitzer wendet, da wir in den Annalen angeben, bei wem, und zu welchem Preis eine schöne Pflanze zu haben ist. Die Correspondenz wollen wir jedoch gerne, wie bisher, unentgeldlich besorgen, überhaupt uns fortgesetzt bemühen, jedem Blumenfreunde die Ueberkommung der neuen beschriebenen Pflanzen um den geringsten Kostenaufwand zu erleichtern; an unserm guten Willen soll es nicht fehlen. Das mag auch den Blumenfreunden tröstlich seyn, daß wir nur solche prachtvolle Pflanzen beschreiben, welche jeder sich wohlfeil verschaffen, auch nach der angegebenen Behandlungsweise leicht kultiviren kann. Dabei darf aber mancher entfernt wohnende Freund nicht gleich unwillig werden, wenn er die verlangte Blume nicht zur Stunde erhält, denn die Concurrenz ist gar groß, und wir mußten schon selbst allerhöchste Herrschaften auf das folgende Jahr vertrösten. Dieses Alles wollen unsere resp. Correspondenten wohl erwägen, denn etwas Unmögliches können wir ja auch nicht leisten. Doch wird es alle Jahre besser, so, daß wir gewiß in kurzer Zeit allen Ansprüchen baldigst genügen können.

Vor der Hand haben wir auch in Rücksicht einer genügenden Literatur in diesem Fach für die Mehrzahl der Blumenfreunde gesorgt, so, daß sie mit den geringsten Kosten sich von allen Pflanzen des ganzen Erdballs die nöthige Anschauung verschaffen können. Wer freilich Dietrich's Lexikon und Sprengel's Werke ꝛc. sich kaufen, und die Fortsetzungen nachschaffen kann, ist gut versorgt; wer aber ein solches Kapital auf Literatur nicht verwenden will oder kann, soll doch auch, und zwar vollkommen genügend, in folgenden Werken seine Befriedigung finden.

Der dritte Theil der Geheimnisse der Blumisterei wird in Kurzem erscheinen. Wir haben in diesem alle erst neu entdeckten Pflanzen, so wie solche in den neuesten Werken eines Hrn. Fürsten von Neuwied, Martius, Oken, Link und Otto, Resenbeck ꝛc. beschrieben sind, dann alle jene prachtvollen neuen Pflanzen der größern Gärten zu London und Paris, gesammelt und genügend beschrieben, glauben somit ein vollständiges Werk geliefert zu haben, welches alle bekannten Pflanzen aller Welttheile umfaßt, daher die ganze bekannte Literatur in diesem Fache in einem jedem Blumenfreunde genügenden Auszug liefert.

Welche Pflanzen nun nicht in diesem Werke aufgenommen sind, werden von jetzt in den Annalen — als fortsetzend — beschrieben, so, daß man über jede Pflanze genügend unterrichtet seyn soll.

In allen unsern Gartenschriften, ohne Ausnahme, fanden wir keine Befriedigung. Es wird z. B. eine neue, sehr schöne Blume bekannt und gerühmt; der

Blumenfreund sucht in seinem botanischen Lexikon nach — er findet sie nicht — und trifft es sich so nur bei einigen Pflanzen, so wirft er das Lexikon schon weg. Diesem Mangel ist nun abgeholfen, und für Blumenfreunde haben wir in der ganzen französischen, englischen und deutschen Literatur, wie Hr. London selbst zugesteht, noch kein solch' umfassendes Werk, als die Geheimnisse der Blumisterei — in Fortsetzung mit den Annalen. Da wir hierüber die einstimmigen Zeugnisse vieler Sachverständiger vor uns haben, dürfen wir auch unsere resp. Leser der Annalen auf dieses Werk aufmerksam machen.

Dieser III. Theil der Blumisterei erscheint zur nächsten Messe unfehlbar und damit ist das ganze Werk vollendet, welchem kein Nachtrag mehr folgt. Dieser letzte Band wird sich den Besitzern der ersten Theile unentbehrlich machen, da ein umfassendes Register nicht allein alle in den 3 Theilen beschriebenen Pflanzen in den einzelnen Arten aufführt, sondern auch nachweist, welche Pflanzen schön, sehr schön und prachtvoll und in welchem Monate, und ob im Garten oder im Hause blühen. Dieser Nachweis ist gewiß jedem Blumenfreunde erwünscht, und bisher in keinem Werke in deutlicher leichter Uebersicht zu finden.

Indem in solcher Art das Bedürfniß eines genügenden Unterrichts einem jeden Blumenfreunde gesichert und die Gelegenheit gegeben ist, alle neue Blumen- und Ziergewächse kennen zu lernen, und sich solche zu verschaffen, so glauben wir unser Unternehmen allen Blumenfreunden vorzüglich in diesem Au-

genblicke empfehlen zu dürfen, wo solches das Einzige in diesem Fache ist, welches jeden Blumenfreund mit dem Neuesten in der Blumisterei bekannt macht.

Bekanntmachung.

Unserer Bekanntmachung im 3. Hefte IV. Jahrgangs der Annalen zufolge, „die Herausgabe eines Pelargonienwerks in Beschreibung und Abbildung der neuesten Arten, dann der Vertheilung der beschriebenen Pelargonien in bewurzelten Stecklingen“ betreffend, können wir den resp. Subscribenten auf dieses Werk die Versicherung ertheilen, daß solches unfehlbar in diesem Sommer erscheinen wird. Jenes 3. Heft, als Probe von dem, was wir zu leisten im Stande sind, hat allgemeinen Beifall gefunden und das Urtheil bestätigt, daß die gelieferten Abbildungen wo nicht schöner, doch ganz gewiß eben so als jene des Wiener Werks ausgefallen sind. Wenn gleich die Herausgeber jenes Werks sich erst kürzlich noch gerühmt haben, „daß wir nur wohlfeilere Copien liefern könnten, und daß man nichts Wohlfeileres, sondern nur etwas Schlechteres um einen noch geringern Preis liefern könne,“ so haben wir doch durch jene Probeblätter das Publikum genügend überzeugt, daß Nürnberg seinen alten Künstler-Ruhm noch vollkommen behauptet, und selbst der Kaiserstadt im Fache der Kunst nicht nachsteht.

Wenn aber erwiesen vorliegt, daß Nürnberg gleiche Pflanzenabbildungen geliefert hat, als Wien, so ist es gewiß dem sachverständigen Publikum ein

Leichtes, zwischen beiden Rivalen den Vorzug auszumitteln.

Es liefert nämlich Hr. Trattinick alle Jahre nur 16 Tafeln Abbildungen um 8 fl., wir dagegen 25 Tafeln, und zwar nicht ganz um den halben Preis, als Hr. Trattinick seine 16 Tafeln verkauft, nämlich um 5 fl. 24 kr. Dann geben wir erst noch die Beschreibung von 100 neuen Pelargonien und jedem Abnehmer auch noch die bewurzelten Stecklinge der abgebildeten Pelargonien unentgeldlich und nur gegen eine geringe Vergütung der Emballage und des Gärtners.

Und da wir also die Behauptungen des Hrn. Trattinick durch die That, resp. der Erfüllung versprochener Leistung, widerlegt haben, so haben wir nicht weiter nothwendig, Versicherungen zu geben, oder gegentheilige zu widerlegen.

Nürnberg, den 19. Februar 1829.

Die Herausgeber des Pelargonienwerks.

Bekanntmachung.

Von den meisten unserer Herren Correspondenten haben wir die Versicherung erhalten, daß Hr. Kunstgärtner und Samenhändler Friedrich Adolph Haage zu Erfurt und Hr. Hofgärtner Adler zu Baireuth sie mit Levkojensamen genügend befriedigt, indem der Same fast nur gefüllte Stöcke geliefert habe. Hr. Adler gibt die Prise von allen 45 Arten, zu 50 Körner, um 3 kr. Wir glauben, allen Blumen-

freunden einen Dienst zu erzeigen, wenn wir sie zur Erholung ihres Bedürfnisses an Levkojen-Samen an beide, als vorzügliche Levkojenzüchter, anweisen.

Anempfehlung echter prachtvoller holländer Hyacinthenzwiebeln.

Die Hyacinthen bei dem Samenhändler H-n. Hahn zu Nürnberg haben sich abermals in der angerühmten Vollkommenheit bewährt. Ausgezeichnet schön waren die gelben, doppeltgefüllten, die schieferschwarzblauen und die hochrothen. Vorzüglich neue schöne Arten im Roth zogen die Bewunderung der Kenner auf sich. Alle Blumen hatten große, dicke Stengel, viele Glocken, die Blumen sehr groß, und so gewährte der ganze Flor einen unbeschreiblich prachtvollen Anblick. Wir können daher allen Blumenfreunden rathen, ihren Bedarf an echten holländer Hyacinthen dahier zu bestellen.

Ankündigung.

Um unsere Annalen in jeder Rücksicht, auch in Beziehung auf die Wissenschaft, ganz zu vervollständigen, und so mit dem Neuesten in Gärten und der Blumisterei auch allemal die neueste Theorie zu verbinden, um dann Sachverständigen selbst Gelegenheit zu Versuchen zu geben; so sollen von nun an alle im Fache der Blumisterei erscheinenden neuen Schriften in diesen Blättern nicht nur angezeigt, sondern auch deren Inhalt gewürdiget, und nach Befund zur Nachahmung empfohlen werden. Es ist solches allerdings eine der

schwersten Aufgaben, doch wollen wir auch diesen Aufwand zum Besten unseres Werks gerne machen, und einige wissenschaftlich gebildete Mitarbeiter wollen alle neuerscheinende Schriften in diesem Fache kritisch würdigen; daher man hierzu auch alles Zutrauen haben darf. Man versichert die strengste Unparteilichkeit, und bietet auch zur Einrückung von Gegenkritiken, Rechtfertigungen und Erörterungen diese Blätter an, um für die Wissenschaft selbst das Möglichste gethan zu haben.

Die Redaktion der Annalen.

Düsseldorf, in der lithographischen Anstalt Arnz et Comp. Sammlung schön blühender Gewächse für Blumen- und Gartenfreunde, von Dr. Nees von Esenbeck und W. Sinning. Erste Centurie. 6. Heft.

Dieses ausserordentlich schöne Werk, welches die Abbildungen schöner Blumengewächse in Royal-folio, nach der Natur gezeichnet und kunstvoll illuminirt, liefert, und eine wissenschaftliche Beschreibung sowohl der botanischen Charaktere, als der vielerlei Benennungen derselben Pflanze, dann die richtige Kultur von einem sehr erfahrnen Gärtner kund gibt, ist schon allgemein bekannt, und wird mit Recht auch allgemein hochgeschätzt. Wir haben daher nicht nöthig, solches erst zu empfehlen, aber verpflichtet halten wir uns, alle Blumen- und Gartenfreunde darauf aufmerksam zu machen, welches der deutschen Literatur und Kunst wahrlich Ehre bringt.

Dieses Heft enthält die Abbildung und Beschreibung folgender Pflanzen:

Narcissus major, Curt. Narcissus Pseudonarcissus, Var. maj., Sprengel.

Narcissus bicolor, Lin., mit blaßgelber Blume. Scilla Sibirica, Andr., bekannt als Scilla amoena. Zwiebelgewächs mit kleinen blauen Sternblüten.

Elichrysum fulgidum, Willd., bekannt unter dem Namen Xeranthemum fulgidum, Linn. Eine der Immortellen.

Sinningia Helleri, so genannt von Nees von Esenbeck, bekannt als Gloxinia Schottii, mit fahlgelben Blumen.

Gloxinia speciosa, Ker., mit blaßblauen Blumen. (Gloxinia formosa, in dem I. Jahrgange der Annalen abgebildet, hat lebhafte, ganz dunkelblaue Blumen.)

Beaufortia decussata, R. B., ist auch in den Annalen abgebildet.

Cereus truncatus, Dec., v. Cactus truncatus. Stammt aus Brasilien. Ist eine sehr schöne Pflanze, die Blätter ½ Zoll breit, wie gegliedert, so kommen 2—3 auseinander heraus, auch 2 nebeneinander, an den abgestutzten Enden stehen über zollange, rothe Blumen, innen mit vielen weißlichen Staubfäden, gelben Antheren, rothem Pistill. Treibhauspflanze.

Malva umbellata, Cav., mit schönen hochrothen Blumen.

Rhododendron ponticum, Linn. Die gewöhnliche Art, wie solche auch im I. Jahrgang der Annalen sich abgebildet findet.

Rhododendron maximum, Linn., mit blassern Blumen, und größern, vorzüglich breitern Blättern.

Leipzig, bei Joh. Friedr. Glück: Die Kunst, alle ausdauernden Land- und Topfgewächse durch ihre Wurzeln, Stengel, Zweige und Blätter auf manchfache Art in Menge fortzupflanzen und zu vervielfältigen. Theoretisch und praktisch dargestellt, als Gegenstand der Speculation für alle Garten- und Blumenliebhaber, so wie für jeden denkenden Landwirth. 8. 1829. 40 kr.

In der Vorrede verwahrt sich der Verfasser schon dagegen, daß er nicht im Sinne hatte, etwas Neues in der Pflanzen- und Gartenkunde bekannt zu machen, sondern er wollte nur alles auf Pflanzenvermehrung Bezug habende hier zusammentragen, obschon es in vielen andern Schriften bereits zu finden seyn dürfte. Daher spricht derselbe in der Einleitung vom Samenkorn, wie sich solches entwickelt, dann wie hieraus Stamm, Blätter und Blüten hervorkommen, deren einzelne Theile flüchtig beschrieben werden ꝛc. Diesem Vortrage hat der Verf. das ihm allerneueste Werk „vollständige wissenschaftliche Abhandlung von Dr. Georg Andreas Agrikola zu Regensburg, in 2 Foliobänden, 1716 und 1717" zu Grunde gelegt. Die neuere Literatur über diesen Gegenstand scheint dem Verf. nicht genügt zu haben. Dann folgt A) die Lehre der Pflanzenvermehrung durch Wurzeln, z. B. wie man Kartoffeln durch Zerschneiden vermehrt, wie man z. B. die Dahlien vermehrt, weiß der Verfasser schon nicht, Wur-

zel als Pfropfreiser, als Stecklinge zu gebrauchen. B) Lehre von der Fortpflanzung und Vermehrung der Gewächse durch Zweige, Blätter und jeden andern Theil derselben, in welchem Bildungssaft enthalten ist. Wir hatten hier doch wenigstens die Grundsätze der Pflanzenphysiologie erwartet, und doch von Ursache und Wirkung gerne sprechen hören, vorzüglich „daß jede Knospe die Pflanze derselben Art in sich enthalte." Von dem Allen nichts, sondern der Verf. versucht eine Behandlung der Stecklinge, welche er aber gegen alle Grundsätze „in einer leichten Düngererde" gemacht wissen will. Da diese Abhandlung über Stecklinge so gar dürftig ausgefallen, so glaubten wir, über die Vermehrung durch Blätter mehr zu erfahren, allein hiervon hören wir noch weniger, und so kommen wir auf die Stecklinge in freier Luft. Er weiß aber auch hiervon nichts, als daß man Zweige vom Hollunder, von Weiden, von Acacien etc. in die Erde eingräbt, und den Boden recht düngt. Auch von Stecklingen von Fruchtbäumen spricht der Verf., wovon er aber auch nichts zu sagen weiß, als „man gräbt sie in angemessener Entfernung von einander mit einem Pflanzenholz so tief in den Boden, daß nur 2—3 Augen über der Erde herausstehen ꝛc." Hieraus aber geht schon hervor, daß der Verf. im Fache der Obstbaumzucht sehr unwissend ist. Das paßt kaum für Stachel- und Johannisbeere, für Rosmarin, aber schon nicht für hundertblättrige Rosen, und was er uns hier als Lehre auftischen will, wird kein Gärtner nachahmen mögen. Noch weit größer ist des Verf. Un-

wissenheit in „der Lehre von Stecklingen unter Glas, vom Ablegen und Absenken.“ Das Ende macht die Anweisung „nach Agricola feines Baumharz zu machen.“ Ehrlich können wir dem Verf. bezeugen, daß weder seine Theorie noch seine Praxis was taugt, und daß seine Geschicklichkeit in der Gartenkunst just um 100 Jahre zurück ist, daher auch sein Werk heutzutage ganz unnütz erscheint. Kaum daß unsere deutsche botanische Literatur ein so schlechtes Produkt besitzt, als das angezeigte ist.

Wien, bei Sollinger: Encyclopädisches Pflanzen-Wörterbuch aller einheimischen und fremden Vegetabilien, welche sich durch Nutzen, Schönheit, Seltenheit oder sonstige Eigenthümlichkeiten besonders auszeichnen; ihrer botanischen, deutschen, französischen und englischen Benennungen; ihrer Dauer, Heimath, Formen, Eigenschaften, Verwendung, Cultur, Vermehrung, Synonymen etc. Mit beständiger Hinweisung auf das natürliche und das Sexual-System. Nebst einem angehängten Polyglotten-Lexicon. Ein gemeinnütziges Hand- und Hülfsbuch für Botaniker, Gartenfreunde, Blumisten, Pomologen, Handelsgärtner, Land- und Hauswirthe, Forstmänner, Technologen, und überhaupt für Liebhaber der Gewächskunde. Nach den neuesten und bewährtesten Quellen kritisch bearbeitet von Johann Kachler. I. und II. Band. gr. 8. 1829. 9 fl.

Durch das in der Frauendorfer Gartenzeitung diesem Werke ertheilte ganz ausserordentliche Lob ließ ich mich zum Ankaufe dieses Werks um den angesetzten hohen Preis verleiten, mußte aber leider meine Neugierde gar theuer zahlen, weil mir dasselbe auch nicht das Geringste nützt. Schon die lateinischen Lettern machen einen widerlichen Eindruck, da doch das Werk für deutsche Liebhaber der Pflanzenkunde passen soll. Es scheint aber, der Verfasser hatte gar keinen Zweck hierbei; denn das Ganze ist ein höchst unvollständiger Auszug aus Dietrich's schon so oft mißbrauchtem botanischen Lexikon. Es sind nur wenige Pflanzen vorgetragen, aber sowohl einheimische, als ausländische. Von jeder beschriebenen Pflanze ist der lateinische, der französische und englische, dann der deutsche Name beigesetzt, auch die Klasse und Ordnung des Linn. Systems, der Name des Botanikers rc., überhaupt ein Auszug der schulgerechten Beschreibung weniger schon allgemein bekannten, meist bei uns wild wachsenden Pflanzen en miniatur gegeben. Der Verf. glaubt, wie der Titel besagt, alle Klassen von Pflanzenliebhabern mit diesem seinem Produkte zu befriedigen; es hieße aber der Wissenschaft Hohn gesprochen, wenn ein solches Werk im Jahre 1829 auch nur einem Botaniker genügen sollte. Was in 50 botanischen Werken schon fünfzigmal, und zwar mit aller Vollständigkeit gegeben ist, soll nun in einem ungenügenden Auszuge dem Botaniker im Jahre 1829 genügen??? Der prahlenden Versicherung ungeachtet, daß alle einheimischen und fremden Vegetabilien hierin beschrieben

sind, enthält das ganze Werk auch nicht den zwanzigsten Theil der nur bekannten Pflanzen, und verhält sich zu Dietrich's Pflanzenlexikon wie 1 zu 25. Welchen Werth das Werk für Gartenfreunde haben soll, läßt sich auch nicht aus dessen Inhalt entnehmen, indem jeder Gartenfreund das Alles schon besser weiß. Wir wollen nur von einer der allergemeinsten Gartenpflanzen die vom Verfasser gegebene Lehre der Kultur beispielweise geben:

Die Levkoje heißt er Matthiola; warum wohl das für Gartenfreunde!?! Also pag. 8: M. annua, Sommerlevkoje. Den Samen säet man zu verschiedenen Zeiten in recht gute, lockere, fette mit Sand vermischte Erde ins freie Land (!); um Blumen recht früh zu bekommen, säet man den Samen ins Mistbeet oder in Töpfe, und versetzt die jungen Pflanzen, sobald sie das vierte Blatt bekommen.

Glaubt denn der Verf., er darf Gartenfreunde mit solcher Erbärmlichkeit foppen? Schon hiernach ergibt sich, daß der Verf. von Gärtnerei auch gar nichts versteht. Für Gartenfreunde ist dessen Werk ganz unbrauchbar. Noch weniger paßt es für Blumisten, denn weder sind die eigentlichen Blumistenblumen in ihren neuen Spielarten beschrieben oder nur angeführt, noch die bekannten prachtvollen Blumengewächse aufgeführt. So keine Astrapaea, keine Erythrina crista galli, keine Passiflora princeps, keine P. racemosa, keine Lechenaultia, keine Hastingia coccinea, kein Schizanthus, keine Potentilla atrosanquinea, keine Plumbago capen-

sis, keine Plumeria etc. Ja — er kennt nicht einmal Pelargonium holosericeum, nicht P. macranthum, nicht P. hortensioides, nicht P. Daveyanum. Welche Armseligkeit für einen Blumisten! Dagegen führt er auf, eine Menge Kühblumen, Kraut, Kohl und Rüben, Gänseblumen, Huflattig, Breitewegerich, Haber ꝛc. So sind fünf ganze Seiten voll vom Geschlechte Potentilla; alle die aufgezählten Arten wachsen bei uns wild, und die einzige Art, welche für Blumisten Werth hat, P. atrosanquinea, ist nicht aufgeführt, ein Beweis, daß das Werk nicht für Blumisten und Blumenfreunde geschrieben ist. Aber auch die wenigen aufgeführten Blumen sind sehr ungenügend beschrieben. So ist bei Protea cordata, Colutea Pocokii etc. nicht einmal Gestalt und Farbe ihrer lieblichen Blumen bemerkt. Wie Handelsgärtner, Land- und Hauswirthe, Forstmänner und Technologen sich aus diesem Werke unterrichten sollen, kann nur der glauben, welcher Raffs Naturgeschichte noch nicht gesehen hat. Als Catalog aber ist das Werk zu theuer und dabei zu unvollständig, und wenn nicht 10 Jahre lang jährlich nochmals 2 Bände erscheinen, so läßt sich gar kein Nutzen hiervon denken. Wir haben in der Literatur lange Zeit kein so ungenügendes und für den Gartenbau ganz unbrauchbares Werk gelesen. Das Schönste und Beste am Werke ist Druck und Papier, woran aber der Verf., wie er selbst zugesteht, keinen Antheil hat.

Berlin, 3. Febr. 1829.

J. v. S.

Heilbronn, bei C. Drechsler: Correspondenz-blatt für Feld- und Gartenbau in Verbindung mit praktischen Oekonomen und Blumisten. Herausgegeben von Pfarrer M. A. C. Steeb in Unter-Eisisheim bei Heilbronn. 1828 gr. 4.

Dieses Blatt erscheint in zwanglosen Heften, und die 3 Hefte, welche uns hiervon zugekommen sind, verdienen in allen Händen sich zu befinden. Es sind vorzüglich etliche Aufsätze einiger berühmten praktischen Blumisten über einzelne Blumen — und deren Kultur darin zu finden, welche äusserst interessant sind, und zur Beförderung der Blumenzucht, sowohl als deren Veredlung beitragen. Wir, als das blumistische Publikum, wünschen, daß noch mehr dergleichen so gut gediegene Aufsätze in diesen Blättern erscheinen mögen, welche nur Blumenzucht zum Zwecke haben. Hierbei meinen wir es um so ehrlicher, als unser deutsches Gartenmagazin aufgehört hat, daher wir dem angezeigten Blatte dieselben Mitarbeiter wünschen, um doch in etwas diesen Verlust minder fühlen zu müssen. Wir glauben uns verpflichtet, das blumistische Publikum auf diese äußerst gehaltvolle Zeitschrift aufmerksam zu machen. R.

Frankfurt a. M. bei Wesché: Blumenkalender, oder die monatlichen Verrichtungen bei der Blumenzucht im Garten, Glas- und Treibhaus, im Zimmer und vor dem Fenster. Dargestellt von J. E. v. Reider. 1829. gr. 8. 1 fl. 12 kr.

Dieses Werk entspricht dem schon lang geäusserten Wunsche aller Blumenfreunde, in einer treuen Darstellung auf die bei der Blumenzucht vorkommenden Geschäfte aufmerksam zu machen, damit jeder Blumenfreund zur rechten Zeit Hand anlegen lassen kann, um zur erwünschten Zeit die beabsichteten Pflanzen in Blüte vor sich zu haben. Zugleich enthält dasselbe, welche Pflanzen in jedem Monat blühen, welche sich zum Treiben eignen, und wie sie behandelt werden müssen, auch welche Pflanzen als vorzügliche Blumengewächse sich für jede Art der Blumisterei schicken. Dann, mit welchen Blumen und Zierpflanzen die Gärten zu zieren sind, um so unter der Menge bequem eine zweckmäßige Auswahl treffen zu können. Es ist daher hierin die beste Kulturart jeder Mode- und Florblume beschrieben, sowohl im Freien als im Zimmergarten. Daher ist auch solches für die Besitzer des Werks, Geheimnisse der Blumisterei, durchaus unentbehrlich, weshalb wir das blumistische Publikum hierauf aufmerksam machen wollen.

Die Blumenzeitung, herausgegeben und verlegt von Friedrich Häßler, in Weißensee in Thüringen. 4. Preis: halbjährig 12ggr.

Wir halten uns verpflichtet, alle Blumenfreunde auf diese interessante Blumenzeitung aufmerksam zu machen. Solche enthält nur sehr gediegene Aufsätze, und leistet Alles, was dem Zwecke, Vervollkommnung der Blumisterei, entsprechen kann. Auch der Vortrag ist blühend und äußerst angenehm. Wir wünschen nur,

daß solche in die Hände aller Blumenfreunde kommen möge, denn sie ist es werth. Der Inhalt gibt die Beschreibung neuer Blumen und Ziergewächse, der neuesten und zweckmäßigsten Kulturarten, vieler Zierpflanzen, sehr zweckmäßige Auszüge größerer Werke über Botanik und Blumenzucht, Anzeigen und Kritiken der neuesten blumistischen Werke, viele neue Ideen zu Garten-Anlagen und deren Zierde mit Blumen, sehr artige Gedichte und sonstige auf guten Geschmack Bezug habende Gedanken.

Nürnberg, bei Riegel und Wießner: Das große Geheimniß, Levkojensaamen zu erziehen, der lauter gefüllte Stöcke liefert. Mit 3 illuminirten Abbildungen. Herausgegeben für Natur- und Blumenfreunde, und auf 15jährige Erfahrung gegründet von Joh. Fr. Wilh. Lechner, Cantor und Lehrer zu Beerbach rc. 1828. 12. 1 fl.

„Ich nehme aus den Blütenknospen die 6 Staubträger, ohne die Pistille, Blumenblätter und Kelche zu verletzen, heraus, lasse an jedem Stock nur 3—4 Blüten rc. Die noch nachtreibenden Blüten aber schneide ich immer schon als Knospen ab, damit der Saame um so eher reif, und desto kräftiger werde, und auch durchaus keine Befruchtung mehr statt finden kann; denn darinn liegt eigentlich das ganze Geheimniß.“ Wenn man nun diesen Satz pag. 15 et 16 liest, so wird man veranlaßt zu glauben, daß das Geheimniß in einer mangelhaften Befruchtung begründet wäre, daß also

diese auch nur mangelhafte Pflanzen, welches nach der Ansicht des Verf. alle gefüllte Blumen seyn müssen, gebe. Allein der folgende Satz: „Man muß aber auch vorzüglich, während die Operation vorgenommen wird, sehr genau nachsehen, daß die Staubträger noch keinen Staub fallen lassen, (also noch unreif sind) denn im entgegengesetzten Falle wäre dann die Pistille zur Erzeugung lauter gefüllter Levkojen schon untauglich gemacht worden,“ spricht aus: daß der Verfasser jede Befruchtung vermieden wissen will, so, daß kein Samenstaub auf das Pistill fallen soll!!! Wie sehr irrig aber das Alles ist, wollen wir kurz nachweisen. Hr. L. will die Staubbeutel aus der Blumenkrone erst dann herausnehmen, „wenn die Blütenknospen ungefähr so groß sind, wie Nr. 1 (Abbildung).“ Allein sobald die Blumenkrone gefärbt oder über den Kelch hervortritt, ist die Befruchtung längst schon vorbei. Denn die Befruchtung geschieht nur am Sichersten, wenn das junge Pistill im Hervortreten die Staubbeutel berührt, wo sie mit einem ganz schmierigen Mehlbrei angefüllt sind, sobald aber die Narbe des Pistills über den Staubbeuteln hinaus ist, so ist die Blume der Entfaltung nahe, und die Befruchtung längst vorüber. Ich will ihm solches auch praktisch beweisen: Ich war bemüht, neue Farben bei den Levkojen zu erzeugen; ich nahm daher die Staubbeutel aus der Blumenkrone, ehe sich dieselbe gefärbt hatte, und wo das Pistill noch kaum zu sehen war, und es erschienen im nächsten Jahre ganz richtig die intendirten Mischungsfarben an den aus diesem gewonnenen

Samen erzogenen Pflanzen. Wie aber später sich die Blumenblätter gefärbt hatten, hatte ich die Befruchtung des Pistills künstlich vorgenommen. Nach der Natur tritt der männliche Theil immer zuerst hervor, und die Befruchtung wird erst von dem später erfolgenden weiblichen Theile selbst aufgesucht. Der weibliche Theil, hier Pistill, geht den Staubbeuteln erst nach, muß sie erst später berühren, wenn solche schon ausgebildet sind. Hr. L. hat daher ganz Unrecht, wenn er glaubt, daß gar keine, oder eine mangelhafte Befruchtung geschehen war, wenn er erst so spät, wo das Pistill schon über den Staubbeuteln stand, welches der Fall bei allen Blumen ist, sobald sich die Blumenkrone gefärbt hat, die Blumenbeutel herausnahm. Er hat daher just die geschehene vollständige Befruchtung nur befördert, und so den vollkommensten Samen erhalten.

Aber auch der Satz ist auffallend irrig, daß nur ein mangelhafter Same, ein krüppelhaftes Samenkorn eine gefüllte Blume geben müsse. Auf diese höchst irrige Meinung mag Hr. L. von Hrn. Dreysig gebracht worden seyn. Wahrscheinlich wollte Letzterer absichtlich in dieser geäusserten Meinung irre führen. Eine gefüllte Blume ist zwar eine Abnormität, ein Monstrum, aber deßhalb keine Unvollkommenheit, im Gegentheil, eine gefüllte Blume ist das Produkt des vollkommensten Pflanzenorganismus. Auch pflanzt sich eine gefüllte Pflanze in derselben Vollkommenheit fort, und wird wieder einfach, sobald deren Organismus einen Mangel erleidet. Man säe von dem gerühmten Samen der

Levkojen, welcher lauter gefüllte Stöcke geben soll, einige Körner im Frühjahre auf ein mageres Beet im Freien aus, und überlasse die aufgegangenen Pflanzen nur sich selbst. Man wird gewiß lauter, oder doch meist einfache Levkojen finden, der Same von diesen Stöcken aber bringt im nächsten Jahre nicht eine gefüllte Blume mehr, ja die einfachen Blumen sind klein, verkrüppelt und äußerst mangelhaft. Ich kann durch eine mehr als dreißigjährige Erfahrung nachweisen, daß nur das vollkommenste, hauptsächlich ganz ausgezeitigte Samenkorn bei einer aufmerksamen Pflege ganz sicher eine gefüllte Blume liefert. Diese Behauptung stützt sich nur auf Natürlichkeit, ist daher sehr leicht zu begreifen. Denn jede Pflanze, welche kräftig herangewachsen ist, und in welche eine höhere Kraft künstlich gebracht wurde, bringt gefüllte Blumen in Menge, indem der vermehrte Pflanzensaft, durch den erleichterten Zutritt der Elemente in eine stärkere Gährung gebracht, nach den Enden der Pflanzentheile, welches die Blütenknospen sind, schon durch die dort leichter berührenden Elemente hindrängt, und die Theile sogleich ausdehnt, daher die Staubträger, selbst Pistill, Kelch- und sonstige Blumentheile abnorm werden, und nach ihrer Bestimmung in Blätter ausarten. So liegt das Gefülltwerden nie in der Natur, sondern einzig in der Kultur. Wir können aber diese unsere Behauptung durch den verneinenden Satz beweisen: Levkojensamen von künstlich befruchteten Stöcken gab im ersten Jahre viele einfache und eben so viele gefüllte; von demselben Samen im zweiten Jahre aber war kaum

ein einfacher Stock zu sehen; und doch waren eben so viele Körner ausgesäet worden; das läßt sich nun natürlich erklären, es waren im ersten Jahre viele unreife, also unvollkommene Samenkörner zum Keimen gekommen, welche nur einfache Blumen bringen mußten, weil aus einem mangelhaften Samenkorn nur eine mangelhafte, d. h. nach der Kultur keine vollkommene Pflanze hervorgehen konnte; im zweiten Jahre aber hatten jene unreifen, daher mangelhaften Körner ihre Keimkraft verloren gehabt, es waren also nur die vollkommenen Körner aufgegangen, so wie ich auch an den größern Zwischenräumen bemerkte; denn wenn es nach Hrn. L. Meinung richtig wäre, daß nur ein mangelhaft erzeugter Same eine gefüllte Blume geben könne, so müßte also ein vollkommenes, ganz reifes Samenkorn nur eine einfache Blume liefern, somit wäre alle Kultur nur auf Mangelhaftigkeit begründet. Und dieses wäre ein so verkehrter Grundsatz, den gewiß kein Mensch, am Wenigsten ein Blumenzüchter, wird behaupten wollen. Das Gefülltwerden liegt nicht im Samenkorn, sondern wird einzig durch die Vollkommenheit des Korns, durch die Vollkommenheit des Organismus der Pflanze, dann durch die Behandlung derselben im Kulturstande oder erhöhten Erfordernisse des Organismus bedingt. Nur wo alle diese Bedingungen vorhanden sind, zeigt sich das Resultat oder der Ueberfluß im vollkommensten Pflanzenorganismus, welches wir Gefülltseyn — den einen Zweck von Blumenkultur — heißen. Die Natur hat zwar ihre Geheimnisse, aber nur erkläre man sich solche auch natur-

gemäß, aber nicht umgekehrt, d. i. widernatürlich, sonst täuscht man sich und Andere.

Will aber Hr. L. durch seine Manipulation auch jede Befruchtung des Pistills vermieden wissen, verlangt aber doch Samen zu ernten, so würde solches eine zu grobe Unwissenheit in der Natur kund geben — indem ohne Befruchtung keine Frucht denkbar ist — als daß nicht eine Widerlegung von solchem Unsinne selbst zu Unsinn werden müßte, daher wir solches auch nicht annehmen können.

J. E. v. Reider.

München, Lindauer'sche Buchhandlung: Neuester allgemeiner Blumengärtner, oder vollständige Anweisung, wie alle fremde und einheimische Blumen, Gewächse und Zierpflanzen im Freien, im Zimmer, in Glas- und Treibhäusern erzogen, gepflanzt und fortgepflanzt werden, nebst einem Blumisten-Kalender, oder Angabe der in jedem Monate zu verrichtenden Geschäfte, so wie der das ganze Jahr hindurch blühenden vorzüglichsten, sowohl im Freien als in Glashäusern vegetirenden exotischen Pflanzen, und einem Anhange über die angenommene Sinndeutung der Blumen und einem alphabetischen Register. Von einem praktischen Blumenfreunde, nach eigenen und fremden Erfahrungen, dann den neuesten, besten Gartenschriften verfaßt. 1829. gr. 8. 1 fl. 48 kr.

Wieder ein Produkt des spekulativen Buchhandels aus andern Schriften zusammengetragen. Der unberufene Schriftverfasser hat aber, wie es bei solchen Spekulationen gewöhnlich der Fall ist, das nicht verstanden, wozu er gedingt war, daher dessen Machwerk auch unter aller Kritik schlecht ausfallen mußte. Unter allen erschienenen Gartenschriften ist vorliegende die schlechteste, und wirklich ganz unbrauchbar. Die allgemeine Einleitung spricht von den den Pflanzen nöthigen Elementen, Erde, Wärme, Luft und Licht, aber nur in einzelnen Andeutungen auf kaum einem Blatte, vom Garten im Freien (? gibt es auch Gärten in Häusern?), vom Boden, Blumenerde, Eintheilung, lauter längst bekannte Sachen, ungenügend, ja mit halben Worten vorgetragen. Zum Einfassen der Rabatten dienen Primeln?? und sogar Erdbeeren? Ganz neu! Zur Bekleidung von Lauben dienen Jericho-Rosen? und als Partien von Stauden, Malven? Vermehrung der Gewächse. Die Camellienzweige wurzeln erst in einigen Jahren! Wie man Stecklinge von allen Pflanzen macht, ist auf 12 Zeilen abgefertigt. Nebenbei wird von einem Mistbeet, vom Okuliren und Kopuliren gesprochen. Pflege der Pflanzen. Begießen. Beim Gießen muß man auf die Ecken sein Augenmerk richten! man gebe so viel Wasser, daß der ganze Bollen davon durchdrungen wird! Versetzen. Beschneiden. Um die Stämme nicht zu fest anzubinden, soll man Baumwolle unterlegen! Gewächshäuser mit einem Ofen, die Röhren verwirft der Verfasser. Treibhaus. Der Ofen soll so klein als möglich seyn, und kann füg-

lich ausser dem Hause angebracht werden! Zimmergarten. Die volle Mittagssonne von 10 Uhr bis 4 Uhr Abends vertragen in freier Luft nur wenige Pflanzen, z. B. die Aloe, Caktus?? Crassula, Stapelia?? An Fenstern gegen Mitternacht gedeihen Hibisus, Lobelia, Oleander, Pelargonien, Canna, alle Rosenarten rc. etwas ganz Neues! Blumenfenster. Die Kappflanzen lieben keine zu große Wärme, höchstens 6 — 8 Grad, doch dürfen sie auch nicht im geringsten gefrieren!!! 4—6 Grad sind ihnen am zuträglichsten!!! Einige Ueberwinterungsmittel. Die Ueberwinterung im Pflanzenbehälter. Die Ueberwinterung im Keller. Freier Luftzug durch Oeffnen der Fenster und Thüren muß vermieden werden!!! Blumen- und Gartenfeinde. Die Erdflöhe werden mit Vogelleim gefangen, und die Schnecken mit Kalkwasser besprengt. Raupen, resp. Schmetterlinge zu vertilgen, darf man nur gefüllte Rittersporn aussäen. Die Maikäfer werden von Bäumen abgeschüttelt. Gartengeräthe. Dann folgt die Beschreibung der Pflanzen nach den deutschen Benennungen; Stapelia findet man unter Aasblume! Abutilon, von Sida! Der Verfasser glaubt, daß Abutilon in Sida zu Hause ist??? So kennt er auch eine Yucca Alvifolia! Dann pag. 37 Affodill, Asphodellus luteus, und pag. 55 Asphodil, Asphodelus luteus, dann eine Euphraria lutea! Die Primula sinensis kommt bei dem Verfasser auch im Freien und noch dazu sehr leicht fort! — Capsicum grossam? Cactus Heseagonus? blüht nur vom Abend bis zum Mittage? Camellia nicarnata? Actaea racemora? Chrysanteuum?

nidicum? Alvisia citriodora? Lassopetalum solanaceum? und noch dazu mit weißen Blumen? Digitalis sceptrum mit gelben Blumen? Phormium tenase? Phlose carolina? und Phlose reptans? Frittularia imperialis? und Frittularien? Fumaria vericaria? Gamender? Gardenia florida mit rosenrothen Blumen? Gartenrode? Gollina aut fraticora? Lonicera divica? Ginista florida? Salicornia fructicosa? Globba nutons? Horachie mit großen röhrenartigen Blumen? Hibiscus trionium? dessen Saamen man ins Mistbeet säet? Hippia fructescens? Jasminum fructicans? Iris. Schwertel? Rohrblume? Cymbidium aloefolium mit großen rothen Blumen? Lopecia mexicana?? hirsuta? Maynolia grandiflora? mit langen rosenfarbigen Blumen?? Solanum aculeatissimum, Eierpflanze, Corallenbäumchen?? Hesperis matronalis mit gefüllten weißen, blauen und gelben Blumen, ohne Geruch? — Weiter kann ich nicht lesen, denn eine so gar grobe Unwissenheit ekelt gar sehr an. Zu dem sind die wenigsten Zierpflanzen beschrieben, keine Erythrina herbacea, keine E. crista galli, keine Passiflora princeps, keine Astrapaea, keine von den neuen Arten Pelargonien und Rosen, keine Magnolien, kein Schizanthus, keine Proteen, keine Paeonia arborea, keine Jasminum Sambac mit gefüllten Blumen. Und die wenigen Pflanzen, welche sich beschrieben finden, sind höchst unrichtig, z. B. Strelitzia regina mit 6 Blumen in weißen, rotheingefaßten Scheiben — statt Scheiden — aufgeführt. Die meisten Blumen sind nur genannt, gar nicht beschrieben, überhaupt jede Beschreibung so liederlich,

und so äusserst unrichtig, daß man sich nichts Schlechteres denken kann. Ich will daher mit diesem erbärmlichen Machwerk nicht länger ermüden, indem solches selbst die ganze Blumisterei einem verleiden kann. Die Blumensprache? so ist der Anhang, die Deutung der Blumen, überschrieben, ist aus dem Fenster- und Zimmergarten rc. von Reider 1826 wörtlich abgeschrieben, und echt patriotisch verhunzt, wo der Verfasser statt Frankonia wie im Original — Bavaria p. 225 unterschob. Vielleicht wird den Franken auch noch eine Emancipations-Bill zu Theil!! In Franken, so wie überhaupt in der Literatur und sonst auf klassischem Boden wird der Verfasser mit diesem saubern Machwerk nie ein Glück machen; damit aber der Verleger zu einem Kostenersatz kommen möge, rathen wir demselben, sich an die Herren Preisrichter in München zu wenden, und dieses sein Werk bei dem nächsten Oktoberfest gleichfalls unter „die besten landwirthschaftlichen Schriften der inländischen Schriftsteller" einreihen zu lassen, wo ihm auch wie im vorigen Jahre nach p. 142 des Wochenblatts des landwirthschaftlichen Vereins in Bayern schon deßhalb ein Preis zukommen muß, weil Druck und Verlag in München geschehen. Denn die auch zu spät kamen, erhielten doch noch ihren Groschen.

Stuttgart, bei J. B. Metzler: Vollständiges Handbuch der Gartenkunst, enthaltend die Gemüse-, Baum-, Pflanzen-, Blumen- und Landschaftsgärtnerei; von Louis Noisette, Mitglied(e) der Linnéischen Gesellschaft von Paris, der Gartenbaugesellschaften

von London und Berlin, der Ackerbau- und der botanischen Gesellschaft von Gent, und Verfasser des Obstgartens. Aus dem Französischen übersetzt von G. C. L. Sigwart, Professor und ausserordentlichem Lehrer der Botanik und Chemie an der Universität Tübingen. Mit vielen Abbildungen in Steindruck. 8. 1826—1828. 7 Lieferungen. Jede derselben 1 fl. 48 kr.

Mit gespannter Erwartung haben wir nach dem Erscheinen des I. Hefts solches durchgegangen. Wir fanden auch in dem ganze Vortrage nur die reichste Erfahrung eines rationellen Gärtners, und sehnten uns nach der Fortsetzung dieses vielversprechenden Werks. Was über allgemeine Pflanzenkenntniß, über verschönernde Gartenkunst, über Obstbaumzucht und Obst- und Gemüsebau gesagt ist, wird jeden Gartenfreund ansprechen, aber auch den wenigsten neu seyn. Am Meisten hatten wir uns von der sechsten Lieferung versprochen, wo von Fortpflanzung und Vermehrung der Gewächse die Sprache ist. Wir rechneten darauf, recht viel Neues über Vermehrung der Pflanzen aus Stecklingen zu vernehmen, allein just hierin ist der vielerfahrne Verfasser recht dürftig, und wir sind damit durchaus nicht zufrieden, denn das Alles haben unsere inländischen Schriftsteller schon längst auch kund gegeben. Wenn aber nach Nr. 6 die Stecklinge in eine zubereitete Düngererde eingesteckt werden sollen, so müssen wir solchem widersprechen, im Gegentheil soll Erde, worein Stecklinge eingesteckt werden, um Wurzeln zu machen, durchaus keine Dungtheile enthalten, weil solche gar leicht Fäulniß verbreiten. Damit aber sind wir einverstanden, daß Anfangs den Stecklingen das Licht entzogen werde, doch nicht sowohl das Licht selbst, als nur das unmittelbare Auffallen des Sonnenlichts, welches wohl zu berücksichtigen ist. Vom ganzen Werke geht uns aber nur zunächst die Blumenzucht an, welche auch ziemlich weitläufig, nämlich in der 4, 5, 7 und nächstens erscheinenden 8ten Lieferung abgehandelt ist.

Diese 4 Lieferungen enthalten dann alle bekannte Blumen- und Zierpflanzen, aber auch eine Menge

Unkräuter und bei uns wild wachsender Pflanzen, z. B. Veratrum album, nigrum, luteum, Ophrys myodes, apifera, arachnites, Orchis abortiva, maculata, mascula u. s. f. Was hatte der Verf. wohl für einen Zweck, solche Pflanzen in einem Gartenbuche eben so wie die kostbarsten Blumengewächse zu beschreiben? Dadurch mußte freilich das Werk ohne Nutzen so dickleibig werden. Dagegen finden sich recht viele neue Arten, welche in Deutschland noch gar nicht bekannt sind. Aber gar sehr viele äußerst schöne Blumen als Arten sind vergessen; so sind z. B. die Geschlechter Houstonia, Valeriana, Fumaria, Passiflora etc. sehr dürftig aufgeführt. Die allermeisten Pflanzen aber sind nicht genügend beschrieben, gewöhnlich fehlt die Farbe der Blüten, welches für jeden Blumenfreund besonders wichtig ist, auch ist bei vielen die Kultur höchst ungenügend, so bei Levkojen, Ericen, Proteen, Amaryllis etc. Viele längst bekannte Blumen figuriren unter neuen Namen. Uebrigens loben wir sehr, daß von jeder Pflanze auch die andern Namen nach deren Autoren aufgeführt sind. Solches ist sehr unterrichtend. Eben so angenehm ist, daß jede Pflanze auch deutsch benannt ist. Nur darin hat der Uebersetzer stark gefehlt, daß er die in Frankreich wild wachsenden Pflanzen mit einheimisch bezeichnet hat, wodurch mancher Gartenfreund irre geführt werden dürfte. Das beste Kapitel ist in der 7ten Lieferung über den Orangenbaum und wir haben in unserer Literatur kein Werk, welches diesen Gegenstand so vollständig behandelt. Der Verf. will hierzu das Werk „Histoire naturelles des orangers. Paris 1822" benützt haben. Aber sehr zu tadeln ist das gewählte System, die Pflanzen zu beschreiben, denn wer nicht ein gewandter Botaniker ist, findet sich in diesem weitläufigen Werke unmöglich zurecht, und es ist daher unverzeihlich, daß nicht jedem Theile ein Inder angehängt ist. Was soll denn hier das System, wo von Beschreibung und Kultur der Pflanzen die Rede ist? Zur Erreichung des Zwecks empfiehlt sich in jeder Hinsicht das Lexikonmäßige, wie Reichart's Land- und Gartenschatz, Dietrich's botanisches Lexikon u. dgl. abgefaßt sind, wenigstens steht demselben auch gar nichts entgegen. Das Papier ist schlecht, und der Druck wenigstens nicht gut.

Neue sehr merkwürdige Blumen und Zierpflanzen.

Goodyera discolor. Ker.

Unter diesem Namen blühte im Treibkasten der Frau von Hepp zu Nürnberg im Monat April eine ganz neue Zierpflanze, welche von Lüttich herkam, und im heurigen Jahr dahier bei 30 Grad Wärme zum ersten Mal blühte.

Beschreibung.

Die ganze Pflanze hat kaum 5—6 Zoll Höhe. Aus der Wurzel kommen 5—7 fast liegende, steife, weiter oben beblätterte Stengel.

Die Blätter sind von verschiedener Größe; die größten laufen über zolllang an dem Blattstiel, resp. der verlängerten dicken, fleischigen Mittelrippe herab, und umfassen so den Stengel, indem sie eng übereinander und wechselweise stehen. Die untersten, die größten, sind 3 Zoll lang, in der Mitte 1¼ Zoll breit, länglich-oval, vorne stumpf-spitzig zulaufend, gegen den Blattstiel verschmälert, am Rande glatt, sonst im Ganzen dick, fast fleischig, gewölbt, oben schmutzig-grün glänzend, unten schön hellpurpurroth mit 5 deutlichen, weißen Längsrippen; auch der am Blattstiel herunterlaufende Theil ist purpurroth. So stehen 5—6 solche Blätter immer kleiner übereinander am Stengel hinauf;

dieser ist, wo er aus den Blättern hervortritt, braunroth, federkieldick, weißbehaart, dann etwas dünner werdend, grünlich weißbehaart.

An den Stengeln stehen wechselweise 7—8 weiße Blümchen in einer 1½ Zoll langen Aehre. Die Blumen bestehen aus einer 5 Linien langen, gewundenen, ziemlich dicken Röhre, welche dicht mit kurzen, weißen Haaren besetzt ist, unmittelbar am Stengel festsitzt und in 3 Lappen endet; von diesen stehen 2 einander gegenüber und gerade aus, etwas ab, sind an der Basis etwas gedreht, 5 Linien lang, in der Mitte 3 Linien breit, vorne stumpfspitzig, zwischen ihnen steht ein dritter mehr hervor, welcher zwar länglich, gegen 5 Linien lang, aber gerundet, in der Mitte hohlbauchig ist, und so die Fruktifikationswerkzeuge bedeckt. Solche stehen auf einer kaum linienhohen, freistehenden, weißen Röhre, welche in einen halbrunden, ganz gelben, linsengroßen Knopf, vorne mit einem weißlichen, kurzen, gebogenen Anhängsel, ausgeht, und 2 gekrümmte, linienlange, ziemlich starke, gelbliche, stark weißhaarige, oben zusammenhängende Staubbeutel enthält, die hervortreten, wenn man den gelben Knopf berührt. In solcher Art sieht dieser Knopf wie der Kopf einer Hummel. An der untern Seite, dem obern bauchigen Lappen gegenüber, steht ein vierter 4 Linien langer, 1½ Linien breiter Lappen, welcher vorne ein eingeschnittenes Dreieck macht, woran jeder der 2 Lappen linienlang und ganz gerundet ist. Alle 4 Lappen sind glänzend reinweiß, etwas dicklich, steif und nur die erstern beschriebenen Seitenlappen haben an der

Spitze unten röthliche Nägel. Wo ein Blümchen am Stengel hervorkommt, steht hart an demselben ein 9 Linien langes, schmales, trockenes, zugespitztes, röthlichbraunes Blättchen.

Kultur.

Treibhauspflanze. Sie vermehrt sich, wie es scheint, sehr gern aus der Wurzel, und jeder Stengel läßt sich als eine eigene Pflanze losreißen.

Ich habe von dieser Pflanze noch nichts gehört, konnte solche auch nirgend beschrieben finden. Dietrich im Nachtrag zum Lexikon Band III. pag. 562 beschreibt zwar das Geschlecht Goodyera; „Cor. ringens: petalis exterioribus anticis labello inferne gibboso superne indiviso suppositis. Columna libera Pollen angulatum. Brown. mss. Linn. Syst. XX Kl. Gynandria Monandria;" allein diese Art nicht. Die von ihm beschriebene einzige Art ist Goodyera pubescens, Brown, wächst in Nordamerika, und dauert im Garten zu Kew im Freien aus. Diese heißt auch Neottia pubescens, Willd., von welchen Hr. Dietrich Band V. pag. 231 sagt: „In unsern Gärten behandelt man die Neottien wie andere zur natürlichen Familie der orchisartigen gehörenden Pflanzen (es sehen die Blumen auch ganz jenen einer Orchisart ähnlich), die in Tropenländern einheimisch sind ꝛc."

Die äusserst zierlichen, so in einer engen Aehre stehenden Blümchen ziehen die Augen um so mehr auf sich, als deren glänzend weiße Farbe gar schön gegen die grellen Farben der Blätter absticht.

Rhododendrum azaleoides. Hort.

Azaleenblütartige Alpenrose.

Wir hatten hiervon aus dem Taschenbuch des verständigen Gärtners, übersetzt von Lippold, II. Theil pag. 927 eine Beschreibung entnommen, allein solche paßt durchaus nicht, und wir geben eine genaue nach 2 prachtvollen Exemplaren, welche im Glashause der Frau von Hepp zu Nürnberg im April in Blüte gestanden sind.

Beschreibung.

Rhododendrum ponticum, schon eine unserer schönsten und beliebtesten Pflanzen, ist bekannt genug, und wir verweisen auf die im I. Jahrgang der Annalen gelieferte Abbildung, um sich auch von dieser Art einen Begriff zu machen.

Man erkennt an Blumen und der ganzen Pflanze sogleich den Habitus der Azaleen. Der Stamm hat eine glänzend hellbraune Rinde, wird nicht hoch, sondern zertheilt sich in vier Aeste, wie an Azalea nudiflora.

Die Blätter stehen wechselweise, aber nur an den Spitzen der Zweige, wo sie, wie an den Azaleen, gehäuft stehen, sind 2—3 Zoll lang, fast zollbreit, stumpfspitzig, vorne breiter, gegen den Blattstiel schmal herabgehend, der Blattstiel kurz, sonst am Rande herabgebogen, im Ganzen den Blättern der Azalea nudiflora gleichend. Die Hüllen sind über zolllang, schuppenartig übereinanderliegend, oben grün, unten bräunlich,

oben zugespitzt, unten breitrund, sehr klebrig, sonst steif und lang andauernd.

Die Blumen sind so groß wie jene von Rhododendrum ponticum, in halbrunden Dolden zu 16—24 an den Spitzen der Zweige stehend, jedoch länger gestielt, daher die Dolden flatternder und größer sich präsentirend. Die Stiele sind fast 2 Zoll lang, stricknadeldick, weißgrünlich, kurz behaart, und wie der kurze, eben so behaarte Kelch, etwas klebrig. Die 5 Kelchlappen, wovon jeder 5 Linien lang, 1 Linie breit ist, stehen sternförmig auseinander, und sind stark zurückgerollt. Die Blumenröhre ist zollang, federkieldick, ganz weiß, und endet in 5 1½ Zoll langen Lappen mit starkem, violetten Schimmer, welche (bloß die 2 auch breiteren unteren ausgenommen) ganz ausgebreitet stehen, so daß die Blume 2 Zoll im Durchmesser hält, und ein weißes, vorne gekrümmtes Pistill mit gelbgrüner Narbe, und weiße, weit hervorstehende Staubfäden mit gelbbraunen Staubbeuteln einschließt, welche weit hervorstehen. Der Geruch ist laut und äußerst lieblich, den ganzen Raum erfüllend.

Kultur.

Ganz die, welche Azalea nudiflora hat, daher wir auf das Werk „die Modeblumen, oder Kultur der Camellien, Azaleen, Hortensien, Nerium Oleander, Volkamerien, Balsaminen, Aster, so wie aller Arten Basilikum ꝛc. Nürnberg, Zeh, 1829" verweisen. Ein blühbares Exemplar kostet 2 fl. 42 kr.

In der reichen Pflanzensammlung der Frau von Hepp zu Nürnberg, welche im Glashause wieder wie

im vorigen Jahre eine unzählige Menge der schönsten und seltensten Blumen zählte, erschienen uns folgende besonders merkwürdig, auf welche wir die Mehrzahl von Blumenfreunden aufmerksam machen, indem diese Blumen sich vortrefflich für den Zimmer- und Wintergarten eignen.

Acacia verticillata, wirtelblättrige Acazie, Willd., welche Dietrich als Mimosa verticillata, L'Herit., beschreibt. Wir haben eine Beschreibung davon schon im I. Jahrgang p. 265 geliefert, und finden hier weiter nichts beizusetzen, als daß sie mit zu den schönsten ihres großen Geschlechts gerechnet werden muß, da sie mit ihren hellgelben, fast zollangen Blumen, welche an den Enden der Zweige hervorkommen, ganz überdeckt ist. Sie stammt aus Neuholland, und präsentirt sich eben so prachtvoll, als Acacia armata, wird auch ganz so behandelt.

Primula acaulis, Allion, stengellose Primel. Spielart mit violettröthlicher Blume. Die Aufmerksamkeit aller Blumenfreunde verdient dieses gar liebliche Blümchen, eine Zierde des Fenstergartens. Im Aeussern gleicht solches einer Aurikel; eben so stehen die Blätter, eben so ist deren Gestalt und Farbe und die einzelnen Triebe, welche unmittelbar aus der Wurzel kommen, und fast zolllang, unten breit umfassend, in der Mitte am Breitesten, 5 Linien, stumpf-spitzig, glatt, von dunkelgrüner Farbe sind, nur ist es in Allem viel kleiner. Es kommen einige stricknadeldicke, 1½ Zoll hohe Stengel hervor, an deren Spitzen die Blumen in Dolden an etwas gekrümmten, 2—3 Li-

nien langen, ziemlich dicken, besondern Stielen stehen, welche da, wo sie hervorkommen, von 5 fast pfriemenförmigen, grünen, 4 Linien langen Hüllblättchen umgeben sind. Der fünftheilige, grüne Kelch, dessen Theile gerundet sind, steht von der Blumenröhre etwas ab. Die Blume ist so groß als ein Sechskreuzerstück, die Lappen gerundet, nochmals bis zur Hälfte eingeschnitten, daher sternartig ausgebreitet, lieblich glänzend blauröthlich. Die vielen glänzenden, lebhaft farbigen Blumen nehmen sich zwischen und unter den dunkelgrünen, glänzenden Blättern sehr lieblich aus. Die Kultur ist ganz so, wie sie die Aurikeln haben wollen.

Frittilaria persica, persische Schachblume. Dauert im Garten aus, läßt sich aber leicht treiben, und trägt schon im März seine an 2 Schuh langen, grünen, dünnen Stielen herabhängenden, lilienartigen, violettbläulichen, sechsblätterigen Blumen an einem 2 Schuh langen Stengel zur Schau. Die vielen äußerst zierlichen Blumen, dann das eigene Grün der ebenfalls zierlichen Blätter, welche theils wirtelförmig, theils gehäuft um den untern Theil des Stengels stehen, bis dahin, wo die Blumen anfangen, geben der Pflanze etwas Imponirendes, das die Augen auf sich heftet. Hinsichtlich der Kultur verweisen wir auf „die Geheimnisse der Blumisterei II. Theil,“ wo sich die Pflanze und deren Kultur beschrieben findet.

Camellia sasanqua fl. roseo pleno. Machte einen kleinen schwachen Stock mit $1\frac{1}{2}$—2 Zoll langen, klein aber spitzig am Rande gezähnten

Blättern. An jedem Aste stehen 1—2 sehr niedliche, (doch nicht hoch) gefüllte, blaßrosenrothe Blumen, welche den kleinen Centifolienrosen ähneln; die Randblätter sind breitrund, wie gewölbt, die innern aber zierlich gekräuselt, ganz aufrecht stehend. Im I. Jahrgang haben wir eine Camellia sasanqua mit kleineren, weißen, nur halbgefüllten Blumen beschrieben.

Geum canadense.

Unter diesem Namen blühte eine sehr prachtvolle Pflanze auf der Stellage im Garten der Frau von Hepp zu Nürnberg im Monat April. Es ist solches eine sehr schöne Blume, welche sich für alle Klassen von Blumenfreunden empfiehlt, und, mit ihren unendlich lieblichen Blumen ganz überdeckt, einen prachtvollen Anblick gewährt. Ich habe sie noch nicht beschrieben gefunden, und Dietrich im Nachtrage zum Lexikon Bd. 3 pag. 483 sagt hiervon: Geum canadense, Murr., s. Geum strictum, wo es Band 4 pag. 352 heißt: „Geum strictum, Ait. Kew., mit einem behaarten Stengel, aufrechten Blumen, und nackten, hakenförmig gekrümmten Grannen. Perennirend. Die Blätter sind gefiedert, die Blättchen keilförmig und eingeschnitten. Wächst wild in Nordamerika, kommt in unsern Gärten fast in jedem Erdreich und jeder Lage gut fort, und blüht im Juni, zuweilen auch im Mai.“ Wer sollte unter dieser Beschreibung die lieblichste der Blumen suchen?

Beschreibung.

Sie macht einige 2—3 Schuh hohe, fast feder-kieldicke, stark behaarte, aufrechte Stengel, an welchen die Blütenstiele aus den Blattachseln hervorkommen. Alle Theile sind dicht mit kurzen, weißen, glänzenden Haaren besetzt.

Die ausgebreiteten, 1½ Zoll langen, zollbreiten Blätter stehen in weiten Zwischenräumen, und es sind ihrer an einem Stocke nur wenige, jedoch Wurzel- und Stengelblätter. Letztere stark gefiedert, aus 5 ungleichen, tief eingeschnittenen Theilen bestehend, solche wieder vielfach eingeschnitten, die Lappen länglich, spitzig, höchst ungleich, unten blaß- oben dunkelgrün. Die Wurzelblätter rund herum ausgebreitet, 5 Zoll lang, gefiedert, mit breitrunden Lappen, verschieden groß. An der Spitze sind die Lappen größer, gegen die Basis kleiner, weit voneinander abstehend.

Die Blumen stehen an den Enden der 5—6 Zoll langen, grünen, stricknadeldicken Blütenstiele gewöhnlich zu 2, eine immer viel später aufblühend als die andere. Jeder Blumenstiel endet in dem Kelch; dieser hat 5 zugespitzte, 4 Linien lange Lappen, ist unten gewölbt, rund, kreuzergroß. Zwischen jenen Lappen stehen schmale, 2 Linien lange, kleine Läppchen hervor, manchmal 2 nebeneinander. Die vielen dunkelroth-gelben, kaum 2 Linien hohen Staubfäden, welche kurze, gelbbraune Staubbeutel tragen, stehen auf dem Rande des Kelches dicht nebeneinander. Aussen herum bemerkt man 5 fast herzförmige, unten stumpfspitzige,

5 Linien hohe, eben so breite, schön zinnoberrothe Blättchen, so, daß die Blume ausgebreitet fast so groß als ein Zwölfkreuzerstück ist. In der Mitte steht eine Art Fruchtknoten, unten dicht silberglänzendhaarig, oben mit vielen röthlichen, staubfädenlangen Griffeln.

Uebrigens paßt ganz der botanische Karakter des Geschlechts: „Der Kelch ist zehnspaltig, davon 5 Theile wechselweise kleiner und spitzig sind; die Krone besteht aus 5 rundlichen Blättern; viele Staubfäden stehen im Kelche und tragen kurze Staubbeutel; viele Griffel mit einfachen Narben. Der gemeinschaftliche Fruchtboden ist trocken, behaart, und trägt mehrere Samen, jeder in einem besondern, geschlossenen, mit einer gebogenen Granne gekrönten Behälter."

Kultur.

Dauert bei uns im Gärten aus, und vermehrt sich gern aus der Wurzel.

Rosa Querin.

Diese sehr schöne ganz neue Rose blühte im Topfe auf der Stellage im Glashause der Frau von Hepp im Monat April.

Beschreibung.

Sie ist ein Mittelding zwischen der hundertblätterigen und einer Rosa gallica, wahrscheinlich aus Samenstaubvermischung beider Arten entstanden. Denn die Form der Blumen, so wie das Aeussere des Laubes lassen deutlich die hundertblätte-

rige Rosenart erkennen; die Farbe, überhaupt der Schiller der Blumenblätter aber läßt die Art gallica bemerken. Die Blume hält 1½ Zoll im Durchmesser, ist hoch gefüllt, wie eine Ranunkelrose. Die äussern Blumenblätter sind ungleich gerandet, die innern stehen ganz gedrängt aufrecht, fast ½ Zoll hoch ineinander um das grüne Herz herum. Die Farbe ist ein ganz dunkles Purpurviolett, wobei man an den Blumenblättern bemerkt, daß die aschgraue Farbe wie aufgestreut ist. Der Stamm war gegen 3 Schuh hoch, federkieldick und veredelt. Das Laub ist vollkommen, mit 5 Nebenblättchen, ziemlich lebhaft grün, die Blättchen oval, vorne ganz breitrund, eben so an der Basis.

Kultur.

Zwar ist diese Rose bisher nur als Glashauspflanze behandelt worden, allein zuverlässig läßt sie sich auch in's Land setzen.

Rosa belle de Moza.

Blühte in eben der Sammlung in demselben Monat im Glashause, und zog durch ausserordentliche Schönheit die Augen auf sich.

Beschreibung.

Ist eine bengalische Rose, wie man auf den ersten Blick gewahr wird. Die Blume hält 2 Zoll im Durchmesser, ist zwar ganz gefüllt, aber nur niedrig, und breit. Die äussern Blumenblätter sind groß, breitrund, gegen die Mitte zu kaum halb so schmal, aufrecht, und ganz engstehend, von einer Blaßdunkelrosa, doch äußerst

lebhaften Farbe, innen verblässend. Das Laub ist vollkommen, groß, glänzend; die 5 Blättchen weit voneinander abstehend, an der Basis ovalrund, vorne zugespitzt.

Kultur.

Glashauspflanze; hat die Behandlung der übrigen Arten bengalischer Rosen.

Pultenaea cuneata.

Unter diesem Namen blühte auf der Stellage im Glashause des Gartens der Frau von Hepp zu Nürnberg im April eine ganz neue Zierpflanze. Ich habe solche in Dietrich's Lexikon noch nicht beschrieben gefunden. Jedoch glaube ich, derselbe hat solche unter dem Namen Pultenaea retusa, Smith, aufgeführt, Nachtrag zum Lexikon Bd. 7 pag. 25 Nr. 5, wo er sagt: „Die Blätter sind linienförmig, flach, glatt, an der Spitze eingedrückt, ohne Mucrone. Die Blumenköpfchen gipfelständig, die Brakteen ein wenig länger als der Kelch. Vaterland: Neu-Südwales. Blüht im April und Mai. Strauch." Diese Beschreibung läßt die Art selbst nicht erkennen, daher soll eine genaue

Beschreibung

hier folgen: Ein Strauch von niedlichem, zarten Ansehen, mit gegen 5 Linien langen, gestreckten, dünnen, grünlichen, dicht beblätterten, jung fast eckigen Aesten.

Die Blätter stehen wechselweise an sehr kürzen Stielchen, sind vorne breiter als hinten, am Breitesten eine starke Linie, vorne in der Mitte eingebogen, daher 2 stumpfe Ecken machend, glatt, unten etwas matter gefärbt.

Die schmetterlingsförmigen, kaum linsengroßen Blumen stehen an den Spitzen der Aeste in sechsblumigen Köpfchen, jede an einem besondern, grün- stark-silberglänzend-behaarten, sehr kurzen Stielchen. Der Kelch ganz klein, etwas violett gefärbt, zweilappig, mit 5 kurzen, spitzigen Theilen, und von gelbbraunen, trockenen, 2 Linien langen, oben breitern, hinten schmälern, blässern Brakteen umgeben, die an den Blumen kaum sichtlich sind. Die Fahne ist lebhaft gelb, gegen die Mitte dunkelbraun gezeichnet und schattirt, die 2 Flügel etwas weniger blässer, das Schiffchen dunkelviolettbraun. Pistill weißlich, eben so die Staubfäden.

Kultur.

Glashauspflanze; will stets etwas Schatten, nimmt mit gewöhnlicher Gartenerde vorlieb, und vermehrt sich leicht durch Stecklinge, welche im Treibkasten gemacht werden.

Erica amoena. Wendl.

Angenehme Heide.

Blühte in einem 3 Schuh hohen, sehr prachtvollen Exemplar in der reichen Pflanzensammlung der Frau von Hepp zu Nürnberg im Glashause im Monat April.

Beschreibung.

Strauch; hat viele lange, aufrechte, dicke Zweige, und ist daher ziemlich buschig. Der Stamm ist federkieldick, dicht beblättert, wie auch die Zweige, stark holzig, mit dunkelbrauner Rinde, fast knorrig.

Die Blätter stehen meist zu 5 sehr eng übereinander an sehr dünnen, grünlichen, aufwärts gebogenen Stielchen, sind 3 Linien lang, schmal, gleichbreit, blaßgrün, und mit langen, weißen Haaren dicht besetzt.

Die Blumen stehen fast an den Enden der Zweige an ganz kurzen, dünnen, grünlichen Stielchen ½ Zoll lang dicht übereinander, sind ringsum glockenförmig, 2 Linien lang, bauchig, vorne schmäler, roth-violett, mit schwarzbraunen Staubbeuteln, hervorstehendem, dunkelvioletten Pistill. Der Kelch sehr klein, grünlich, die Lappen gespitzt.

Wenn die Blumen ganz aufgeblüht sind, kommen aus den Spitzen junge Schossen hervor, woran die Blätter noch dichter stehen und mehr hellgrün aussehen.

Kultur.

Stammt vom Kap, ist daher eine Glashauspflanze, welche behandelt wird, wie die früher beschriebenen vom Kap stammenden Arten.

Es ist solches eine sehr schöne Art, welche verdient in jede Sammlung aufgenommen zu werden.

Amaryllis curvifolia. Jacq.

Krummblätterige Amaryllis.

Blühte in einem vollkommenen Exemplare im Glashause des Gartens der Frau von Hepp zu Nürnberg im Monat August.

B e s c h r e i b u n g.

Aus der ziemlich großen Zwiebel kommen 6 krumme, zungenförmige, graugrüne, 6—7 Zoll lange, 5 Linien breite Blätter hervor, neben diesen ein eben so farbiger, 3 Schuh hoher, etwas mehr als federkieldicker, etwas breitgedrückter Schaft, an dessen Spitze rechts und links die 3 Zoll langen, an der Basis 5 Linien breiten, spitz zulaufenden, hellröthlichen Scheiden herabhängen. Diese umgeben die aus der Spitze des Schafts hervorkommenden 8 besondern, über zolllangen, dicken, steifen, aufrechtstehenden, mehr grünglänzenden Blumenstiele. Der Fruchtknoten an der Spitze ist ziemlich groß, auch ganz glänzendgrün. Gleich ober ihm kommen ringsum 6 Blätter hervor, diese hängen ganz ausgebreitet herab, sind an 2 Zoll lang, über 1½ Linien breit, am Rande schwach gewellt, doch ungleich, manchmal wenig, manchmal viel, bald breit, bald etwas zusammengelegt. So wie die Blume aufgeblüht ist, rollen sich dieselben abwärts, stehen einander gegenüber, an der Basis voneinander, an jedem ein Staubfaden, und gleichen sich in Allem vollkommen. Jedes Blatt hat an der Spitze einen kleinen weißlichen, mehr spitzigen Nagel, unten an der Basis ist jedes verschmälert, weiter hinauf wird es breiter, und ist so über 2 Zoll lang. Die Farbe ist ein glänzendes Mennigroth mit Karmin, wie mit Gold bestäubt. Sonderbar ist die Stellung der Blumen. In der Mitte stehen die 4 nicht ganz aufgeblühten Blumen in einer geraden Reihe, dann rechts 2 und links 2 ganz aufgeblühte, was sehr lieblich aussieht. Aus jeder Blume erheben

sich die 6 gedrängt aneinanderstehenden, gleichfarbigen, fadendicken Staubfäden in einer Säule, und stehen so über 2 Zoll aus der Blume hervor. Aufgeblüht neigen sich dann die Spitzen der Staubfäden etwas seitwärts. Wenn die Pflanze vollkommen ist, so stehen alle Blumen offen, und bilden so eine Dolde von 5 Zoll im Durchmesser, aus der 8 Haufen 3 Zoll weit hervorstehender Staubfäden besonders imponiren. Die Staubbeutel sind fast 2 Linien lang, dunkellillafarbig, und enthalten einen weißgelben Staub. Aus den Staubfäden ragt ½ Zoll weit das gleichfarbige, etwas dickere Pistill hervor, an dessen Spitze die weiße Narbe steht.

Kultur.

Wie sie Amaryllis regina hat. Während der Blüte muß man die Pflanze ins Glashaus oder Zimmer stellen, jedoch so, daß sie genügend Luft genießen kann. Sie will alle Jahre umgesetzt seyn. Im Ganzen ist sie eine wundervoll schöne Blume, deren Blumenblätter, gegen die Sonne gehalten, wie Goldstaub blitzen.

Cyclamen hederaefolium. Ait. Kew.

C. vernale albescens flore. Sweet florileg.

Epheublätterige Erdscheibe.

Blühte unter dem Namen Cyclame d'Alep im Glashause des Samenhändlers Hrn. Falke zu Nürnberg im Monat April, und verdient in jede Sammlung aufgenommen zu werden.

Beschreibung.

Es ist niedrig, kaum 5 Zoll hoch. Blätter und Stiele kommen unmittelbar aus der Wurzel.

Die Blätter gleichen denen des wilden Epheus, sind fast dreieckig, vorne stumpf-spitz zugehend, an den 2 Ecken rund, so fast herzförmig, gegen den Blattstiel ausgeschweift, am Rande ungleich gezähnt, sonst glatt, ziemlich dick, oben dunkelgrün mit weißlichen Flecken, die Rippen weißdurchscheinend, unten etwas glänzend-hellgrün mit schwachem röthlichen Schimmer, und stehen einzeln an 3 Zoll langen, fast federkieldicken, steifen, saftigen, aufrechten, braunrothen Stielen.

Die Blüten stehen an stricknadeldicken, unten dickeren, 4 — 5 Zoll langen, saftigen, rothbraunen Stielen und haben 5 zurückgelegte, ¾ Zoll lange, in der Mitte linienbreite, vorne stumpf-spitzige, weiße Blättchen, welche an der Basis, wo sie einen Becher bilden, ringsum dunkel und lebhaft violett gefleckt sind. Die vielen Blumen, welche auf einmal hervorkommen, und das schöne Laub, machen, daß man die liebliche Pflanze mit Wohlbehagen anblickt. Wohlgeruch habe ich nicht an derselben bemerkt, wie im Taschenbuch des verständigen Gärtners vorkommt. Hr. Dietrich spricht von purpur- und fleischrothen Blumen, das Taschenbuch des verständigen Gärtners von weißen, rothen oder rosenrothen. Die Blüten des vor uns gehabten Exemplars hatten eine weiße Farbe, doch mit sehr lebhaft violettem Schimmer.

Kultur.

Diese Art verlangt fette Lauberde halb mit Angererde vermischt, viel Licht, steht daher im Glashause nahe am Fenster. Es überwintert sehr leicht im frostfreien Zimmer, im Keller, und vermehrt sich leicht und in Menge aus der Wurzel. Ein blühbares Exemplar kostet 48 kr.

Glycine coccinea. Curt. bot. Mag.
Scharlachrothe Glycine.

Diese prachtvolle Pflanze blühte im Monat April im Treibkasten des Gartens des Samenhändlers Hrn. Falke zu Nürnberg.

Beschreibung.

Macht einen 2 Schuh hohen, dicht beblätterten Strauch mit dünnen holzigen Stengeln und Zweigen mit brauner Rinde, die äussere und die der jungen Aeste graubraun.

Die Blätter stehen wechselweise an zollangen, behaarten, grünbraunen Stielen, und sind verschieden groß, dreizählig. Das mittlere etwas größere Blatt steht an einem 3 Linien langen, gleichfalls behaarten Stiel, die 2 Nebenblättchen aber haben kaum linienlange Stielchen, alle stark mit kurzen, bräunlichen Haaren besetzt. Die Blättchen sind $\frac{3}{4}$ Zoll lang, $\frac{1}{2}$ Zoll breit, rundlich, vorne stumpf, am Rande etwas wellenartig, die Rippen unten braun. Die Afterblätter sind mehr als die Hälfte kleiner, herzförmig, scharfgespitzt.

Die Blumen gleichen in Gestalt jenen der Erythryna crista galli, sind purpurroth, über zolllang, schmetterlingsartig, und stehen an den Enden der Zweige in den Blattwinkeln an einblumigen, grünlichen, krummen, herabhängenden Stielchen. Der Kelch hat ungleiche Lappen, der vordere Lappen ist der längste und breiteste, rundlich, alle rothbraun, etwas braunfilzig. Die Fahne ist ziemlich breit, etwas hellpurpurroth, mit noch helleren, fast gelben Flecken an der Basis, etwas abstehend, das Schiff sehr wenig gekrümmt, die 2 Flügel geradeaus stehend, alle mehr dunkelpurpurroth.

Kultur.

Stammt aus Neuholland, überwintert aber im Glashause, jedoch an einem warmen Stande, liebt fette Laub-, öfters frische Erde, und vermehrt sich durch Stecklinge, welche im März und April im Treibkasten gemacht werden. Sie hat übrigens ganz die Kultur unserer Gardenien. Ein Exemplar kostet 48 kr.

Zwar ist von dieser Art schon im I. Jahrgang pag. 79 Erwähnung gemacht, aber auch nur fast Erwähnung.

Phyllanthus falcatus. Sneevogt im Gart. Mag. p. 1805. Taf. 26.

Sichelblätteriger Phyllanthus.

Bekannt als Xylophylla falcata. Swartz prod. Willd. Ait. Andr.

Solche ist eine unserer merkwürdigsten, auch wirklich schönsten Pflanzen, und nimmt sich in der Blüte

gar prachtvoll aus. Sie blühte im Monat Juni in mehreren großen, herrlichen Exemplaren im Treibhause des Hofgartens zu Würzburg.

Beschreibung.

Macht einen 4—6 Schuh hohen Stock mit stark fingerdickem Stamme mit hellbrauner, rissiger Rinde und wenigen Zweigen.

Die Blätter stehen an den Spitzen der Zweige wechselweise, sind etwas herabgebogen, vorzüglich wenn sie Blüten tragen, 3—5 Zoll lang, ungestielt, mit einem braunen Knoten ansitzend, dann sich erweiternd, bis in der Mitte 4—5 Linien, auch kaum 3 Linien breit, vorne wieder spitz zulaufend, an der Basis herauf stark gekrümmt, sichelförmig, am Rande mit weiten aber geringen Zähnen besetzt.

Die Blumen stehen in Haufen zu 15—20 auf den beiden Rändern des Endes der Blätter 1—2 Zoll lang in gewissen Absätzen, wodurch sie, obgleich sehr klein, doch in die Augen fallen. Sie haben 6 runde, kleine Lappen, in der Mitte kleine gelbe Staubbeutel, stehen an kaum linienlangen, aufrechten, weißlichen, sehr dünnen, oben röthlichen Stielchen, und sind von hellpurpurröthlicher Farbe. Die männlichen Blumen haben 3 Staubfäden mit doppelten Antheren und sind am Grunde mit Drüsen versehen; die zweispaltigen Griffel in der weiblichen Blume sind etwas zurückgebogen.

Kultur.

Stammt von den Bahama-Inseln, muß daher bei uns in schwüler Hitze in der Lohe stehen. Er verlangt

außerdem sehr viel Licht, stets gleichmäßige Temperatur, einen großen Topf, und nimmt mit gewöhnlicher Gartenerde, halb mit Lauberde vermischt, vorlieb. Wenn diese Erfordernisse nicht gewährt werden, so blüht er nicht. Man vermehrt ihn durch Stecklinge, welche im Treibkasten gemacht werden müssen.

Asclepias nivea. Linné.
Weißblütige Schwalbenwürz.

Sie stand in einem starken Exemplar unter den übrigen exotischen Pflanzen im Topfe auf der Erde im Hofgarten zu Würzburg und blühte im Monat Juni.

Beschreibung.

Ist, wie fast alle Asclepiaden, mehr krautartig, mit federkieldickem, violettgrünlichen Stamme, wenigen Zweigen, und war 3 Schuh hoch. Stamm, Stengel und Aeste, ganz vorzüglich aber die Enden der jungen Zweige, dicht mit kurzem, weißen Filze überzogen.

Die Blätter sind 3 — 4 Zoll lang, an der Basis und gegen das Ende schmal herablaufend, langgespitzt, in der Mitte 4—5 Linien breit, glatt, ganz, und stehen einander an 4 Linien langen Stielen gegenüber, doch stehen solche mehr aufrecht.

Die Blumen, an den Spitzen der Aeste und Stengel, bilden ganz große Dolden an 2 — 3 Zoll langen, allgemeinen Stielen, welche da hervorkommen, wo die Blätter stehen. Jedes Blümchen auf einem zolllangen, aufrechten, dünnen, besondern Stielchen. Die Blütenblättchen ganz weiß, 2 Linien lang, dick, jedes umfaßt

einen kurzen, gekrümmten, schneeweißen Staubfaden; in der Mitte steht der stricknadeldicke Fruchtknoten, welcher oben gleichfalls schneeweiß, und ringsum von schmalen, dunkelbraunen, sehr kleinen Schüppchen umgeben ist. Die Samenkapsel, welche auf die Blüte folgt, ist gerade, 3—4 Zoll lang, in der Mitte bauchig, mit verlängerter Spitze, außen grünlich violett, an der Basis schmal, die Seide über zolllang, ganz weiß und sehr zart, der Same lebhaft hellbraun.

Kultur.

Stammt aus Virginien, will bei uns im Glashause überwintern. Man kann sie im Sommer in's Land pflanzen, denn sie ist gar nicht empfindlich. Sie nimmt mit gewöhnlicher Gartenerde vorlieb, und vermehrt sich durch Samen und Wurzelschossen im Ueberflusse.

Eine schöne Blume macht sie eben nicht, eignet sich daher nur für große Sammlungen und botanische Gärten. Interessirt bloß durch die großen Blumendolden, dann die langen Samenschoten.

Callistachys ovata.

Unter diesem Namen blühte im Monat Juni im Hofgarten zu Würzburg im Topfe auf der Erde unter den Neuholländer und Kapischen Pflanzen ein Strauch mit sehr schönen Blumen. Wir werden weiter unten eine Callistachys lanceolata beschreiben, welcher im Aeußern auch diese ovata ziemlich gleichkommt, allein weit größere, prachtvollere Blumen hat.

Beschreibung.

Der Stock war gegen 4 Schuh hoch, mit federkieldickem, geraden, grünrindigen Stamme, wenigen Aesten, und mit zarter, weißer Wolle überzogen. Die Aeste sind wie gegliedert und die jüngern noch weißwolliger.

Die Blätter stehen um Stamm und Aeste in gleichweiten Absätzen zu 3, und aus den Achseln treiben immer junge Zweige gleich Knospen hervor. Die Blätter stehen an sehr kurzen, aber dicken, dicht weißfilzigen Stielen, sind 3 Zoll lang, an der Basis schmal, in der Mitte fast zollbreit, am Ende ganz gerundet, doch schmäler zugehend, auf beiden Seiten, vorzüglich der untern, von vielen kurzen weißen glänzenden Haaren silberglänzend, der Rand fast etwas angezogen, ziemlich langhaarig; übrigens sind sie dick, etwas steif mit starkem Adernetz, doch fast die meisten mehr zugespitzt, gegen das Ende schmal zulaufend. Somit hat diese Art zweierlei Blätter; die erstern stehen am Stamme, die schmälern an den Zweigen.

Die Blumen stehen sehr gedrängt an den Spitzen des Stammes und der Zweige an 4 Zoll langen Stielen in eben so langen Aehren, die einzelnen an 3 Linien langen Stielchen, welche, so wie auch vorzüglich der Kelch, dicht mit weißgrauem glänzenden Filze überzogen sind. Der Kelch ist viertheilig, ungefähr 3 Linien lang, hat 3 einzelne, tiefer eingeschnittene, zugespitzte Lappen, davon der hintere nochmals gespalten, daher breiter als die 3 andern. Die Blume ist schmetterlingsförmig, die Fahne ¾ Zoll breit, ½ Zoll hoch,

ganz gerundet, gegen die Basis abgebrochen in eine stumpfe Spitze ausgehend, feuergelb, unten mit rother Schattirung um einen hellergelben, 2 Linien hohen Fleck; die 2 Flügel am Rande sind breitrund, ¾ Zoll lang, voneinander abstehend, heller gelb, etwas weniger lang ist das an der Spitze feuergelbrothe Schiffchen. Die Staubfäden sind grünweiß, die Antheren gelbgrün; das einfache Pistill steht in einem erbsengroßen Bündel grauer, 2 Linien langer Haare.

Kultur.

Stammt höchst wahrscheinlich auch aus Neuholland, verlangt daher im Glashause zu überwintern. Sonst hat sie ganz die Kultur der C. lanceolata. Vermehrt sich durch Stecklinge, welche am Besten im Treibhause gerathen.

Hr. Dietrich hat sie noch nicht beschrieben. Sie ist eine herrliche Zierpflanze, werth in jede Sammlung aufgenommen zu werden.

Hibiscus Syriacus mit weißgerandeten Blättern.

Diese äusserst prachtvolle Art Hibiscus Syriacus blühte im Topfe im Würzburger Hofgarten im Monat Juni. Es war die Art mit blaugrauen einfachen Blumen, nahm sich aber allerliebst aus. Hibiscus Syriacus ist in allen Gärten und zu sehr bekannt, als daß man nöthig hätte, solchen zu beschreiben. In vielen Gärten, vorzüglich in warmen Lagen, hat man mehrere Arten im Freien, welche aber im Winter durch eine

Laubbedeckung gegen Frost gesichert werden müssen. Aber nur die Arten mit einfachen Blumen dauern im Freien aus.

Dermal hat man folgende Spielarten:

H.	S.	Blumen	einfach	blaugrau.
»	»	»	»	weiß.
»	»	»	»	himmelblau.
»	»	»	»	rosenroth.
»	»	»	»	dunkelroth.
»	»	Blätter	weißgerandet.	
»	»	»	gelbgerandet.	
»	»	Blumen	gefüllt	graublau.
»	»	»	»	rosenroth.
»	»	»	»	weiß.

Alle diese Arten sind sehr schöne, auch dauerhafte Topfpflanzen, welche Glashaus und Fenster den ganzen Sommer hindurch zieren. Und da sie sämmtlich wenig Pflege erheischen, so empfehlen sie sich allen Blumenfreunden. Man muß ihnen nur allemal um Lichtmeß sehr fette frische Lauberde geben, damit sie recht viele Blumen machen.

Aristea cyanea. Ait. Kew.
Blaue Borstenlilie.

Sie ist zwar schon länger her unter den Namen Ixia africana, Linné spec. plant., Moraea africana, Thunb., bekannt, allein noch in wenigen Gärten zu finden, und doch darf man sie mit Recht zu unsern schönsten, vorzüglich Zimmer-Zierpflanzen rechnen.

Wir trafen solche in einigen sehr schönen Exemplaren im Hofgarten zu Würzburg.

Beschreibung.

Ist eine kaum schuhhohe, überhaupt rein grasartige Pflanze, welche aus der schwarzen, aus lauter länglichen Fasern bestehenden Wurzel mehrere stets perennirende, ineinanderschließende, grasartige Blätter treibt. Diese umfassen sich unten, sind ½ Schuh lang, gerade, weißlich gerandet, 2 Linien breit, spitz zugehend, an der ziemlich langen Spitze braun.

So stehen immer mehrere Pflanzen auf einer gemeinschaftlichen Wurzel, wo auch eben so lange, dünne, steife, aufrechte, zweischneidige Blumenschafte hervorkommen. Diese enden in 2 einander an der Basis umfassenden, braunen, 1⅓ Zoll langen, zugespitzten Scheiden, welche sich vorne etwas öffnen, und wo auf dünnen Stielen die Blumen erscheinen. Solche haben 6 lillablaue, ovallängliche, am Rande breitgerundete, in der Mitte in eine sehr dünne Spitze auslaufende, 5 Linien lange, ganz ausgebreitete Blätter, innen an der Basis mit gelben Flecken, am Rande gezackt.

Kultur.

Stammt vom Kap. Referent hat dieselbe schon früher kultivirt und solche leicht und ohne alle Pflege im frostfreien Zimmer überwintert. Sie verlangt leichte, sandige Erde, eine Rasenerde, verträgt ziemlich viel Trockenheit, und wird um Lichtmeß gedüngt. Vermehrt sich im Ueberfluß aus der Wurzel.

Da immer viele Blumen zugleich aufblühen, so gewähren sie mit ihrer sanften Farbe einen äußerst lieblichen Anblick, und empfehlen diese Pflanze für jede Sammlung.

Aristea coerulea.

Solche hat Hr. Dietrich als Aristea capitata, Gawl. (Ker.) mit Recht aufgeführt. Sie hat viele andere Namen: Aristea bracteata, Pers., Aristea major, Andrew's Repos., Gladiolus capitatus, Linn. sp. pl., Ixia thyrsiflora, La Roche Diss. „Die Wurzel ist knollig, der Schaft 2—4 Schuh hoch, einfach, rund." Diese Beschreibung paßte nicht auf die Pflanze, welche ich im botanischen Garten zu Würzburg vor mir hatte, und welche dort im Monat Juni auf der Stellage im Freien blühte.

Beschreibung.

Die Wurzel sah ich nicht. Der Stock war ganz grasartig, ungefähr schuhhoch. Die Blätter kommen unmittelbar aus der Wurzel, sind 5—6 Zoll lang, kaum 1½ Linien breit, gerade, an der Basis etwas bräunlich, umfassen sich allda, und laufen vorne in eine lange Spitze aus.

Der Blumenschaft kommt unmittelbar aus der Wurzel, ist, wie an den Gräsern, gegliedert, die Glieder-Knoten 2—3 Zoll lang, halb so lang über die Blätter hervorstehend. An jedem Knoten steht ein unten umfassendes, 2 Zoll langes, in eine lange Spitze ausgehendes Blatt. An der Spitze des Schaftes stehen die Blumen, und zwar wieder an steifen, aufrechten,

über zolllangen Stielen, welche, wo sie erscheinen, ein langweißbehaartes Blatt gleich einer Hülle umgibt. So kommen 1—2 auch 3 besondere, meist gleichlange Stielchen nebeneinander hervor, an deren Enden regelmäßig 3, auch 4—5 Blumen an ganz kurzen, 2 Linien langen, aufrechten Stielchen nebeneinander zwischen 2 braunen, ½ Zoll langen, unten breiten, oben spitz endenden, am Rande langweißhaarigen Scheiden stehen. Um die Blumen herum bemerkt man auch noch eben so lange, weiße, in zarte — wie Haare — getheilte, fiederartige Hüllen, welche das Ansehen geben, als wenn die Blumen eine weiße, glänzende, haarige Umgebung hätten. Die Blumen blühen kaum einen Tag, haben 6 himmelblaue, gerundete, an der Basis schmale, ausgebreitete Blumenblätter, sind daher so groß als ein Sechser; in der Mitte stehen 3 Staubfäden mit großen, hochgelben Staubbeuteln und ein eben so hohes, dunkelblaues Pistill bis zur Hälfte der Blätter hervor.

Kultur.

Hat Kultur und Vaterland wie die vorhergehende Art.

Sie ist eine sehr schöne Blume und eine vorzügliche Zierde des Fenstergartens.

Asclepias gigantea.

Riesenmäßige Schwalbenwurz.

Diese sehr prachtvolle Pflanze blühte in einem sehr großen schönen Exemplar im Monat Juni im Treib-

kasten im Lohekasten des botanischen Gartens zu Würzburg. Ich fand sie noch nicht in Dietrich's Lexikon. Bd. I pag. 750 sagt derselbe unter Synonymen: „Asclepias gigantea, Ait., s. Calotropis gigantea; und im Nachtrag Band I pag. 347 heißt es: Asclepias gigantea, Jacq., s. Asclepias procera, Lex. I. Band; und im neuen Nachtrag Bd. I pag. 416 Asclepias gigantea, Ait., s. Calotropis gigantea, R. Br., Asclepias gigantea, L., s. Calotropis procera, ff. Allein es findet sich weder eine Calotropis noch eine Asclepias procera beschrieben. Lippold im Taschenbuch des verständigen Gärtners sagt pag. 659: „Asclepias gigantea, Lin. Aus Aegypten (nach Persoon aus Ostindien). Blüht weiß und roth. Ist nicht mehr im Handel. Sehr giftig. Gilt 5 Frcs." In den Geheimnissen der Blumisterei Bd. I pag. 172 heißt es: „Asclepias gigantea. Treibhauspflanze mit großen weißen Dolden, an den Blumenblättchen purpurrothe Flecken."

Beschreibung.

Ist 6 Schuh hoch, mit grünem, kleinfingerdicken Stamm. Stengel, Zweige und Stiele dicht weißwollig.

Die Blätter stehen einander gegenüber, sind ungestielt, fast zusammengewachsen, 3 Zoll lang, 1½ Zoll breit, an der Basis breit, gegen das Ende nur stumpf spitzig herablaufend, oben mit wenig unten aber sehr dicht mit weißer Wolle belegt, welche sich leicht mit den Fingern abreiben läßt.

Die Blumen kommen aus den Blattachseln an 3 Zoll langen, federkieldicken, gemeinschaftlichen Stie-

len, und stehen wieder an besondern 1½ Zoll langen Stielchen in großen Dolden zu 7—8. Sie haben 5 Blätter oder Lappen, welche in einem rechten Winkel voneinander, auch ganz abstehen, zolllang, an der Basis 4 Linien breit, weißgrün sind, und allmälig spitz zulaufen; die Spitzen bis weit herab violett, am Ende am Dunkelsten. Hat die Blume einige Zeit geblüht, so rollen sich die Lappen zurück. Wunderbar schön ist der über 1½ Zoll hohe Fruchtknoten mit den 5 basrelifartigen, aufrechten, weißvioletten, an den Rändern verblassenden, unten schneckenartig gewundenen, oben dreieckigen Säulen; über denselben steht die fünfeckige, erbsengroße, grüne Spitze.

Kultur.

Treibhauspflanze; will stets in schwüler Hitze stehen, und vermehrt sich durch Stecklinge und Samen.

Epidendrum aloifolium. L.
Aloeblätteriges Epidendrum.

Blühte im Juni im Treibhause im botanischen Garten zu Würzburg im Lohbeete, wo es an einem der vordersten Plätze stand.

Hr. Dietrich beschreibt solches im Nachtrag zum Lexikon Bd. II p. 534 als Cymbidium aloifolium Swartz: „Die Wurzelblätter sind breit linienförmig, rinnenförmig, fleischig, an der Spitze eingedrückt; die Blumenschafte aufrecht, vielblumig, mit rothen (?) Blumen gekrönt.“

Beschreibung.

Unmittelbar aus der Wurzel kommen viele 1 — 2 Schuh lange, ½ Zoll breite, vorne runde, ziemlich steife, aufrechte Blätter, eben so der Blumenschaft, welcher über 2 Schuh hoch, federkieldick, braunröth, und bis an die Spitze welchselweise mit Blumen besetzt ist.

Die Blumen stehen an steifen, fast zollangen Stielen, und haben 5 sternförmig auseinanderstehende, zolllange, 3 Linien breite, gerundete, am Rande fahlgelbliche Blätter, welche von oben bis unten ein hellbrauner Streif durchzieht. Doch stehen dieselben so, daß sie nur einen halben Stern machen; vorne herunter steht ein seichtes Blatt gerade abwärts, welches nochmals so breit ist, und, sich auf beiden Seiten umschlagend, das Pistill umschließt. Ist die Blume ganz aufgeblüht, so legt sich jenes Blatt zurück, das Pistill tritt höher herauf und kommt in die Mitte zu stehen. Inwendig gegen die Basis herab hat dieses Blatt zwei fleischige, hellgelbe Erhöhungen, dazwischen unten eine starke Vertiefung, übrigens ist es unten 6 Linien breit, mit 2 spitzigen Lappen, welche etwas abstehen, und vorzüglich dunkelbraun, fast durchsichtig gestreift sind. Das Pistill ist dick, fleischig, halbrund, auf der andern Seite gleich oval, der Länge nach vertieft, unten und oben vorwärts gekrümmt, dunkelbraun, mit schwarzbräunlichen Längsstrichen. An der Spitze stehen in einer Vertiefung über einer halbrunden, linsengroßen Höhlung die 2 verwachsenen gelben Antheren.

Kultur.

Treibhauspflanze; stammt von Malabar. Vermehrt sich aus der Wurzel, liebt eine mit Moos vermischte Lauberde, darunter vorzüglich auch große Stücken Baumrinden seyn sollen, zwischen welchen die Wurzeln eingreifen, und will unausgesetzt in Lohe stehen.

Die Blumenausstellung zu Wien im Mai 1829.

Wir wiederholen hier Dasjenige, was wir bereits Jahrgang IV pag. 82 sagten, wo wir die Gewächse der Wiener Blumenausstellung von 1828 aufführten. Die heurige zeichnete sich besonders durch die Menge Pelargonien aus, doch boten auch andere Blumenpflanzen, z. B. Acacien, Azaleen, Camellien, Eriken, Rhododendra, Rosen etc. dem Blumenfreunde reichhaltige Artenverzeichnisse dar.

Acacia acicularis
,, alata
,, armata
,, decipiens
,, paradoxa
,, verticillata
Aloë humilis
Amaryllis brasiliensis
,, formosissima
Ammobium alatum
Anthocercis littorea
Anthopodium fimbriatum
Anthyllis montana
Aphelexis fasciculata
,, sesamoides
Araucaria excelsa
Aretolis aurea
,, coerulescens
,, gorteriflora
,, melanocycla

Aretolis mutabilis
„ pseudodecurrens
Aster lyratus
Astronium fraxinifolium
Azalea glauca
„ indica fl. albo
„ „ „ rubro
„ „ liliflora
„ nudiflora
„ „ bicolor
„ „ carnea
„ „ coccinea
„ „ rosea
„ odorata alba
„ pontica
„ rosea
„ viscosa
Banksia dentix
„ marginata
„ paludosa
Bauhinia speciosa
Bignonia jasminiflora
Budleja quercifolia
Cactus alatus
„ Melocactus
Calathea fastuosa
Calceolaria corymbosa
„ scabiosaefolia
Calendula chrysanthemifolia

Calothamnus villosa
Caltha grandiflora
Calycanthus floridus
Camellia corallina
„ japonica alba
„ „ „ plena
„ „ maliflora
„ „ pomponia
„ „ „ carnea
„ „ rubicaulis
„ „ rubra plena
„ „ variegata
„ paeoniflora
Campylia holosericea
„ variegata
„ verbasciflora
Carolinea princeps
Cestrum bracteatum
Chamaerops excelsa
Cheiranthus fenestralis
Chorycema ilicifolium
„ rhombeum
Ciconium fulgens
Cineraria linifolia
Citrus Aurantium
Corraea pulchella
„ speciosa
Crinum americanum
Croton urticaefolium
Cussonia spicata

Cycas revoluta
Daphne Cneorum
„ collina
„ Delphinii
Dillwynia cinerascens
„ daphnoides
„ ericaefolia
Diosma alba
„ ciliaris
„ crenulata
„ longifolia
Dodecatheon Meadia
Dracaena rosea
Dryandra floribunda
„ formosa
Elate sylvestris
Epacris grandiflora
„ microphylla
„ pulchella
Erica arborea
„ australis
„ colorans
„ discolor
„ floribunda
„ laevis
„ mediterranea
„ nigrita
„ regerminans
„ tubiflora purpurea
„ urceolaris
Eriobotrya japonica
Erythrina carnea
„ herbacea
„ laurifolia
Eucalyptus pulverulenta
Euphorbia antiquorum
Eutaxia myrtifolia
Euterpe caribaea
Ficus eximia
„ lutescens
Genista procumbens
Geum coccineum
Gnidia imbricata
„ simplex
Grewillea acanthifolia
„ acuminata
„ juniperina
„ linearis
Hakea acicularis
„ prostrata
„ saligna
Hibbertia grossuluariaefolia
Hydrangea fl. coeruleo
„ hortensis
Hyphaene coriacea
Iberis Tennoreana
Ilex aquifolium ferox
Illicium floridanum
Indigofera procumbens
Iris susiana

Kalmia angustifolia
„ latifolia
„ monophylla
Kennedia bimaculata
„ cordata
„ monophylla
Laurus camphora
Lechenaultia formosa
Leucadendrum argenteum
Leucopogon lanceolatum
Linaria alpina
Lonicera sempervirens minor
Lychnis fulgens
Lysinema pungens alba
Magnolia obovata
Melaleuca decussata
„ myrtifolia
„ squamea
Menziesia globularis
Muralta Heisteri
Nerium odorum album fl. pleno.
„ splendens
Oxalis flava
Paeonia Moutan, arb.
Pandanus odoratissimus
Pelargonium adanetum
„ Adonis
„ „ maculatum

Pelargonium Allenii
„ amabile
„ Amaliae
„ Antonianum
„ argenteum
„ argutum
„ atropurpureum
„ atrosanquineum
„ Baileyanum
„ Baumannium
„ belle circassienne
„ Bergerianum
„ Bethelina
„ Bisshoppae
„ Breesianum
„ Brigthianum
„ Broughtoniae
„ Bruxeyanum
„ Carolinianum
„ Castiglionianum
„ chenopodifolium
„ chrysanthemifolium
„ Coburgianum obscuratum
„ coelestinum
„ comptum
„ concinnum
„ concolor majus
„ congestum
„ contortum

Pelargonium cortusoides
„ coruscans
„ Cosmianum
„ crispum
„ cruentum
„ Défiance
„ dependens
„ diversilobum
„ dubium
„ elegans minus
„ elegantissimum
„ eriophorum*
„ Faironia
„ Ferdinandeum
„ flavum
„ flexuósum
„ fulgidum
„ fusciflorum
„ Royal George
„ grande
„ hibiscifolium
„ Hoareanum
„ Hogarth
„ hortensioides
„ Humei
„ Jacquinianum
„ ignescens speciosum
„ incurvum
„ inpurum
„ insigne

Pelargonium jonquillinum
„ Kingii
„ Knappianum
„ Krebnerianum
„ latifolium
„ laxiflorum
„ lepidum
„ limonium
„ lucidum
„ Ludovicianum
„ macranthum gibbosulum
„ maculatum novum
„ Mattocksianum
„ Metternichianum
„ microphyllum
„ Moreanum
„ mucronatum
„ Mungo Park
„ obovatum
„ Prince Oranien-Majus
„ ornatum
„ Oxfordianum
„ Palkii
„ phoeniceum
„ pubescens
„ pulchellum
„ ramigerum
„ roseum
„ rubescens floribundum

Pelargonium rutilans
„ scarboroviae
„ Schwarzenbergianum
„ Seymouriae
„ Shakespeare
„ signatum
„ Southeoteanum
„ spectabile azureum
„ „ Bethelina
„ „ Brigthianum
„ „ calocephalum
„ „ carnescens
„ „ Dobreeanum
„ „ foliosum
„ „ Jacquini
„ „ ignescens-superbum
„ „ insigne
„ „ Krebnerii
„ „ latifolium
„ „ maculatum
„ „ „ roseum
„ „ obcordatum
„ „ Palkii
„ „ Parisiense
„ „ Pizarro
„ „ purpureum
„ „ quadriflorum
„ „ recurvum
„ „ Shakespeare

Pel. spectabile sphaerocephalum
„ „ striatum
„ „ Wellsianum
„ sphaerocephalum
„ sphondylifolium
„ striatum
„ supremum
„ Tibbitsianum
„ translucens
„ variifolium
„ Waldstätterianum
„ Wellsianum
„ Withworthianum
„ Youngii
Phlomis laciniata
Phlox setacea
Phoenix dactylifera
Phylica plumosa
„ speciosa
Pinguicula alpina
Pomaderris phylicaefolia
Primula integrifolia
Pultenea tenuifolia
Raphiolepis indica
Rhododendrum azaleoides
„ catawbiense
„ „ varietas
„ crispum
„ grandiflorum

Rhododendrum ponticum
Rosa Aetna
„ Banksiae
„ belle chinoise
„ „ Elise
„ „ de Monza
„ bengalensis
„ borbonia
„ coelestis
„ compacta
„ Eremit
„ fan ethé rougé
„ flavescens
„ Gauffré
„ gigantea
„ grand Walle
„ lucida alba
„ Noisette Lafayette
„ odorata Bichonii
„ „ carnea
„ „ flavescens
„ „ lilacina
„ „ Noisettiana
„ „ prolifera
„ „ simplex
Rosa odorata Thea
Rosa semperflorens
„ „ Belladonna
„ „ centifolia
„ „ Gauffré
„ „ gigantea
„ „ minima
„ splendidissima
„ Terneaux
„ Vesuv
„ violacea
Schizanthus pinnatus
Silene pendula
Sinningia Helleri
Sparmannia africana
Spartium monospermum
Sprengelia incarnata
Templetonia glauca
Thomasia solanacea
Viburnum rugosum
Viola suavis
„ palmata
Wulfenia carinthiaca
Yucca draconis foliis variegatis
Zamia horrida.

Die neuen und schönen Blumen im Wintergarten der Frau von Hepp zu Nürnberg.

Auch im heurigen Frühjahre prangte die Stellage im Glashause mit den kostbarsten und schönsten Blumen in einer unabsehbaren Menge: Zwei unendlich schöne „Paeonia arborea — so vollkommen hatten sie noch nie geblüht. An einem Stocke standen 5 ganz große, hochgefüllte, prachtvolle Blumen, größer, als unsere Paeonia communis selbst mit ihren größten Blumen im Freien prangt. Man denke sich die außerordentlich liebliche sanftrosa Farbe dieser majestätischen Blume, die angenehme Gestaltung der Blumenblätter, und die Menge der großen Blumen, und man ist ganz bezaubert. Eine Menge 5—6 Schuh hoher Camellien, ganz mit Blumen von allen Farben überdeckt, eine große Magnolia purpurea mit ihren großen, schön gefärbten, tulpenartigen Blumen, dann die Menge Azaleen, welche mit ihrem Wohlgeruche das Haus erfüllten, unter welchen sich vorzüglich eine riesenmäßige Azalea indica mit rother, dann eine noch schönere Azalea indica flore albo ganz mit großen, weißen, prachtvollen Blumen überdeckt, auszeichneten. Azalea coccinea, Azalea bicolor, Azalea nudiflora coccinea discolor, Azalea nudiflora notabilis, Azalea nudiflora aurea pulchella, Azalea nudiflora mirabilis, Azalea nudiflora venustissima, Azalea nudiflora tricolor in ganz großen Exemplaren. Oben standen Riesenexemplare von Rhododendrum ponticum mit Hunderten der so äußerst lieb-

lichen Blumen in kopfgroßen Dolden, auch Rhododendrum roseum, vorzüglich aber zog die Augen auf sich das außerordentlich prachtvolle Rhododendrum azaleoides. Auch prangten dazwischen wieder Riesenexemplare der angenehmen Acacia armata mit armslangen und armsdicken Blütenähren, so wie Acacia verticillata etc. Ein wunderbar schönes Exemplar von Epacris pulchella, eben ein solches von Kennedia bimaculata, dazwischen das lieblich schöne Geum canadense mit seinen vielen herrlich rothen Blumen. Unendlich prachtvoll standen hier mehrere Arten der allerschönsten Amaryllis, vorzüglich Johnsonii und altissima, beide mit großen Blumendolden und zuverlässig an Farbe die schönsten unter den Blumen. Den Hauptflor aber machten in diesem Jahre die Rosen — hier sah man Hunderte von Arten in außerordentlicher Pracht und Vollkommenheit, von unserer lieblichen Rosa unica bis zur schwarzpurpurnen Rosa gallica, und so wieder von der zartrothen bis zur himmlisch schönen gelben Theerose. Man denke sich alle Farben der lieblichen Rosen in einer unübersehbaren Menge, und die lauten Wohlgerüche, dazwischen die unendliche Pracht der andern Blumen! — es würde gewiß jeder Blumenfreund hier die höchste Befriedigung gefunden haben. Noch waren folgende herrliche Blumen zu bewundern: Vor allen die neuesten und schönsten Pelargonien mit ungewöhnlich großen Blumendolden, als Ferdinandeum, hortensioides, hortensiflorum, Défiance, eximium, Lord Withwordt, d'L'heren, amaryllidis, grand Leopold, Metternichianum, zonale fl. pleno, pavoninum, Houssejanum,

macranthum, Prinz Regent, Wellington, Schwarzenbergianum, Helenium, Lord Seymour, König von England, Lamptonia, Baileyanum, lepidum, amabile, superbum, Royal George, eine Menge neuer Spielarten von tricolor, dann Pelargonium Herzogin von Gloucester, melissinum superbum, Kliererianum, involucratum roseum, odontophyllum, Actinogramma, smyrnii-folium, superbum majus, Loudovicianum, floribundum, Washington, Rouane, Glory of the West, regium Maiden, daucifolium flavium, glaciale, spectabile purpureum, Generalissimus, purpurascens, zonale anglicum, triumphans, Grenvillianum, cartilagineum, speciosissimum, ignescens majus, Felderi, Watterloo, Fleur des Dames, so wie die meisten Arten der Wiener Pelargonien, alle nur in sehr großen vollkommenen Exemplaren, welche daher auch mit ihren großen Blumendolden wie übersäet sind. Nebenbei zeichnen sich noch durch ihre ganz eigene Gestalt und äußerst liebliche Blumen viele Ericen, vorzüglich Erica vestita fulgens mit ihren prachtvollen Blumen, Erica mammosa, cinerea, cubria minor, amoena etc. aus. Dann die vielen Cactusarten mit den großen, glänzenden Blumen in unendlich großen Exemplaren, die liebliche Corraea speciosa, dann Corraea alba, so wie Sophora tetraptera in Riesenexemplaren, Fuchsia coccinea in baumartigen Exemplaren, Fuchsia linoides mit eleganten großen gelben Blumen, Justitia quadrifida, Sprengelia incarnata in ganz großen Stöcken, eine Menge Gorteria ringens und pectinata, Hyosciamus aureus, Senecio elegans fl. pleno und Senecio lilacina mit den

herrlichsten großen Strahlenblumen, Lobelia siphilitica, Linum trygínum, Kalmia pumila coccinea, Tropaeolum majus, Syringa vulgaris, rothmagensis und persica, Calla aethiopica in wahrhaften Riesenexemplaren, die goldglänzende Calendula chrysantemifolia, Jasminum triumphans, Budleja globosa, Calla aethiopica mit kleinern Blumen, Salvia formosa, Salvia patula, Nerium splendens in prachtvollen Exemplaren, Rubus rosaefolius, Rubus mit gefüllten Blumen, Campanula grandiflora, Centaurea ragusina, Alstroemeria peregrina, Cineraria populifolia, Lechenaultia speciosa, Lechenaultia formosa, Primula sinensis striatum, Primula acaulis, Brachysema latifolium, Anagallis fruticosa in allen Farben, Riesenexemplare von Primula sinensis, Calliopsis bicolor, Viburnum opulus, alle Arten Frittilarien, Lachenalia tricolor, Diosma capitata, unten und dazwischen eine Menge der prachtvollsten Hyazinthen, gefüllten Tulpen, Ranunkeln, Maiblumen, Veilchen, Scabiosen, Narzissen, Tazetten in allen Arten, gar prachtvolle Aurikeln und sehr schöne Winterlevkojen, worunter sich auch einige Stöcke von der erst neu entdeckten Millionenlevkoje befinden. Ich hörte von diesem Wunder, ließ mir auch Samen bringen, und habe ihn, den Bekanntmachungen zufolge, an mehrere Blumenfreunde vertheilt. Meine Pflanzen haben noch nicht geblüht, die ich aber nun sah, sie waren roth und blau, sind von unserer gewöhnlichen Levkoje gar nicht verschieden. Es scheint, man wollte uns nur foppen. Die Menge des Lacks von Navarin und die pracht-

vollsten Stöcke des blauen gefüllten oder Stecklacks erfüllten das ganze Haus mit lieblichem Wohlgeruche. Sehr angenehm blühten die Menge Daphnen von allen Arten und Farben in großen Büschen, wogegen die hochgelben Blumen der Acacia armata etc. prächtig sich ausnahmen.

Wohl schwerlich, daß je in einem deutschen Garten schönere und mehr Blumen schon zu dieser frühen Jahrszeit geblüht haben und zwar in so sinniger Zusammenstellung. Das ist mehr als Kunst! Denn einen Garten mit kostbaren Blumen zu zieren, dazu braucht man nur Geld; das gibt sich Alles; zu seiner Zeit kommen schon die Blumen. Aber das ganze Jahr, auch im Winter, die schönsten Blumen genießen zu können, das nur ist die höchste Kunst der Blumisterei. Daher sollte man, wo zu derlei Blumenzucht die Gelegenheit da ist, hierfür viel mehr thun, als überhaupt geschieht. Für die Anzucht früher Blumen müssen nicht allein die nöthigen Einrichtungen, vorzüglich Treibkästen, vorhanden seyn, sondern der Gärtner muß auch wissen, welche Blumen sich zweckmäßig treiben lassen, um den ganzen Winter über Blumen in Menge zu haben. Leider denkt man meist nicht eher an schöne Blumen, als bis die Zeit der Blüte da ist, wo man erst deren Mangel fühlt. Auf den Gärtner darf man sich nicht verlassen, denn dem ist die immerhin große Plage just in der rauhen Jahrszeit zuwider; nicht einmal um's Geld mag derselbe frühe Blumen ziehen. Dafür kann nur der Blumenfreund (der sich natürlich zu dem Behufe die nöthigen Kenntnisse angeeignet ha-

ben muß) wirken; er darf nicht ermüden, Alles selbst zu befehlen, und zu ordnen, wie, wann und wozu Alles zu geschehen habe, muß sich aber auch stets überzeugen, ob Alles pünktlich ausgeführt ist. Solches kann sich derselbe dadurch erleichtern, daß er sich einen Blumenkalender für das ganze Jahr macht, sich notirt, in welchem Monate jede Art Pflanzen zu versetzen und zu behandeln ist, um zur bestimmten Zeit auch sicher die Blüten, aber auch in Menge und Vollkommenheit, erwarten zu können. Wir haben in folgenden zwei Werken für alle Klassen von Blumenfreunden die nöthige Anleitung gegeben, und glauben, daß deren Inhalt auch ziemlich genügen dürfte. Blumenkalender, oder die monatlichen Verrichtungen bei der Blumenzucht rc. Frankfurt a. M., Wesché. 1829. gr. 8. 1 fl. 12 kr. Hierin findet der Blumenfreund nicht allein, welche Pflanzen in jedem Monate blühen, sondern auch, welche sich vorzüglich durch Schönheit und Wohlgeruch auszeichnen, und dann ist sogleich deren Kultur angegeben und die zweckmäßigste Methode, sie recht frühzeitig zu treiben. In der Lehre selbst ist es dem Blumenfreunde so leicht gemacht, daß er sich gar nicht zu bemühen braucht, sondern nur täglich das seinem Gärtner vorsagen oder selbst lesen lassen darf, was er zu thun habe, um die prachtvollsten Blumen beisammen im Wintergarten genießen zu können. Wir haben darin auch für solche Blumenfreunde gesorgt, welche weder Treib- noch Glashaus besitzen, daß sie doch alle Arten Pflanzen frühzeitig und ohne Kostenaufwand

treiben und zur Blüte bringen können, in sich selbst im Zimmer den lieblichen Genuß eines immerwährenden Blumenflors in aller Behaglichkeit verschaffen können.

Um aber im Kleinen und Großen alle Pflanzen schnell und zweckmäßig heranzutreiben, auch die kostbarsten Pflanzen sicher zu erhalten und zu vermehren, dient der Treibkasten, dessen Anlage, Einrichtung und Unterhaltung nur wenig kostet. Wir verweisen zu dem Ende auf unser jüngstes Werk: Der Treibkasten in seiner Unentbehrlichkeit für höhere Blumisterei. Mit Abbildung. Nürnberg, Zeh, 1829. gr.12. 24 kr. Dermal finden sich dahier mehrere solche zweckmäßige Treibkästen, unter welchen sich die der Frau Legationsräthin von Hepp, des Herrn Hallverwalters von Reinbrechter, des Herrn Kaufmanns Zehelein, des Herrn Samenhändlers Falke rc. schon durch ihre Eleganz auszeichnen. In einem Treibkasten, wie ihn jenes Werk beschreibt, läßt sich mit einer Klafter Buchenholz mehr bezwecken, als in einem Treibhause mit 10 Klaftern, und sich nicht allein an 800 Pflanzen überwintern, sondern auch recht gut treiben.

Nun ist aber noch außerdem, daß man viele und schöne Blumen schon so frühzeitig sich verschafft, erforderlich, daß man solche mit Geschmack ordne und zusammenstelle. Vorzüglich macht sich eine geschmackvolle Ordnung für größere Sammlungen nothwendig. Bisher hat man selbst im elegantesten Glashause die Pflanzen in Reihen auf Stellagen nebeneinander aufgestellt, die hohen auf den obern Stufen, die kleinern herab bis auf den Boden. Die klein-

sten, und solche Pflanzen, welche sonst zärtlich sind, und das meiste Licht bedürfen, hatte man vorne, gleichfalls in Reihen, unter den Fenstern angebracht. In einer Ecke, oder selbst auf einem Theile der Stellage, vorzüglich, welche dem Eingange gegenüber ist, hatte man allemal die blühenden Pflanzen zusammengestellt, um den Eintretenden angenehm zu überraschen. Allein man beging hierbei folgende Fehler: Nur zu oft kamen die blühenden Pflanzen an einem Orte zu stehen, wohin nicht genügend Licht fiel, was sie doch durchaus nicht entbehren können. Dieß kann auf deren Organismus nicht anders als nachtheilig wirken, es erhalten sich auch Blumen bei Weitem nicht so lang und prachtvoll. Dann war bei der bisherigen Anordnung nur ein Theil der vielen im Glashause aufbewahrten Pflanzen angenehm zu schauen, über den größten und kostbarsten Theil eilten die Augen flüchtig dahin. Denn Blumen sollen nicht zerstreut unter nichtblühenden Pflanzen stehen, sie verlieren dadurch, sondern so eng als möglich neben und untereinander. Dieß wäre freilich zu wünschen, daß sie mit mehrern andern nicht blühenden aber sonst interessanten Pflanzen vermischt nach einem geschmackvollen Plan aufgestellt würden. Wir würden zu dem Ende eine Stellage vorschlagen, deren Fronte so viel wie möglich dem Fenster genähert wäre. Damit nun die den Fenstern so nahen Pflanzen nicht durch den Schatten anderer benachtheiligt würden, dürften unter jenen nur in gewisser Höhe auf einem Brete niedrige Pflanzen stehen, und unten müßte sich dann gleich der Weg hinziehen. Die Stellage müßte

in der Mitte amphitheatralisch eingerichtet seyn, und hier eine tiefe Rundung haben, freilich nach der Größe des Glashauses bemessen. Hierdurch wird unendlich viel Raum gewonnen, alle Pflanzen haben hier vollkommen Licht, die Blumen präsentiren sich lieblicher, und man kann mit einem Blicke eine größere Menge auffassen. Diese Rundung kann dann noch zu einer vorzüglichen Auszierung und Erhöhung der Blumenpracht benützt werden. Man umstellt dieselbe von hinten mit den höchsten Pflanzen, dazwischen die Orangebäume, um so eine liebliche grüne Wand zu bilden, wo sich dann die goldenen Hesperiden gar prachtvoll ausnehmen, und so das Ganze in einen vollkommenen angenehmen Zusammenhang bringen. Unten die wohlriechendsten, in der Mitte die prachtvollen, weiter oben die lieblichsten Blumen, um und über welche sich dann der allerlieblichste Wald ausbreitet, in dessen angenehmem Schatten sich die Farbenpracht unendlich schön schauen läßt. Hier würden sich gewiß die eigenen Formen mancher Neuholländer Pflanzen, so wie der Ericen, Phylicen, Acacien, Ilex etc. unter und hinter blühenden Blumen sehr lieblich ausnehmen, während sie isolirt auf der langen Stellage in Reihen das Auge nicht fesseln, ja selbst ermüden. Ueberhaupt gewährt eine Menge von Blumen nebeneinander einen ganz andern Anblick, als einzelne, wären es auch die prachtvollsten. Die Nelke, die Lilie, selbst die Amaryllis erscheinen isolirt nur klein, während sie, in einem Strauß beisammen, eine unendliche Lebhaftigkeit ihrer Farbe zeigen.

Dahin muß also die Ordnung der Blumen wirken, dahin muß der Geschmack gerichtet werden, nicht allein mit seinen Blumen zu überraschen und zu imponiren, sondern auch das Auge in recht gewählter Manchfaltigkeit zu fesseln, und den gegebenen Eindruck durch angenehme Darstellung bleibend zu machen. Dasselbe gilt von der Zierung der Fenster mit Blumen.

Fortsetzung meiner Reise nach Franken und dem Rhein.

Bei Freund Sander zu Kitzingen fanden sich noch folgende neue Blumengewächse in Blüte:

Protea nigra speciosa.

Machte einen fast 4 Schuh hohen Stamm, kleinfingerdick mit hellbrauner Rinde, woran man deutlich die gestandenen Blätter gleich Absätzen bemerkt. Die Aeste fangen erst mit den Blättern in einer Höhe von 2 Schuh an, wo sie dann abwechselnd stehen, und sind kaum federkieldick, fast krautartig und röthlich gelb.

Die Blätter stehen abwechselnd, sind fast ungestielt, die Blattseite bis an das Ende schmal herablaufend, gegen die Basis schmal, an der Spitze breit, stumpf spitzig, in der Mitte fast ½ Zoll breit, 3½ Zoll lang, am Rande erhöht, übrigens etwas dick, steif.

Die ganz eigen gestalteten Blumen stehen auf der Spitze des Stammes; unten an derselben schwarz-

braune Schuppen, in 4 Reihen übereinander dachziegelförmig gelagert; über diesen wieder längere doch verschieden lange Schuppen höher hervor, und zwar etwas ab, doch ringsherum. Ueber dieselben ragen die Blumenblätter, an 3 Zoll lang über jene dachziegelförmig gelagerten Kelchschuppen, hinaus. Diese Blumenblätter sind ungleich breit, ringsherum oben zurückstehend, und ihrer ungefähr 14—15, welche die an 5 Zoll lange Blumenkrone bilden; die breitern sind auf der äußern Seite schwarzhaarig, innen schwach violett, bis zur Basis schmal herabgehend, wie eine Röhre. An den Enden stehen die Haare fast linienlang hervor; die Blätter sind daher wie gebrämt, zotig, übrigens am Rande etwas violett, weiter unten in der Mitte weißlich, an der Basis purpurröthlich. In der Mitte der Blumenkrone von den überstehenden Blumenblättern rings umgeben zeigt sich eine Menge 2½ Zoll langer, weiß schmutzig röthlicher, an den Enden mit vielen fast linienlangen zarten röthlichen unten blässeren Haaren besetzter Staubfäden.

Die Blume braucht fast ein halbes Jahr zu ihrer Entfaltung, sie ist mehr kopfartig, so wie solche bei allen Proteen eigen geformt ist, und der Kelch mit seinen vielen dachziegelförmig gelagerten großen Schuppen ist besonders merkwürdig.

Kultur.

Stammt wahrscheinlich vom Kap. Ueberwintert im Glashause, jedoch an einem vordern Platze, wo sie viel Licht genießen kann, sonst auch recht leicht im

frostfreien Zimmer, wo sie aber das Einheizen nicht gut verträgt und unausgesetzt frische Luft will. Sie verlangt, um zu blühen, einen ziemlich starken Topf, fette Laub- mit Moorerde, überhaupt etwas starken, thon- oder lehmigen Boden, und jährlich umgepflanzt zu werden. Im Sommer steht sie gern im Freien, jedoch verwahrt gegen viele Nässe und die Mittagssonne. Sie vermehrt sich durch im Februar im Treibkasten zu machende Stecklinge. Hierzu nimmt man nur die jüngsten und zarten (fingerlangen) Zweige, und bedeckt die Töpfe dann mit Glasglocken, und stellt solche im Treibkasten an schattige Orte, wo man sie ziemlich stark gießt. Sie wurzeln zwar schwer, allein doch noch in demselben Jahre. Die meiste Pflege bedürfen im nächsten Winter die angewurzelten Stecklinge, welche zwar etwas vom Lichte zurückstehen können, aber um so mehr frische Luft erhalten müssen. Im zweiten Jahr im Februar, oder, wie gewöhnlich, im August werden sie versetzt. Größere Töpfe gibt man ihnen nur dann, wenn man bemerkt, daß die Wurzeln an den Töpfen sich angelegt haben. Doch beschneide man nie die Wurzeln, die Pflanzen blühen sonst einige Jahre gar nicht. Sie machen ohnedieß nur wenige Wurzeln, daher man nur durch öfters frische Erdegeben und Zulassung vieler frischer Luft dahin trachten muß, die Wurzeln zu reizen, damit sie mehr Nahrung in sich ziehen.

Nicht eine Beschreibung paßte, nur Noisette in seinem vollständigen Handbuche der Gartenkunst 5. Lieferung pag. 39 sagt richtig: „Nr. 62. Lieblicher

Silberbaum, Protea speciosa, Thunb., vom Kap. Var. a) Schwarzer Silberbaum, P. nigra; innerer Kelch an der Spitze gekrümmt, schwarz und bärtig; umgekehrt eiförmige Blütenknöpfe; rothe Kelchschuppen mit langen schwarzen Haaren unterhalb der Spitze."

Ein blühbares Exemplar kostet noch 5—6 fl.

Wir empfehlen diese sehr merkwürdige imponirende Blume alle Blumenfreunden, indem sie stets die Augen auf sich ziehen wird, vorzüglich vor dem Fenster.

Bemerkungen über Gartenzierden.

Alles Vergnügen muß sich anbieten, muß entgegenkommen, sich bemerkbar machen, reizen, glänzen und einnehmen; so auch Blumen. Alle schöne Blumen einzeln in einem weitläufigen Garten aufzusuchen, schwächt den Reiz, den alle diese Schönheiten gesammelt auf den Blumenfreund machen.

Der Blumist, der Blumenfreund, muß daher mit den holden Kindern Flora's prahlen. Noch mehr Genuß verschafft er aber Dritten, wenn er seine schönen Blumen geschmackvoll ordnet, so daß sie sich noch besser ausnehmen, noch besser genossen werden können. Viele schöne Blumen neben und untereinander vervielfältigen und erhöhen den Genuß, und bieten einen äußerst lieblichen Anblick. So sollen im freien Gar-

ten, im Hause und Zimmer das ganze Jahr über alle blühenden Gewächse geschmackvoll zusammengestellt sich finden. Und just hierin sind die ersten Blumisten und Kunstgärtner nachlässig.

Man darf nur im Freien die Anpflanzung gleich hiernach machen, so auf Rabatten, so auf ganzen Beeten, und allemal die Pflanzen nach ihren Blumen gruppiren. Jeder Platz der Rabatten soll stets mit blühenden Pflanzen besetzt seyn. Dieß ist leicht auszuführen, wenn man nur einmal die Blütezeit jeder Pflanze kennt. Pflanzen, welche frühzeitig und nur einmal das Jahr über blühen, z. B. Lilien, Iris, Rosen, umpflanzt man mit Levkojen, Reseden, Astern, Balsaminen und andern Sommergewächsen, welche bis spät in den Herbst blühen. Bei jedem Schritt muß auf den Rabatten eine andere Blume bemerkbar seyn, und so unausgesetzt die Neugierde gereizt und befriediget werden. Doch muß man auch hier eine symetrische Ordnung beobachten: jede Pflanze muß sich vollkommen präsentiren, daher große Stöcke aufgebunden seyn, um auch niedrige Pflanzen bemerken zu lassen. Diese stehen also vorne, während jene entweder in der Mitte oder auf der hintern Seite zu stehen kommen, wo sie dann herrliche Perspective gewähren. Niemals pflanzt man eine Art allein, weil diese sonst nur für eine Zeit blühte; auf den Rundelen z. B., wo man in der Mitte Georginen pflanzt oder Sonnenblumen, muß man außen herum Lilien, Iris, auch perennirende Rosen und Päonien, blauen und weißen Nachtfeil rc. pflanzen. Hundertblätterige Rosen umpflanzt man mit perennirenden.

Ueberhaupt soll man lieber viele, als große solcher Rundele anlegen. Ich will beispielweise die Bepflanzung eines Rundels mit gewissen Blumen angeben: Den äussersten Kreis machen Cynoglossum omphalodes mit ihren lieblich hellblauen Blümchen, im zweiten stehen perennirende Rosen, im dritten alle Arten Lychnis (fulgens, calcedonica, dioica, viscaria etc.) untermischt mit Lilien und Martagons. Dann folgen hundertblätterige Rosen, in deren Mitte eine Gruppe Georginen, oder Viburnum opulus, ein hochstämmiger Rosenbaum, eine Pyramide von den verschiedenen Arten Lonicera, vorzüglich von dem perennirenden, welches bis zum Spätjahre blüht, und mit seinem Wohlgeruche die Luft erfüllt, oder Pyramiden von Kürbissen aller Art stehen können. In solcher Art wird man das ganze Sommerhalbjahr auf diesem Platze Blumen in Menge haben, und bei noch zweckmäßigerm Wechsel von Blumen kann man auch eine noch angenehmere Manchfaltigkeit veranlassen. Zu keiner Zeit soll ein Platz im Garten todt aussehen, sondern alles unausgesetzt mit Blumen geschmückt seyn. Ich sah zwischen Sonnenblumen und gefüllten Georginen eine hohe Syringa stehen, um im Frühlinge und Herbste hohe Blumen hier zu haben. Sie vertragen sich recht gut, und zwar dicht aneinander, nur muß man den Winter über das Land stark düngen, und den ausgestreuten Dung darauf liegen lassen. Will man Rundele mit niedrigen Pflanzen besetzen, so verwendet man hierzu die bekannten Florblumen: Hyazinthen, Tulpen, Ranunkeln, Levkojen. Haben die erstern verblüht und hat man

sie herausgenommen, so gruppirt man Topfpflanzen, welche sammt den Töpfen eingegraben werden. So sah ich Rundele, wo in der Mitte eine prachtvolle Digitalis Sceptrum 5—6 Schuh hoch mit mehr als 20 Blumen, und ringsherum viele Pelargonien zonale, inquinans und hybridum standen, mit den leuchtenden Blumen einen prachtvollen Anblick gewährend, oder es standen 5—6 Schuh hohe Hortensien oder Campanula pyramidalis dazwischen. So um jene hohen Blumen Campanula aurea, Ixora coccinea, Taggetes lucida, Roella ciliata, Alstroemeria Pelegrina, Dianthus japonicus, Hemerocallis alba und coerulea, Agapanthus umbellatus, Houstonia coccinea, Anagallis roth und blau, Poinciana pulcherrima, Hemimeris coccinea, Magnolia fuscata, mehrere Töpfe voll Gomphrena, Gorteria pavonina, Fuchsia, Aristea coerulea, einige Arten Phlox und Phlomis, Mimulus, gefüllte Myrten, und sehr schöne Arten Pelargonien und Eriken, Gnaphalien und Mesembrianthemen, Hibiscus, Solanen und noch viele andere prachtvolle Blumen, welche bis spät in den Herbst unausgesetzt fortblühen. Die Töpfe waren bis an den Rand eingegraben, und sich so nahe, daß man keine Erde sehen konnte; der Rand der Beete mit Reseden besäet. In der Mitte einiger anderer Rundele stand ein Riesen-Oleander eingegraben, eine Datura arborea mit Hunderten ihrer großen weißen Blumen, eine Clethra arborea. Kleinere Rundele waren sehr dicht mit Levkojen bepflanzt, dazwischen Winterlevkojen, welche im Frühjahre blüheten, wo erst die Sommerlevkojen ausgepflanzt werden. Diese erfüllten den ganzen Gar-

ten mit ihrem Wohlgeruche. Auf kleine Rundele gehören auch nur kleine, mehr niedliche Blumen.

Große, vorzüglich beetweise eingetheilte Strecken des Gartens mit vielerlei Gesträuchen oder Blumenpflanzen zu besetzen, hat gar keine Annehmlichkeit; denn während viele verblüht sind, verlieren sich die einzelnen später blühenden. Solche Plätze sehen dann immer unordentlich aus. Einzelne Gesträuche nnd perennirende Blumenpflanzen gehören auf Rabatten zwischen Sommergewächse, wie schon oben bemerkt worden.

Wo man es in seiner Gewalt hat, gruppire man nur blühende Pflanzen zusammen. Im Freien beurkundet eigentlich der Gärtner den guten Geschmack. Denn auf Stellagen ist er zu sehr beengt; darauf gehören nur Pflanzen, welche gegen Nässe, rauhe Luft, die Mittagssonne besondern Schutzes bedürfen. Deßhalb muß man auch sogleich die geeignete Lage hierzu auswählen, eine Lage gegen Norden und Osten gesichert, und die Stellage so bedachen lassen, daß die Decke auf allen Seiten bis auf die Erde herabgelassen werden kann. Ist dieß geschehen, dann darf man ohne Anstand die zartesten Pflanzen hier vom Ende Mai an aufstellen, als: Alle Arten Cactus, Asclepias gigantea, carnosa, currassavica, Hibiscus Rosa sinensis, Gloxinien, Haemanthus puniceus, Begonia argyrostigma, Salvia fulgens, Volkamerien, Pancratien, Amaryllis, Cerbera Manghas, Plumbago rosea, capensis, Crinum, Aloën, Stapelien, Crassula, Chironia, Erythrina, Dianella, Gardenien, Gloriosa superba etc.

Alle Stöcke, welche Stellagen zieren sollen, müssen vollkommen seyn, die schönsten hierunter auch so gestellt werden, daß diese ihre Vollkommenheit sogleich in's Auge fällt. Weniger vollkommene Pflanzen sucht man zu verstecken und nur ihre Blüte zwischen andern hervorblicken zu lassen, wodurch andere vollkommene mit geringern Blumen aufgefrischt werden.

Aeußerst zweckmäßig ist es, und sehr trägt es zur Verfeinerung des Genusses bei, wenn die prachtvollen, kostbaren Blumen auf der Stellage zwischen wohlriechenden sehr vollkommenen Exemplaren bekannter Blumengewächse stehen, z. B. Winter- oder Sommerlevkojen, perennirende Rosen, Nelken, Lilien, Heliotropium peruvianum und Pelargonium roseum und ganze Töpfe Reseden zwischen Pelargonien, Eriken, Cactus, Plumbago etc. Eine Eucomis oder Melaleuca splendens zwischen einem Levkojenstocke und einer Theerose, und ein Pelargonium Morrajanum mit den großen, rosenrothen Blumendolden zwischen 2 blauen Hortensien nehmen sich prachtvoll aus.

Aber auch der ganze Platz um die Stellage herum soll ein Blumenbeet seyn, und von allen Seiten müssen laute Wohlgerüche von Jasmin, Reseden, Levkojen, Oenotheren, Mirabilis, Lonicera, Hemerocallis, frühen und späten Rosen, also Rosa noisetteana und perennirenden Rosen, dem Spazirgänger entgegen wallen.

Rechts und links auf die Blumenstellage zu sind die allerlieblichsten Gebüsche der nordamerikanischen und neuholländer Pflanzen, wo die ganzen Töpfe im Boden

eingegraben sind, jedoch gleich einem Walde, an einem breiten Hauptwege, welcher mit alleenweise aneinander gereihten Orangen- und Feigenbäumen besetzt ist, und 2 sich schlängelnden Nebenwegen, diese auf andere Theile des Gartens, jener zur Stellage führend. Hier sind die Magnolien, die hohen Acacien, Rhododendra, Epacris, Eucalyptus, die Proteen, Banksien, Justitien, Melaleucen und Metrosideros, Ilex, Philicen, Rhamneen, Leptosperma, Azaleen, Poligala, Diosmen und Psoraleen, aber auch die Camellien, Kalmien, Corraeen, Daphnen, Eranthemen, Callycomis serrata, Cassuarinen, auch hohe Ericen etc. Von diesen blühen zugleich: Viele Ericen, die Melaleucen, Metrosideros, Poligala, Epacris, Magnolien, Leptosperma, Philicen, Diosmen, Psoraleen, Corraeen, Proteen, Banksien, Justitien etc., welche daher auch an den äussern Seiten eingegraben werden, damit man ihre Blumen sieht.

In manchen Gärten putzt man pyramidalische, auch runde Stellagen mit blühenden Pflanzen, eben so werden Wände mit Stellagen besetzt, Eingänge mit hochwachsenden geraden Bäumen, vorzüglich Nadelhölzern, geziert. Auf solchen Stellagen müssen die Töpfe gegen das Herabfallen gesichert werden. Pflanzen mit großen Blumen, z. B. Datura arborea, Nerium Oleander fl. pleno, Paeonia arborea, Hortensien nehmen sich darauf zu oberst sehr prachtvoll aus.

Das Erste, wonach ich mich in einem Blumengarten umschaue, ist die Beeteinfassung. Wir sind hierin noch arm. Denn fast alle unsere daher zu ver-

wendenden Blumengewächse machen mehr Un- als wirkliche Zierde. Fast alle blühen nur kurze Zeit, während welcher sie zwar recht zierlich aussehen, nach der Blüte aber nur das Auge beleidigen. So Aurikeln, Primeln, Cynoglossum omphalodes, cheirifolium und linifolium, Iris, Schneeglöckchen, Rittersporn, Crocus, Tulpen ꝛc. bloß die Sineser Nelken, die Reseden, und die Monatserdbeeren, welche immer grün bleiben und bis zum Oktober ihre ziemlich großen lieblichen Beeren tragen, machen hiervon Ausnahmen. Aber überall lassen sich diese Pflanzen nicht anwenden.

In gewisser Erwartung, recht viel Neues über den Punkt darin zu finden, nahm ich das hochgepriesene englische Werk von Loudon zur Hand, fand mich aber getäuscht, indem es bloß folgende längst bekannte Pflanzen aufführt:

„7. Unterabth. Blumen, um Beete und Rabatten damit einzufassen.

Die hauptsächlichsten Pflanzen für diesen Endzweck nächst dem Zwergbuchsbaum sind Statice armeria, Bellis perennis, Gentiana acaulis, Saxifraga umbrosa, oppositifolia, hypnoides, Festuca ovina und andere niedrig wachsende Immergrün's; aber alle nachstehende Sorten können zu großen Einfassungen benützt werden, wozu man Blumen zu haben wünscht:

Perennirende: Achillea millefolium, m. flore rubro; Alchemilla alpina, pentaphylla, vulgaris, v. pubescens; Anthemis nobilis, n. flore pleno; Bellis perennis, hortensis, h. variegata, h. alba, h. fistulosa, h. pro-

lifera; Campanula pumila; Dianthus barbatus, b. atrorubens, hortensis; Gentiana acaulis, verna; Gnaphalium dioicum; Lychnis flos cuculi, fl. pleno, fl. albo, viscaria, v. fl. pleno, v. fl. albo; Melissa officinalis; Melittis Melissophyllum; Primula acaulis, auricula, veris, v. elatior, v. polianthes, v. fl. pleno; Saxifraga caespitosa, cuneifolia, geranoides, geum, hypnoides, mutata, nivalis, oppositifolia, petraea, umbrosa; Silene acaulis; Statice armeria, a. fl. albo; Stipa pennata; Teucrium chamaedrys, montanum; Thymus montanus; Serpyllum citriodore, vulgaris zygis; Veronica hybrida; Viola grandiflora, g. fl. luteo, g. fl. maculato, odorata coer., fl. pleno coerul., fl. albo, fl. pleno purpureo.

Einjährige: Briza maxima; Calendula officinalis, fl. pleno; Cheiranthus annuus rub. maritimus, fl. albo; Delphinium ajacis; Dianthus prolifer; Iberis amara, major, umbellata alba, purpurea, rubra; Reseda odorata; Silene armeria rubra, fl. albo, rubella; Viola tricolor mac. major, mac. minor."

Die Franzosen besetzen ihre Wege mit Tulpen, Narzissen, Tazetten, Iris pumila, Amaryllis formosissima, Cynoglossum omphalodes, linifolium, cheirifolium, mit Erdbeeren, Monats-Erdbeeren, Maiblumen weiß gefüllt und roth, Sineser Nelken, niedrig gehaltenen, perennirenden Rosen, Salbei, Sauerampfer, Vinca maculata, Crocus, Schneeglöckchen, Anemone hépatica von allen Farben, englischen Pinks, gelbem Mohn, Gladiolus communis, Hesperis matronalis, gefüllt und einfach, mit blauen und weißen Blumen.

Wo Wände zu bekleiden sind, werden entweder reihenweise Pflanzen, z. B. Sonnenblumen, perennirende Astern, Georginen, Malven ꝛc. oder rankende Gewächse, als Kürbisse, Jasmin, Lonicera, Ipomaeen, Passiflora coerulea, Cobaea scandens, Wein, Pfirschen und Birnbäume angepflanzt. In nämlicher Art pflanzt man diese rankenden Gewächse in Pyramidenform, wo sie ein prächtiges Perspectiv gewähren. Vorzüglich passend zur Wandüberziehung ist die Tapetenrose, welche in keinem Garten fehlen soll.

So wie man im freien Garten allen Blumengewächsen ihren rechten Platz mit Geschmack anweist, eben so in den Glashäusern. Man muß hier die Pflanzen so ordnen, daß man sie alle übersehen kann, und eine eigene Stellage anbringen, auf welcher man von Zeit zu Zeit alle blühenden Pflanzen aufstellt. Im Winter sind blühende Pflanzen am Angenehmsten, und wenn es auch nur unsere bekannten Blumengewächse sind. Man muß deßhalb immer eine Menge in Töpfen vorräthig haben, welche man zu der Zeit herantreibt; so Narzissen, Hyazinthen, Aurikeln, Veilchen, Maiblumen, Lack, Levkojen, Rosen, Amaryllis, Pelargonien, Calla aethiopica, Iris, Frittilarien, Lilien etc. Hierzu kommen dann Paeonia arborea, Rhododendra, Azaleen, Camellien, Cistus, Cactus, Crassula, Aloën, Sophora tetraptera, Pyrus japonica, Viburnum, Clematis etc., welche sämmtlich bis zum Februar zur Blüte gebracht werden können.

Wie lieblich läßt sich mit diesen prachtvollen Blumen das Orangeriehaus zieren, wenn man die

Orangebäume in Reihen und an die Wand hin aufstellt! In der Mitte hat man dann den Blumengarten, und der Raum findet sich je eher, je mehr man alle Pflanzen in Ordnung aufstellt.

Hier muß ich auch den beweglichen Glashäusern das Wort reden. Im Garten zu Gaibach und im Garten auf der Bürg sah ich dergleichen. Im Sommer werden die Seitenwände, das Dach und die Fenster weggebracht. Hier stehen die Orangebäume, Granatbäume, Feigen, Myrten, Lorbeerbäume, Johannisbrotbäume gleich in der Erde und erfüllen das ganze Jahr über mit ihrem Blütendufte das Haus. Sie werden hier viel stärker und machen lange Aeste mit lebhafterm grünen Laube. Zwischen diesen Bäumen mit hohen Kronen sind alle Arten exotischer Gewächse angepflanzt, auch unsere gewöhnlichen Florblumen. Die Wände sind mit Passionsblumen und Feigenbäumen überzogen, und dazwischen Lauben angebracht. Man kann sich nichts Schöneres vorstellen, als eine Laube von Passiflora coerulea und Cobaea scandens, welche dann im Sommer im Freien mit ihren großen Blumen überdeckt sind. Dazwischen sind alle Arten Jasmin eingewebt, welche die lieblichsten Wohlgerüche verbreiten.

Vorzüglich Paeonia arborea, Camellien und Azaleen geben hier im Lande einen prachtvollen Winterflor; die Beete sind mit Veilchen und Maiblumen, Primeln und Crocus eingefaßt, und es stehen darauf Syringa, Viburnum opulus, Acacia armata, eine Menge

Lack, Levkojen, Viola tricolor, Reseden, Feuerlilien, gefüllter Tulpen, vorzüglich monströser, dann eine Menge Hyazinthen und Narzissen.

Sollen dergleichen Häuser dem Zwecke entsprechen, so müssen sie wenigstens die Hälfte der Decke von Fenstern belegt haben; dann herrscht aber auch den ganzen Winter hierin der lieblichste Frühling mit all' seinen holden Blumen.

Auch in Treibhäusern läßt sich recht leicht eine annehmliche Ordnung erhalten. Viele fehlen darin, daß sie vorne unter den Fenstern gar viele Töpfe anbringen; solches taugt eben so wenig, als daß viele hochrankende Pflanzen an den Fenstern hinaufwachsen. Es wird dadurch dem Hause das Licht entzogen, und dieß ist die Hauptsache für alle Treibhauspflanzen, welche ja ohnedieß da wachsen, wo die Sonne am Höchsten steht und ein ewig heiterer Himmel herrscht. Blumen sind Kinder des Lichts, und die schönsten Blumen brauchen das meiste Licht. Wir bemerken dieß an allen unsern wildwachsenden Pflanzen; wir haben nicht eine rothblühende Pflanze, von einer prächtigen Farbe aber ist gar keine Sprache. Unsere meisten Blumen sind weiß, gelb und blau, das Rothe, das Scharlach, das Goldige gibt erst die höhere Sonne. Entziehen wir daher unseren Pflanzen im Treibhause die Sonne, so können sie nicht den hohen Farbenglanz haben. Es ist zwar wahr, einige Pflanzen befinden sich wohl dabei: jene, die sich am Fenster hinaufranken, da alles Licht nur auf sie fällt. Man kann ja solche rankende

Pflanzen, z. B. Passifloren, Ipomaeen, Taconien, Asclepiaden, Ruellien, Gloriosa etc. in Pyramidenform aufziehen, oder hinten an der Mauer anmachen. Ein Lohbeet vorne unter den Fenstern hin, welches aber ganz im Boden seyn soll, und dann hinten an der Wand hinauf eine Stellage ist die beste Einrichtung für jedes Treibhaus, indem sich hier nicht allein jede Pflanze genau übersehen läßt, sondern auch alle Pflanzen das volle Licht genießen können.

Mit Handhabung von etwas Ordnung läßt sich alles angenehm darstellen, und vorzüglich Blumenfreunden ist Ordnung äußerst angenehm. Der Gärtner übersieht ganz seinen Vortheil, wenn er nicht auf Ordnung hält. Und doch gibt es noch so wenige Gärten, welche in vollkommener Ordnung ihre Schätze ausstellen, und gar Vieles bleibt so unbemerkt, was sich doch besonders empfehlen würde.

Wenn ich über die Ordnung in Gärten hier etwas weitläufiger gewesen bin, so war ich hierzu veranlaßt; denn in vielen Gärten mußte ich die außerordentliche Menge der prachtvollsten Blumen, welche überall zerstreut waren, mühsam aufsuchen. Sollten sich denn nicht die Pelargonien oder Eriken ꝛc. weit besser nebeneinander ausnehmen, als wenn man nur bald hier, bald dort einen Stock auffindet? Aber auch in ganzen Sammlungen nehmen sich die zusammengereihten Blumen wieder besser aus, als nur einzelne, welche aus dem Grünen hervorragen. Selbst die höchste Naturschönheit bedarf noch menschlicher Kunst, wenn sie den Menschen voll-

kommen befriedigen soll, wenigstens ist die Kunst dem Menschen hieran immer erfreulich, als wenn er solche gewohnt wäre, und gleichsam alles Schöne erst durch seine Hand erwarten müßte. So das Künstlich-Schöne im Gegensatze zu dem Roh-Schönen. In der Kunst ist der Mensch ein Gott, er schafft aus dem Dornenstrauch die lieblichste aller Blumen, die an prachtvoller Schönheit strahlende hundertblätterige Rose, und noch nicht zufrieden damit, sucht die Kunst an derselben noch alle Farben zu erzwingen, um deren Anmuth zu erhöhen und zu vermehren. So geht aus der Kunst der Geschmack, die hohe Bildung des Menschen hervor, welche stets angenehm bleiben wird.

Neue Arten Eriken, welche sämmtlich im Garten des Herrn Sander zu Kitzingen in den Monaten Mai und Juni blühten.

Erica cupressina.

Machte einen kaum schuhhohen, aber sehr netten, buschigen Stock mit vielen dünnen, knorrigen Aesten, welche ziemlich ausgebreitet stehen und eine hellbraune Rinde haben.

Die Blätter stehen meist an den Enden der Zweige und Aeste zu 4 eng übereinander, und sind 3 Linien lang, ganz schmal, gleichbreit, vorne zugespitzt, ganz kurz gestielt, in der Mitte erhöht.

Die Blumen stehen an den Spitzen der Zweige in Haufen, doch kopfförmig, erst an einzelnen, kleinen, ½ Zoll langen, ganz dünnen, gedrängt stehenden, dicht beblätterten Aestchen, einzeln oder zu 2 auch 3 an ganz dünnen, 2—3 Linien langen, röthlichbraunen, in der Mitte mit 2 oder 4 kleinen Blättchen besetzten Stielchen. Der Kelch ist sternförmig ausgebreitet, zugespitzt, rosenröthlich. Die Blumen sind klein, so groß als kleine Erbsen, ganz rund, weiß mit röthlichem Schimmer, an der Mündung röthlich gefärbt, die Einschnitte sehr seicht. Pistill braunroth, Narbe schwarzroth.

Erica translucens.

Wird 5—6 Schuh hoch und nimmt sich mit ihren großen, leuchtenden Blumen, womit der Stock ganz überdeckt ist, prachtvoll aus. Macht einen federkieldicken Stamm mit weißbrauner Rinde und vielen Aesten.

Die Blätter stehen zu 4, sind 3 Linien lang, spitzig, gleichbreit, kurzgestielt, dicht weißbehaart.

Die Blumen stehen an liniengroßen, dünnen, rothbraunen Stielchen an den Spitzen der Zweige eng nebeneinander zu 2—4—5. Der Kelch hat 2 Linien lange, unten breite, vorne zugespitzte Lappen. Die Blumen sind über zolllang, die Röhren bauchig, federkieldick, dicht kurz weißbehaart, blaßrosenroth, an der Mündung sich verengernd, mit 4 schmalen, nur linientief eingeschnittenen, hochrosenrothen Lappen. Staubbeutel gelbbraun, Pistill purpurroth, Narbe schwarzroth.

Erica insulza.

Eine unserer schönsten Eriken; verdient in jede Sammlung aufgenommen zu werden. Macht einen braunen, holzigen, dünnen, übrigens ganz pyramidenförmigen Stamm mit kleinen, kurzen, dünnen Aesten.

An solchen stehen die Blätter etwas vorwärts in weiten Absätzen zu 4, ganz kurzgestielt, 3 Linien lang, gleichbreit, sehr schmal, vorne zugespitzt.

Die Blumen stehen an den Spitzen der Zweige zu 2 an sehr kurzen, dünnen Stielchen. Der Kelch ist über 3 Linien lang, die Lappen ausgebreitet, spitz zugehend. Die Blumen röhrig, gekrümmt, zollang, ziemlich dick, gegen die Mündung sich stark erweiternd, gegen die Basis hin enger. Die Einschnitte sind rundlich, über linientief, an der untern Seite der Länge nach herauf gelbroth, hinten auf dem Rücken roth, daher sehr schön gelb und roth schattirt. Diese lieblichen Blumen kommen abet nur in der Mitte des Stocks an kurzen Aesten, aber gleichwohl an deren Enden hervor.

Erica ventricosa carnea.

Gleichfalls eine sehr prachtvolle Heideart, 2—3 Schuh hoch, mit vielen knorrigen, dunkelbraunen Zweigen.

Die Blätter stehen an den Enden der Zweige eng übereinander, sind fast 5 Linien lang, kurz gestielt, dicht weißhaarig, wie bebrämt, ½ Linie breit, an der Basis breiter, gegen die Spitze spitz zulaufend.

Die Blumen haben einen ungleichen, jedoch 2 Linien langen, hellgrünen Kelch mit 5 spitzigen, lebhaft grünen Lappen, stehen in Haufen zu 19—20 an 3—4 Linien langen, sehr dünnen, blutrothen, mit kurzen weißen Haaren dicht besetzten Stielen, und sind 1¼ Zoll lang, bauchig, federkieldick, dicht kurz weißbehaart, an der Mündung verengert, mit engstehenden, vier- fast dreieckigen Lappen. Die Röhre ist sanftrosenroth, die Lappen verblassend. Staubbeutel braun.

Erica paniculata.

Ist fast krautartig, kaum schuhhoch, und hat viele ganz dünne, gestreckte Zweige.

Die Blätter stehen fast anliegend an den Zweigen zu 3, an den ältern in blattgroßen Absätzen, an den vielen jungen schon mehr übereinander. Sie sind kaum 1½ Linien lang, gleichbreit, stumpfspitzig, sehr schmal, fast zusammengerollt der Länge nach, wie hohl.

Die Blumen stehen fast zu 3 an sehr kleinen, dünnen Stielen, sind klein, kaum linsengroß, rundlich, blaßrosenroth, die 4 Lappen fast bis zur Mitte eingeschnitten, die Theile lebhaft rosenroth, der untere ganz runde Theil weißlich. Der Kelch ist rosenroth, das Samenbehältniß braunröthlich.

Erica nolaeflora.

Klein, niedlich, mit dünnem Stamme, hellbrauner Rinde, kurzen, dünnen Aesten.

Die Blätter stehen zu 3, sind 2 Linien lang, glänzend grün, stumpfspitzig, am Rande fast zurückgerollt.

Die Blumen stehen an kleinen Aestchen an linienlangen, dünnen, braunen Stielen meist zu 2, und so 3 — 4 Paar immer an den Enden der Zweige. Die Kelche sind sehr klein, blaßgrün, die Lappen schmal und zugespitzt. Die Blumen sind klein, weiß, wie Maiblümchen, haben gelbe Antheren; Einschnitte ziemlich breitrund und untief.

Erioa thymifolia.

Eine ganz eigene und niedliche Art, welche im Aeussern unserm Thymian viel ähnelt. Hat einen sehr dünnen, rothgelben Stamm, noch dünnere, deßgleichen rothbraune Zweige, und dünne, schlanke Aeste, welche dicht mit kurzen, weißen Haaren besetzt sind.

Die Blätter stehen um die dünnen Aeste in regelmäßigen Absätzen zu 3, sind ganz kurz gestielt, oballänglich, stumpfspitzig.

Die Blumen erscheinen an den Enden der Zweige auf 3 Linien langen, dünnen, aufrechten, fast purpurrothen, mit kleinen schmalen Afterblättchen besetzten, weißbehaarten Stielen, welche, meist zu 3, unmittelbar aus den Blattachseln hervorkommen. Die Kelche sind rothbraun, klein, weißhaarig, mit schmalen spitzigen Lappen. Die Blumen sind rund, so groß als eine kleine Erbse, dunkelrosenroth, mit ganz niedrigen, fast linienlangen Staubbeuteln und einem purpurrothen Pistill. Die Fruktifikationswerkzeuge ragen über die Mündung hervor.

Erica mutabilis.

Aeußerst lieblich. Macht einen hohen Stock mit knorrigem Stamme, schlanken, holzigen, fast braun filzigen Aesten mit dunkelbrauner Rinde.

Die Blätter stehen zu 3, ziemlich von dem Stamme ab, sind 4 Linien lang, sehr kurz gestielt, gespitzt, gleichbreit, fast am Rande zurückgerollt, mit einzelnen, ziemlich langen, weißen, borstenartigen Haaren besetzt. An der Spitze des Blatts steht ein weißliches, linienlanges, steifes Haar.

Die Blumenstiele kommen an den Spitzen der Aeste nebeneinander zu 6 hervor, sind ½ Zoll lang, weißbehaart, in der Mitte rechts und links mit sehr kleinen, schmalen Afterblättchen. So stehen die Blumen nebeneinander etwas herabgeneigt in einer Dolde. Die Kelchlappen sind hellgrün mit röthlichem Schein, 2 Linien lang, schmal, zugespitzt. Die Röhren 6—7 Linien lang, so dick als ein dünner Federkiel, weißröthlich, oben karminroth schattirt, an der Mündung stark lackroth, Lappen und Endung stark eingeschnitten, die Lappen rundlich. Pistill weiß, hervorstehend, Narbe braun, Antheren ziemlich groß, dunkelbraun.

Erica eworana.

Macht 8—9 Schuh hohe Stöcke mit kleinfingerdickem Stamme mit hellbrauner Rinde, und vielen schlanken, dünnen, dicht behaarten Zweigen, in ganz pyramidenförmiger Gestalt und wie überdeckt mit Blumen.

Die Blätter stehen zu 4 in bestimmten Absätzen übereinander, sind sehr klein, kaum 2 Linien groß, sehr schmal, am Rande zurückgebogen, hinten und vorne zugespitzt.

Die Blumen stehen an 2—3 Linien langen, sehr dünnen, mit ganz kleinen Blättchen besetzten Stielen, zu 2—3—4 wieder meist an kurzen, dünnen Nebenästen, welche etwas vor den Spitzen der Zweige hervorkommen und an den Enden die Blumenstiele tragen. Der Kelch ist sehr klein, die Lappen sehr schmal und spitzig. Die Blumen sind äußerst klein, glockenförmig, mehr rund, rothviolett, an der Mündung etwas dunkler, die Farbe jedoch sehr lebhaft. Daher nimmt sich diese Art mit den vielen Blumen sehr gut aus.

Diese Arten pyramidenförmiger hoher Eriken dienen vorzüglich an Thüren, die Thürpfosten damit zu verstecken.

Erica campanulosa.

Eine besonders prachtvolle, neue, äußerst merkwürdige Art mit gelben Blumen. Sie macht einen federkieldicken Stamm mit schwarzbrauner Rinde, vielen ausgebreiteten, rothbraunen, fast krautartigen Zweigen. Letztere stehen sehr unregelmäßig, haben jedoch viele Nebenästchen, an deren Enden die Blumen stehen.

Die Blätter, vorzüglich die ältern, stehen ziemlich dünn, zu 2, meist aber zu 3, sind 2½ Linien lang, sehr schmal, gleichbreit, vorne zugespitzt, sehr kurz gestielt, ziemlich abstehend.

Die Blumen stehen einzeln an den Enden der jungen Aeste an sehr kurzen, kaum linienlangen Stielen. Die Kelche sind gelb, fast glockenförmig, und haben ziemlich breite, zugespitzte Lappen. Die Blumen sind glänzendgelb, glockenförmig, aufgeblüht erbsengroß, mit 4 runden, 2 Linien langen Lappen, etwas gekröpft, daher der Rand zurückstehend. Narbe schwarzbraun.

Erica odorata.

Eine sehr schöne Art. Wird nur 1 — 2 Schuh hoch, hat aber viele schlanke, aufrechte Aeste mit schwarzbrauner Rinde, die Zweige fast krautartig.

Die Blätter stehen zu 3, meist aber zu 2 einander gegenüber, sind 3 Linien lang, kurz weiß borstenhaarig, die ältern zurückgerollt, ziemlich weit auseinander, die obern aufrecht, eng aneinander und wie die jungen Zweige und Blumen so klebrig, daß Mücken daran hängen bleiben. Doch ist der Stock lebhaft grün.

Die Blumen stehen etwas unterhalb der Spitzen der krautartigen Zweige zu 10 und 13 wie in einem Schopfe, jede einzeln auf einem dünnen, aufrechten, zarten, gelbbräunlichen, ½ Zoll langen, klebrigen Stiel, welcher in der Mitte 2 ganz kleine Nebenblättchen hat. Der Kelch ist grünbräunlich, sternförmig, mit unten ziemlich breiten, zugespitzten Lappen. Die Blumen sind groß, krugförmig, in der Mitte bauchig, schneeweiß, sehr klebrig, und haben einen sehr lieblichen Wohlgeruch.

Erica pubescens minima.

Aeußerst niedlich. Macht 3 Schuh hohe Stöcke, einen stricknadeldicken Stamm mit hellbrauner Rinde, wenige kurze, knorrige Aeste, ebenfalls mit hellbrauner Rinde und dicht mit weißen Härchen besetzt. Die Zweige sind dicht beblättert, kaum 1½ Linien lang, sehr schmal, spitzig, stehen zu 4, immer 2 einander gegenüber; die jungen sind röthlich. Diese Art hat fast die kleinsten Blätter, aber auch sehr kleine Blüten, mit denen sie immer überdeckt ist.

Die Blumen sind klein, gestaltet wie die Blüten unserer gemeinen Heide, weißröthlich, an der Mündung rosenroth, dicht kurz weißbehaart, und stehen an sehr kurzen, braungelben Stielen zu 2 — 3, auch in Haufen zu 5—7, vorzüglich an den jüngern Zweigen an deren Enden.

Verzeichniß

der

verkäuflichen

Blumen- und Zierpflanzen

in

dem von Heppischen Garten

zu Nürnberg.

für

das Jahr 1830.

Vorwort.

Um dem schon so oft wiederholten Verlangen vieler Blumenfreunde, „die in den Annalen bisher beschriebenen schönen Blumenpflanzen sich zu verschaffen, auch ohne erst eine Zwischen-Correspondenz nöthig zu haben," zu entsprechen, gibt man ein Verzeichniß aller dahier zum Kauf und Tausch bereitstehenden Blumenpflanzen, welche nur allein durch einen verständigen Gärtner in solcher Menge vermehrt wurden, daß sie den Platz für neue Blumenpflanzen beengen, daher auch um einen äußerst geringen Preis von dem Gärtner abgelassen werden. Die Preise gelten nur als minimum für jede Pflanze; vorzügliche und große Exemplare kosten verhältnißmäßig mehr. Wo kein Preis beigesetzt ist, wird die Pflanze, oder eine Prise Samen, um 6 kr. abgelassen. Man darf sich mit seinen Bestellungen nur unmittelbar an den „von Heppischen Gärtner Kolb zu St. Johannis bei Nürnberg" wenden. Dieses Verzeichniß bietet nur schöne Blumen- und Zierpflanzen, deren Name hier sowohl nach der Wissenschaft, als auch deutsch gegeben ist. Um sogleich auf die jeder Pflanze eigene Kultur aufmerksam zu machen, so ist deren Stelle im Garten, Glas- und Warmhause mit abgekürzten Worten bemerkt. Als: 1. heißt einjährig; 2. — zweijährig; per. — perennirend; GP. — Gartenpflanze; GH. — Glashauspflanze; WH. — Warmhauspflanze.

Sonst zeigt der erste Name des Geschlecht, der folgende die Art an. Der abgekürzte Name ist jener des Botanikers, welcher die Pflanze zuerst beschrieben, also bekannt gemacht hat.

Nürnberg, den 12 October 1829.

v. Reider.

Acacia. Akazie.

acanthocarpa, Willd., stachelfrüchtige. WH. 48 kr.
alata, Brown, geflügelte. GH. 3 fl.
armata, Br., bewaffnete. GH. 24 kr.
decurrens, Willd., A. mit herablaufenden Blättern. GH. 2 fl.
glaucescens, W., grauliche. GH. 1 fl. 12 kr.
longifolia, W., langblättrige. GH. 1 fl. 12 kr.
lophanta, W., büschelblütige. GH. 36 kr.
verticillata, W., wirtelblättrige. GH. 36 kr.

Achania. Tutenmalve.

malvaviscus, Ait., baumartige. WH. 48 kr.
mollis, Ait., weiche. WH. 36 kr.

Achillea. Garbe.

millefolium, Linné. Mit rothen, dunkelgelben, röthlichen Blumen. GP.

Aconitum. Eisenhut.

delphinifolium, deCand., ritterspornblättriger. GP.
elatum, Salisb., erhabener. GP.
napellus, L., gemeiner. GP.
variegatum, Linn., bunter. GP.

Adonis. Adonisröschen.

aestivalis, L., Sommer-A. 1. GP.
autumnalis, L., Herbst-A. 1. GP.
vernalis, L., Frühlings-A. 1. GP.

Agapanthus. Schmucklilie.
foliis striatis, mit gestreiften Blättern. GH. 1 fl.
minimus, Hort., kleiner. GH. 36 kr.
umbellatus, l'Her., doldenblütige. GH. 36 kr.

Agrostemma. Gartenrade.
coronaria, L. Mit weißen, rothen Blumen. GP. 2.
flore pleno rubro, mit rothen, gefüllten Blumen. GP. 18 kr.
flos Jovis, L., doldentraubige. GP.

Aletris. Aletris.
capensis — ist Veltheimia viridifolia. WH.

Allamanda. Allamande.
cathartica, L., purgirende. WH. 1 fl. 12 kr.

Allium. Lauch.
fl. luteo, L., mit gelben Blumen. GP.

Aloë. Aloe.
arachnoides, L., Spiraeen-A. WH. 15 kr.
humilis, Thunb., niedrige. WH. 24 kr.
margaritifera, L., Perlaloe. WH. 24 kr.
mitraeformis, Lam., mützenförmige. WH. 30 kr.
rhodocantha, de C., rothdornige. WH. 30 kr.
variegata, L., scheckige. WH. 24 kr.

Alstroemeria. Alströmerie.
Pelegrina, L., bunte. GH. 36 kr.
alba, weiße. GH.

Althaea rosea, L. Stockmalve.
einfach und gefüllt, in vielen Arten. GP.

Alyssum. Steinkraut.
saxatile, L., Gebirgs-St. GP.
Amaranthus. Amaranth.
caudatus, L., geschwänzter. 1. GP.
hypochondriacus, L., hypochondrischer. 1. GP.
sanquineus, L., blutrother. 1. GP.
tricolor, L., dreifarbiger. GP.
Amaryllis. Saronsblume.
altissima, Reid. Ann. WH. 3 fl.
atamasco minor, L., kleine Atamasko-S. 2 fl.
bella donna, L., rosenrothe. WH. 2 fl.
brasiliensis, Andr. WH. 2 fl.
conchiflora, Hort. WH. 1 fl. 12 kr.
curvifolia, L., krummblättrige WH. 3 fl.
equestris, Ait., Ritter-S. WH. 1 fl. 30 kr.
formosissima, L., schönste. GH. 3 fl.
hemerocalliflora, Hort. WH. 3 fl.
Johnsonii, Reid. Ann. WH. 3 fl.
miniata, R. et P. WH. 2 fl.
purpurea, Ait., purpurfarbene. WH. 3 fl.
reginae, L., königliche. WH. 1 fl. 30 kr.
„ speciosa fl. pleno, Hort., sehr schöne, mit gefüllten Blumen. WH. 1 fl. 48 kr.
sarniensis, S. von Guernesey. WH. 1 fl.
speciosa purpurea, Willd., prächtige, purpurrothe. WH.
undulata, Ait., wellenförmige. WH. 36 kr.
vittata, Willd., bordirte S. WH. 1 fl. 12 kr.
Amethystea. Amethystee.
coerulea, L., blaue. GP. 1 fl. 36 kr.

Amygdalus. Mandel.

pumila, L., niedrige. GP. 24 kr.

„ fl. pleno, mit gefüllten Blumen. GP. 24 kr.

Anagallis. Gauchheil.

collina v. fruticosa, Schousb., Hügel-G. GH. 18 kr.

„ fl. coeruleo, Reid. Ann., mit blauen Blumen. 18 kr.

Monelli, L., aufrechtes.

Andromeda. Andromede.

Americ. — ist Walteri, Willd.

axillaris, Mich., 48 kr.

cassinefolia, Vent., cassinenblättrige. GH. 36 kr.

paniculata, L., rispenblütige. GP. 36 kr.

polifolia, L., poleiblättrige. GP. 18 kr.

serratifolia? GH. 1 fl. 12 kr.

speciosa, L., ansehnliche. GH. 1 fl. 24 kr.

Anemone. Windblume.

coronaria, L., Garten-W. In vielen Farben, gefüllt. GP.

hepatica, L., dreilappige, mit blauen, röthlichen und rothen gefüllten Blumen. GP.

hortensis, L., schöne. GP.

nemorosa, L., Busch-W., mit gefüllten Blumen. GP.

sylvestris, L., Wald-W. GP.

Anthemis. Kamille.

alba, weiße.

artemisifolia, Willd., Chrysanthemum indicum, Hort., wermuthblättrige. In vielen Arten à 24 kr.

Anthemis. Kamille.

cuprea, violett-braune.
dunkelpurpur, weißgerandet.
expansa, Blume ausgebreitet.
flammende, röhrige.
fl. albo fistulosa, Blume weiß, röhrig, roth-schattirt.
dito mit gelbem Fruchtboden.
goldgelb, röhrige.
grandiflora aurea, großblumige, goldgelbe.
große capuzinerfarbige.
größte weiße.
halbgefüllte.
lilacina, violett-lillafarbige.
nobilis, römische, gefüllt. GP.
orange a grande-fleure, orangefarbig, sehr groß.
prächtig schwefelgelbe.
purpurea, hochpurpurrothe.
rosafarbige.
rosa fistulosa, röhrig, rosenroth.
dito mit weiß.
rosea, sanft rosenrothe.
spanisch-braune.
Tink Quilled, röhrig, gelb.
violett und rosenroth, etwas gekraust, sehr groß.
weiße, mit breiten Blumenblättern.
weiß mit violett, sehr groß.
weiß, rothstreifig.
dito ganz großröhrig.

Anthyllis. Wollblume.
fruticosa, Willd., Silberbusch. GP.
Hermanniae, Vahl., flachsblätterige.

Antirrhinum. Löwenrachen.
majus, L., Garten-L. In allen Farben. 2. GP.

Apocinum. Hundwolle.
hypericifolium, Ait., johanniskrautblättrige. Per. GP.

Aquilegia. Ackelei.
canadensis, de Cand. Per. GP.
vulgaris, L., gemeines. In vielen Farben, gefüllt. 2. GP.

Arbutus. Erdbeerbaum.
Unedo, L., gemeiner. 1—2 fl.
„ fl. rubro, mit rothen Blumen. 2—3 fl.

Arctotis. Bärenohr.
auriculata, Jacq., geöhrtes. GH. 24 kr.
speciosa, Jacq., ansehnliches. GH. 36 kr.

Ardisia. Spitzblume.
crenulata, Vent., gekerbte. WH. 48 kr.
purpurea, Hort., purpurrothe. WH. 48 kr.
speciosa, Hort., ansehnliche. WH. 1 fl.

Aristolochia. Osterluzei.
major, L., fl. pleno. GH. 24 kr.

Armeria. Sandnelke.
arenaria, Dietr., Statice arenaria. Pers., gemeine. GP.

Arum. Zehrwurz.
bicolor, Ait., Caladium bicolor, zweifarbige. WH. 36 k.
divaricatum, L., sparrige. WH. 30 kr.

Asclepias. Seidenpflanze. Schwalbenwurz.

carnosa, Linn. Supl., Hoya carnosa, fleischige. WH. 24 kr.

curassavica, Mill., orangefarbene. WH. 48 kr.

incarnata, L., rothblühende. GP. 24 kr.

purpurascens, L., röthliche. GP. 36 kr.

syriaca, L., syrische. GP.

tuberosa, L., knollige. GP. 36 kr.

Asphodelus. Affodill.

albus, Willd., weißer. GP.

luteus, L., gelber. GP.

Aster. Sternblume.

amellus, Linn., Virgils=St. Per. GP.

bellidiflorus, Willd., maßliebenartige. GP.

calendulaefolius, Reid. An., ringelblumenartige. GH.

chinensis, L., chinesische. In allen Farben. 1. GP.

ericoides, L., heidekrautartige. Per. GP.

filifolius, Vent., fadenblättrige. GP.

fistulosus chinensis, L., röhrige chinesische. In vielen Farben. 1. GP.

fruticosus, L., strauchartige. GH.

hyssopifolius, L., ysopblättrige. Per. GP.

laevis, L., glatte. Per. GP.

miser, L., kurzstrahlige. Per. GP.

multiflorus, Ait., vielblumige. Per. GP.

mutabilis, L., veränderliche. Per. GP.

novae Angliae, Linn., neuenglische. Per. GP.

novii Belgii, L., pensylvanische. Per. GP.

pendulus, Ait., hängende. Per. GP.

Aster. Sternblume.

praecox, Willd., frühblühende. Per. GP.
tardiflorus, L., Herbst-St. Per. GP.
tenuifolius, L., dünnblättrige. Per. GP.

Astrantia. Sterndolde.

major, L., große. Per. GP.

Astrapaea. Astrapäe.

Wallichii, L., Wallich's-A. WH. 15—25 fl.

Aucuba. Aukube.

japonica, Thunb., japanische. GH. 36 kr.

Azalea. Felsenstrauch.

indica, L., indischer. 1 fl. 30 kr.
„ alba grandiflora, Reider's Annalen, weißer, großblühender. 2 fl. 24 kr.
„ purpurea fl. pl., Reid. An., purpurrother, gefüllter. 2 fl. 24 kr.

nudiflora, L., nacktblütiger.
„ bicolor, Reid., zweifarbiger. 1 fl. 30 kr.
„ coccinea, Reid., scharlachrother. 2 fl. 42 k.
„ „ major, Reider, mit größern Blumen. 3 fl.
„ „ speciosa, Reid., scharlachrother, großblühender. 2 fl. 24 kr.
„ cuprea splendens, Reid., bräunlich-glänzender. 3 fl.
„ mirabilis, Reid., wunderbarer. 2 fl. 24 kr.
„ multiflora, Hort., vielblütiger. 1 fl. 30 kr.
„ notabilis, Reid., merkwürdiger. 2 fl. 30 kr.
„ purpurea fl. pl., Hort., purpurrother, gefüllter. 3 fl.

Azalea. Felsenstrauch.

nudiflora recentissima, Reid., ganz neuer 2 fl. 24 kr.
„ rubra, Reid., rothblühender. 1 fl. 12 kr.
„ „ discolor, Reid., rothschattirter. 2 fl. 24 kr.
„ spuria pulchella, Hort., unecht schöner. 2 fl. 24 kr.
„ sulfurea, Hort., gelbblühender. 3 fl.
„ tricolor, Reid., dreifarbiger. 2 fl.
„ venustissima, Reid., sehr anmuthiger. 2 fl. 24 kr.
„ viola odorata, Reid., sehr wohlriechender. 2 fl. 30 kr.
pontica, L., pontischer. 48 kr. bis 1 fl. 36 kr.
viscosa major, Hort., klebriger, großblumiger. 48 kr.

Balsamita. Frauenmünze.

vulgaris, Willd., gemeine. Per. SP.

Banksia. Banksie.

coronopifolia, Hort., krähenfußblättrige. GH. 1 fl. 30 kr.

Beaufortia. Beaufortie.

decussata, Brown, kreuzblättrige. GH. 48 kr.

Begonia. Begonie.

acuminata, Dryandr., langgespitzte. WH. 24 kr.
argyrostigma, Link., silbergetupfte. WH. 30 kr.
discolor, Smith, B. Evansiana, Andr., zweifarbige. WH. 24 kr.

Bellis. Maßlieben.

perennis, L., ausdauernde. Mit weißen, rothen, gefüllten Blumen. Per. SP.

Berberis. Berberitze.
canadensis, L., B. aus Kanada. Per. GP.

Bignonia. Trompetenblume.
grandiflora, Banks., großblütige. GH. 48 kr.
pandorana, Andr., neuholländische. GH. 48 kr.
radicans, L., wurzelnde. GH. 36 kr.

Bletia. Bletie.
Tankerwilliae, Limodorum Tankerwilliae, Ait., Tankcarvillea, L., tancarvillisches. WH. 1 fl.

Blitum, L. Erdbeerspinat. 1. GP.

Boehmeria. Böhmerie.
oppositifolia. B. mit entgegengesetzten Blättern. 24 kr.

Boltonia. Boltonie.
glastifolia, L'Herit., graublättrige. Per. GP.

Brachysema. Brachyseme.
latifolium, Br., breitblättriges. GH. 1 fl.

Brunfelsia. Brunfelsie.
undulata, Swartz, wellenförmige. WH. 1 fl. 30 kr.

Bryophillum. Brutblatt.
calycinum, Salisb., langkelchiges. WH. 2 fl. 30 kr.

Buchnera. Buchnere.
oppositifolia, Hort. — ist Manulea oppositiflora, Vent. GH.

Buddleja. Buddleje.
globosa, L., kopftragende. GH. 18 kr.

Buginvillaea. Buginvilläe.
rubicunda, Comers., röthliche. WH. 1 fl. 30 kr.

Buphthalmum. Rindsauge.
cordifolium, Waldst. et Kit., B. speciosum, Schreb., herzblättriges. Per. GP.

Cacalia. Pestwurz.
Kleinia, Haw., kleinische. GH. 15 kr.
repens, Willd., kriechende. GH. 15 kr.
sonchifolia. L., gänsedistelblättrige. 1. GP.

Cactus. Fackeldistel. Cereus.
alatus, Swartz, geflügelte WH. 24 kr.
ficus indica, L., indische. WH. 24 kr.
flagelliformis, L., peitschenförmige. WH. 24 kr.
grandiflorus, L., großblumige. WH. 1 fl. 48 kr.—4 fl.
hexagonus, L., sechseckige. WH. 1 fl.
mammillaris, L., warzentragende. WH. 2 fl.
speciosus, Cav., C. splendens, C. speciosissimus. WH. 1—3 fl.
spinosissimus, Lam., sehr stachlige. WH.

Caladium. Caladium.
bicolor — ist Arum bicolor.

Calceolaria. Pantoffelblume.
corymbosa, Flor. Per., doldentraubige. Per. 1. GH. 48 kr.
pinnata, L., gefiederte. 1. GP.

Calendula. Ringelblume.
chrysanthemifolia, Vent., wucherblumenblättrige.
officinalis, L., gemeine. 1. GP.
pluvialis, L., Regen-R. 1. GP.
stellata, Cav., sternförmige. 1. GP.

Calla. Drachenwurz.
aethiopica, L., äthiopische. GH. 24 kr.

Callicoma. Callikome.
serratifolia, Br., sägezähnige. GH. 2 fl.

Calliopsis. Calliopsis.
bicolor, Reichenb., Coreopsis tinctoria, Rad., zweifarbige. 1. GP.

Callistachys. Schönähre.
ovata, Sims., S. mit länglichen, eiförmigen Blättern. GH. 1 fl.

Calothamnus. Calothamnus.
quadrifida, Br., vierspaltige. GH. 48 kr.

Caltha, L., Dotterblume. Mit großen, gelben, gefüllten Blumen, Hort. Per. GP.

Calycanthus. Kelchblume.
floridus, L., carolinische. Per. GP. 30 kr.

Camellia japonica. Chineser-Rose.
alba fl. pl., Reider, weiß, gefüllt.
anemonaeflora, Reid., anemonenblütige.
atropurpurea, Reid., dunkelpurpurrothe.
carnea, Hort., fleischfarbige.
elegans, Hort., zierliche.
maxima, Hort., mit ganz großen Blumen.
myrtifolia, Reid., myrtenblättrige.
paeoniflora, Reid., päonienblütenartige.
pomponia, Reid., prachtvolle.
roseo fl. pl., Reidi, rosenroth, gefüllt.
sasanqua, Thunb.
„ fl. pl., Reid., gefüllt. 4 fl.
splendens, Hort., glänzende. 6 fl.
variegata, Reid., scheckige.

Wer 6 Arten mit einander nimmt, erhält den blühenden Steckling um 2 fl. 42 kr.

Campanula. Glockenblume.
aurea, L., goldfarbene. GH. 24 kr.
bicolor? GH. 30 kr.
fl. albo, weiß.
„ „ pl., Reider, weiß, gefüllt. Per. GP.
„ coeruleo, blau.
„ „ pl., Reid., blau, gefüllt. Per. GP.
grandiflora, Linn. Supl., großblühende. 36 kr.
medium, L., große.
persicifolia, L., pfirsichblättrige. Per. GP.
pyramidalis, L., pyramidenartige. GH. 24 kr.
Trachelium, L., halskrautartige. GP.

Canna. Blumenrohr.
glauca, Walt., graulich-blaues. GH. 30 kr.
indica, L., scharlachrothes. GH. 24 kr.
lutea, Roscoe., mit gelben Blumen. GH. 30 kr.

Capraria. Herzblume.
lanceolata, L., lanzettblättrige. GH. 48 kr.

Capsicum. Spanischer Pfeffer.
annuum, L., jähriger. Mit rothen, gelben und verschieden geformten Früchten. 1. GP.
nigrum, Willd., schwarzfrüchtiger. GH.

Cardiospermum. Herzsame.
halicacabum, L., glatter. 1. GH.

Carthamus. Saflor.
tinctorius, L., gemeiner. 1. GP.

Cassia. Cassie.
tomentosa, Linn. Supl., filzige. GH. 48 kr.

Casuarina torulosa, Ait. Straußzapfen. GH. 1 fl. 12 kr.

Celastrus. Celaster.

pyracanthus, L., birnblättriger. GH. 30 kr.

Celosia. Hahnenkamm.

cristata, L., gemeiner. Weiß, gelb, roth, röthlich 2c. 1. GH.

Celsia. Celsie.

arcturus, L., gestielte. GH. 24 kr.

Centaurea. Flockenblume.

cyaneus, L., Korn-Fl. In allen Farben. 1. SP.

moschata, C. suaveolens, Willd., wohlriechende. Weiß und violett. 1.

ragusina, Tenor., ragusinische. GH. 24 kr.

Ceratonia. Johannisbrodbaum.

siliqua, L. GH. 1 fl.

Cerbera. Schellenbaum.

Manghas, L., ostindischer. WH. 2 fl.

Cerinthe. Wachsblume.

major, L., große. 1. SP.

minor, L., kleine. 1. SP.

Cestrum. Hammerstrauch.

Parqui, L'Herit., chilischer. GH. 15 kr.

Cheiranthus. Levkoje.

annuus, L., Sommer-L. In allen Farben und Arten.

dito mit dem Lackblatte. 1. SP.

incanus, L. Winter-L. In allen Farben.

dito mit dem Lackblatte. 2. SP.

Herbst-L. In allen Farben.

Cheiranthus. Levkoje.

Cheiri, L. Goldlack. Per. GH. Stangen-G. Reid. Ann.

2jähriger. a. Einfach, b. gefüllt. GH.

G. von Navarin, Reid. Ann. 2. GP.

chius, L., pfriemenschotige. 1. GP.

Chelidonium. Schöllkraut.

glaucum, L., Papaver corniculatum, Baumg., graues. 2. GP.

Chelone. Schildblume.

barbata, Cav., bärtige. Per. GP. 15 kr.

campanulata, Cav., Pentastemon campanulatum, Willd., glockenförmige. Per. GP. 15 kr.

Chironia. Chironie.

elegans, Hort., zierliche. GH. 1 fl.

frutescens, L., strauchartige, mit blaßrothen, mit weißen Blumen. GH. 48 kr.

jasminoides, L., jasminblütige. 2 fl.

linoides, Walt., leinblätterige. 48 kr.

Chrysanthemum. Wucherblume.

carinatum, Schousb., kielförmige. 1. GP.

coronarium, L., kronenförmige. Mit weißen, mit gelben Blumen. 1. GP.

indica, siehe oben Artemisia chrysanthemifolia in vielen Arten.

Cineraria. Aschenpflanze.

ameloides, L., amellenartige. GH. 15 kr.

cruenta, Curt., blutige. GH. 36 kr.

maritima, L. Meerstrands-A. GH. 15 kr.

platanifolia, Desf., platanenblättrige. GH. 24 kr.

Cistus. Ciſtenroſe.

ladaniferus, L. Ladanium-C. GH. 30 kr.
salvifolius, L., ſalbeiblättrige. GH. 36 kr.

Citrus. Orange.

aurantium, L., Pomeranzenbaum. GH. 5—25 fl.
chinensis, Mill. Tournef. Syst., chineſiſche Orange. GH. 5—25 fl.
decumanus, L., Pompelmus. GH. 5—25 fl.
medica, L., Citronenbaum. GH. 5—25 fl.
„ salicifolia variegata, Hort., mit geſcheckten, weidenblattartigen Blättern. GH. 8—25 fl.
myrtifolia, Reid. Ann., mit myrtenartigen Blättern. GH. 2—6 fl.

Clematis. Waldrebe.

erecta, L., aufrechte. Per. GH. 18 kr.
florida fl. pl., Thunb., großblütige, mit gefüllten Blumen. GH. 30 kr.
integrifolia, L., einfache. Per. GP.
odorata, Hort., wohlriechende. GH. 24 kr.
viticella, L., kletternde, blaue. GH. 30 kr.

Clerodendrum. Glücksbaum.

fragrans, Willd., Volkameria japonica, Jacq., wohlriechender. WH. 30 kr.

Clethra. Clethre.

arborea, Ait., baumartige. GH. 2 fl.
elegans, Hort., zierliche. GH. 2 fl. 24 kr.

Clutia. Clutie.

daphnoides, Willd., ſeidelbaſtartige. GH. 24 kr.

Cneorum. Zeiland.
tricoccon, dreiknöpfiger. GH. 24 kr.
Cobaea. Cobäe.
scandens, Cav., kletternde. GH. 24 kr.
Colchicum. Zeitlose.
autumnale, L., Herbst-Z. GH.
Colutea. Blasenstrauch.
frutescens, L., grauer. Per. GP. 24 kr.
Commelina. Commeline.
coelestis, Willd., himmelblaue. GH. 24 kr.
Convallaria. Maiblume.
majalis, L., gemeine. Per. GP.
polygonatum, L., gefüllte. Per. GP.
Convolvulus. Winde.
purpureus, L., Ipomaea purpurea, Roth. In vielen Abänderungen. 1. GP.
tricolor, L., dreifarbige. 1. GP.
Corchorus. Corchorus.
japonicus, Thunb., japanischer. Per. GP. 24 kr.
Coreopsis. Wanzenblume.
auriculata, L., geöhrte. Per. GP.
tinctoria, Rad. — ist Calliopsis bicolor, Reichenb.
tripteris, L., dreiblätterige. Per. GP.
Coronilla. Peltschen.
Emerus, L., Scorpions-P. GH. 24 kr.
glauca, L., eisengraue. GH. 24 kr.
Corraea. Corven.
alba, Andr., weiße. GH. 48 kr.
pulchella, Hort., niedliche. GH. 2 fl.
speciosa, Dietr., schöne. GH. 2 fl. 24 kr.

Cotyledon. Nabelkraut.
coccinea, Willd., scharlachblütiges. GH. 24 kr.

Crassula. Dickblatt.
alba, weißes. GH.
coccinea, L., Dietrichia coccinea, scharlachrothes.
„ major, mit größern Blumen. GH.
tetragona, L., viereckiges. GH. 24 kr.

Crataegus. Weißdorn.
glabra, Thunb., glatter. GH. 48 kr.

Crepis. Pippau.
barbata, L., bärtiger. 1. GP.
rubra, L., rother. 1. GP.

Crinum. Hackenlilie.
americanum, L., amerikanische. WH. 48 kr.
strictum, Herb., steife. WH. 48 kr.
zeylanicum, Reid.Ann., H.v.Zeylon. WH. 1—2 fl.

Crocus. Safran.
autumnalis, M. B., Herbst-S. Per. GP.
vernus, Willd., Frühlings-S. Per. GP.
In sehr vielen Farben.

Crotalaria. Klapperschote.
purpurea, Vent., purpurrothe. GH. 48 kr.

Croton. Croton.
variegatum, L., buntes. WH. 1 fl. 12 kr.

Cycas. Sagoupalme.
circinalis, L., breitblättrige. WH. 3—4 fl.

Cyclamen. Erdscheibe.
autumnale fl. albo, Hort., Herbst-E. mit weißen Blumen. GH. 30 kr.
europaeum, L., europäische. Per. GP. 30 kr.

Cyclamen. Erdscheibe.
hederaefolium, Ait., epheublättrige. GH. 1 fl. 12 kr.
neapolitanum, Tenor, E. von Neapel. 48 kr.
persicum, Ait., persische. GH. 48 kr.
Cynoglossum. Hundszunge.
cheirifolium, L., levkojenblättrige. 2. GP.
linifolium, L., flachsblättrige. 1. GP.
omphalodes, L., Frühlings-H. Per. GP.
Cyrilla. Cyrille.
pulchella, L'Her., Gesneria pulchella, Swartz, schöne. WH. 36 kr.
Cytisus. Bohnenbaum.
Cujan, L., indischer. WH. 48 kr.
laburnum, L., gemeiner. Per. GP. 18 kr.
purpureus, Scop., roth. Per. GP. 1 fl. 12 kr.
supinus, L., niedriger. Per. GP. 48 kr.
sessilifolius, L., italienischer. Per. GP. 48 kr.
Dahlia, Thunb., vide Georgina.
Daphne. Seidelbast.
Cneorum, L., rosmarinblättriger. GH. 48 kr.
" majus, Hort., mit größeren Dolden. GH. 1 fl. 12 kr.
collina, Smith, stumpfblättriger. GH. 1 fl. 12 kr.
delphinia, Hort., rittersspornblütiger. GH. 2 fl. 24 kr.
maximum novum, Hort., mit großen Dolden. GH. 2 fl. 24 kr.
mezereum, L., gemeiner. Per. GP. 48 kr.
odora, Ait., wohlriechender. GH. 1 fl. 12 kr.
Datura. Stechapfel.
arborea, L., baumartiger. GH. 1 fl. 12 kr.

Datura. Stechapfel.

fastuosa, L., schöner. 1. GH. 36 kr.

tatula, L., blaßblauer. 1. GP.

Delphinium. Rittersporn.

ajacis, L., Gartenrittersporn. In allen Farben, einfach und gefüllt.

„ humile, Hort., Zwerg-R. In allen Farben, nur gefüllt. 1. GP.

azureum, MX., himmelblauer. GP.

elatum, L., hoher. GP.

„ fl. pl., gefüllt. Per. GP.

grandiflorum, Willd., großblumiger. Per. GP.

Diannella. Dianuelle.

coerulea, Lam., blaue. GH. 48 kr.

Dianthus. Nelke.

alpinus, L., Alpen-N. Per. GP. 24 kr.

arboreus, L., baumartige. GH. 48 kr.

barbatus, L., Bart-N. Mit einfachen und gefüllten Blumen, in allen Farben. GP. 2.

carthusianorum, L., Karthäuser-N. Roth und blaßroth, gefüllt. Per. GP.

cariophyllus, L., Garten-N. In sehr vielen Arten. Der Fexer zu 24 kr. Per. GP.

chinensis, L., chinesische. In allen Farben, einfach und gefüllt. 2. GP.

corymbosus, Dietr., doldentraubige. Per. GP. 24 kr.

japonicus, Thunb., japanische. GH. 24 kr.

plumarius, L., Feder-N. In vielen Farben, gefüllt und einfach. Per. GP.

Dianthus. Nelke.
superbus, L., stolze. Per. GP.

Dictamnus. Diptam.
albus, L., weißwurzliger. Per. GP.

Digitalis. Fingerhut.
lutea, L., gelber. Per. GP.
purpurea, L., rother. 2. GP.
„ mit weißen Blumen.
sceptrum, L., schopftragender. GH. 1—3 fl.

Dillenia. Dillenie.
scandens, Willd., rankende. GH. 24 kr.

Diosma. Götterduft — Buccostrauch.
alba, Thunb., weißer. GH. 24 kr.
capitata, L., kopfförmiger. GH. 48 kr.
ciliata, L., gefranzter. GH. 36 kr.
imbricata, L., Agathosma imbricata, Willd., dachziegelblättriger. GH. 48 kr.
linearis, Thunb., linienblättriger. GH. 30 kr.
purpurea, Reid. Ann., purpurrother. GH. 1 fl.
speciosa, Sims., D. umbellata, Hort., prachtvoller. GH. 1 fl. 30 kr.

Disandra. Disandre.
prostrata, L., liegende. GH. 24 kr.

Dodecatheon meadia. Götterblume. L., Per. GP. 24 kr.

Doronicum. Gemswurz.
pardalianches, L., größte. Per. GP.

Dracaena. Drachenbaum.
terminalis, L., Grenz-D. WH. 5 fl.

Dracocephalum. Drachenkopf.
virginianum, L., virginischer. Per. SP.
moldavica, L., Melissa Pelegrina, Bauh., türkischer. 1. SP.

Echium. Natterkopf.
giganteum, L., höchster. GH. 24 kr.

Elaeodendron. Oelstrauch.
australe, Vent., dickblättriger. 1 fl. 30 kr.—2 fl. 24 kr.

Elichrysum. Strohblume.
fulgidum, Willd., Xeranthemum fulgidum, L., goldgelbe. GH. 36 kr.
lucidum, Spr., X. bracteatum, Vent., glänzende. 1. SP. 24 kr.
proliferum, Willd., sprossende. GH. 1 fl.

Epacris. Felsbusch.
grandiflora, Willd., großblumiger. GH. 2 fl. 24 kr.
pulchella, Cav., zierlicher. GH. 1 fl. 12 kr.
pungens, Cav., stechender. GH. 2 fl.

Epilobium. Weiderich.
angustifolium, L., schmalblättriger. Per. SP.
villosum, Thunb., capischer. GH. 36 kr.

Eranthemum. Menderle.
pulchellum, Andr., schönes — ist Ruellia varians, Vent.

Erica. Heide.
abietina, L., *tannenartige*. 48 kr.
amoena, Wendl., *angenehme*. 48 kr.
assurgens, Reid. Ann., *aufsteigende*. 36 kr.
australis, L., südliche. 48 kr.

Erica. Heide.

baccans, L., beerenförmige. 48 kr.
blanda, Andr., bezaubernde. 1 fl. 30 kr.
cerinthoides, L., wachsblumenartige. 2 fl. 24 kr.
„ alba, Reid. Ann., mit weißen Blumen. 1 fl. 12 kr.
cinerea fl. roseo, L., graue, mit rosenrothen Blüten. 30 kr.
concinna, Ait., nette. 36 kr.
cuneiflora? Hort., keilblütige. 48 kr.
daboecia, L., irländische. 24 kr.
Ewerana, Ait., Ewers-H. 48 kr.
gilva, Wendl., fahlgelbe. 1 fl.
herbacea, L., krautartige. 24 kr.
hibrida, Hort., bastardartige. 48 kr.
incarnata, Thunb., inkarnatrothe. 36 kr.
leucanthera, L., weißstaubbeutelige, GH. 1 fl. 48 kr.
mammosa, L., zitzenförmige. 1 fl. 12 kr.
marinata? 36 kr.
multiflora, L., vielblütige. 48 kr.
phylicoides, Willd., phylikeartige. 48 kr.
Plukenetii, L., Plukenet'sche. 1 fl. 12 kr.
procera, Wendl., hohe. 30 kr.
pulchella, Thunb., schöne. 48 kr.
scoparia grandiflora, L., besenförmige mit größeren Blumen. 48 kr.
socciflora, Salisb., sockenblütige. 48 kr.
taxifolia, Icon hort. Kew, taxusblättrige. 36 kr.
triflora, L., dreiblumige. 48 kr.
verticillata, Andr., wirtelblütige. 48 kr.

Erica. Heide.
vestita fulgens, Reid. Ann., bekleidete, glänzende. 1 fl. 30 kr.

Erodium. Reiherschnabel.
incarnatum, L'Her., fleischfarbener. GH. 24 kr.

Erythraea. Erythräe.
conferta, Pers., dichtblütige. 48 kr.

Erythrina. Korallenbaum.
crista galli, L., Hahnenkamm-K. WH. 2 fl. 24 kr.
herbacea, L., krautartige. WH. 1 fl.

Eucalyptus. Schönmütze.
glauca, Hort., graue. GH. 48 kr.
paniculata, Smith, rispenblütige. GH. 48 kr.
populifolia, Hort., pappelblättrige. GH. 48 kr.
resinifera, Smith, harzbringende. GH. 48 kr.

Eucomis. Schopflilie.
nana, Jacq., Zwerg-Sch. GH. 24 kr.
punctata, L'Herit., punktirte. GH. 36 kr.
regia, Ait., königliche. GH. 30 kr.

Eugenia. Jambusenbaum.
australis, Link, südlicher. WH. 24 kr.
hectoralis? WH. 1 fl. 12 kr.

Eupatorium. Waldbost.
purpureum, L., purpurrother. GH. 30 kr.

Fagus. Buche.
atrosanquinea, Hort., Roth-B. 24 kr.

Ferraria. Ferrarie.
pavonia, L., Tigerblume. GH.

Ficus. Feigenbaum.

carica, L., gemeiner. GH. 1 fl. 12 kr. — 3 fl.
elastica, Roxb. WH. 1 fl. 36 kr.

Fritilaria. Kaiserkrone.

imperialis, L. Roth, gelb, mit gescheckten Blättern, niedrig. Per. GP.
meleagris, L., Kibitzenei. In vielen Arten.
persica, L., persische. GH.

Fuchsia. Fuchsie.

coccinea, L., scharlachrothe. 15 kr.
lycioides, Andr., bocksdornartige. GH. 36 kr.
venusta, Hort., schöne. GH. 48 kr.

Galanthus nivalis. Schneeglöckchen.

flore pleno, mit gefüllten Blumen. Per. GP.

Gardenia. Gardenie.

campanulata, Roxb., glockenblütige. WH. 2 fl. 24 kr.
florida, L., vollblütige. GH. 36 kr.—2 fl.
grandiflora fl. pl., großblumige, gefüllte. 3 fl.
radicans, Thunb., wurzelnde. WH. 30 — 48 kr.
Thunbergia, L., Thunberg'sche. WH. 2 — 3 fl.

Gazania. Gazanie.

pavonia, Andr., pfauenschweifige. GH. 2 fl. 24 kr.

Genista. Ginster.

florida, L., blühender. GH. 24 kr.

Gentiana. Enzian.

acaulis, L., stiellofer. Per. GP. 15 kr.
Catesbaei, Andr., catesbäischer. Per. GP.

Georgia, Dec. Georgina, Willd. Georgine.
Dahlea, Cav.

variabilis, Dec., veränderliche. In vielen Arten.
Sämmtlich GH. Eine in die andere 48kr.

„ Abula, scharlachrothe.
„ africana.
„ Amyntas.
„ Anna Maria.
„ ardens, dunkelroth.
„ Bootsmann.
„ cramoise royal.
„ grandiflora atropurpurea, großblumig, dunkelpurpurroth.
„ „ sulfurea, großblumig, schwefelgelb.
„ Großfürst.
„ la candeur, weiß mit Violett.
„ Lord Wellington, roth.
„ Marmontel orange.
„ mon coeur, grand poupre.
„ Oldenbarneveld, gelbroth.
„ orange Fürst, orange major.
„ pourpre obscura.
„ Prinz Friedrich, atropurpurea.
„ Rathsherr, schillerndroth.
„ roy d'espagne lutea, mit gelben Blumen.
„ speciosa multiflora nigrice.
„ Triomphe d'orange et crocata, prächtig orange mit Dunkelgelb.
„ Wellesley.

Geranium. Storchschnabel.
tuberosum, L., knolliger. Per. GP.
Gesneria. Gesnerie.
aggregata, Her., gehäuftblumige. WH. 36 kr.
bulbosa, Her., knollige. WH. 36 kr.
Geum. Geum.
canadense, Murr. 24 kr.
Gladiolus. Siegwurz.
cardinalis, Court, Cardinals-S. GH. 24 kr.
communis, L., gemeine. Per. GP.
Globularia. Kugelblume.
longifolia, Ait., langblättrige. GH. 24 kr.
Gloriosa. Prachtlilie.
superba, L., stolze. WH. 48 kr.
Gloxinia. Glorinie.
alba, Hort., weiße. WH. 24 kr.
arborea, Hort., baumartige. WH. 1 fl. 12 kr.
formosa, Ait., zierliche. WH. 36 kr.
maculata, L'Her., gefleckte. GH. 30 kr.
Schotii, Hort., Schots-G. WH. 30 kr.
speciosa, Link, schöne. WH. 48 kr.
Gnaphalium. Ruhrkraut.
aureum, Thunb., goldfarbiges. GH. 30 kr.
margaritaceum, L., perlartiges. Per. GP.
speciosum, Hort., schönes. GH. 1 fl. 12 kr.
Gnidia. Gnidie.
pinifolia, L., fichtenblättrige. GH. 1 fl. 12 kr.
simplex, L., einfache. GH. 48 kr.
Gomphrena. Winterblume.
globosa, L. Kugelamaranth. In allen Farben. GH. 1.

Goodyera. Goodyere.
discolor, Ker., zweifarbige. WH. 36 kr.

Gorteria. Starrkraut.
pectinata, Thunb., kammförmiges. GH. 18 kr.
rigens, L., liegendes. GH. 15 kr.

Gossypium. Baumwolle.
latifolium, Murr., breitblättrige. GH. 1 fl. 12 kr.

Haemanthus. Blutblume.
coccineus, L., scharlachfarbige. WH. 1—3 fl.
hyalocarpus, Jacq. Foliis glaberrimis immaculatis, involucro 7 phyllo colorato, limbo corollae erecto, baccis semipellucidis. C. Sprengel. WH. 2 fl. 30 kr.
puniceus, L., dunkelrothe. WH. 1 fl.

Hakea. Hakee.
gibbosa, Cav., hackerige. GH. 1 fl. 12 kr.
illicifolia, Br., hülsenblättrige. GH. 1 fl. 12 kr.

Harrachia. Harrachie.
speciosa, Jacq., prächtige. WH. 48 kr.

Hedera. Epheu.
helix variegata, L., mit weißgescheckten Blättern. Per. GP.

Hedychium. Kranzblume.
coccineum, Link, rothe. WH. 36 kr.

Hedysarum. Hahnenkopf.
canadense, L., canadischer. Per. GP. 20 kr.
coronarium, L., italienischer. Per. GP. 20 kr.
trifoliatum? GH. 24 kr.

Helianthus. Sonnenblume.
altissimus, L., höchste. Per. GP.
annuus, L., einjährige. In einigen Arten. GP.
Heliotropium. Scorpionsschwanz.
peruvianum, L., Vanillensonnenwende. GH. 12 kr.
„ grandiflorum, Hort., großblumiger. GH. 24 kr.
Hemerocallis. Tagblume.
chinensis? 2 fl. 24 kr.
flava, L., gelbe. Per. GP.
fulva, L., braunrothe. Per. GP.
japonica, Thunb., japanische. GH. 24 kr.
„ coerulea. Andr., mit blauen Blumen. GH. 24 kr.
Hemimeris. Halbblume.
coccinea, Willd., scharlachrothe. GH. 24 kr.
urticifolia, Willd., nesselblättrige. GH. 30 kr.
Heritiera. Heritiere.
elegans? zierliche. GH. 1 fl. 30 kr.
Hermannia. Hermannie.
denutata, Jacq., glatte. GH. 30 kr.
pinnata, gefiederte. GH. 36 kr.
scabra, Cav., rauhe. GH. 30 kr.
Hesperis. Nachtviole.
matronalis, L., Matronale.
„ Blumen weiß. 15 kr.
„ „ gefüllt, blau. 24 kr.
„ „ „ gelb. 15 kr.
tristis, L., traurige. 2. GP.

Hibbertia. Hibbertie.

crenata, Andr., gekerbt-gezähnte. GH 1 fl. 12 kr.

Hibiscus. Hibiskus.

manihot, L., schwefelfarbener. WH. 24 kr.

mutabilis, L., veränderlicher. WH. 24 kr.

rosa sinensis, L., rosenartiger.

„ Blumen gefüllt, roth. 1 fl.

„ „ „ aurorafarben. WH. 1 fl. 30 kr.

speciosus, Curt, ansehnlicher. WH. 30 kr.

syriacus, L., syrischer.

„ Blumen gefüllt, weiß. 36 kr.

„ „ „ roth. 36 kr.

„ Blätter gescheckt. GH. 48 kr.

trionum, L., Stunden-H. 1. GP.

Hieracium. Habichtskraut.

argenteum? Per. GP.

aurantiacum, L., pomeranzenfarbiges. Per. GP.

Hortensia. Hortensie.

mutabilis, Sneevogt, Hydrangea hortensia, Smith, veränderliche.

„ mit blauen Blumen. GH. 15 kr—3 fl. 30 k.

„ „ rothen Blumen. 15 kr. — 3 fl.

Houstonia. Houstonie.

coccinea, Willd., scharlachrothe. GH. 36 kr.

speciosa, Reid. Ann., prachtvolle. GH. 48 kr.

Hoya. Hoye.

carnosa, Br., Asclepias carnosa, L., fleischige. WH. 24 kr.

Hyacinthus. Hyacinthe.
muscari, L., Muskaten-H. Per. GP.
orientalis, L., gemeine. In vielen Farben, einfach und gefüllt.

Hyoscyamus. Bilsenkraut.
aureus, L., goldfarbenes. GH. 24 kr.

Hypericum. Johanniskraut.
aegyptiacum, L., ägyptisches. GH. 24 kr.
ascyron, L., sibirisches. Per. GP. 30 kr.
balearicum, L., balearisches. GH. 24 kr.
calycinum, L., großblumiges. GH. 30 kr.
pyramidatum, Willd., pyramidalisches. Per. GP. 24 kr.

Jasminum. Jasmin.
arabicum, Clus., J. Sambac, Ait., arabischer.
„ Blumen einfach. 30 kr.
„ „ gefüllt. 1 fl. 12 kr.
„ „ „ groß. 2 fl.
azoricum, L., azorischer. GH. 36 kr.
grandiflorum, L., großblumiger. WH. 36 kr.
gracile, Andr., dünnstengeliger. GH. 48 kr.
odoratissimum, L., wohlriechender. GH. 48 kr.
officinale, L., gemeiner. GH. 12 kr.
„ foliis variegatis, mit gescheckten Blättern. GH. 30 kr.
— revolutum, Sims., J. triumphans, Hort., zurückgerollter. GH. 48 kr.
tortuosum, Willd., gedrehter. WH. 48 kr.
undulatum, L., wellenförmiger. WH. 48 kr.

Iberis. Bauernsenf.

gibraltarica, L., B. von Gibraltar. GH. 24 kr.

semperflorens, L., immerblühender. GH. 24 kr.

sempervirens, L., immergrüner. GH. 24 kr.

umbellata, L., doldenblütiger. In einigen Farben. 1. GP.

Ilex. Stechpalme.

balearica, Desf., baleárische. GH. 36 kr.

„ mit gescheckten Blättern. GH. 48 kr.

Illicium. Sternanis.

floridanum, L., unächter. Per. GP. 1 fl. 12 kr.

Impatiens. Springsame.

Balsamina, L., Balsamine. In vielen Farben, gefüllt. 1. GP.

Ipomaea. Trichterwinde.

coccinea, L., scharlachrothe. 1. WH.

insignis, Ker., ausgezeichnet schöne. WH 2 fl. 24 kr.

purpurea, Roth, purpurrothe. In vielen Farben. 1. GP.

quamoclit, L., gefiederte. 1. GH. 36 kr.

splendens? WH. 1 fl. 36 kr.

Iris. Schwertlilie.

arenaria, Waldst. et Kit., sandliebende. Per. GP.

chinensis, Curt., chinesische. GH.

florentina, L., florentinische. Per. GP.

germanica, L., deutsche. Per. GP.

Guldenstaedtii, Guldenstädtische. Per. GP.

lurida, Ait., schmutzige. Per. GP.

pumila, L., niedrige. In vielen Farben. Per. GP.

sambucina, L., Hollunder-Sch. Per. GP.

Iris. Schwertlilie.

susiana, L., Trauer-Sch. Per. GP. 24 kr.

variegata, L., bunte. Per. GP.

xiphioides, Ehrh., englische. Per. GP. 24 kr.

Xiphium, L., I. hispanica, Hort., spanische. GP. 24 kr.

Itea. Itee.

virginica, L., virginische. Per. GP.

Juniperus. Wachholder.

pyramidalis? Pyramidenförmiger. GH. 1 fl. — 2 fl. 24 kr.

Justitia. Malabarnuß.

adhatoda, L., treibende. GH. 48 kr.—3 fl.

bicolor, Sims., Eranthemum bicolor, Schrank, zweifarbige. GH. 48 kr.

quadrifida, Vahl., J. coccinea, Cav., vierspaltige. GH. 48 kr.

Ixora. Ixore.

coccinea, L., rothe. WH. 1 fl. 12 kr.

grandiflora, Ker., großblumige. WH. 1 fl. 30 kr.

„ flammea, Salisb., geflammte großblumige. WH. 1 fl.

purpurea, Hort., purpurrothe. WH. 1 fl. 12 kr.

Kalmia. Kalmie.

angustifolia, L., schmalblättrige. GH. 48 kr.

glauca, Ait., graue. GH. 36 kr.

latifolia, L., breitblättrige. GH. 1 fl. 12 kr.

pumila rosea, Reid. Ann., niedrige, rosenrothe. GH. 48 kr.

Kennedia. Kennedie.

bimaculata, Glycine bimaculata, Curt., gefleckte. GH. 1 fl.

coccinea, Vent., scharlachrothe. GH. 48 kr.

Lachenalia. Lachenalie.

pendula, Jacq., hängende. GH. 1 fl.

tricolor, Ait., dreifarbige. GH. 18 kr.

Lambertia. Lambertie.

echinata, R. Br., stachlige. GH. 1 fl. 30 kr.

formosa, Smith, zierliche. GH. 2 fl. 30 kr.

Lantana. Mehlbaum.

camara, L., veränderlicher. GH. 30 kr.

„ rosea, Hort., rosenrother. GH. 30 kr.

nivea, Vent., schneeweißer. GH. 24 kr.

Lasiopetalum. Lasiopetalum.

purpureum, Br., purpurrothes. GH. 1 fl. 30 kr.

Lathyrus. Spanische Wicke.

latifolius, Hort., Bouquet-W. Per. GP.

odoratus, L., wohlriechende. In vielen Farben. 1. GP.

Laurus. Lorbeer.

camphora, L., Kampferbaum. GH. 2 fl. 24 kr.

cerasus? — ist Prunus Lauro-Cerasus, L.

indica, L., indischer. GH. 2 fl. 24 kr.

tinus, Hort. — ist Viburnum tinus, L.

Lavandula. Lavendel.

dentata, L., gezähnter. GH.

Lavatera. Lavatere.

trimestris, L., Garten-L. 1. GP.

Lechenaultia. Lechenaultie.

formosa, R. Br., zierliche. GH. 2 fl. 24 kr.

speciosa, Reid. Ann., prachtvolle. GH. 3 fl.

Leptospermum. Südseemyrte.

ambiguum, Smith, zweifelhafte. GH.

juniperinum, Smith, wachholderblättrige. GH. 36 kr.

Lilium. Lilie.

bulbiferum, L., Feuer-L. In einigen Varietäten. Per. GP.

candidum, L., weiße. In einigen Spielarten. Per. GP.

martagon, L., Türkenbund. In einigen Arten. Per. GP.

pomponium, L., pomponische. Per. GP. 36 kr.

superbum, L., stolze. Per. GP. 48 kr.

„ pyramidale, Hort., stolze pyramidenförmige. Per. GP. 1 fl. 12 kr.

tigrinum, Ker., Tieger-L. Per. GP.

Limodorum. Limodorum.

Tancarvilliae, Ait. — ist Bletia Tancarvilliae.

Linum. Lein.

perenne, L., ausdauernder. Per. GP.

trigynum, Andr., dreigriffliger. GH. 24 kr.

Liriodendron. Tulpenbaum.

tulipifera, Mill., virginischer. Per. GP. 48 kr.

Lobelia. Lobelie.

cardinalis, L., Cardinals-L. GH. 30 kr.

erinus, L., langgestielte. 1. GH. 18 kr.

fulgens, H. et B., leuchtende. GH. 24 kr.

siphilitica, L., gemeine. GH. 18 kr.

Lobelia. Lobelie.

triquetra, L., dreieckige. GH. 24 kr.

Lonicera. Geisblatt.

caprifolium, L., gemeines. Mit rothen Blumen. Per. GP. 15 kr.

flexuosa, Thunb., gebogenes. Per. GP. 48 kr.

japonica, Thunb., japanisches. GH. 36 kr.

peryclymenum, L., deutsches. Per. GP. 15 kr.

sempervirens, L., immergrünes. Per. GP. 24 kr.

tatarica, L., tatarisches. In einigen Varietäten. Per. GP. 24 kr.

Lopezia. Lopezie.

frutescens, Roem., strauchartige. WH. 36 kr.

Lotus. Schotenklee.

jacobaeus, L., Jakobs-Sch. GH. 15 kr.

Lunaria. Mondviole.

annua, L.. stumpffrüchtige. 1. GP.

rediviva, L., spitzfrüchtige. 2. GP.

Lupinus. Wolfsbohne.

albus, L., weiße.

angustifolius, L., schmalblättrige.

luteus, L., gelbe.

varius, L., blaue. 1. GP.

Lychnis. Lychnis.

calcedonica, L. Mit scharlachrothen, weißen, fleischfarbigen und gefüllten Blumen. Per. GP.

coronata, L., L. grandiflora, Jacq., großblütige. GH. 36 kr.

dioica, L., gemeine. Mit gefüllten, rothen und fleischfarbigen Blumen. Per. GP. 24 kr.

Lychnis. Lychnis.

fulgens, Fisch., leuchtende. Per. GP. 24 kr.
viscaria, L., Pechnelke. Per. GP.

Lycium. Bocksdorn.

barbarum, L., Teufelszwirn. Per. GP.

Lythrum. Weiderich.

virgatum, L., ruthenförmiger. GH. 24 kr.

Magnolia. Biberbaum.

fuscata, Sims., brauner. GH. 2 fl. 24 kr.
grandiflòra, L., großblumiger. GH. 5 fl.
pumila, Andr., niedriger. GH. 3 fl.
purpurea, Curt., M. obovata, Thunb., rother. GH. 2 fl. 24 kr.
Yulan, Desf., Yulans-B. GH. 6 fl.

Mahernia. Mahernie.

incisa, Jacq., eingeschnittene. GH. 24 kr.
pinnata, L., gefiederte. GH. 36 kr.

Malpighia. Malpighie.

aquifolia, L., hülsenblättrige. WH. 1 fl.

Malva. Malve.

moschata, L., bisamduftende. 1. GP.
miniata, Cav., M. coccinea, Hort., scharlachrothe. GH. 24 kr.
rosea, L. — ist Althaea rosea.

Maranta. Marante.

zebrina, Curt., Zebrakraut. WH. 1 fl. 12 kr.

Marrubium. Andorn.

hispidum? 24 kr.

Martynia. Martynie.

annua, Spec. pl. Sabb., M. proboscidea, Ait., Gemsenhorn. 1. GH.

Melaleuca. Cajaputbaum.

alba, Wendl., M. armillaris, Smith, weißer oder ringförmiger. GH. 36 kr.
angustifolia? schmalblättriger. GH. 48 kr.
densa, Br., dichtblütiger. GH. 48 kr.
diosmaefolia, Andr., götterduftblättriger. GH. 48 kr.
fulgens, Br., glänzender. GH. 1 fl.
hypericifolia, Smith, johanniskrautblättriger. GH. 48 kr.
myrtifolia, Vent., myrtenblättriger. GH. 36 kr.
plumaria? 48 kr.
plumosa? 48 kr.
pulchella, Br., schöner. GH. 48 kr.
splendens v. speciosa? prächtiger. GH. 1 fl.
thymifolia, Smith, thymianblättriger. GH. 48 kr.
viridiflora, Sm., grünblumiger. GH. 48 kr.

Melastoma. Schwarzschlund.

cymosa, Willd., doldentraubiger. WH. 2 fl. 24 kr,

Melilotus. Melilottenklee.

coerulea, Desv., blauer. GH.

Mesembrianthemum. Zaserblume.

arboreum? baumartige. GH. 24 kr.
aureum, L., goldfarbene. GH. 24 kr.
crystallinum, L., Eiskraut. 1. WH.
deltoides, Hav., deltablättrige. GH. 48 kr.
„ odoratum, wohlriechende. GH. 24 kr.
densum, Hav., dichtblühende. GH. 24 kr.

Mesembrianthemum. Zaserblume.

hirsutum, Haw., rauhhaarige. GH. 24 kr.

noctiflorum, Haw., nachtblühende. GH. 24 kr.

scalptratum, Haw., M. linguiforme, L., zungenblättrige. GH. 24 kr.

Mespilus. Mispel.

japonica, Thunb., japanische. GH. 1 fl.

Metrosideros. Eisenmaß.

follis variegatis? mit gescheckten Blättern. GH. 1 fl.

glauca, Reid. Ann., graugrünes. GH. 1 fl. 12 kr.

nodosa, M. glomulifera, Smith, kugelblütiges. 48 kr.

speciosa, Sims., schönes. GH. 1 fl. 30 kr.

Mimosa. Sinnpflanze.

pudica, L., schamhafte. 2. WH. 24 kr.

Mimulus. Gauklerblume.

aurantiacus, Curt., M. glutinosus, Willd., pomeranzenfarbige. GH. 24 kr.

luteus, Wendl., gelbe. GH. 24 kr.

ringens, L., rachenförmige. GH. 24 kr.

Mirabilis. Wunderblume.

jalappa, L., Jalappenwurzel. In vielen Farben. Per. GH.

longiflora, L., langblütige. Per. GH.

Molucella. Trichterkelch.

laevis, L., glatter. 1. GP.

Momordica. Springkürbiß.

charantia, L., bitterer. 1. WH. 36 kr.

luffa, L., zeylonischer. 1. WH. 30 kr.

Monarda. Monarde.

ciliata, L., gefranzte. Per. GP.

clinopodia, L., fleischfarbige. Per. GP.

didyma, L., scharlachrothe. Per. GP.

fistulosa, L., purpurrothe. Per. GP.

Monsónia. Monsonie.

speciosa, L., prächtige. GH. 1 fl.

Moraea. Moräe.

Northiana, Sneev., schöne, North's-M. WH. 48 kr.

Musa. Pisang.

coccinea, Andr., scharlachrother. WH. 1 fl. 12 kr.

discolor? zweifarbiger. WH. 3 fl.

Myoporum. Rattenfraß.

parvifolium, Br., kleinblättriger. GH. 30 kr.

Myrtus. Myrte.

communis, L., gemeine. 48 kr.

„ flore pleno, mit gefüllten Blumen.

foliis variegatis, mit gescheckten Blättern. 1 fl.

royale? GH. 1 fl. 30 kr.

tomentosa, Ait., filzige. 1 fl. 30 kr.

Narcissus. Narzisse.

Jonquilla, L., Jonquillen-N. Per. GP.

orientalis, L., orientalische. Weiß, gelb, einfach und gefüllt. Per. GP.

poëticus, L., Josepsfleft. Per. GP.

tazetta, L., Tazetten-N. Per. GP.

Nerium. Oleander.

Oleander, L., gemeiner. GH. 48 kr.—2 fl. 24 kr.

„ foliis variegatis, mit geschecften Blättern. 1 fl.—2 fl. 24 kr.

Nerium. Oleander.

odorum, Ait., wohlriechender. GH. 2 fl.
„ fl. pl., mit gefüllten Blumen. GH. 2 — 4 fl.
odoratum fl. albo pleno, wohlriechender, mit weißer gefüllter Blume. 5 — 6 fl.
„ fl. pl. purpureo, mit purpurrother, gefüllter Blume. 4 — 5 fl.
splendens, Hort., mit gefüllten Blumen. GH. 48 kr. — 5 fl.
striatum, mit gestreiften Blumen. 7 — 9 fl.

Nicotiana. Tabak.

vincaeflora, Lag., sinngrünblättriger. 1. GP. 36 kr.

Nigella. Schwarzkümmel.

damascena, L., Krebel im Busch. 1. GP.

Nolana. Nolane.

prostrata, L., liegende. 1. GP.

Nymphaea. Seerose.

coerulea, Vent., blaue. GH. 2 fl. 24 kr.

Ocymum. Basilienkraut.

Basilicum, Basilikum. In vielen Arten. 1. WH.

Oedera. Ödere.

prolifera, L., sprossende. GH. 30 kr.

Oenothera. Nachtkerze.

biennis, L., gemeine. 2. GP.
fruticosa, Curt., staudige. Per. GP.
grandiflora, Ait., großblumige. 2. GP.
longiflora, L., langblütige. 1. GP.
odorata, Jacq., wohlriechende. GH.
purpurea, Curt., purpurfarbige. 1. GP.

Oenothera. Nachtkerze.
rosea, Ait., rosenrothe. 1. GP.
tetraptera, Cav., vierflügelige. 1. GP.

Olea. Oelbaum.
fragrans, Thunb., wohlriechender. GH. 1 fl. 30 kr.

Ornithogalum. Vogelmilch.
umbellatum, L., doldenblütige, Stern aus Bethlehem. Gefüllt. Per. GP.

Othonna. Othonne.
abrotanifolia, L., stabwurzblättrige. GH. 30 kr.

Oxalis. Sauerklee.
hirta, L., rauher. GH. 24 kr.
speciosa, L., prächtiger. GH. 36 kr.

Paeonia. Gichtrose.
arborea suffruticosa, Willd., strauchartige. GH. 3 — 25 fl.
chinensis odorata, Reid. Ann., wohlriechende chinesische. GH. 2 fl.
corallina, Retz, ganzblättrige. GH. 36 kr.
edulis, Hort., eßbare. GH. 4 — 5 fl.
fragrans, Reid. Ann., wohlriechende. GH. 6 — 8 fl.
officinalis, L., gemeine. Einfach, gefüllt, purpurroth, fleischfarb. GH.
„ albiflora, Pall., weißblühende. GH. 48 kr.
papaveracea, Andr., mohnartige. GH. 12 fl.
tenuifolia, L., feinblättrige. Per. GP. 24 kr.

Pancratium. Gilgen.
amboinense, L., amboinischer. WH. 2 fl. 42 kr.
maritimum, L., Meerstrands-G. WH. 2 fl. 42 kr.

Papaver. Mohn.

bracteatum, Lindl., beblätterter. GP.
nudicaule, L., nacktstieliger. 2. GP.
orientalis, L., orientalischer. Per. GP.
rhoeas, L. In vielen Farben, gefüllt.
somniferum, L., Garten-M. In vielen Farben, gefüllt. 1. GP.

Passiflora. Passionsblume.

alata, Ait., geflügelte. 2 — 4 fl.
capsularis, L., kapselartige. 48 kr.
coerulea, L., blaue. GH. 24 kr. — 1 fl. 30 kr.
discolor, Link, zweifarbige. WH. 48 kr.
holosericea, L., sammtartige. WH. 48 kr.
incarnata, Jacq., fleischfarbene. WH. 1 fl. — 1 fl. 30 kr.
kermesina, Reid. Ann., brasilianische. WH. 2—5 fl.
picturata, Ker., buntfarbige. WH. 1 fl. 30 kr.
princeps, Reid. Ann., fürstliche. WH. 1—2 fl.
quadrangularis, L., viereckige. 2 fl.
racemosa coerulea, Reid. Ann. 1 fl. 12 kr.

Pelargonium. Kranichschnabel.

25 bewurzelte Stecklinge in 25 Arten der Steckling zu 30 kr., 50 in 50 Arten zu 24 kr., der einzelne Stock 48 kr.
actinogramma, Wiener Werk.
amabile, W. W. 1 fl. 12 kr.
amplissimum, Willd.
augustum, Reid. Ann.
Azaleas, W. W.
belle Circassienne, Reid. Ann.

Pelargonium. Kranichschnabel.

bicolor majus, Ait.
Blücher, Reid. Ann.
Burmanni, Hort. — ist P. amplissimum, Wendl.
cartilagineum speciosissimum, W. W.
Chandellerianum, Reid. Ann.
citriodorum, Cav.
Commandeur en Chef, Reid. Pel. II. Thl.
concolor majus, Reid. Pelarg.
coronopifolium, Jacq.
cucullatum, Ait.
daucifolium flavum, Jacq.
Daveyanum, Sweet.
defiance, Reid. Ann.
dubium, W. W.
echinatum, Curt.,
elegans maximum, Reid. Pelarg.
eximium, Sweet.
exstipulatum, L'Herit.
Felderi, Hort. — ist P. divaricatum, Dietr.
Ferdinandeum, W. W. 4 fl.
flammeum variegatum, Hort.
Fleurés des Dames, Reid. Pelarg. II.
formosum, Sweet.
fragrans, Willd.
fulgidum, Ait.
gibbosum, Ait.
glaciale, W. W.
Glory of the West, Reid. Pelarg. II.
grandeur superbe, Reid. Pelarg.

Pelargonium. Kranichschnabel.

grandidentatum, Sweet.
grandiflorum, Willd.
grand Leopold, Reid. Ann.
Grenwillianum, Hort.
Helenium, Reid. Ann.
Herzogin von Gloucester, Reid. Ann.
Herzog Wellington, Reid. Ann.
holosericeum, de Cand.
hortensioides, Reid. Ann.
Housseyanum, Reid. Ann.
humile, Hort. — ist P. pumilum, Willd.
ignescens, Sweet.
inquinans fulgidum majus, Reid. Ann.
„ „ humile, Reid. Pel.
Iphigenia, Daw.
Kaiser Alexander, Reid. Ann.
Klierianum, W. W. 5 fl.
Lamptonia, Reid. Ann.
lateripes, Herit.
latifolium, Hort.
lepidum, Reid. Ann.
l'honneur de L'hérne, Reid. Ann.
Lord Withworth, Reid. Pelarg. II.
Ludovicianum, W. W. 3 fl.
macranthum, Sweet.
Madame Lavalette, Reid. Pelarg. II.
magnifique, Hort.
melissinum superbum, Reid. Ann.
Metternichianum, W. W. 3 fl.

Pelargonium. Kranichschnabel.

nobile, W. W.
obscurum majus, Reid. Ann.
odontophyllum, W. W.
odoratissimum, Ait.
peltatum, Ait.
Princesse Mariane, Reid. Ann.
Prince de Koburg, Reid. Ann.
„ „ Oranien, Reid. Ann.
Princeps niger, Hort.
quercifolium, Ait.
quinque vulnerum, Pers.
radula roseum, L'Herit.
reniforme, Curt.
Roi d'Angleterre, Reid. Ann.
roseum, Pers.
Rouane, Reid. Pelarg. II.
Royal George, Reid. Pelarg. II.
rubescens, Sweet.
sanquineum, Wendl.
Schwarzenbergianum, W. W. 3 fl.
Souffry, Hort.
spectabile purpureum, Reid. Pelarg. II.
splendens, Willd.
superbum, Dietrich.
supremum, Hort.
Tancarvilliae, Hort. — ist P. glaucum, L'herit.
ternatum, Jacq.
„ foliis variegatis, Hort.
tetragonum, Reid. Pelarg.

Pelargonium. Kranichschnabel.

tomentosum, Jacq.
tricolor, Curt.
„ grandiflorum, Reid. Ann.
triste, Ait.
villosum rubrum, Reid. Ann.
„ superbum, Hort.
violette superbe, Hort.
Washington, Reid. Ann.
Wigtingthon, Reid. Ann.
zonale, Ait.
„ anglicum.
„ flore purpureo.
„ „ roseo.
„ foliis argenteis.
„ „ aureis variegatis.
„ „ variegatis majus.
„ roseum flore pleno.

Penstemon campanulatum — ist **Chelone campanulata.**

Philadelphus. Pfeifenstrauch.

coronarius, L., wohlriechender.
foliis variegatis. 48 kr.
inodorus, Mill., geruchloser. Per. SP. 24 kr.
laxus? 30 kr.
pumila? niedriger. Per. SP. 24 kr.

Phlomis. Wollblume.

fruticosa, L., strauchartige. SH. 48 kr.
Leonurus, L., goldfarbige. SH. 48 kr.

Phlox. Flammenblume.

amoena — ist P. pilosa, L., haarige. Per. GP.
nitida, Pursh., glänzende — ist P. suffruticosa, Hort.
„ major, Hort., mit größern Blumen. GH. 48 kr.
paniculata, L., rispentragende. Per. GP.
reptans, Mich., kriechende. Per. GP.
suaveolens, Ait., wohlriechende. Per. GP.
subulata, L., pfriemenartige. Per. GP.

Phylica. Phylike.

arborea, Thouars, baumartige. GH. 48 kr.
buxifolia, L., buchsblättrige. GH. 48 kr.
cylindrica, Wendl., cylindrische. GH. 48 kr.
ericoides, L., heideartige. GH. 48 kr.
eriophoros, Ait., wollenblütige. GH. 36 kr.
paniculata, Willd., rispenblütige. GH. 48 kr.
plumosa, Thunb., federige. GH. 48 kr.
superba? 1 fl. 12 kr.

Phyllanthus. Blattblume.

falcatus, Sneevogt, sichelblättrige. WH. 1 fl. 12 kr.

Pittosporum. Klebsame.

undulatum, Andr., wellenblättriger. GH. 1 fl. 12 kr.
viridiflorum, Sims., grünblütiger. GH. 1 fl. 12 kr.

Plumbago. Bleiwurz.

capensis, Thunb., kapische. WH. 48 kr.
rosea, L., rosenrothe. WH. 48 kr.

Plumeria. Plumerie.

alba, L., weiße. WH. 5 fl.
rubra, L., rothe. WH. 5 fl.

Podaliria. Podalirie.

australis, Willd., südliche. Per. GP.

Polemonium. Sperrkraut.

coeruleum, L., blaues. Per. GP.

mit weißen Blumen. Deßgl.

Polianthes tuberosa, L. Tuberose. Gefüllt.

Polygala. Kreuzblume.

myrtifolia, L., myrtenblättrige. GH. 48 kr.

speciosa, Sims., schöne. GH. 1 fl. 30 kr.

Pomaderris, Labill. (Pomatoderris, R. et Sch.) Pomaderris.

phylicifolia, Link, phylikenblättrige. GH. 1 fl. 12 kr.

Portlandia. Portlandie.

grandiflora, L., großblumige. 2 fl. 24 kr.

Potentilla. Fingerkraut.

formosa? schönes. Per. GP. 24 kr.

fruticosa, L., strauchartiges. Per. GP. 24 kr.

Primula. Primel.

acaulis, Allion, stengellose. GH. 24 kr.

„ Blumen roth-violett.

„ „ gelb.

auricula, L., Aurikel. In vielen Arten, einige gefüllt. Per. GP.

elatior, L., schöne. Per. GP.

sinensis, P. praenitens, Ker., Sineser-Pr. GH. 48 kr.

„ fl. striato, Hort., mit gestreiften Blumen. 1 fl. 30 kr.

„ „ atropurpureo, Hort., mit dunkelpurpurrother Blume. 1 fl. 30 kr.

Primula. Primel.

veris, L., Schlüsselblume. In vielen Arten, einige mit doppelten, einige mit gefüllten Blumen; als:

„ albo, mit weißen 36 kr.

„ atropurpureo, mit dunkelrothen 36 kr.

„ luteo, mit gelben 30 kr.

„ roseo, mit rosenrothen, gefüllten Blumen. 48 kr.

Protea. Silberbaum.

argentea, L., wahrer. GH. 5—10 fl.

hirta, L., rauher. GH. 48 kr.

speciosa, L., prächtiger. GH. 4—5 fl.

Prunus. Pflaume.

Lauro-Cerasus, L., Kirschlorbeerbaum. GH. 1 fl. 30 kr.

Psoralea. Psoralee.

capitata, L., kopfförmige. GH. 30 kr.

pinnata, L., gefiederte. GH. 36 kr.

Pulmonaria. Lungenkraut.

virginica, L., virginisches. Per. GP. 24 kr.

Pultenaea. Pultenäe.

cuneata? 36 kr.

Punica. Granatbaum.

flore albo, mit weißen 1—3 fl.

„ flavo, mit gelben 3—4 fl.

„ pleno, mit gefüllten Blumen. GH.

granatum, L., gemeiner. GH. 48 kr.—6 fl.

nana, L., Zwerggranatbaum. GH. 1—3 fl.

Pyrus. Birnbaum.

japonica, Thunb., japanischer. GH. 1—3 fl.

Pyrus. Birnbaum.

japonica, flore albo, Blumen weiß. GH. 48 kr.

„ „ pleno, „ gefüllt. 3 fl.

Ramondia. Ramondie.

pyrenaica, Richard, pyrenäische. Per. GP. 24 kr.

Ranunculus. Ranunkel.

asiaticus, L., Garten-R. In vielen Arten. Florblumen.

bulbosus, L., knollige. Per. GP.

Reseda. Resede.

odorata, L., wohlriechende. 1. GP.

Rhexia. Rherie.

virginica, L., virginische. Per. GP.

Rhododendron. Alpbalsam.

azaleoides, Hort., azaleenblütartiges. GH. 2 fl. 24 kr.

catesbaeum, Hort. Angl., Catesbys-A. GH. 3 fl.

dauricum, L., davurischer. GH. 2 fl. 24 kr.

hybridum? Bastard-A. GH. 3 fl.

maximum, L., fl. albo, mit großen, weißlichen Blumen. GH. 3 fl.

ponticum, L., pontischer. GH. 1 fl. 12 kr. — 11 fl.

„ coccineum, mit etwas leuchtenden Blumen. 3 fl.

„ elegantissimum, Hort., sehr schöner. GH. 3 fl.

„ maximum, mit ganz großen Blumen. 3 fl.

„ speciosum? 3 fl.

punctatum, Donn., punktirter. GH. 3 fl.

Rhodora. Rhodore.

canadensis, L., kanadische. Per. GP.

Ricinus. Wunderbaum.
communis, L., gemeiner. 1. GP.
lividus, Jacq., rothblühender. Per. GP.
viridis, Willd., grüner. 1. GP.

Rivina. Rivine.
humilis, L., niedrige. GH. 36 kr.

Robinia. Akazie — Robinie.
hispida, L., stachlige. Per. GP.
Pseudacacia, L., gemeine. Per. GP.

Rochea. Rochee.
falcata, de Cand., sichelförmige. 48 kr.

Rosa. Rose.

Agat Lady Bowly.	48 kr.
„ non plus ultra.	48 kr.
Banksia lutea.	1 fl. 12 kr.
„ „ plena.	3 fl.
belle de Monza.	1 fl. 12 kr.
„ de Vilovere	1 fl. 12 kr.
„ Victoire.	1 fl. 12 kr.
Bischof.	1 fl. 12 kr.
boule d'hortense.	1 fl. 30 kr.
carnea altissima.	48 kr.
„ humilis.	48 kr.
centifolia, L., In den bekanten Varietäten.	15 kr.
„ lactea.	1 fl. 30 kr.
cineraria.	48 kr.
Constance.	48 kr.
crispa.	1 fl. 12 kr.
Curone imperiale.	1 fl. 12 kr.

Rosa. Rose.

damascena paniculata.	48 fr.
Davianum.	48 fr.
Duchesse d'Angouleme.	1 fl. 30 fr.
du Roi.	1 fl. 12 fr.
dyonensis.	48 fr.
Eulalia.	1 fl.
flammboyanthe.	1 fl. 12 fr.
grandeur royale.	1 fl. 12 fr.
Guerin.	1 fl. 12 fr.
holosericea plicata.	1 fl. 30 fr.
indica grandiflora.	1 fl. 30 fr.
inermis fl. pleno.	1 fl. 48 fr.
inglilandia.	1 fl. 12 fr.
Lady Manso.	48 fr.
la petit hollandoise.	48 fr.
marmorea fl. pleno.	1 fl. 12 fr.
maxima purpurea.	1 fl. 12 fr.
monteau pourpre.	1 fl. 30 fr.
mouseuse de la Fleche.	1 fl. 12 fr.
„ flore albo.	1 fl.
„ „ rubro.	1 fl.
„ minor.	48 fr.
„ nana rubra.	1 fl. 12 fr.
„ nankin.	1 fl. 12 fr.
„ oeillet.	1 fl. 12 fr.
„ pomponia.	48 fr.
„ simplex,	48 fr.
multiflora.	48 fr.
nec plus ultra.	48 fr.

Rosa. Rose.

Noissetteana.	36 kr.
„ Kennedi.	1 fl. 12 kr.
„ rouge.	1 fl. 30 kr.
nouvelle pivoine.	1 fl. 12 kr.
Odysse.	48 kr.
panaché.	48 kr.
papaverina pumila.	1 fl. 12 kr.
Perle d'Orient.	1 fl. 12 kr.
pimpinellifolia. In einigen Spielarten.	36 kr.
Poniatowski.	1 fl. 12 kr.
provinzialis major.	48 kr.
ranunculiflora.	1 fl. 12 kr.
semperflorens Bischonia.	48 kr.
„ chinensis striata.	2 fl. 24 kr.
„ flore albo.	2 fl.
„ lilacina.	1 fl. 12 kr.
„ panosa.	48 kr.
„ pumila.	1 fl. 12 kr.
„ speciosa,	1 fl.
„ virginica,	
speciosa.	1 fl. 12 kr.
sulfurea.	36 kr.
sultana.	1 fl. 12 kr.
temple d'Apollo.	1 fl. 12 kr.
Thea.	1 fl. 12 kr.
„ bengalensis.	1 fl. 12 kr.
„ lutea.	4 fl.
„ lutescens.	3 fl. 30 kr.
tigridia.	48 kr.

Rosa. Rose.
turbinata, Tapeten-R. 36 kr.
unguiculata, Nelken-R. 1 fl. 12 kr.
unica alba. 48 kr.
venusta. 1 fl. 24 kr.
Vilmorin. 48 kr.
violacea major fl. pleno. 48 kr.
Zulmé. 36 kr.

Rosmarinus. Rosmarin.
officinalis, L., gemeiner. 15 kr.

Royena. Royene.
lucida, L., glänzende. GH. 24 kr.

Rubus. Himbeere.
odoratus, L., wohlriechende. Per. GP.
rosaefolius, Smith., rosenblättrige. GH. 36 kr.

Rudbekia. Rudbekie.
laciniata, L., schlitzblättrige. Per. GP.
purpurea, L., purpurrothe. Per. GP. 24 kr.

Ruellia. Ruellie.
brasiliensis, Spr., brasilianische. WH. 48 kr.
ciliata, Horn., gefranzte. GH. 24 kr.
coccinea, Vahl., scharlachrothe. WH. 24 kr.
varians, Vent., veränderliche. WH. 24 kr.

Salvia. Salbei.
coccinea, L., scharlachrother. GH. 24 kr.
foliis argenteis, Hort., m. silbergescheckten Blätt. 24 kr.
„ aureis, Hort., mit goldgescheckten Blättern.
„ variegatis, Hort., mit verschieden gescheckten Blättern. Per. GP. 24 kr

Salvia. Salbei.

formosa, L'Her., prächtiger. GH. 24 kr

horminum, L., Scharlach-S. Mit rothen, mit blauen Endblättern. 1. GP.

officinalis, L., gemeiner. Per. GP.

padula, Desf., ausgebreiteter. GH. 15 kr.

splendens, Ker., glänzender. WH. 48 kr.

varia, Vahl., bunter. GH. 24 kr.

Sanseviera. Sanseviere.

carnea, Andr., fleischfarbige. GH. 48 kr.

Saponaria. Seifenkraut.

officinalis, L., gemeines. Gefüllt. Per. GP.

Saxifraga. Steinbrech.

crassifolia, L., dickblättriger. Per. GP.

sarmentosa, L., wuchernder. GH. 30 kr.

Scabiosa. Scabiose.

atropurpurea, L., schwarzrothe. 1. GP.

caucasica, M. a Bieber., S. vom Kaukasus. Per. GP. 36 kr.

perennis, H., perennirende. Per. GP.

rosea, Hort., rosenrothe. 1. GP.

Schizanthus. Schizanthe.

pinnatus, R. et P., gefiederte. 1. GH.

Schotia. Schotie.

elegans? zierliche. WH. 3 fl.

speciosa, Jacq., prächtige — ist Theodora speciosa, Medic. WH. 3 fl.

Scilla. Meerzwiebel.

amoena, L., schöne. Per. GP.

hyacinthoides, L., hyacinthenartige. GH.

Sempervivum. Hauswurz.
arboreum, L., baumartige. GH. 36 kr.
foliis variegatis, Hort., mit gescheckten Blättern. 48 kr.
villosum, Kew., weichhaarige. GH. 24 kr.
Senecio. Kreuzkraut.
elegans, L., schönes. 1. GP.
» gefüllt.
lilacinus, Jacq. fil., lillafarbiges. GH. 48 kr.
Serissa. Serisse.
myrtifolia? myrtenblättrige. WH. 36 kr.
Siegesbekia. Siegesbekie.
occidentalis — ist Verbesina Siegesbekia.
Silene. Silene.
armeria, L., Garten-S. 1. GP.
Sisyrinchium. Schweinsrüssel.
spicatum — ist S. striatum, Smith., gestreifter. GH. 24 kr.
Solanum. Nachtschatten.
decurrens, Balb., herablaufender. GH.
Lycopersicum, L., Liebesapfel. In vielen Arten. 1. GP.
melongena, L., mit weißen, gelben und blauen Früchten. 1. WH.
pseudo-Capsicum, L., Korallen-N. GH.
Soldannella. Alpenglöckchen.
alpina, L., gemeines. Per. GP.
Solidago. Goldruthe.
canadensis, L., kanadische. Per. GP.
virgaurea, L., gemeine. Per. GP.

Sophora. Sophora.
microphylla, L., kleinblättrige. GH. 48 kr.
tetraptera, Mill., flügelfrüchtige. GH. 1—3 fl.
Sparrmannia. Sparrmannie.
africana, L., afrikanische. GH. 48 kr.
Spartium. Pfriemen.
junceum, L., binsenartiger. Gefüllt. GH. 24 kr.
Spigelia. Spigelie.
marilandica, L., nordamerikanische. Per. GP. 48 kr.
Spiraea. Spierstaude.
aruncus, L., Geisbart-Sp. Per. GP.
crenata, L., gekerbte. Per. GP.
hypericifolia, L., johanniskrautblättrige. Per. GP.
lobata, Jacq., rothblühende. Per. GP.
„ rubra,
„ weiß, gefüllt.
palmata, Thunb., fünflappige. Per. GP.
salicifolia, L., weidenblättrige. In einigen Varietäten. Per. GP.
trifoliata, L., dreiblätterige. Per. GP.
Sprengelia. Sprengelie.
incarnata, Smith, fleischfarbige. GH. 1 fl. 12 kr.
Stapelia. Stapelie.
ambigua, Mass., zweifelhafte. WH. 24 kr.
barbata, Mass., bartblütige. WH. 24 kr.
parviflora, Mass., kleinblütige. WH. 24 kr.
pulvinata, Mass., kissenförmige. WH. 24 kr.
variegata, L., bunte. WH. 24 kr.
Staphylea. Pimpernuß.
pinnata, L., gemeine. GP. 24 kr.

Statice. Grasnelke.

armeria, L., gemeine. Per. GP.

Limonium, L., Meerstrands-Gr. Per. GP.

sinuata, L., leierblättrige. GH. 24 kr.

trigonoides, H. P. — ist S. tatarica, L., tatarische. Per. GP.

Stephelea. Stephelee.

daphnoides? seidelbastartige. GH. 48 kr.

Strelitzia. Strelitzie.

reginae, Ait., prächtige. WH. 10—25 fl.

Symphoricarpos. Peterstrauch.

racemosus, Mich., Symphoria racemosa, Pursh. traubiger. Per. GP. 48 kr.

Syringa. Flieder.

chinensis v. Rothmagensis, Willd., chinesischer. Per. GP. 24 kr.

Marly v. maxima? 48 kr.

„ flore rubro? 36 kr.

persica, L., persischer. Per. GP.

vulgaris, L., spanischer. In 3 Spielarten. Per. GP.

Tagetes. Sammtblume — Todtenblume.

erecta, L., großblumige. Gefüllt. 1. GP.

lucida, Cav., ganzblätterige. GH. 24 kr.

patula, L., gemeine. In einigen Arten. 1. GP.

Teucrium. Gamander.

betonicum, L'Her., betonienartiger. GH.

marum, L., Marum verum, Katzenkraut. GH. 15 kr.

Thalictrum. Thaliktrum.

speciosum, Pers., schönes. Per. GP.

Thea. Theestrauch.

Bohea stricta, L., brauner. GH. 2 fl.

viridis, L., grüner. GH. 1 fl. 30 kr.

Thunbergia. Thunbergie.

alata, Hook., geflügelte. WH. 1 fl. 30 kr.

Tillandsia. Tillandsie.

farinosa? ob nicht T. pruinosa, Swartz? bereifte. WH. 48 kr.

Trachelium. Halskraut.

coeruleum, L., blaues. GH.

Tradescantia. Tradeskantie.

discolor, L'Her., zweifarbige. WH. 24 kr.

Trifolium. Klee.

incarnatum, L., Inkarnat-K. 1. GP.

Tristania. Tristanie.

laurina, Br., lorbeerblättrige. GH. 1 fl. 12 kr.

Tropaeolum. Kapuzinerblume.

majus, L., große. 1. GP.

„ fl. pleno, Hort., gefüllt. GH. 24 kr.

Tulipa Gesneria, L. Tulpe.

In vielen Arten: gefüllt, monströs, Zwergtulpen.

Turnera. Turnere.

elegans, Otto, zierliche. WH. 36 kr.

Tussilago. Huflattich.

fragrans, Vill., wohlriechender. GH. 24 kr.

Valeriana. Baldrian.

rubra, L., rother. Per. GP.

Veltheimia. Veltheimie.

viridifolia, Gled., Aletris capensis, grünblättrige. GH. 48 kr.

Veltheimia. Veltheimie.

sarmentosa, Pers., wuchernde. GH. 48 kr.

uvaria, Gled., traubenblütige. GH. 48 kr.

Verbena. Eisenkraut.

Aubletia, L., schönblühendes. Per. GP.

erinoides, Pers., vielspaltiges. GH. 30 kr.

triphylla, L'Herit., dreiblätteriges. GH. 15 kr.

Veronica. Ehrenpreis.

In einigen Arten. Per. GP.

Viburnum. Schneeball.

odoratissimum, Her., sehr wohlriechender. WH. 48 kr.

opulus, L., gemeiner.

„ roseum, mit gefüllten Blumen. 36 kr.

„ mit gescheckten Blättern.

„ violaceum? 48 kr.

Vinca. Sinngrün.

major, L., großes, mit blauen, auch weißen Blumen. GH.

rosea, L., rosenfarbenes, mit rothen, auch weißen Blumen. WH. 24 kr.

Viola. Veilchen.

alba plena? mit gefüllten, weißen Blumen. GH. 15 kr.

biflora, L., zweiblumiges. Per. GP.

odorata fl. pl., L., blau-gefülltes. Per. GP.

palmata, L., handförmiges. Per. GP. 15 kr.

tricolor, L., Stiefmütterchen. In vielen Spielarten. 1. GP.

Vitex. Müllen.

agnus castus, L., gemeine. GH. 24 kr.

Volkameria. Volkamerie.

japonica, Jacq., Clerodendrum fragrans, Willd., japanische. GH. 36 kr.

Wachendorfia. Wachendorfie.

thyrsiflora, L., straußblütige. WH. 30 kr.

Watsonia. Watsonie.

iridifolia, W. fulgens, Ker., schwertblütige. GH. 36 kr.

Westringia. Westringie.

rosmariniformis, Smith, rosmarinartige. GH. 30 kr.

Xeranthemum. Strohblume.

annuum, L., jährige. 1. GP.

Yucca. Adamsnadel.

Draconis, L., drachenbaumartige. GH. 1—5 fl.

gloriosa, L., stolze. GH. 1—5 fl.

Zinnia. Zinnie.

elegans, Jacq., schöne. 1. GP.

multiflora, L., vielblühende. 1. GP.

tenuiflora, Jacq., schmalblütige. 1. GP.

verticillata, Andr., wirtelblättrige.

Neue und schöne Blumenpflanzen.

Rosa Thea lutea.
Die gelbe Theerose.

Diese wunderschöne Rose sah Referent in der reichen Pflanzensammlung des Herrn von Löwenig zu Erlangen, wo dieselbe im Mai auf der Stellage im Freien ganz mit den lieblichen großen Blumen überdeckt war.

Beschreibung.

Das Laub ist wie jenes der Theerose, nur mehr glänzend. Die Blumen eben so flatternd, die Blumenblätter aber $1\frac{3}{4}$ Zoll hoch, $1\frac{1}{4}$ Zoll breit, die äußern länglichbreitrund, die innern mehr als die Hälfte schmäler, oval, mehr aufrecht. So hält die Rose 4 Zoll im Durchmesser; die Farbe ist gar lieblich blaßhellgelb, der Geruch der echte liebliche Theegeruch.

Das Exemplar kostet 2 fl.

Rosa Thea alba.
Die weiße Theerose.

Blühte in einem prachtvollen Exemplar in der reichen Pflanzensammlung des Hrn. Magistratsrathes Stöttner zu Nürnberg im Glashause im Mai.

Beschreibung.

Das Laub ist sehr lebhaft grün, das mittelste der 5 Blätter das längste, die beiden untersten die kleinsten, der Blattstiel etwas röthlich. Die Rose hält 4 Zoll im Durchmesser, und ist 1½ Zoll hoch, ganz gefüllt, die schmälern Blätter, welche innen stehen, aufrecht, eng aneinander, die äußern gewölbt, 1½ Zoll hoch, 1¾ Zoll breit, weiß, mit geringerm röthlichen Schimmer, als die innern. Ist die Blume vollkommen aufgeblüht, dann werden alle Blätter weißlich. Sie hat, wie die vorige, den lieblichen Theegeruch.

Kultur.

Die der bekannten Theerose.

Camellia Aitoni.

Aiton's Kamellie.

Blühte im Glashause des Hrn. Rathes Stöttner im April.

Beschreibung.

Die Blätter sind 3 Zoll lang, über 1 Zoll in der Mitte breit, hinten und vorne sich verschmälernd, mit verlängerter Spitze, ganz zusammengerollt, am Rande regelmäßig gezähnt, die Zahnspitzen steif, kurz, schwarzbraun, sonst die Oberfläche glänzend grün, der Stiel steif, 3 Linien lang, fast gerinnest. Die Blume hat 9 ausgebreitet stehende Blätter, so über 4 Zoll im Durchmesser; die Blätter sind ungleich, fast 2 Zoll lang, ½ Zoll breit, vollkommen breitrund, breitrund zur Basis herabgehend, glänzend dunkelpurpurroth. Die vielen,

in der Mitte der Blumen auf $\frac{3}{4}$ Zoll langen Fäden stehenden Antheren sind leuchtend gelb, und stechen grell zur dunkeln Farbe der Blumen ab. Es ist diese Art eine der prachtvollsten.

Kultur.

Die der Camellia variegata.

Fuchsia linoides.

Leinblättrige Fuchsie.

Unter diesem Namen blühte in der reichen Pflanzensammlung des Hrn. Klein zu Nürnberg im Mai im Glashause eine noch neue Art, welche weder Dietrich noch Andere aufgezählt haben.

Beschreibung.

Strauchartig, gegen 5 Schuh hoch. Der Stamm ist federkieldick, meist grün, mit vielen, doch kurzen Aesten. Die Blätter stehen wechselweise, sind 2 Zoll lang, in der Mitte fast $\frac{1}{2}$ Zoll breit, vorne und hinten ovalgerundet, gegen die Basis etwas länger herablaufend, bis zum Ende der Rippe sich verschmälernd, ganzrandig, glatt, lebhaftgrün. Die Aeste enden in zolllange, dünne, grüne Stiele, an deren Spitzen die Blumen abwärts hängen. Der Kelch hat eine 2 Linien lange, etwas dickere, an der Oberhaut wie verrunzelte, grüne Röhre, ist ganz, 4 Linien hoch, um die Blume heraufstehend, grün, endet in 5 sehr kurze, spitzige, regelmäßig ausgeschweifte Erhöhungen, woran die Unterschiede erhaben bis zur Basis herab gehen. Die Blume ist blaßgelb, $1\frac{1}{2}$ Zoll lang, röhrig, so dick als

ein Schwanenkiel, theilt sich oben in 5 zugespitzte, 3 Linien lange, kurz zart behaarte Lappen. Darüber ragen 4 Linien weit die 5 gelben, dünnen Staubfäden mit den bräunlichen, hutförmigen Antheren, und über zolllang das gelbgrüne Pistill mit seiner schwarzgrauen Narbe hervor.

Kultur.

Glashauspflanze, vermehrt sich gerne durch Stecklinge. Wird übrigens behandelt wie Fuchsia coccinea.

Ein blühbares Exemplar kostet 36 kr.

Empfiehlt sich als eine Zierde des Fenster- und Zimmergartens.

Rhododendron ponticum angustifolium.

Schmalblättrige Alpenrose.

Blühte in einem prachtvollen Exemplare in der reichen Pflanzensammlung des Samenhändlers Hrn. Falcke zu Nürnberg im Glashause im Mai.

Beschreibung.

Mehr strauchartig, 4 Schuh hoch, mit fingerdicken Aesten; beide mit brauner Rinde. Die Blätter stehen theils wechselweise, theils gegenüber, meist auch gehäuft an den Aesten, sind fast 3½ Zoll lang, nur ½ Zoll breit, selten breiter, vorne stumpfspitzig, dunkelgrün, auf der untern Seite heller, glatt, am Stiele schmal herabgehend, der Stiel grün, dick, breit, 5 Linien lang. Die Blumen sind eben so groß und gezeichnet wie jene von ponticum, nur mehr röthlich.

violett, und an den Spitzen der Aeste in Dolden stehend, welche halb so groß, als die der Normalpflanze sind. Die Ränder der Blumenblätter sind dunkler, das hintere hat mehr gelbgrüne Tupfen. Pistill blaßkarminroth, Staubfäden weiß. Die Blütenknospen sind kleiner und spitziger, als am ponticum, fast wie kleine Tannenzapfen aussehend, die Deckblätter fest geschlossen, sehr klebrig.

Kultur.

Die vom ponticum. Dietrich hat diese Art noch nicht beschrieben. Manche heißen sie jene Art mit wellenförmigen Blättern. Sie ist bereits bei den Gebrüdern Baumann in Bollweiler zu haben.

Ein blühbares Exemplar kostet 3 fl.

Rhododendron Catesbæum Hort. Angl.

Catesby's Alpenrose.

Blühte im Glashause des Samenhändlers Hrn. Falcke zu Nürnberg im Maj.

Beschreibung.

Ziemlich baumartig, mit 2 Finger dickem Stamm, brauner, rissigen Rinde. Die Blätter stehen an federkieldicken, grünen, steifen, zolllangen Stielen, theils wechselweise, theils gegenüber, theils in Haufen an den jungen Zweigen, sind 5—6 Zoll auch noch länger, fast 3 Zoll in der Mitte breit, hinten und vorne gleich gerundet, oben dunkel-, unten hellgrün, fast lederartig, mit sehr starkem Blattstiel. Der Rand wie umgebogen, die jungen Blätter gespitzt, länglich. Die Blumen

knospen wie ziemlich große Tannenzapfen, die Deckblätter sehr breit. Die Dolden viel größer, als am ponticum. Die einzelnen Blütenstiele sind 1½ Zoll lang, ziemlich klebrig, kurz weißbehaart, dick, steif. Die Blumen halten 2½ Zoll im Durchmesser. Jeder Lappen ist 1¼ Zoll lang, 5 Linien breit, gleichbreit, vorne gerundet, rosenroth, am Rande dunkler, mit etwas bläulichem Schimmer. Das hintere Blatt hat weniger hellgelbbräunliche Tupfen. Staubfäden und die ziemlich großen Staubbeutel gefärbt, wie jene am ponticum. Das Pistill etwas dunkler.

Kultur.

Wie sie ponticum hat.

Rhododendron grandiflorum.
Großblumige Alpenrose.

Diese sehr prachtvolle Art blühte im Mai bei dem Samenhändler Hrn. Falcke zu Nürnberg.

Beschreibung

Die Blätter sind breitrund, gerundeter, als am ponticum, auch etwas fleischiger, und gleichen jenen der vorbeschriebenen Art; sie sind 5 Zoll lang, fast 2 Zoll breit, hinten und vorne gleichförmig, und stehen an ½ Zoll langen, federkieldicken Stielen, an den Zweigen viel dichter, als am ponticum. Die Blumen stehen an kürzern Stielen, und so gedrängt, daß die Dolde kugelrund, auch viel größer erscheint, als an jeder andern Art, wozu wohl das am Meisten beitragen mag, daß die Lappen um ¼ breiter sind, als bei den

andern Varietäten. Die Farbe ist dieselbe, nur mit stärkerm, violetten Schimmer. Der Stiel, woran die Dolde steht, ist ganz kurz, und in solcher Art reihen sich die Blumen gleich an die Blätter an, was sehr zur Zierde der Pflanzen beiträgt.

Kultur.

Wie sie ponticum hat.

Im Glashause des Gartens der Frau von Hepp zu Nürnberg blühten im Mai folgende ganz neue, ausgezeichnet schöne Spielarten der Azalea nudiflora, nacktblütigen Azalee:

• venustissima, sehr anmuthige. Wohlriechend. Hat einen starken, braungraurindigen Stamm, viele Aeste, welche an den Spitzen unter der Blumendolde zu 4—5, gerade abstehend, hervorkommen. Die Blätter gehen hinten und vorne gleich zu, vorne in eine Stachelspitze aus, sind am Rande kurz weiß behaart, in der Mitte meist ½ Zoll breit, 2 Zoll und darüber lang, und stehen nur wechselweise an den Aesten. Die Blumen bilden an den Spitzen der Zweige zu 24—40 sehr große, hohe Dolden, sind dunkelgoldgelb, mit braunrothem Schatten, 1½ Zoll lang, an der Mündung über zollbreit; die Röhre ist dunkler, etwas gekrümmt, unten röthlich, wie gestreift, die Lappen fast ½ Zoll lang, die besondern Blütenstiele 3 Linien lang, sanft weißfilzig, dünn. Staubfäden gelb, Pistill weit hervorragend, dunkler.

notabilis, merkwürdige. Ein schuhhoher Stock mit brauner Rinde, vielen Aesten, welche immer zu

4—5 ringsum an den Enden der Zweige und des Stammes stehen, auch häufig gleich unter den Blumendolden hervorkommen. Die Blätter stehen wechselweise, sind schmal, vorne breiter, 2—3 Zoll lang. Die Blumen bilden zu 9 große Dolden; mit der Röhre sind sie 1¼ Zoll lang. Die Röhre ist federkieldick, die 5 Lappen so lang, als die Röhre, über 1 Zoll im Durchmesser groß, zugespitzt, lebhaft dunkel-, an den Enden stark roth oder feuergelb, der untere breitere Lappen ist ganz lebhaft dunkelgelb. Die Fruktifikationswerkzeuge stehen fast 1½ Zoll über die Mündung heraus, und sind von derselben Farbe, als die Blumentheile. Staubbeutel gelb.

coccinea discolor, scharlach-vielfarbige. Ein 3 Schuh hoher Stock, mit fast kleinfingerdickem Stamme, helldunkelgrauer Rinde, sehr vielen Aesten zu 7—8 übereinander; die jungen Aeste kommen zu 4—5 gleich unter den Blumendolden hervor. Die Blätter stehen an den Enden der Zweige fast gehäuft, sind 1½ Zoll lang, gegen die Basis schmal zugehend. Die Blumen stehen an den Spitzen der Zweige in großen Dolden zu 10—12 an 3 Linien langen, dünnen, etwas gebogenen, behaarten Stielchen, sind etwas über zolllang, die Röhre länger, als die Lappen, fast dunkelroth, ziemlich stark kurz weißbehaart. Die Lappen sind schmal, stumpfspitzig, ½ Zoll im Durchmesser groß, rosenroth, mit etwas bläulichem Schimmer, daher der Name discolor, wozu auch die dunkelrothe Farbe der Röhre beiträgt. Staubfäden über zolllang hervorste-

hend, röthlichweiß, Staubbeutel hellbraungelb, Pistill länger, dunkler roth, Narbe ganz dunkelroth.

aurea pulchella, schöne goldgelbe. Ein 3 Schuh hoher Stock mit vielen gestreckten, kranzweise stehenden, unterhalb der Blumendolden und an den Enden der ältern Zweige hervorkommenden Aesten. Die Blätter stehen wechselweise, gehäuft an den ältern Aesten, sind 2—3 Zoll lang, hinten und vorne gleich. Die Blumen zu 17—18 in besonders großen, hohen Dolden, stehen schief an den Spitzen 4 Linien langer, aufrechter Stielchen, sind fast 1 Zoll lang, in der Mündung über zollgroß im Durchmesser. Die Röhre ist ziemlich dick, ¾ Zoll lang, die Lappen breit, 1¼ Zoll lang, vorne breitrund, feuer- oder aurorafarbig, an den untern Theilen mit dunkler Schattirung. Die Fruktifikationswerkzeuge ragen kaum ½ Zoll über die Lappen hervor, und sind von gleicher Farbe.

Sie ist eine der schönsten ihres prachtvollen Geschlechts.

mirabilis, wunderbare. Ist 2 Schuh hoch, mit dünnem, holzigen, dunkelbraunen, fast rissigen Stamme. Die Aeste sind dünn, und die jüngern stehen meist zu 3 an den Enden der ältern. Die Blätter stehen wechselweise, sind 2—3 Zoll lang, hinten und vorne gleich. Die Blumen stehen an den Spitzen der Aeste zu 12—14, an 7 Linien langen, dünnen, grünen Stielen ziemlich aufrecht. Die Röhre ist fast zollang, ziemlich dick, dicht weißbehaart, die Lappen sind schmal, vorne stumpf, 5 Linien lang. Die Blume ist sanft rosafarb, an der

Nähte dunkler, an den untern Theilen lieblich schattirt, hält in der Mündung kaum ⅛ Zoll, und duftet einen lieblichen Wohlgeruch. Die Staubfäden haben dieselbe Farbe, die Staubbeutel aber sind lebhaft gelbbraun.

Alle diese Azaleen haben die Kultur der A. pontica. Sie waren auch sämmtlich auf solche veredelt.

Lechenaultia formosa R. Br.
Zierliche Lechenaultie.

Diese so beliebte, gar niedliche Pflanze blühte in einem sehr schönen Exemplar im Glashause des Gartens der Frau von Hepp. Referent sah solche schon vor einigen Jahren in der reichen Pflanzensammlung der Frau Fürstin von A., wo dieselbe in einigen Exemplaren in sehr prachtvollen porzellanenen Töpfchen auf der Tafel stand.

Im neuen allgemeinen Gartenmagazin II. Band I. Stück 1826. pag. 12. wird deren erwähnt und Folgendes gesagt: „Eine niedliche Pflanze aus der Familie der Goodenoviae etc.“ und hierzu ist auch eine Abbildung geliefert. Dietrich und alle Andere haben diese Blume noch nicht gekannt.

Beschreibung.

Ein kaum schuhhoher, holziger, vieläſtiger Strauch. Die Aeste stehen zu 1—2, und sind schlank, bis an die Spitzen dicht mit dunkelgrünen Blättern besetzt, die Stämme sehr dünn, aber auch aufrecht, holzig, und haben eine weißliche Rinde. Der Stamm und untere

Theil der Aeste weniger dicht beblättert. Die Blätter sind 2—2½ Linien lang, ungestielt, gleichbreit, stumpfspitzig, sehr schmal, wie eine Schneidnadel, und stehen wechselweise, auch gegenüber. Die Blumen kommen oben in der Nähe der Spitzen der Aeste nebenan hervor, und zwar immer einzeln, aber an allen Aesten zugleich, und haben eine lebhaft feuerrothe, stark schattirte Farbe mit vielem Gelb; sie stehen seitwärts hervorgeneigt an rothbraunen, dünnen, 2½ Linien langen Stielen, welche in 4 Linien lange, sehr schmale und spitzige, weitauseinanderstehende Lappen enden, sind röhrig, ½—¾ Zoll lang, haben vorne 3 nochmals gespaltene, 3 Linien lange, doch ungleiche, gegen die Basis herab an die Röhre schmale Lappen; die 2 vordern Lappen sind eben so lang, an den Spitzen zusammenhängend, aber gegen die Basis herab ganz offen, so, daß man die 2½ Zoll lange Röhre bis auf den Kelch gespalten sieht. Auf dem Grunde stehen 5 kurze gelbe Staubfäden mit länglichen, gelben Antheren um ein nochmals so hohes, röthliches, oben ziemlich großes, mit schüsselförmiger Narbe versehenes Pistill. Die Knospen sind mehr lebhaft braunroth.

Kultur.

Stammt von Neuholland, überwintert daher im Glashause. Sie ist außerordentlich zärtlich, verlangt eine stets gleiche Temperatur, und liebt sehr sandigen, mit vielen Kalktheilen vermischten Boden, gleichen Feuchtigkeitszustand, überhaupt fast dieselbe Behandlung, als unsere Eriken. Sie will jedoch mehr

Luft, auch mehr Wärme, und eigensinnig kleine Töpfe, welche nie ganz mit Erde angefüllt seyn sollen. Am Besten steht sie vor einem Fenster, welches gegen Nord- und Ostluft geschützt ist. Sie vermehrt sich gerne durch Stecklinge, welche schon im Februar im Treibkästen gemacht und mit Glasglocken bedeckt werden, wo sie mit den Camellien gleiche Behandlung haben.

Ein blühbares Exemplar kostet 2 fl. bis 2 fl. 24 kr.

Lechenaultia speciosa Hort.
Prachtvolle Lechenaultie.

Unendlich erfreut war Referent, diese herrliche Spielart der ohnedieß so angenehmen Lechenaultia zu finden. Frau von Hepp hatte solche erst vor Kurzem von Lüttich erhalten.

Beschreibung.

Sie hat nochmals so große, fast 11 Linien lange, zwar gleichbreite, aber doch etwas breitere Blätter, als die vorbeschriebene Art, dann um ein Dritttheil größere, mehr purpurrothe Blumen, welche sich auf dem dunklen grünen Laube noch prachtvoller ausnehmen. Im Uebrigen gleicht sie ihr ganz.

Wir empfehlen beide allen Blumenfreunden als erste Zierden des Zimmergartens.

Brachysema latifolium R. Br.
Breitblättriges Brachysema.

Solches beschreibt Hr. Dietrich im neuen Nachtrag zum Lexikon rc. oder neuentdeckten Pflanzen II. Bande

pag. 35.: „Foliis ovatis planis, vexillo oblongo-obovato, Ait. Kewens. l. c. Ein schöner Strauch mit eiförmigen, flachen Blättern und Schmetterlingsblumen, deren Fahnen länglich-umgekehrt-eiförmig sind. Er wächst auf der Südwestküste von Neuholland rc.“

Es blühte im Glashause der Frau von Hepp im Mai.

Beschreibung.

Ein gegen 3 Schuh hoher Stock mit einem einzigen, kaum stricknadeldicken, holzigen, wie mit weißlichem Filz angeflogenen Stengel, welcher an einen Stab gebunden werden muß. Uebrigens ist der Stengel, wo die Blätter stehen, wie gegliedert. Die Aeste sind ganz kurz, und kommen aus den Blattachseln. Die Blätter stehen in gewissen Zwischenräumen, an dicken, gekrümmten, kaum 2 Linien langen Stielen, daher etwas abwärts, wechselnd, sind fast 2 Zoll lang, 1½ Zoll breit, fast eiförmig, am Stiele aber breiterrund, vorne stumpf, etwas schmäler, mit einer einfachen Stachelspitze, oben glatt grün, unten silberfarbig, am Rande ganz, weiß. Die Blumen kommen einzeln aus den Blattachseln, stehen an einem kaum linienlangen, gekrümmten, ziemlich dicken Stiel, etwas abwärts, nahe am Stamme, und sind fast zollang, bohnenartig, schmal, dunkelscharlachroth. Der Kelch ist groß, fast 4 Linien lang, mit 5 spitzigen, 1½ Linie langen, etwas abstehenden, weißgräulichglänzenden Lappen. Das Schiff ist nur wenig gekrümmt, die 2 Flügel vorne schmal, hinten breiter, fast so lang als das Schiff, die Fahne

viel kürzer, schmal, fast gelb. Der Staubfäden sind 10. Pistill fadenförmig, steht hervor.

Kultur.

Stammt von Neuholland; muß im Glashause bei etwas viel Licht überwintert werden, verlangt einen trocknen, sehr mürben, mit Laubstreu vermischten Boden, und vermehrt sich durch im Treibkasten zu machende Stecklinge. Im Sommer steht es im Freien, jedoch nur in einer geschützten Lage und gegen die Mittagssonne verwahrt.

Ein blühbares Exemplar kostet 2 fl. 24 kr.

Senecio lilacina Jacq. fils.
Lillafarbiges Kreuzkraut.

Unter diesem Namen blühte im April und Mai im Glashause der Frau von Hepp eine sehr prachtvolle Art Senecio.

Beschreibung.

Krautartig, 3 Schuh hoch, mit einigen grünen, etwas über stricknadeldicken Stengeln, welche an den Enden 2—3 langestielte Blumen tragen. Die Blätter sind ziemlich steif, stiellos, fast umfassend, wechselweise stehend, 1¾ Zoll lang, am Rande mit oben linientief eingeschnittenen, grösseren Lappen, gegen die Basis zu schmäler, mit kaum merklichen Lappen, die Lappen alle stachelspitzig. Die jungen Blätter sind ganz, am Rande mit kaum merkbaren Erhöhungen mit Spitzen, vorne linienbreit, gespitzt, gegen die Basis verschmälernd herabgehend. Ueber-

haupt sind die Blätter sehr ungleich, manche ganz, nur auf den Rändern mit spitzigen Stacheln, die obersten Stengel- und Astblätter ganz ohne Stacheln, sehr schmal, mit schmaler, langer Spitze. Aus den Blattachseln kommen häufig junge Zweige. Die Blumen stehen einzeln an 2 Zoll langen, dünnen, aufrechten, grünen, mit wechselweise stehenden, sehr kleinen, 1½ Linie langen, schmalen, langgespitzten Blättchen besetzten Stielen. Um den Kelch stehen viele dergleichen fest anliegende Blättchen. Der Kelch ist grün, so dick, wie der dickste Federkiel, unten an der Basis rechts und links ein Stachel, linienbreit, ½ Zoll lang, beide gleich gespitzten Läppchen ausgehend, und so an 3 Linien hoch. Die Blümchen in der Scheibe sind etwas hoch gewölbt, glänzend hellgelb, die Strahlen zu 12, ausgebreitet, 6—7 Linien lang, 1½ Linie breit, vorne schmal gerundet, unten an der Basis, wo die Strahlen im Rande des Kelches feststehen, ganz schmal, übrigens schön licht glänzend lillafarben, im Durchmesser thalergroß.

Kultur.

Wie sie S. elegans fl. pleno hat. Vermehrt sich auch häufig aus Samen, durch Zertheilung der Wurzeln, und Stecklinge.

Diese sehr schöne Pflanze verdient Aufnahme in alle Sammlungen.

Primula sinense striatum Hort. Sinesische gestreifte Primel.

Spielart von P. praenitens Ker., welches wir schon Band 2. pag. 36, 292—93. beschrieben, und auch al-

dort eine naturgetreue Abbildung geliefert haben. Blühte im Mai im Glashause des Gartens der Frau von Hepp.

Beschreibung.

Im Aeußern hat es alles mit der Normalpflanze gemein. Blütenstengel und Stengelblätter sind karminroth, stark glänzend weiß behaart. Die Blumen stehen in Kränzen, und so, daß immer 2 auch 3 mit gemeinschaftlichen Stielen auseinander herauskommen. Sie sind weiß, ihre 5 Blätter haben vorne 3 Einschnitte; die 2 äußern Lappen sind breiter, als der mittlere, alle aber nur linientief, auch sonst ungleich. Die Lappen — Blumenblätter — sind außen dicht weißbehaart, im Schlunde gelb, mit violetten, schmalen Längsflecken, woher der Name.

Kultur.

Vermehrt sich im Ueberflusse aus Samen, überwintert im Glashause an einem vordern hellen Platz, und blüht das ganze Jahr.

Neue Blumen- und Zierpflanzen.

Nerium Oleander indicum.

Diese ganz neue Art blühte in einem prachtvollen Exemplar im Treibkasten des Samenhändlers Herrn Falcke zu Nürnberg im August.

Beschreibung.

Der Stock ist 4—5 Schuh hoch, und hat ganz dasselbe Aeussere, wie unser Nerium splendens, eben so lange Blätter, welche zu 3 um die Aeste stehen. Bloß in der Gestalt und Farbe der Blumen unterscheidet sich diese Art. Diese sind zwar auch vollkommen gefüllt, die Blumenblätter aber, und daher auch die Blumen, viel kleiner. Aber durch die lebhafte Dunkelrosafarbe imponiren sie doch weit mehr, als jene des N. splendens, welche eine gewöhnliche rosenrothe Farbe haben. Ob diese Art nicht das gepriesene Nerium splendens purpureum ist? Auffallend ist an dieser Art, daß sie selbst im Treibkasten ihre dunkle Farbe nicht verbleicht, wie unser N. splendens, welcher, im Treibhause herangezogen, gegen jenen im Glashaus blühenden viel bläßer rosenroth ist.

Nerium Oleander coccineum.

Unter diesem Namen blühte bei ebendemselben im Treibkasten eine ganz neue Art N. splendens.

Beschreibung.

Es hat der Stock ganz den Habitus des N. splendens, nur ist er niedrig, buschig, die Blätter viel kleiner. Die Blumen haben 4 Blumenblätter übereinander, sind sehr stark gefüllt, fast kronenthalergroß, aber ganz anders gestaltet, als jene des N. splendens, mehr rund, rosenartig, indem die Blätter enger aneinander stehen, und von einer äußerst lieblichen Blaßrosafarbe sind.

Es ist dieses die schönste bekannte Art, nur daß die Farbe nicht scharlachroth ist. Mit Recht gebührt ihr der Name N. spl. superbum.

Diese zwei sehr schönen Pflanzen empfehlen sich allen Blumenfreunden, sind aber noch ziemlich theuer, nämlich à 4 fl.

Ueber deren zweckgemäße Kultur siehe Jahrgang III. p. 220., wonach es jedem Blumenfreunde möglich gemacht ist, alle die beschriebenen Arten leicht zu vermehren und selbst im frostfreien Zimmer zu überwintern. Uebrigens bedürfen alle Oleander des Treibkastens nicht, und blühen eben so gut im Freien, wo sie die nämliche Kultur genießen, als die Glashauspflanzen.

Nerium odorum. Ait.

Blühte bei ebendemselben im Treibkasten im August.

Beschreibung.

5—6 Schuh hoher Stock, welcher ganz den Habitus des gemeinen Nerium Oleander mit einfachen

Blumen hat. Eben so stehen die Blätter zu 3 um Stamm und Aeste. Die Blätter sind jedoch über ½ Schuh lang, schmal, langgespitzt, die Blumen sehr wohlriechend, einfach, so groß als eine Viertelskrone, ganz blaßgelbröthlich, wie bräunlich fleischfarbig. Die Röhre ist fast zolllang, unten dünn, oben bauchig, dunkler gelbbräunlich. Oben am Schlunde herum stehen 2 Linien lange, fleischfarbige Fäden, welche wie Franzen aussehen.

Auch diese Art empfiehlt sich allen Blumenfreunden als ein prachtvolles Topfgewächs.

Bignonia grandiflora, Thunb.

nach Sprengel. Auch Jaquin hat sie beschrieben. Nach Dietrich Banks. ic. auch Tecoma radicans Juss. (nach Dietrich?).

Großblütige Trompetenblume.

Diese sehr schöne Blume war im Juli die Zierde des Treibhauses im Garten der Frau von Hepp zu Nürnberg.

Beschreibung.

Ein 5—6 Schuh hoher Stock, dicht mit seinen großen Blättern besetzt. Der Stamm ist windend, federkieldick, unten braun, holzig, oben grün, etwas rauh, wie Hopfenreben. Die Blätter stehen an dem Stengel in weiten Absätzen, einander gegenüber, sind gefiedert, fast schuhlang, der Blattstiel grün, oben gerinnt, die Blättchen in weiten Absätzen einander gegenüber, 5 Paar und ein Endblättchen. Die Blättchen

Röhre dunkler, an den untern Theilen lieblich schattirt, hält in der Mündung kaum ¾ Zoll, und duftet einen lieblichen Wohlgeruch. Die Staubfäden haben dieselbe Farbe, die Staubbeutel aber sind lebhaft gelbbraun.

Alle diese Azaleen haben die Kultur der A. pontica. Sie waren auch sämmtlich auf solche veredelt.

Lechenaultia formosa R. Br.
Zierliche Lechenaultie.

Diese so beliebte, gar niedliche Pflanze blühte in einem sehr schönen Exemplar im Glashause des Gartens der Frau von Hepp. Referent sah solche schon vor einigen Jahren in der reichen Pflanzensammlung der Frau Fürstin von A., wo dieselbe in einigen Exemplaren in sehr prachtvollen porzellanenen Töpfchen auf der Tafel stand.

Im neuen allgemeinen Gartenmagazin II. Band I. Stück 1826. pag. 12. wird deren erwähnt und Folgendes gesagt: „Eine niedliche Pflanze aus der Familie der Goodenoviae etc." und hierzu ist auch eine Abbildung geliefert. Dietrich und alle Andere haben diese Blume noch nicht gekannt.

Beschreibung.

Ein kaum schuhhoher, holziger, vielästiger Strauch. Die Aeste stehen zu 1—2, und sind schlank, bis an die Spitzen dicht mit dunkelgrünen Blättern besetzt, die Stämme sehr dünn, aber auch aufrecht, holzig, und haben eine weißliche Rinde. Der Stamm und untere

Theil der Aeste weniger dicht beblättert. Die Blätter sind 2—2½ Linien lang, ungestielt, gleichbreit, stumpfspitzig, sehr schmal, wie eine Schneidnadel, und stehen wechselweise, auch gegenüber. Die Blumen kommen oben in der Nähe der Spitzen der Aeste nebenan hervor, und zwar immer einzeln, aber an allen Aesten zugleich, und haben eine lebhaft feuerrothe, stark schattirte Farbe mit vielem Gelb; sie stehen seitwärts hervorgeneigt an rothbraunen, dünnen, 2½ Linien langen Stielen, welche in 4 Linien lange, sehr schmale und spitzige, weitauseinanderstehende Lappen enden, sind röhrig, ½—¾ Zoll lang, haben vorne 3 nochmals gespaltene, 3 Linien lange, doch ungleiche, gegen die Basis herab an die Röhre schmale Lappen; die 2 vordern Lappen sind eben so lang, an den Spitzen zusammenhängend, aber gegen die Basis herab ganz offen, so, daß man die 2½ Zoll lange Röhre bis auf den Kelch gespalten sieht. Auf dem Grunde stehen 5 kurze gelbe Staubfäden mit länglichen, gelben Antheren um ein nochmals so hohes, röthliches, oben ziemlich großes, mit schüsselförmiger Narbe versehenes Pistill. Die Knospen sind mehr lebhaft braunroth.

Kultur.

Stammt von Neuholland, überwintert daher im Glashause. Sie ist außerordentlich zärtlich, verlangt eine stets gleiche Temperatur, und liebt sehr sandigen, mit vielen Kalktheilen vermischten Boden, gleichen Feuchtigkeitszustand, überhaupt fast dieselbe Behandlung, als unsere Eriken. Sie will jedoch mehr

Luft, auch mehr Wärme, und eigensinnig kleine Töpfe, welche nie ganz mit Erde angefüllt seyn sollen. Am Besten steht sie vor einem Fenster, welches gegen Nord- und Ostluft geschützt ist. Sie vermehrt sich gerne durch Stecklinge, welche schon im Februar im Treibkasten gemacht und mit Glasglocken bedeckt werden, wo sie mit den Camellien gleiche Behandlung haben.

Ein blühbares Exemplar kostet 2 fl. bis 2 fl. 24 kr.

Lechenaultia speciosa Hort.
Prachtvolle Lechenaultie.

Unendlich erfreut war Referent, diese herrliche Spielart der ohnedieß so angenehmen Lechenaultia zu finden. Frau von Hepp hatte solche erst vor Kurzem von Lüttich erhalten.

Beschreibung.

Sie hat nochmals so große, fast 4 Linien lange, zwar gleichbreite, aber doch etwas breitere Blätter, als die vorbeschriebene Art, dann um ein Dritttheil größere, mehr purpurrothe Blumen, welche sich auf dem dunklen grünen Laube noch prachtvoller ausnehmen. Im Uebrigen gleicht sie ihr ganz.

Wir empfehlen beide allen Blumenfreunden als erste Zierden des Zimmergartens.

Brachysema latifolium R. Br.
Breitblättriges Brachysema.

Solches beschreibt Hr. Dietrich im neuen Nachtrag zum Lexikon 2c. oder neuentdeckten Pflanzen II. Bande

pag. 35.: „Foliis ovatis planis, vexillo oblongo-obovato, Ait. Kewens. l. c. Ein schöner Strauch mit eiförmigen, flachen Blättern und Schmetterlingsblumen, deren Fahnen länglich-umgekehrt-eiförmig sind. Er wächst auf der Südwestküste von Neuholland 2c."

Es blühte im Glashause der Frau von Hepp im Mai.

Beschreibung.

Ein gegen 3 Schuh hoher Stock mit einem einzigen, kaum stricknadeldicken, holzigen, wie mit weißlichem Filz angeflogenen Stengel, welcher an einen Stab gebunden werden muß. Uebrigens ist der Stengel, wo die Blätter stehen, wie gegliedert. Die Aeste sind ganz kurz, und kommen aus den Blattachseln. Die Blätter stehen in gewissen Zwischenräumen, an dicken, gekrümmten, kaum 2 Linien langen Stielen, daher etwas abwärts, wechselnd, sind fast 2 Zoll lang, 1⅓ Zoll breit, fast eiförmig, am Stiele aber breiterrund, vorne stumpf, etwas schmäler, mit einer einfachen Stachelspitze, oben glatt grün, unten silberfarbig, am Rande ganz, weiß. Die Blumen kommen einzeln aus den Blattachseln, stehen an einem kaum linienlangen, gekrümmten, ziemlich dicken Stiel, etwas abwärts, nahe am Stamme, und sind fast zolllang, bohnenartig, schmal, dunkelscharlachroth. Der Kelch ist groß, fast 4 Linien lang, mit 5 spitzigen, 1½ Linie langen, etwas abstehenden, weißgräulichglänzenden Lappen. Das Schiff ist nur wenig gekrümmt, die 2 Flügel vorne schmal, hinten breiter, fast so lang als das Schiff, die Fahne

viel kürzer, schmal, fast gelb. Der Staubfäden sind 10. Pistill fadenförmig, steht hervor.

Kultur.

Stammt von Neuholland; muß im Glashause bei etwas viel Licht überwintert werden, verlangt einen trocknen, sehr mürben, mit Laubstreu vermischten Boden, und vermehrt sich durch im Treibkasten zu machende Stecklinge. Im Sommer steht es im Freien, jedoch nur in einer geschützten Lage und gegen die Mittagssonne verwahrt.

Ein blühbares Exemplar kostet 2 fl. 24 kr.

Senecio lilacina Jacq. fils.
Lillafarbiges Kreuzkraut.

Unter diesem Namen blühte im April und Mai im Glashause der Frau von Hepp eine sehr prachtvolle Art Senecio.

Beschreibung.

Krautartig, 3 Schuh hoch, mit einigen grünen, etwas über stricknadeldicken Stengeln, welche an den Enden 2—3 langestielte Blumen tragen. Die Blätter sind ziemlich steif, stiellos, fast umfassend, wechselweise stehend, 1¾ Zoll lang, am Rande mit oben linientief eingeschnittenen, grösseren Lappen, gegen die Basis zu schmäler, mit kaum merklichen Lappen, die Lappen alle stachelspitzig. Die jungen Blätter sind ganz, am Rande mit kaum merkbaren Erhöhungen mit Spitzen, vorne linienbreit, gespitzt, gegen die Basis verschmälernd herabgehend. Ueber-

haupt sind die Blätter sehr ungleich, manche ganz, nur auf den Rändern mit spitzigen Stacheln, die obersten Stengel- und Astblätter ganz ohne Stacheln, sehr schmal, mit schmaler, langer Spitze. Aus den Blattachseln kommen häufig junge Zweige. Die Blumen stehen einzeln an 2 Zoll langen, dünnen, aufrechten, grünen, mit wechselweise stehenden, sehr kleinen, 1½ Linie langen, schmalen, langgespitzten Blättchen besetzten Stielen. Um den Kelch stehen viele dergleichen fest anliegende Blättchen. Der Kelch ist grün, so dick, wie der dickste Federkiel, unten an der Basis rechts und links ein Stachel, linienbreit, ½ Zoll lang, beide gleich gespitzten Läppchen ausgehend, und so an 3 Linien hoch. Die Blümchen in der Scheibe sind etwas hoch gewölbt, glänzend hellgelb, die Strahlen zu 12, ausgebreitet, 6—7 Linien lang, 1½ Linie breit, vorne schmal gerundet, unten an der Basis, wo die Strahlen im Rande des Kelches feststehen, ganz schmal, übrigens schön licht glänzend lillafarben, im Durchmesser thalergroß.

Kultur.

Wie sie S. elegans fl. pleno hat. Vermehrt sich auch häufig aus Samen, durch Zertheilung der Wurzeln, und Stecklinge.

Diese sehr schöne Pflanze verdient Aufnahme in alle Sammlungen.

Primula sinense striatum Hort.
Sinesische gestreifte Primel.

Spielart von P. praenitens Ker., welches wir schon Band 2. pag. 36, 292—93. beschrieben, und auch al-

dort eine naturgetreue Abbildung geliefert haben. Blühte im Mai im Glashause des Gartens der Frau von Hepp.

Beschreibung.

Im Aeußern hat es alles mit der Normalpflanze gemein. Blütenstengel und Stengelblätter sind karminroth, stark glänzend weiß behaart. Die Blumen stehen in Kränzen, und so, daß immer 2 auch 3 mit gemeinschaftlichen Stielen auseinander herauskommen. Sie sind weiß, ihre 5 Blätter haben vorne 3 Einschnitte; die 2 äußern Lappen sind breiter, als der mittlere, alle aber nur linientief, auch sonst ungleich. Die Lappen — Blumenblätter — sind außen dicht weißbehaart, im Schlunde gelb, mit violetten, schmalen Längsflecken, woher der Name.

Kultur.

Vermehrt sich im Ueberflusse aus Samen, überwintert im Glashause an einem vordern hellen Platz, und blüht das ganze Jahr.

Neue Blumen- und Zierpflanzen.

Nerium Oleander indicum.

Diese ganz neue Art blühte in einem prachtvollen Exemplar im Treibkasten des Samenhändlers Herrn Falcke zu Nürnberg im August.

Beschreibung.

Der Stock ist 4—5 Schuh hoch, und hat ganz dasselbe Aeussere, wie unser Nerium splendens, eben so lange Blätter, welche zu 3 um die Aeste stehen. Bloß in der Gestalt und Farbe der Blumen unterscheidet sich diese Art. Diese sind zwar auch vollkommen gefüllt, die Blumenblätter aber, und daher auch die Blumen, viel kleiner. Aber durch die lebhafte Dunkelrosafarbe imponiren sie doch weit mehr, als jene des N. splendens, welche eine gewöhnliche rosenrothe Farbe haben. Ob diese Art nicht das gepriesene Nerium splendens purpureum ist? Auffallend ist an dieser Art, daß sie selbst im Treibkasten ihre dunkle Farbe nicht verbleicht, wie unser N. splendens, welcher, im Treibhause herangezogen, gegen jenen im Glashaus blühenden viel blässer rosenroth ist.

Nerium Oleander coccineum.

Unter diesem Namen blühte bei ebendemselben im Treibkasten eine ganz neue Art N. splendens.

Beschreibung.

Es hat der Stock ganz den Habitus des N. splendens, nur ist er niedrig, buschig, die Blätter viel kleiner. Die Blumen haben 4 Blumenblätter übereinander, sind sehr stark gefüllt, fast kronenthalergroß, aber ganz anders gestaltet, als jene des N. splendens, mehr rund, rosenartig, indem die Blätter enger aneinander stehen, und von einer äußerst lieblichen Blaßrosafarbe sind.

Es ist dieses die schönste bekannte Art, nur daß die Farbe nicht scharlachroth ist. Mit Recht gebührt ihr der Name N. spl. superbum.

Diese zwei sehr schönen Pflanzen empfehlen sich allen Blumenfreunden, sind aber noch ziemlich theuer, nämlich à 4 fl.

Ueber deren zweckgemäße Kultur siehe Jahrgang III. p. 220., wonach es jedem Blumenfreunde möglich gemacht ist, alle die beschriebenen Arten leicht zu vermehren und selbst im frostfreien Zimmer zu überwintern. Uebrigens bedürfen alle Oleander des Treibkastens nicht, und blühen eben so gut im Freien, wo sie die nämliche Kultur genießen, als die Glashauspflanzen.

Nerium odorum, Ait.

Blühte bei ebendemselben im Treibkasten im August.

Beschreibung.

5—6 Schuh hoher Stock, welcher ganz den Habitus des gemeinen Nerium Oleander mit einfachen

Blumen hat. Eben so stehen die Blätter zu 3 um Stamm und Aeste. Die Blätter sind jedoch über ½ Schuh lang, schmal, langgespitzt, die Blumen sehr wohlriechend, einfach, so groß als eine Vierteleskrone, ganz blaßgelbröthlich, wie bräunlich fleischfarbig. Die Röhre ist fast zolllang, unten dünn, oben bauchig, dunkler gelbbräunlich. Oben am Schlunde herum stehen 2 Linien lange, fleischfarbige Fäden, welche wie Franzen aussehen.

Auch diese Art empfiehlt sich allen Blumenfreunden als ein prachtvolles Topfgewächs.

Bignonia grandiflora, Thunb.

nach Sprengel. Auch Jaquin hat sie beschrieben. Nach Dietrich Banks. ic. auch Tecoma radicans Juss. (nach Dietrich?).

Großblütige Trompetenblume.

Diese sehr schöne Blume war im Juli die Zierde des Treibhauses im Garten der Frau von Hepp zu Nürnberg.

Beschreibung.

Ein 5—6 Schuh hoher Stock, dicht mit seinen großen Blättern besetzt. Der Stamm ist windend, federkieldick, unten braun, holzig, oben grün, etwas rauh, wie Hopfenreben. Die Blätter stehen an dem Stengel in weiten Absätzen, einander gegenüber, sind gefiedert, fast schuhlang, der Blattstiel grün, oben gerinnt, die Blättchen in weiten Absätzen einander gegenüber, 5 Paar und ein Endblättchen. Die Blättchen

gehen bis an die Basis herab, so daß man kaum einen Stiel wahrnimmt, sind $1\frac{1}{2}$—2 Zoll lang, eiförmig-länglich, vorne in eine lange Spitze ausgehend, auf beiden Seiten der Rand mit großen, spitzigen Zähnen in weiten Zwischenräumen besetzt. Die Blumen in gipfelständigen Rispen, meist an dreiblumigen Stielen, sind trichterförmig, fast 2 Zoll lang, mit 5 runden, wenig ungleichen Lappen, $1\frac{1}{2}$ Zoll im Durchmesser. Die Röhre dick, gelblich, die Lappen innen schön braunroth, das Ende der Röhre ganz dunkelviolett, 2 kürzere und 2 längere Staubfäden mit breiten, gelben Antheren, welche schön zu der dunkeln Farbe der Lappen abstechen. Das Pistill vorne breit, wie löffelartig. Der Kelch ist über zolllang, in 5 bis zur Hälfte gespaltene Lappen getheilt, welche etwas abstehen, in langen Spitzen enden, grüngelblich, an der Basis grün sind.

Kultur.

Stammt aus China. Sie wird zwar im Lohkasten, resp. im Treibhause herangetrieben, während der Blüte aber ins Glashaus gestellt. Sie verlangt einen großen Topf, sehr fette Erde, und vermehrt sich gern durch Senker und Stecklinge. Zur Noth läßt sie sich auch im frostfreien Zimmer überwintern.

Diese sehr prachtvolle Blume sollte in keiner Sammlung fehlen, zumal, da deren Kultur wenig Umstände macht.

Pontentilla formosa. Don.
Zierliches Fingerkraut.

Nach Sprengel op. pag. 199. T. IV. „P. caule erecto foliisque 5 — 3 natis sericeo pilosis, foliolis spathulato-oblonigs serratis venosis, stipulis ovatis integris, petalis obcordatis calycem multo superantibus. Nepal.“

Diese Pflanze ist ganz neu, und eine schöne Rabattenzierde, auf welche wir alle Blumenfreunde aufmerksam machen. Ich sah solche zuerst im Topfe auf der Stellage im Hofgarten zu Ansbach unter dem Namen P. atrosanquinea. Ich berichtigte sogleich den Irrthum, indem ich die P. atrosanquinea selbst besitze. Im Juli blühte sie prachtvoll auf der Rabatte im Garten der Frau von Hepp.

Beschreibung.

Man erkennt an ihr auf den ersten Blick den ganzen Habitus des Geschlechts Potentilla. Sie wird 2 Schuh hoch, macht Stengel mit vielen Aesten unmittelbar aus der Wurzel, welche im Herbste absterben. Die Blätter kommen ebenfalls unmittelbar aus der Wurzel, und stehen an 4 — 7 Zoll langen, rothbräunlichen, sehr dicht rauhhaarigen, aufrechten Stielen, an deren Enden 5 ausgebreitete, längliche Blättchen, davon die 2 untern kürzer, die 3 obern länger. Sie sind 1⅓, die untern kaum 1 Zoll lang, vorne gerundet, kaum ½ Zoll breit, am Rande stumpfspitz gezähnt. Die Blattflächen ziemlich behaart, auf der untern die Haare länger. Die Blätter an den Stengeln

stehen einzeln, an zolllangen Stielen, welche an der Basis Anhängsel haben, und bestehen aus 3 ungleichen Blättchen von derselben Form, als jene ersteren. Die Blumen stehen an den Enden der Stengel, zwar nur einzeln an $1\frac{1}{2}$ Zoll langen, aufrechten, sehr dicht behaarten, bräunlichen, dünnen Stielchen, aber sehr häufig. Der Kelch ist doppelt, hat 5 äußere, schmälere, stumpfspitzige, behaarte, dann 5 innere, breitrundliche, aber gespitzte, dichter weißbehaarte, auch etwas schmutzig grüne, oben dunkelbraune Lappen, welche sämmtlich sternförmig ausgebreitet stehen. Die Blumenkrone besteht aus 5 ausgebreiteten, kreuzergroßen, herzförmigen, oben ausgeschnittenen Blättchen, sanft rosafarben, an der Basis dunkelroth gefleckt. Das Samenbehältniß erbsengroß, mit schwarzpurpurrothen Haaren, fast fingerhutartig rund.

Kultur.

Dauert im Freien aus, verlangt aber eine Laubbedeckung im Winter, und vermehrt sich im Ueberflusse aus der Wurzel.

Rudbekia alata. Jacq.
Geflügelte Rudbekie.

Hr. Dietrich hat solche im Lexikon, Bd. 4. unter dem Namen Helenium quadridentatum Raeusch, beschrieben. Er spricht darin von einer ziegelrothen Scheibe, welche ich vermißte. Hier folgt eine genaue Beschreibung dieser sehr schönen Zierpflanze, so wie solche dahier im Garten der Frau von Hepp auf der Rabatte im Juli blühte.

Beschreibung.

Ein krautartiger, 1—2 Schuh hoher, sehr ästiger, buschiger Stock. Die vielen Stengel und Zweige haben herablaufende Flügel — Blatttheile, welche hier ganz schmal sind, daher die Stengel eher viereckig aussehen. Die Blätter stehen wechselweise, ungestielt, umfassend, sind von verschiedener Größe, 1—2 Zoll lang, 2 Linien, auch etwas breiter, vorne stumpfspitzig, glattrandig. Die Blumen stehen an den Enden der Aeste einzeln, jedoch so, daß immer 2 Blumenstiele nebeneinander hervorkommen, welche 1—2 Zoll lang, dünn, aufrecht sind. Der Kelch besteht aus mehreren 2½ Linien langen, dünnen, schmalen, spitzigen Lappen. Die Blumen haben ungefähr 10 2 Linien lange, gelbe, vorne breitherzförmige, hinten verschmälerte Strahlen, vorne etwas eingeschnitten, um eine erhöhte, runde, dunkel- auch braungelbe Scheibe. Die ganze Blume ist kaum groschengroß, aber da alle Aeste in Blumen endigen, so ist der ganze Stock mit Blumen bedeckt, weßhalb sich diese Pflanze als eine treffliche Zierde sowohl auf, als an Rabatten empfiehlt.

Kultur.

Einjährig, aus Meriko. Vermehrt sich leicht und in Menge aus Samen. Man säet denselben gleich ins Land, muß aber dann die Pflanzen verziehen, indem sich die stehen bleibenden stark ausbreiten. Liebt sehr fetten, frisch gedüngten Boden.

Hierbei machen wir alle Gartenfreunde auf die noch schönere

Rudbekia amplexifolia. Jacq. ic. rar.

Stengelumfassende Rudbekie.

aufmerksam. Sommergewächs, welches gleich an Ort und Stelle im Garten in sehr fetten, frischgedüngten Boden ausgesäet wird. Macht 2—3 Schuh hohe Stöcke mit vielen, getheilten Aesten, an deren Enden sehr lang gestielte, einzelne, ziemlich große Blumen stehen. Die Blätter umfassen halb den Stengel, sind 3—4 Zoll lang, unten fast 2 Zoll breit, lang gespitzt, am Rande mit sehr weitstehenden, niedrigen, fast staffelartigen Zähnen, und stehen einzeln. Die Blumen haben 7 fast zolllange, hinten und vorne gerundete, oben eingeschnittene, in der Mitte fast 4 Linien breite, lebhaft gelbe Strahlen, um eine dunkelbraune, ¾ Zoll hohe, dicke, kegelförmige, oben stumpfe Scheibe.

Xeranthemum annuum L.

Gemeine Spreu- oder Strohblume.

Spielart: mit gelb gefüllter Blume.

Wir rechnen mit Recht die Stroh-, als immortelle Blumen, welche, wenn man sie noch jung abschneidet, sich den ganzen Winter in ihrer Schönheit erhalten, so wie die Zinnien, Scabiosen, Tagetes zu unsern schönsten Rabattenzierden. Von den Strohblumen kennen wir jene mit weißen, jene mit lillafarbigen, jene mit gefüllten Blumen, und zwar schon lange her. Diese gelbe Art, mit ihren lieblichen gefüllten Blumen ist noch ganz neu, und sehr schön. Sie blühte zum ersten Male im heurigen Sommer im Garten der Frau von Hepp.

Tagetes erecta nana.

Aufrechte niedrige Sammtblume.

Dieses neue Sommergewächs trafen wir bei Hrn. Falcke dahier.

Beschreibung.

Wird etwas über schuhhoch und hat wenige Aeste. Die Blätter sind gefiedert, mit 9 Lappen, wovon die untersten die kleinsten, der obere der längste und breiteste: die Lappen hinten und vorne gleichbreit, verloren zugehend, am Rande in weiten Absätzen spitz gezähnt, oben dunkel-, unten mattgrün. Die Blumen haben ganz dieselbe Gestalt und Farbe, als jene der T. erecta, nur sind sie halb so groß, übrigens einfach und gefüllt. Wir können diese Blume allen Blumenfreunden als eine schöne Zierpflanze empfehlen, welche sich nicht allein auf Rabatten trefflich ausnimmt, sondern sich auch zur Rabatteneinfassung sehr gut schickt.

Alle Arten Tagetes sind sehr schöne Gartenpflanzen, wovon uns, außer obigen, noch folgende Arten bekannt sind:

erecta,	Blumen	gefüllt, groß,	dunkelgelb.
„	„	„ „	schwefelgelb.
„	„	einfach,	dunkelgelb.
„	„	„	schwefelgelb.
patula,	„	gefüllt,	braun.
„	„	einfach,	„
„	„	„	mit halb gelben, halb braunen Blumenblättern.

Dann gibt es von dieser Art auch noch einige sehr schöne Spielarten, sowohl nach der Form der Blumen, als der Farbe derselben.

Kultur.

Sämmtlich Sommergewächse, die sich leicht und in Menge durch Samen vermehren, aber sehr fetten, dungreichen Boden verlangen.

Hierbei werden mir meine Freunde eine mir aufgedrungene

Bemerkung über den Stand der Pflanzen in Blumengärten

erlauben. Ich sehe bei meinen häufigen Gartenbesuchen zwar recht viele und recht prachtvolle Blumengewächse, allein, man sieht es denselben auf der Stelle an, daß sie noch schönere Blumen liefern könnten, wenn sie besser gepflegt und gedüngt würden.

Alle Rabattenpflanzen, perennirende sowohl, als einjährige, müssen im November 3—4 Zoll hoch mit Stalldung, oder auch Jauche nach Verhältniß, oder zollhoch mit durch Wasser verdünnten Abtrittsdung überführt werden. Sonst blühen alle Zinnien, Löwenrachen, Scabiosen, Tagetes, Malven, Amaranthus etc. schlecht. Eben so Rosen, Monarden, Lilien, Syringa, Aster 2c. Die Beete, worauf Levkojen, Celosien, Solanen, Balsaminen und Aster gepflanzt, und die Reseden gesäet werden, müssen ungewöhnlich stark gedüngt worden seyn. Sonnenblumen, Georginen, Tropaeolum, Kürbisse, Polygonum orientale etc. pflanze man auf einer Unterlage von Dung, sonst arten sie aus, viele werden einfach oder liefern nur wenige und kleine Blumen. Derselbe Fall ist es, wenn Balsaminen nicht in vielem Dung zu stehen kommen. Ueberhaupt merke

man sich wohl, daß alle in den freien Garten ausgepflanzte Blumengewächse die höchste Masse Dung zu ihrer Vollkommenheit verlangen. Es muß daher alle Jahre frisch und stark gedüngt werden, je mehr, je besser. Darin besteht das Geheimniß aller Blumisterei — denn in vielem Dung und bei zweckmäßiger Pflege werden alle Blumen größer und gefüllt, und erscheinen stets in Menge.

Hierbei lasse man aber ja nicht unberücksichtigt den Wechsel mit dem Lande, der sich nicht durch Dung ersetzen läßt. Nie bringe man dieselben Blumen unter 3—4 Jahren auf denselben Platz im Garten.

Je stärker man gedüngt hat, je mehr muß man gießen, sonst verbrennen und verkrüppeln die Pflanzen. Beachtet man dieß, dann darf man aber auch der höchsten Fruchtbarkeit gewiß seyn.

Man darf den (selbst Abtritts-) Dung ganz frisch über die Pflanzen ausstreuen, jedoch nur im Winter, vorzüglich bei nasser Witterung. Frischer, noch unvergohrner Dung hält dann den Boden warm durch seine hier zuerst entstehende Gährung.

Ein anderes Verhältniß, als obige Pflanzen, haben viele Florblumen, als: Nelken, Aurikeln, Hyacinthen, Tulpen, Ranunkeln, dann Pelargonien und alle Topfpflanzen. Diese verlangen vergohrnen Dung, stehen daher am Besten in fetter fruchtbarer Erde, worin keine unverwesten Dungtheile mehr sind. Am gefährlichsten ist der Dung den Topfpflanzen und manchen Florblumen, z. B. Nelken, Aurikeln, Tulpen, Hyacinthen im Winter. Die Orangebäume, Camellien,

Azaleen, Rhododendra im Herbste frisch gedüngt, gehen im Frühjahre sicher zu Grunde. So wie viel Wasser allen Pflanzen in ihrer Ueberwinterung verderblich ist, eben so der Dung. Denn beide sind Reizmittel, welche ihre Wirkung verfehlen, wo der Organismus der Pflanze ruht. Fuchsia coccinea in recht magerer Erde wird zu einem Baum, während sie in fetter verkrüppelt. Deßhalb soll man allen Topfpflanzen vor der Blüte frische fette Erde, vielen, vorzüglich jenen mit großen Blumen, z. B. Rosen, Päonien, Camellien, Volkamerien, Hortensien, Agapanthus, Hibiscus etc. auch frischen Stalldung geben, so, daß den Winter über der Dung und die Kraft der Erde überhaupt schon verbraucht ist.

Zinnia multiflora grandiflora.
Großblumige, vielblütige Zinnie.

Eine neue Art. Referent fand sie im heurigen Jahre im Garten des Samenhändlers Hrn. Falcke.

Beschreibung.

Macht 3 Schuh hohe Stöcke mit federkieldicken Stengeln, an solchen die 2 Zoll langen, unten breiten, fast umfassenden, vorne stumpfspitzigen Blätter einander gegenüber, welche jenen der gemeinen Art ganz ähnlich, an dieser nur um Vieles größer sind. Die Blumen aber nochmals so groß, als an der gemeinen Art, fast kronenthalergroß, leuchtend rothbraun, und da die Blättchen in doppelten Reihen stehen, halb gefüllt. Es ist solche eine unserer prachtvollsten Rabattenblumen.

Gilia capitata.

Unter diesem Namen blühte bei ebendemselben eine ganz neue einjährige Pflanze. Dietrich führte solche noch nicht auf, ich konnte sie auch nicht bei Sprengel finden, glaube aber, daß dieselbe als aggregata bei Letzterm aufgeführt seyn dürfte, Bd. I. pag. 626. no. 5. Gilia foliis tenuissime pinnatifidis, floribus aggregatis subsessilibus laciniis corollae erectis angustis, stylo incluso. Ad fl. Missisippi (Cantua aggregata Pursh.). Dietrich gibt zwar von Cantua aggregata Bd. II. pag. 328. des Lexikons eine Beschreibung, welche aber auf unsere Pflanze durchaus nicht paßt.

Beschreibung.

Der Stock ist 3—4 Schuh hoch, mit sehr vielen, krautartigen, langen, dünnen Zweigen, welche in vielen, langen, dünnen, blumengekrönten Stielen enden. Von den Blättern sind die an dem untern Theil der Pflanze 4—5 Zoll lang, mit 10 und mehr wieder vielfach und bis zur Basis eingeschnittenen, daher nur linienbreiten, vorne gespitzten Fiederblättchen; die an den Aesten sind viel kleiner, und haben ganz einfache Fiedern. Oben ist der Blattstiel wie gerinnt. Die aufrechten, an den Hauptstielen fingerhutgroßen, an den Nebenstielen kleinern, halbrunden Köpfchen bestehen aus sehr vielen einzelnen kleinen Blümchen, an sehr kleinen, grünlichen Stielchen stehend. Der Kelch ist ungefähr linienhoch, mit 5 schmalen, spitzigen, grünen Lappen. Die Blumenkrone hat gleichfalls 5 schmale,

2 Linien lange, blaß hellblaue, gespitzte Lappen, 5 eben so hohe Träger, und runde Antheren von nämlicher Farbe. Zwischen den Lappen stehen die Träger. Wenn die Blumen lang geblüht haben, so werden die Antheren gelblich.

Verlangt sehr fettes Land, und vermehrt sich aus Samen, welcher gleich an Ort und Stelle ausgesäet wird.

Athanasia annua. Linné.

Jährige Athanasie.

Wenn gleich dieselbe schon langeher in Gärten bekannt ist, so fanden wir doch nie dieselbe so zweckgemäß benützt, als in dem ***schen Garten. Hier prangte diese ½ Schuh hohe Pflanze, welche ihre runden, gelben Blumen, so groß, als recht große Zuckererbsen, an den Enden der Stengel in Haufen stehen hat, als eine recht zierliche Beeteinfassung, auch auf Rasen-Anlagen, wo runde Beete sehr eng damit besäet waren, und die blendend gelbe Farbe sehr imponirte. Vermehrt sich im Ueberfluß aus Samen.

Nigella damascena nana.

Niedrige Kredel im Busch mit gefüllten Blumen.

Diese ganz neue, einjährige Art Kredel im Busch trafen wir im Garten des Samenhändlers Herrn Falcke dahier. Wir halten uns veranlaßt, alle Blumenfreunde auf diese sehr schöne Pflanze aufmerksam zu machen, welche sich auch ganz vorzüglich als eine sehr niedliche

Rabatteneinfassung eignet. Sie ist kaum schuhhoch, die gefiederten Blätter stehen sehr nahe und häufig, die 5 Kelchblätter sind sehr lang, und die Blume zwischen denselben ist eben so groß, als jene an unserer bekannten Art. Bloß die Blumenblätter sind etwas länger, weiß, und stehen vierfach, sehr eng herum, daher die Blume ganz gefüllt ist. Trägt sehr viele Blumen zugleich, und vermehrt sich im Ueberflusse aus Samen.

Nicotiana nyctaginiflora. Juss.

Solche trafen wir im Topf auf der Stellage bei ebendemselben, müssen ihr aber allen Werth für Blumenfreunde absprechen.

Beschreibung.

Einjährig, wird 2 Schuh hoch, mit vielen grünen, dünnen Aesten, an deren Enden die Blumen stehen. Die Wurzelblätter sind 3—4 Zoll lang, 2½ Zoll breit, vorne stumpfspitzig, hinten über zolllang, schmal herabgehend, der Blattstiel und die Seitenrippen stark hervortretend, und sehr dicht kurz weißbehaart. Die Stiele sind glatt, steif, mit einzelnen, ganz kleinen, wenig behaarten, schmalen Blättchen besetzt. Die Blumen stehen wieder an besondern, zolllangen, kurz weißbehaarten Stielen. Der Kelch hat 5 tiefeingeschnittene, in der Mitte der Länge nach erhabene, grüne, vorne schmal langgespitzte, kurz behaarte Lappen. Die Blumen sind schmutzig weiß, haben einen unangenehmen Geruch und eine federkieldicke, dicht ganz kurz weißbe-

harte, grünlichweiße, 1½ Zoll lange Röhre, welche in 5 ausgebreitete, in der Mitte der Länge nach gefaltete, nicht gar tiefe, 3 Linien breite, halbrunde, weiße Lappen mündet, so groß als ein Sechser. Die Narbe ist dunkelgrün. Vermehrt sich im Ueberfluß aus Samen.

Bei Hrn. Falcke blühte auf einem Beete neben Schizanthus pinnatus

Schizanthus porrigens, Hook.

Ich verglich beide mit einander, konnte aber in allen ihren Theilen keinen, wenigst bemerkbaren, d. i. keinen solchen Unterschied auffinden, welcher auch für Blumenfreunde ein Interesse hätte. Denn der Habitus, so wie Blumen und Blätter, sind einander ganz ähnlich. Welchen Unterschied aber diese beiden Arten nach botanischer Untersuchung haben, geben wir in den nämlichen Worten, welche Sprengel Bd. IV. pag. 14. Nachtrag aufführt:

„Ad Schizanthum.

S. pinnatus R. et P. 1. glanduloso pubescens, foliis pinnatifidis, laciniis oblongo-linearibus obtusis dentatis, pedunculis erectis subracemosis.

S. porrigens Hook, glanduloso-pilosus, foliis 2 pinnatifidis, laciniis oblongo-linearibus obtusiusculis crenatis, pedunculis paniculatis divaricatis."

Crassula coccinea major.

Großes scharlachrothes Dickblatt.

Diese sehr prachtvolle Pflanze blühte im August auf der Stellage im Freien im Garten der Frau von Hepp zu Nürnberg.

Beschreibung.

Im III. Bande der Annalen pag. 186. ist die Crassula coccinea unter dem Namen Dietrichia coccinea beschrieben. Diese neue Art hat Alles mit jener gemein, nur ist sie in allen Theilen verhältnißmäßig größer; sie hat größere Blätter, größere Blumen, wird 4—5 Schuh hoch, mit daumendickem Stamme. Was aber diese neue Art auszeichnet, sind die kopfgroßen Blumendolden, aus mehreren kleinern zusammengesetzt.

Diese Art gewährt mit ihrer gar großen Dolde glänzendkarminrother, dicht aneinander stehender Blumen einen prächtigen Anblick.

Kultur.

Wie sie Crassula (Dietrichia) coccinea hat.

Ocymum polystachyon. L.

Vielähriges Basilienkraut.

Solches stand in mehreren Stöcken im Treibhause des Gartens der Frau von Hepp, und erfüllte das ganze Haus mit seinem starken Bisamgeruche. Wer ein Freund vom Moschus ist, darf sich nur ein paar solche Pflanzen, jedoch an einen sehr warmen Standort, ins Zimmer stellen. Außer dem Bisamgeruche, welchen die Theile auch getrocknet noch behalten, hat diese Pflanze eben nichts Empfehlendes. Sie wird fast 3 Schuh hoch, macht einen viereckigen Stengel, welcher unten schuhhoch rothviolett ist. Die Spitzen und Aeste enden in 2—3 Zoll langen Aehren kleiner, weißer Lippenblumen. Die Blätter stehen einander an

1—2 Zoll langen, dünnen Stielen gegenüber, sind ungleich groß, hinten gerundet, vorne in eine lange Spitze ausgehend, auf beiden Seiten groß und spitz gezähnt.

Kultur.

Will im Treibkasten stehen, verlangt sehr fetten Boden, viel Wasser, und vermehrt sich, als einjährig, im Ueberfluß aus Samen.

Rosa chinensis striata.

Gestreifte Chineser-Rose.

Blühte im August auf der Stellage im Garten der Frau von Hepp.

Beschreibung.

Im Aeussern gleicht der Stock einer Noisetterose. Das Laub ist glänzendgrün, hat 5 Blättchen an röthlichen Stielen, die Zähne sind klein, aber sehr spitzig. Die Rose halbgefüllt, kronenthalergroß, nicht sehr ausgebreitet und sanft blaßrosenroth, die jungen Knospen sind lebhaft purpurroth. Sonst konnte ich kein unterscheidendes Merkmal finden, welches dieser Rose den Namen striata geben könnte.

Kultur.

Glashauspflanze, läßt sich jedoch sehr wahrscheinlich auch bei einer Laub- oder Nadelstreubedeckung im freien Garten überwintern, wie alle Noisetterosen und auch die gelbe Theerose.

Die Theerosen machen ausserordentlich große Stöcke mit Tausenden von Rosen, welche ungemein stark duf-

ten. Nichts Prachtvolleres, als ganze Beete voll der 3 Arten Theerosen, mit rothen, weißen und gelben Blumen, sie erfüllen den ganzen Garten mit dem lieblichsten Rosengeruch. Nur wollen die Stöcke recht gut mit Nadelstreu im Winter eingedeckt seyn, sonst gehen sie zu Grunde.

Vom Herrn Sander zu Kitzingen erhielten wir wieder folgende sehr schöne neue Arten Eriken mitgetheilt:

Erica primulóides v. fastigiata.

Gipfelblütige Heide.

Ein niedriger, ästiger Stock, woran die Blätter sehr gedrängt übereinanderstehen. Stamm und Aeste haben eine hellbraune Rinde, um welche herum die dreiseitigen, 2—3 Linien langen, vorne gespitzten, gleichbreiten, lebhaft dunkelgrünen Blätter zu 5, wie in einem Kranze, etwas aufwärts, an ½ Linie langen, dünnen, schmalen, weißlichen, an der Rinde angelegten Stielchen stehen. Die obersten Blättchen, welche die Blüten umgeben, haben rothe Spitzen, und sind viel zarter, hellgrün. Die Blumen stehen an den Spitzen der Aeste aufrecht, zu 5, sind röhrig, die Röhre 3½ Linien lang, ziemlich dick, durchsichtig, weißgrün, oben etwas verengert, mit 4 einander gegenüberstehenden, fast linienlangen, tief eingeschnittenen, abstehenden, an der Basis fast linienbreiten, stumpfspitzigen Lappen, oben sanft fleischfarbig, unten dunkelkarminroth, jedoch ungleich. Im Schlunde stehen braune Staubbeutel. Die Blumen sehen jenen von Syringa ähnlich, und impo-

Kultur.

Sämmtlich Sommergewächse, die sich leicht und in Menge durch Samen vermehren, aber sehr fetten, dungreichen Boden verlangen.

Hierbei werden mir meine Freunde eine mir aufgedrungene

Bemerkung über den Stand der Pflanzen in Blumengärten

erlauben. Ich sehe bei meinen häufigen Gartenbesuchen zwar recht viele und recht prachtvolle Blumengewächse, allein, man sieht es denselben auf der Stelle an, daß sie noch schönere Blumen liefern könnten, wenn sie besser gepflegt und gedüngt würden.

Alle Rabattenpflanzen, perennirende sowohl, als einjährige, müssen im November 3—4 Zoll hoch mit Stalldung, oder auch Jauche nach Verhältniß, oder zollhoch mit durch Wasser verdünnten Abtrittsdung überführt werden. Sonst blühen alle Zinnien, Löwenrachen, Scabiosen, Tagetes, Malven, Amaranthus etc. schlecht. Eben so Rosen, Monarden, Lilien, Syringa, Aster ꝛc. Die Beete, worauf Levkojen, Celosien, Solanen, Balsaminen und Aster gepflanzt, und die Reseden gesäet werden, müssen ungewöhnlich stark gedüngt worden seyn. Sonnenblumen, Georginen, Tropaeolum, Kürbisse, Polygonum orientale etc. pflanze man auf einer Unterlage von Dung, sonst arten sie aus, viele werden einfach oder liefern nur wenige und kleine Blumen. Derselbe Fall ist es, wenn Balsaminen nicht in vielem Dung zu stehen kommen. Ueberhaupt merke

an jungen, 4—5 Linien langen, fadendicken Nebenzweigen, so 3 — 4 Zoll lang, an einzelnen Aestchen. Der Kelch ist unten weißgrünlich, hat 4 ausgebreitete, 2 Linien lange, sehr schmale, linienförmige, grüne Lappen. Der Blumenstiel ist sehr kurz und dünn. Die Blume ist fast zolllang, röhrig, 2 Linien dick, gleichdick, vorne mit 4 spitzgerundeten, fast linienlangen Lappen gemündet. Oben ist die Röhre gelbweiß, unten schön rosenroth. Blüht im Mai.

Erica Thunbergii. L.

Thunbergische Heide.

Niedriger, zarter Strauch mit sehr dünnen, holzigen, hellbraunen Aesten, um welche die Blätter zu 3 in gleichen, aber kurzen Absätzen stehen. Die Rinde ist etwas kurzweißbehaart. Die Blätter 2 Linien lang, sehr kurz gestielt, anliegend, gleichbreit, linienförmig, gespitzt. Die Blumen stehen oben an den Enden der Aeste seitwärts an fadendicken, holzigen, hellbraunen, 2 Linien langen Stielen, welche mit 1½ Linie langen, ½ Linie, doch meist ungleichbreiten, gelblichen, gespitzten, einander gegenüberstehenden Blättchen besetzt sind. Der Kelch besteht aus 4, 2 Linien langen, 1½ Linie breiten, vorne gespitzten Blättchen, um eine erbsengroße, weißröthliche Hülle oder eben so erbsenrunde Röhre, die sich oben in 4, just eben so lange, 1½ Linie breite, spitzgerundete, prachtvoll feuerrothe, glänzende Lappen theilt. Sie haben ganz dieselbe Farbe, als unser Papaver rhoeas, und stehen an der Mündung sehr eng, oben legen sie sich zurück. Blüht vom

März bis Mai, und verdient die Aufmerksamkeit aller Blumenfreunde.

Erica propendens. Andrews heaths.
Ueberhängende Heide.

Niedriger, pyramidenförmiger Stock. Stamm und Zweige haben eine hellbräunliche Rinde, dicht behaart; eben so Blätter und Blumen. Die Blätter stehen rings um Stamm und Aeste zu 4, sehr dicht, so daß sie einander berühren, in bestimmten Absätzen, an sehr kurzen Stielen, zuweilen auch auf Haufen, sind oben etwas abstehend, die Stielchen anliegend, dicht behaart, etwas über linienlang, linienförmig, an der Basis breit. Die Blumen stehen aufrecht, einzeln, an den Enden der Zweige, an 3—4 Linien langen, fadendicken Stielchen aufrecht, einzeln, an sehr kurzen, dünnen, röthlichen Stielchen, sind glockenförmig, violettblaßröthlich, unten rund, die 4 Lappen breit gerundet, etwas abstehend, daher die Blumen offen, bald so groß, als jene an Anagallis collina. Der Kelch hat 4 weit ausgebreitete, hinten breite und röthliche, vorne grüne, gespitzte, sonst behaarte, kaum linienlange Lappen.

Erica empetrifolia. L.
Rauschbeerblättrige Heide.

Hoher, fast baumartiger Stock, mit dicken, holzigen Zweigen, mit ganz dunkelbrauner Rinde. Die Blätter stehen an gelbgrünlichen, fast linienlangen, anliegenden Stielchen zu 4 rings um die Zweige, gerade:

ab, sind fast 3 Linien lang, ziemlich dick, fast dreiseitig, dicht mit ziemlich langen, steifen, gerade stehenden Haaren besetzt, gleichbreit, linienförmig. Die Blumen an linienlangen, weißen, sehr dünnen, mit 2 gegenüberstehenden weißen haarigen Blättchen besetzten Stielchen, in fast zolllangen Haufen zwischen einer Menge Blätter geradeaus, an den Enden, ringsum die Zweige herum, doch so, daß eine Seite nur mit Blättern besetzt ist, die andere aber die eng stehenden Blüten trägt. Die 4 weit ausgebreiteten Kelchlappen sind linienlang, dicht weißbehaart, die Blumen selbst ganz rosenroth, linsengroß, glockenförmig, unten weißlich und behaart, die 4 runden, niedlichen Lappen gerade, offen. Die braunen, runden Staubbeutel sehen hervor, das rothe Pistill fast so hoch, als die Blume. So stehen die Blumen eng in fingerdicken Aehren um den Zweig herum, welcher, darüber hinaus, noch dichter mit Blättern besetzt ist.

Erica tubiflora purpurea.

Purpurrothe röhrenblütige Heide.

Hoher Strauch mit schlanken dünnen Aesten, mit lichtbrauner Rinde, sehr dicht mit ziemlich langen, weißen Haaren besetzt, eben so Blätter und Blumen. Die Blätter stehen zu 4, in ziemlich weiten Absätzen, sind kurz gestielt, fast anliegend, 2 Linien lang, linienförmig, gespitzt. Die jungen Zweige sind röthlich. Die Blumen stehen einzeln und aufrecht an ½ Zoll langen, fadendicken, beblätterten Stielchen an den Enden der Zweige wechselweise und gegenüber,

in 2—3 Zoll langen Aehren, doch ziemlich weit von einander ab, und sind sehr kurz gestielt, ½ Zoll lang, röhrig, hinten enger, gegen die Mündung erweitert, mit 4 linienlangen, weißröthlichen, spitzigen Lappen, die Spitze mit Büscheln kurzer Haare besetzt. Der Kelch hat 4, 1½ Linie lange, weißliche, sehr schmale, gespitzte, linienförmige Lappen, welche ringsum, wie sternartig, stehen. Die Röhre ist schön blaßröthlich, der obere Theil dunkler. Sehr schön. Blüht im Mai.

Erica odora rosea.

Niedriger Strauch mit sehr klebrigen Blättern. Alle Theile haben einen gummiartigen Ueberzug, welcher sich in Fäden zieht, und Blatt an Blatt picht. Die Zweige haben eine hellbraune Rinde, sehen fast knorrig. Die Blätter stehen sehr eng übereinander, in gewissen Absätzen, haben ½ Linie lange, weißliche Stiele, sind 2½ Linien lang, gleichbreit (¼ Linie), stumpfspitzig, zurückgebogen. Die Blumen stehen an den Spitzen der Aeste in Haufen aufrecht, an weißlichen, 4 Linien langen, fadendicken Stielchen, welche in der Mitte mit linienlangen, linienförmigen, gespitzten, gelbweißlichen, einander gegenüberstehenden Blättchen besetzt sind. Der Kelch hat 4 linienlange, ausgebreitete, hinten breite, vorne gespitzte, weißgelbliche Lappen. Die Blumen sind ganz weiß, aber auch sehr klebrig, ganz rund, so groß als eine große Zuckererbse, 3 Linien hoch, oben mit 4 aufrechten, ½ Linie langen, schmal gerundeten Lappen, welche etwas zusammenstehen. Sehr schön. Blüht im April.

Erica tricolor. Spreng. T. II. p. 193.

Dreifarbige Heide.

Erica lactiflora. Hort. ang. Otto.

Uebertrifft selbst E. cerinthoides an Schönheit. Mittelmäßiger Strauch. Aeste kurz, bräunlich. Die Blätter stehen ziemlich eng übereinander, zu 4, vorne etwas zurückgebogen, daher ab, sind unten gefurcht, oben glatt, nicht ganz 3 Linien lang, gleichbreit, linienartig, stumpfspitzig, am Rande mit weißlichen, an den Spitzen mit stark linienlangen, bräunlichen Borstenhaaren. Der Blattstiel ½ Linie lang, weißlich, angelehnt. Die Blumen stehen an den Enden der Zweige zu 8, an dünnen, aufrechten, blutrothen, hackrigen, rauhen, 3—4 Linien langen Stielchen. Die 4 Kelchlappen hellgrün, weit voneinander, resp. ausgebreitet stehend, 2 Linien lang, schmal, vorne zugespitzt, an der Spitze eine Stachelborste. Die Blumen sind 1½ Zoll lang, die Röhren stark federkieldick, hinten dicker, wie aufgeblasen, stark glänzend blaß rosenroth, linienlang, lebhaft grün, in 4 stumpfspitzige, gerade abstehende, schneeweiße Lappen endend. Blumen, Kelche und Stiele sind wie mit einem glänzenden Firniß überzogen und sehr klebrig, so daß stärkere Insekten daran hängen bleiben. Blüht im Juli.

Erica ventricosa purpurea.

Bauchige purpurrothe Heide.

Aeußerst prachtvoll. Hoher Strauch mit langen, fast blutrothen Zweigen, mit zarten, kurzen, weißen

Haaren besetzt. Die Blätter stehen rings um die Zweige zu 4, so an der Basis nahe aneinander, doch mit dem obern Theile etwas ab, und in gewissen Absätzen, von der Länge der Blätter. Sie sind 3—4 Linien lang, gleichbreit, vorne gespitzt, am Blattstiele angelehnt, oben glatt, unten wie gefurcht, mit zarten, weißen Haaren dicht besetzt. Die Blumen stehen an den Spitzen der Zweige meist zu 6, an 3 Linien langen, kurz dicht weißbehaarten, braunröthlichen, aufrechten Stielchen, welche an der Basis mit kleinen, weißgrünen, schmalen Blättchen rechts und links besetzt sind. Der Kelch hat 4 völlig ausgebreitete, vorne ganz schmal zugehende, kaum sichtbar behaarte, oben fast eckige, lang gespitzte, grüne, 2½ Linien lange Lappen. Die Blumen sind 1½ Zoll lang, unten sehr dick, bauchig, die Röhre matt rosenroth, sehr dicht kurz weißbehaart, vorne verengert, die 4 Lappen tief eingeschnitten, am Rande wie gefaltet, zurückgelegt, abstehend, rosenroth. Das Pistill hervorstehend, braun. Die äußerst liebliche Farbe der großen Blumen fesselt den Blick. Blüht im Juli.

Erica Shannoneana. Andrew.

Schannons Heide.

Außerordentlich prachtvoll. Mittelmäßiger, niedriger Stock. Die Blätter stehen zu 3, vorwärts, angelehnt, eng übereinander, an haarigen, weißlichen, etwas breiten Stielen, sind 3 Linien lang, gleichbreit, fast dreiseitig, wie zurückgelegt, daher unten rinnenartig, vorne zugespitzt, mit einer weißen Haarborste,

am Rande weißbehaart. Die Blumen stehen an aufrechten, ½ Zoll langen, hellgrünen, oben bräunlichen, aufrechten, mit 3 Blättchen in der Mitte besetzten, besondern Stielchen, meist zu 6. Der Kelch hat 4 ausgebreitete, grüne, dünne, gespitzte, oben fast eckige, glänzend grüne, fast 2½ Linien lange Lappen. Die Blumen sind 1⅛ Zoll lang, an der Basis ganz bauchig, dick, gegen die Mündung stark und schnell verengert, am Hals sehr dünn, lebhaft grün, die Lappen klein, ausgebreitet, eiförmig, sonst ganz schnee- und glänzend weiß, sehr klebrig. Das dunkelbraune Pistill ziemlich aus der Mündung hervorstehend.

Erica praegnans. Andrew.

Niedriger Strauch. Die Blätter stehen zu 5 rings um die Zweige ziemlich nahe übereinander, sind über ½ Zoll lang, sehr schmal, vorne spitzig zulaufend, sehr dicht weißbehaart, etwas dunkelgrün, und zu den hellbraunen Aesten gut abstechend. Die Blumen stehen an den Spitzen der Aeste zu 5, an fast ½ Zoll langen, purpurrothen, kurz weißhaarigen Stielchen. Die 4 Kelchlappen grün, sehr schmal, ganz ausgebreitet, lang gespitzt, auf dem Rücken etwas erhaben, 2½ Linien lang. Die Blumen sind 6—7 Linien lang, unten ganz bauchig, länglich, dicker als ein Federkiel, gegen die Mündung zu verengert, mit sehr dünnem Hals. Die Röhre ist weißroth, der Hals rosenroth. Die 4 ausgebreiteten, spitzigen Lappen etwas blässer. Sehr schön. Blüht im Juli.

Erica marifolia. Icon. horti Kew.

Gamanderblättrige Heide.

Baumartiger Stock. Die Zweige aufrecht, stark bräunlichfilzig. Die Blätter stehen zu 3 an sehr kurzen, rundlichen, weißlichen Stielchen, sind eiförmig, kaum 2 Linien lang, stumpfspitzig, in der Mitte eine starke Linie breit, am Rande umgerollt, auf der Unterfläche weißfilzig, übrigens auf der Oberfläche mehr grüngrau. Die Blumen stehen an den Zweigen, an den Spitzen der kleinen Nebenästchen, zu 6 an besondern, ganz dünnen, 2 Linien langen, weißfilzigen Stielchen. Kelch sehr klein, die 4 Lappen stark ausgebreitet, schmal, spitzig, kaum linienlang, grüngrau. Die Blumen sind klein, 1½ Linie lang, rund, dünn, ganz weiß, haben dieselbe, nur verlängerte Form, wie unsere E. vulgaris, vorne schmäler, als hinten, mit gegrannten Staubbeuteln. Blüht im Juli.

Erica ampullacea. Curt.

Blasen-Heide.

Eine sonderbare, sehr schöne Art. Niedriger, mittelmäßiger Strauch mit einfachen, hellbraunen Aesten. Die Blätter stehen zu 4, mit den Spitzen etwas ab, ziemlich nahe übereinander, sind über 2 Linien lang, hinten breiter, grün gespitzt, aber kaum ¼ Linie breit, und ziemlich, vorzüglich am Rande, weißbehaart. Die Blumen stehen an den Spitzen der Zweige zu 4, an fast 3 Linien langen, rothbraunen, runden Stielchen,

mit 2—3 kleinern, schmälern, röthlich gefärbten Blättchen besetzt. Der Kelch ist ganz eigen; die 4 Lappen sind über 3 Linien lang, gespitzt, auf dem Rücken erhöht, am Rande weißbehaart, zum größten Theile stark rothbraun gefärbt, sonst ziemlich breit. Die Blumen sind ganz weiß, sehr klebrig, unten stark bauchig, so dick, als ein Schwanenkiel, gegen die Mündung verlängert, mit ziemlich langem, dünnen Hals, die Röhre 1½ Zoll lang, blaßweißröthlich, mit bemerkbaren, rothen Längsstreifen, am Halse wieder wülstig, aber grün, die 4 Lappen groß, ganz reinweiß, gerade abstehend, 1½ Linie lang, stumpfspitzig. Blüht im Juli.

Erica cerinthoides superba.

Prächtige wachsblumenartige Heide.

Die schönste Art, die wir kennen. Hoher, dickästiger Strauch. Die Zweige haben eine lichthellbraune Rinde, sind fast viereckig, und dicht kurz weißbehaart. An ihnen stehen die Blätter unten sehr dicht, oben schon dünner, und in weiten Absätzen, zu 5. Die untern Blätter 4—5 Linien, die obern kaum 3 Linien lang, stehen an kurzen, weißlichen, anliegenden Stielchen, sind gleichbreit, vorne gespitzt, etwas dick, linienartig, und mit langen, weißen, ziemlich steifen Haaren dicht besetzt; an den Spitzen ein Büschel weißer, langer, steifer Haare. Die prachtvollen Blumen stehen an den Spitzen der Zweige zu 5, an 1½ Linie langen, grünen, etwas gekrümmten Stielchen. Die 6 Kelchlappen stehen ausgebreitet, sind 2 Linien lang, sehr schmal, doch hinten breiter, vorne gespitzt, dicht mit

weißen, steifen Haaren, wie die Stielchen, besetzt, etwas weißlich, oft auch röthlich. Die Blumen hängen nur wenig zur Seite, sind nicht ganz zollang, so dick als ein Schwanenkiel, hinten etwas Weniges schmäler, vorne an der Mündung etwas zusammengezogen, mit ganz kurzen, runden, kleinen Lappen, sonst von brennend scharlachrother, mit Mennigroth vermischter, oben lebhafterer Farbe, sehr dicht mit ziemlich langen, steifen, weißglänzenden Haaren besetzt. Blüht im April.

Erica sexfaria. Icon. hort. Kew.

Sechsreihige Heide.

Niedriger, astvoller Strauch. Die Aeste haben eine graubraune, sehr fein kurz behaarte Rinde. Um sie stehen die Blätter dachziegelförmig, zu 3 übereinander, etwas vorwärts, und bilden 6 Reihen. Die Blätter sind 2½ Linien lang, dunkel glänzendgrün, dreiseitig, vorne stumpfspitzig, sehr schmal. Die Blumen stehen an den Spitzen der Zweige einzeln an kaum sichtbaren Stielen, und sind ganz weiß. Der Kelch hat 4, auch oft 6—8, ausgebreitete, kaum ½ Linie lange, fast eben so breite, stumpfspitzige, weißliche Läppchen. Darin steht die linsengroße Blume, aus mehreren kleinen Blättchen bestehend, welche wie Schuppen die Fruktifikationswerkzeuge umgeben. Die etwas hervorstehenden Staubbeutel sind ganz schwarz, das noch weiter hervorstehende Pistill ist bräunlich. Die Schüppchen sind rundlich und gewölbt. Blüht im April.

Erica tubiflora coccinea.

Scharlachrothe röhrenblätige Heide.

Eine prachtvolle Art. Hoher Strauch, mit langen, dünnen, lichtbraunen, weißhaarigen Aesten, sehr vielen Blumen. Die zarten Blättchen stehen zu 4, rings um die, daher wie gegliedert aussehenden Zweige, in bestimmten Absätzen, an kurzen, weißlichen, anliegenden Stielchen, sind weißbehaart, fast 3 Linien lang, hinten breiter, vorne gespitzt, sonst abstehend. Die Blumen stehen einzeln, selten zu 2, an den Spitzen der Zweige, sind sehr kurz, kaum gestielt. Die 4 Kelchlappen stehen auseinander, aber ziemlich aufrecht, sind unten breiter, vorne langgespitzt. Die Blumen haben eine dunkelkarmin-, fast scharlachrothe, zolllange Röhre, welche rabenkieldick ist, aber sich vorne erweitert, mit kurzen, gerundetspitzigen, ½ Linie langen Lappen, zwischen welchen die gelben Antheren hervorsehen. Noch weiter steht das schwärzliche Pistill hervor. An der obern Seite ist die Röhre viel dunkler. Die Spitzen der Lappen sind außen kurz weißbehaart. Blüht im Mai.

Erica nigrita. L.

Lerchenbaumblättrige Heide.

Niedriger Strauch. Die Aeste sind an den Enden mit kurzen, dünnen, jungen Aesten in Menge besetzt, woran die Blumen stehen. Sonst mit dunkelbrauner Rinde. Die Blätter stehen um die Zweige zu 3, ab, sind 3 Linien lang, gleichbreit, vorne gespitzt, linien-

förmig, mit ganz kurzen, anliegenden Stielen. Sie stehen in gewissen Absätzen, eben so an den jungen Zweigen, wo aber diese sehr nahe sind. Die vielen kleinen, federkieldicken Nebenästchen, woran die Blumen, sind fast zollang, mit mehr weißlicher Rinde. An den Spitzen stehen die Blumen an sehr dünnen, linienlangen, weißen Stielchen, welche mit 2 ganz kleinen, schmalen, gleichbreiten, weißen, einander gegenüberstehenden Nebenblättchen besetzt sind. Die 4 weit ausgebreiteten, sehr kleinen, weißen, gleichbreiten Kelchlappen umfassen das stecknadelkopfsgroße, glockenförmige, weiße, aufrechte, vierlappige Blümchen. Die dunkelbraunen Antheren und das längere, gleichfalls braune Pistill sehen hervor.

Erica venusta.

Hr. Dietrich sagt im Nachtrag zum Lexikon Band 3. pag. 196. Erica venusta Salisb. ist E. ventricosa — allein die von Hrn. Sander überschickte Art ist durchaus keine E. ventricosa. Hier folgt die Beschreibung.

Niedriger Strauch mit zarten, dünnen Aesten, mit hellbrauner Rinde. Die Blätter stehen zu 4, in nahen bestimmten Absätzen, übereinander, haben sehr kurze, anliegende, weißlichgrüne Stielcheu, sind dreiseitig, 2 Linien lang, vorne mit vorstehender Spitze, gleichbreit, schmal. Die 4, auch 5 Kelchblättchen sind kaum linienlang, an beiden Seiten wie weißgefiedert, mit durchsichtigen Läppchen, die in ziemlich lange Haare ausgehen. Die Stielchen sind sehr kurz, braun. Die

Blumen stehen zu 4, an den Spitzen der jungen, 1—2 Zoll langen, sehr dünnen Aestchen, sind röhrig, ganz weiß, fast 3 Linien lang, an der Mündung verengert. Die kleinen, kurzen, rundlichen Lappen etwas zurückgelegt. Blüht im Mai.

Erica acuta. Andrews.

Gespitzte Heide.

Ganz niedriger Strauch, mit dünnen, fast hellgrauen, zart weißlich grauwolligen Aesten. Die Blätter stehen zu 3, rings um die Zweige, sehr eng übereinander in bestimmten Absätzen, an kurzen, anliegenden Stielen; auch die Blätter liegen ziemlich an, sind 1½ Linie lang, gleichbreit, linienförmig, doch an der Basis etwas wenig breiter, vorne mit einer langen Stachelspitze. Hr. Dietrich spricht von vierfach stehenden, pfriemenförmigen, gespitzten, aufrechten Blättern, welche ich aber nicht finden konnte. Die Blumen stehen an den Enden der Zweige, vorzüglich an den Spitzen der hier hervorkommenden vielen, kaum ½ Zoll langen Aestchen zu 3, an linienlangen, gekrümmten, mit sehr kleinen, schmalen, fleischfarbigen, spitzigen Nebenblättchen besetzten, sehr dünnen Stielchen. Die 4 Kelchlappen sind fleischfarbig, linienlang, unten breit, vorne zugespitzt. Die Blümchen sind wenig größer, als unsere gemeine Heide, haben dieselbe Form, nur etwas bauchiger, mit etwas größeren, mehr zurückstehenden Läppchen an der Mündung, und sehr blaß fleischfarb, an der Mündung verengert, aber auch dunklerfarbig. Die Aeste sind ganz mit Blumen bedeckt.

Fortsetzung meiner Reise nach Franken und dem Rhein.

Erica princeps

war 2 Schuh hoch, der Stamm federkieldick, mit hellbrauner Rinde, und vielen aufrechten, schlanken Aesten. Die Blätter sind 5 Linien lang, unten breiter, vorne zugespitzt, fast degenförmig, stark weißbehaart, sehr kurz gestielt, und stehen um die Aeste zu 4 in bestimmten Absätzen. Die Blumen stehen an den Spitzen der Zweige, zu 4—5—6, an 2—3 Linien langen, steifen, braunen Stielchen, oft an besondern, kleinen, dünnen Zweigen, letztere mit kleinern Blättern besetzt, welche, wie an jenen Aesten ohne Blumen, gedrängter stehen. Der Kelch ist hellgelbbraun, ungefähr 3 Linien lang, die Theile spitzig, mit langen, weißen Haaren dicht besetzt. Die Blumen sind fast zollang, bauchig, röhrig, lebhaft glänzend rosenroth, aber nur einfarbig, an der Mündung verengt, die Lappen zurückgeschlagen, weiß verblassend.

Ihr zunächst an Schönheit steht

Erica Sanderi,

wovon wir Jahrgang IV. eine Abbildung gaben. Sie kam uns unter dem Prädikate „concentrica" zu, und

wir nannten solche unserm Freunde, dem eifrigen Blumisten und vorzüglichen Züchter der lieblichen Eriken, zu Ehren. Sie macht ein sehr zierliches Gewächs mit vielen, 3—4 Zoll langen, holzigen Zweigen mit brauner Rinde, welche, dicht beblättert, schwarzgrün aussehen. Die Blätter stehen sehr dicht an, über- und nebeneinander rings um die Aeste, sind 3—4 Linien lang, kaum gestielt, schmal, spitz zulaufend, kurzweißbehaart. Die Blumen stehen an den Spitzen der Zweige zu 3—4, und gleichen ganz jenen von Syringa persica. Sie haben fast zollange, hellgrüne, stricknadeldicke, über die Blätter fast 4 Linien hoch hervorstehende Röhren, und enden in 4 zurückgelegten, ausgebreiteten, ungefähr 2 Linien langen, in der Mitte 1½ Linie breiten, spitz zulaufenden Lappen, welche sich wie vollkommene Blumenblätter gegenüberstehen. Die Farbe derselben ist ein helles Ziegelroth, oben an den Spitzen verblassend, unten dunkler, doch ist die eine Seite halb blaß, die andere dunkelziegelroth, innen an der Spitze dunkel. Narbe schwarzbraun. Der Kelch hat gelbgrüne, 2 Linien lange, schmale Lappen.

Erica aspera.

Macht einen federkieldicken Stamm mit dunkelbrauner Rinde, mit vielen holzigen Aesten mit hellbrauner Rinde, mit kurzen, groben, weißen Haaren besetzt. Die Blätter stehen zu 3—5 um die Aeste, an den ältern und dem Stamm jedoch weiter von einander entfernt, sind 3 Linien lang, gleichbreit, vorne zugespitzt, und sowohl an den Spitzen, als auch am Rande

Haaren besetzt. Die Blätter stehen rings um die Zweige zu 4, so an der Basis nahe aneinander, doch mit dem obern Theile etwas ab, und in gewissen Absätzen, von der Länge der Blätter. Sie sind 3—4 Linien lang, gleichbreit, vorne gespitzt, am Blattstiele angelehnt, oben glatt, unten wie gefurcht, mit zarten, weißen Haaren dicht besetzt. Die Blumen stehen an den Spitzen der Zweige meist zu 6, an 3 Linien langen, kurz dicht weißbehaarten, braunröthlichen, aufrechten Stielchen, welche an der Basis mit kleinen, weißgrünen, schmalen Blättchen rechts und links besetzt sind. Der Kelch hat 4 völlig ausgebreitete, vorne ganz schmal zugehende, kaum sichtbar behaarte, oben fast eckige, lang gespitzte, grüne, 2½ Linien lange Lappen. Die Blumen sind 1¼ Zoll lang, unten sehr dick, bauchig, die Röhre matt rosenroth, sehr dicht kurz weißbehaart, vorne verengert, die 4 Lappen tief eingeschnitten, am Rande wie gefaltet, zurückgelegt, abstehend, rosenroth. Das Pistill hervorstehend, braun. Die äußerst liebliche Farbe der großen Blumen fesselt den Blick. Blüht im Juli.

Erica Shannoneana. Andrew.

Schannons Heide.

Außerordentlich prachtvoll. Mittelmäßiger, niedriger Stock. Die Blätter stehen zu 3, vorwärts, angelehnt, eng übereinander, an haarigen, weißlichen, etwas breiten Stielen, sind 3 Linien lang, gleichbreit, fast dreiseitig, wie zurückgelegt, daher unten rinnenartig, vorne zugespitzt, mit einer weißen Haarborste,

am Rande weißbehaart. Die Blumen stehen an aufrechten, ½ Zoll langen, hellgrünen, oben bräunlichen, aufrechten, mit 3 Blättchen in der Mitte besetzten, besondern Stielchen, meist zu 6. Der Kelch hat 4 ausgebreitete, grüne, dünne, gespitzte, oben fast eckige, glänzend grüne, fast 2½ Linien lange Lappen. Die Blumen sind 1⅓ Zoll lang, an der Basis ganz bauchig, dick, gegen die Mündung stark und schnell verengert, am Hals sehr dünn, lebhaft grün, die Lappen klein, ausgebreitet, eiförmig, sonst ganz schnee- und glänzend weiß, sehr klebrig. Das dunkelbraune Pistill ziemlich aus der Mündung hervorstehend.

Erica praegnans. Andrew.

Niedriger Strauch. Die Blätter stehen zu 5 rings um die Zweige ziemlich nahe übereinander, sind über ½ Zoll lang, sehr schmal, vorne spitzig zulaufend, sehr dicht weißbehaart, etwas dunkelgrün, und zu den hellbraunen Aesten gut abstechend. Die Blumen stehen an den Spitzen der Aeste zu 5, an fast ½ Zoll langen, purpurrothen, kurz weißhaarigen Stielchen. Die 4 Kelchlappen grün, sehr schmal, ganz ausgebreitet, lang gespitzt, auf dem Rücken etwas erhaben, 2½ Linien lang. Die Blumen sind 6—7 Linien lang, unten ganz bauchig, länglich, dicker als ein Federkiel, gegen die Mündung zu verengert, mit sehr dünnem Hals. Die Röhre ist weißroth, der Hals rosenroth. Die 4 ausgebreiteten, spitzigen Lappen etwas blässer. Sehr schön. Blüht im Juli.

Erica marifolia. Icon. horti Kew.

Gamanderblättrige Heide.

Baumartiger Stock. Die Zweige aufrecht, stark bräunlichfilzig. Die Blätter stehen zu 3 an sehr kurzen, rundlichen, weißlichen Stielchen, sind eiförmig, kaum 2 Linien lang, stumpfspitzig, in der Mitte eine starke Linie breit, am Rande umgerollt, auf der Unterfläche weißfilzig, übrigens auf der Oberfläche mehr grüngrau. Die Blumen stehen an den Zweigen, an den Spitzen der kleinen Nebenästchen, zu 6 an besondern, ganz dünnen, 2 Linien langen, weißfilzigen Stielchen. Kelch sehr klein, die 4 Lappen stark ausgebreitet, schmal, spitzig, kaum linienlang, grüngrau. Die Blumen sind klein, 1½ Linie lang, rund, dünn, ganz weiß, haben dieselbe, nur verlängerte Form, wie unsere E. vulgaris, vorne schmäler, als hinten, mit gegrannten Staubbeuteln. Blüht im Juli.

Erica ampullacea. Curt.

Blasen-Heide.

Eine sonderbare, sehr schöne Art. Niedriger, mittelmäßiger Strauch mit einfachen, hellbraunen Aesten. Die Blätter stehen zu 4, mit den Spitzen etwas ab, ziemlich nahe übereinander, sind über 2 Linien lang, hinten breiter, grün gespitzt, aber kaum ¼ Linie breit, und ziemlich, vorzüglich am Rande, weißbehaart. Die Blumen stehen an den Spitzen der Zweige zu 4, an fast 3 Linien langen, rothbraunen, runden Stielchen,

mit 2—3 kleinern, schmälern, röthlich gefärbten Blättchen besetzt. Der Kelch ist ganz eigen; die 4 Lappen sind über 3 Linien lang, gespitzt, auf dem Rücken erhöht, am Rande weißbehaart, zum größten Theile stark rothbraun gefärbt, sonst ziemlich breit. Die Blumen sind ganz weiß, sehr klebrig, unten stark bauchig, so dick, als ein Schwanenkiel, gegen die Mündung verlängert, mit ziemlich langem, dünnen Hals, die Röhre 1½ Zoll lang, blaßweißröthlich, mit bemerkbaren, rothen Längsstreifen, am Halse wieder wälstig, aber grün, die 4 Lappen groß, ganz reinweiß, gerade abstehend, 1½ Linie lang, stumpfspitzig. Blüht im Juli.

Erica cerinthoides superba.

Prächtige wachsblumenartige Heide.

Die schönste Art, die wir kennen. Hoher, dickästiger Strauch. Die Zweige haben eine lichthellbraune Rinde, sind fast viereckig, und dicht kurz weißbehaart. An ihnen stehen die Blätter unten sehr dicht, oben schon dünner, und in weiten Absätzen, zu 5. Die untern Blätter 4—5 Linien, die obern kaum 3 Linien lang, stehen an kurzen, weißlichen, anliegenden Stielchen, sind gleichbreit, vorne gespitzt, etwas dick, linienartig, und mit langen, weißen, ziemlich steifen Haaren dicht besetzt; an den Spitzen ein Büschel weißer, langer, steifer Haare. Die prachtvollen Blumen stehen an den Spitzen der Zweige zu 5, an 1½ Linie langen, grünen, etwas gekrümmten Stielchen. Die 6 Kelchlappen stehen ausgebreitet, sind 2 Linien lang, sehr schmal, doch hinten breiter, vorne gespitzt, dicht mit

weißen, steifen Haaren, wie die Stielchen, besetzt, etwas weißlich, oft auch röthlich. Die Blumen hängen nur wenig zur Seite, sind nicht ganz zolllang, so dick als ein Schwanenkiel, hinten etwas Weniges schmäler, vorne an der Mündung etwas zusammengezogen, mit ganz kurzen, runden, kleinen Lappen, sonst von brennend scharlachrother, mit Mennigroth vermischter, oben lebhafterer Farbe, sehr dicht mit ziemlich langen, steifen, weißglänzenden Haaren besetzt. Blüht im April.

Erica sexfaria. Icon. hort. Kew.

Sechsreihige Heide.

Niedriger, astvoller Strauch. Die Aeste haben eine graubraune, sehr fein kurz behaarte Rinde. Um sie stehen die Blätter dachziegelförmig, zu 3 übereinander, etwas vorwärts, und bilden 6 Reihen. Die Blätter sind 2½ Linien lang, dunkel glänzendgrün, dreiseitig, vorne stumpfspitzig, sehr schmal. Die Blumen stehen an den Spitzen der Zweige einzeln an kaum sichtbaren Stielen, und sind ganz weiß. Der Kelch hat 4, auch oft 6—8, ausgebreitete, kaum ½ Linie lange, fast eben so breite, stumpfspitzige, weißliche Läppchen. Darin steht die linsengroße Blume, aus mehreren kleinen Blättchen bestehend, welche wie Schuppen die Fruktifikationswerkzeuge umgeben. Die etwas hervorstehenden Staubbeutel sind ganz schwarz, das noch weiter hervorstehende Pistill ist bräunlich. Die Schüppchen sind rundlich und gewölbt. Blüht im April.

Erica tubiflora coccinea.

Scharlachrothe röhrenblütige Heide.

Eine prachtvolle Art. Hoher Strauch, mit langen, dünnen, lichtbraunen, weißhaarigen Aesten, sehr vielen Blumen. Die zarten Blättchen stehen zu 4, rings um die, daher wie gegliedert aussehenden Zweige, in bestimmten Absätzen, an kurzen, weißlichen, anliegenden Stielchen, sind weißbehaart, fast 3 Linien lang, hinten breiter, vorne gespitzt, sonst abstehend. Die Blumen stehen einzeln, selten zu 2, an den Spitzen der Zweige, sind sehr kurz, kaum gestielt. Die 4 Kelchlappen stehen auseinander, aber ziemlich aufrecht, sind unten breiter, vorne langgespitzt. Die Blumen haben eine dunkelkarmin-, fast scharlachrothe, zolllange Röhre, welche rabenkieldick ist, aber sich vorne erweitert, mit kurzen, gerundetspitzigen, ½ Linie langen Lappen, zwischen welchen die gelben Antheren hervorsehen. Noch weiter steht das schwärzliche Pistill hervor. An der obern Seite ist die Röhre viel dunkler. Die Spitzen der Lappen sind außen kurz weißbehaart. Blüht im Mai.

Erica nigrita. L.

Lerchenbaumblättrige Heide.

Niedriger Strauch. Die Aeste sind an den Enden mit kurzen, dünnen, jungen Aesten in Menge besetzt, woran die Blumen stehen. Sonst mit dunkelbrauner Rinde. Die Blätter stehen um die Zweige zu 3, ab, sind 3 Linien lang, gleichbreit, vorne gespitzt, linien-

förmig, mit ganz kurzen, anliegenden Stielen. Sie stehen in gewissen Absätzen, eben so an den jungen Zweigen, wo aber diese sehr nahe sind. Die vielen kleinen, federkieldicken Nebenästchen, woran die Blumen, sind fast zolllang, mit mehr weißlicher Rinde. An den Spitzen stehen die Blumen an sehr dünnen, linienlangen, weißen Stielchen, welche mit 2 ganz kleinen, schmalen, gleichbreiten, weißen, einander gegenüberstehenden Nebenblättchen besetzt sind. Die 4 weit ausgebreiteten, sehr kleinen, weißen, gleichbreiten Kelchlappen umfassen das stecknadelkopfsgroße, glockenförmige, weiße, aufrechte, vierlappige Blümchen. Die dunkelbraunen Antheren und das längere, gleichfalls braune Pistill sehen hervor.

Erica venusta.

Hr. Dietrich sagt im Nachtrag zum Lexikon Band 3. pag. 196. Erica venusta Salisb. ist E. ventricosa — allein die von Hrn. Sander überschickte Art ist durchaus keine E. ventricosa. Hier folgt die Beschreibung.

Niedriger Strauch mit zarten, dünnen Aesten, mit hellbrauner Rinde. Die Blätter stehen zu 4, in nahen bestimmten Absätzen, übereinander, haben sehr kurze, anliegende, weißlichgrüne Stielchen, sind dreiseitig, 2 Linien lang, vorne mit vorstehender Spitze, gleichbreit, schmal. Die 4, auch 5 Kelchblättchen sind kaum linienlang, an beiden Seiten wie weißgefiedert, mit durchsichtigen Läppchen, die in ziemlich lange Haare ausgehen. Die Stielchen sind sehr kurz, braun. Die

Blumen stehen zu 4, an den Spitzen der jungen, 1—2 Zoll langen, sehr dünnen Aestchen, sind röhrig, ganz weiß, fast 3 Linien lang, an der Mündung verengert. Die kleinen, kurzen, rundlichen Lappen etwas zurückgelegt. Blüht im Mai.

Erica acuta. Andrews.

Gespitzte Heide.

Ganz niedriger Strauch, mit dünnen, fast hellgrauen, zart weißlich grauwolligen Aesten. Die Blätter stehen zu 3, rings um die Zweige, sehr eng übereinander in bestimmten Absätzen, an kurzen, anliegenden Stielen; auch die Blätter liegen ziemlich an, sind 1½ Linie lang, gleichbreit, linienförmig, doch an der Basis etwas wenig breiter, vorne mit einer langen Stachelspitze. Hr. Dietrich spricht von vierfach stehenden, pfriemenförmigen, gespitzten, aufrechten Blättern, welche ich aber nicht finden konnte. Die Blumen stehen an den Enden der Zweige, vorzüglich an den Spitzen der hier hervorkommenden vielen, kaum ¼ Zoll langen Aestchen zu 3, an linienlangen, gekrümmten, mit sehr kleinen, schmalen, fleischfarbigen, spitzigen Nebenblättchen besetzten, sehr dünnen Stielchen. Die 4 Kelchlappen sind fleischfarbig, linienlang, unten breit, vorne zugespitzt. Die Blümchen sind wenig größer, als unsere gemeine Heide, haben dieselbe Form, nur etwas bauchiger, mit etwas größeren, mehr zurückstehenden Läppchen an der Mündung, und sehr blaß fleischfarb, an der Mündung verengert, aber auch dunklerfarbig. Die Aeste sind ganz mit Blumen bedeckt,

Fortsetzung meiner Reise nach Franken und dem Rhein.

Erica princeps

war 2 Schuh hoch, der Stamm federkieldick, mit hellbrauner Rinde, und vielen aufrechten, schlanken Aesten. Die Blätter sind 5 Linien lang, unten breiter, vorne zugespitzt, fast degenförmig, stark weißbehaart, sehr kurz gestielt, und stehen um die Aeste zu 4 in bestimmten Absätzen. Die Blumen stehen an den Spitzen der Zweige, zu 4—5—6, an 2—3 Linien langen, steifen, braunen Stielchen, oft an besondern, kleinen, dünnen Zweigen, letztere mit kleinern Blättern besetzt, welche, wie an jenen Aesten ohne Blumen, gedrängter stehen. Der Kelch ist hellgelbbraun, ungefähr 3 Linien lang, die Theile spitzig, mit langen, weißen Haaren dicht besetzt. Die Blumen sind fast zolllang, bauchig, röhrig, lebhaft glänzend rosenroth, aber nur einfarbig, an der Mündung verengt, die Lappen zurückgeschlagen, weiß verblassend.

Ihr zunächst an Schönheit steht

Erica Sanderi,

wovon wir Jahrgang IV. eine Abbildung gaben. Sie kam uns unter dem Prädikate „[illegible]“ zu, und

wir nannten solche unserm Freunde, dem eifrigen Blumisten und vorzüglichen Züchter der lieblichen Eriken, zu Ehren. Sie macht ein sehr zierliches Gewächs mit vielen, 3—4 Zoll langen, holzigen Zweigen mit brauner Rinde, welche, dicht beblättert, schwarzgrün aussehen. Die Blätter stehen sehr dicht an, über- und nebeneinander rings um die Aeste, sind 3—4 Linien lang, kaum gestielt, schmal, spitz zulaufend, kurzweißbehaart. Die Blumen stehen an den Spitzen der Zweige zu 3 — 4, und gleichen ganz jenen von Syringa persica. Sie haben fast zollange, hellgrüne, stricknadeldicke, über die Blätter fast 4 Linien hoch hervorstehende Röhren, und enden in 4 zurückgelegten, ausgebreiteten, ungefähr 2 Linien langen, in der Mitte 1½ Linie breiten, spitz zulaufenden Lappen, welche sich wie vollkommene Blumenblätter gegenüberstehen. Die Farbe derselben ist ein helles Ziegelroth, oben an den Spitzen verblassend, unten dunkler, doch ist die eine Seite halb blaß, die andere dunkelziegelroth, innen an der Spitze dunkel. Narbe schwarzbraun. Der Kelch hat gelbgrüne, 2 Linien lange, schmale Lappen.

Erica aspera.

Macht einen federkieldicken Stamm mit dunkelbrauner Rinde, mit vielen holzigen Aesten mit hellbrauner Rinde, mit kurzen, groben, weißen Haaren besetzt. Die Blätter stehen zu 3—5 um die Aeste, an den ältern und dem Stamm jedoch weiter von einander entfernt, sind 3 Linien lang, gleichbreit, vorne zugespitzt, und sowohl an den Spitzen, als auch am Rande

mit starren weißen Haaren besetzt. Die ältern Blätter stehen abwärts, die jüngern obern unterwärts. Der Kelch ist ziemlich weiß, die Lappen schmal, 2 Linien lang, spitzig, dicht weißhaarig, wie gewimpert. Die Blumen stehen zu 3—5 an den Spitzen der Zweige, sind ¾ Zoll lang, sehr kurz gestielt, dicht grobbehaart, dick, weiß, an der Mündung grünlichweiß, an der Basis bräunlich. Die Lappen sind fast linienlang, fast zusammenstehend. Pistill gelbgrün, steht weit hervor.

Erica daphneflora.

2 Schuh hoher Stock, mit gestreckten Zweigen, eine Pyramide bildend. Stamm und Aeste holzig, mit hellbrauner Rinde. Die Blätter klein, lebhaft grün, dicht stehend. Die Blumen stehen zu 5—6 in Büscheln, an den Spitzen der Zweige, und haben eine bauchige, 4 Linien lange, sanftröthlich, gegen die Mündung zu schmälere, dunklere Röhre; die 4 Lappen sind rund, klein, etwas zurückgeschlagen.

Erica fimbricosa rosea.

Eine der prachtvollsten Arten, durch die vielen grossen Blumenbüschel vor allen andern ausgezeichnet. Macht einen stark holzigen, federkieldicken Stamm, mit vielen, dünnen Aesten, hellbrauner Rinde. Die Blätter stehen zu 4 rings um die Aeste in bestimmten Absätzen, an den jungen Zweigen und vorzüglich deren Spitzen gedrängter, als an den ältern und dem Stamme, sind ½ Zoll lang, schmal zugespitzt, dicht weiß

behaart, etwas gebogen. Die Blumen stehen an den Spitzen der Zweige in ganz großen Dolden zu 12—15, an ½ Zoll langen, röthlichen, behaarten, mit Brakteen besetzten Stielen. Der Kelch ist groß, ausgebreitet, sternförmig, die Lappen sehr schmal, 3 Linien lang, gespitzt, grünröthlich. Die Blumen sind krugförmig, hinten dickbauchig, blaßrosenroth, wo sie in 4 Lappen enden, der verengerte Hals dunkelpurpurroth. Die 4 Lappen haben einen stärkern, röthlichen Schein und sind spitzig.

Erica grandinosa.

Macht einen dünnen, holzigen Stamm mit dunkelbrauner Rinde, vielen aufrechten, schlanken Aesten, letztere mit ganz kleinen, wie wolligen Härchen besetzt. Die Blätter stehen zu 3, auch 2, sind klein, kaum 2 Linien lang, etwas herabstehend, gleichbreit, schmal, stumpfspitzig, weißhaarig. Die Blumen zu 3—6 an den Spitzen der Zweige an dünnen, 2—3 Linien langen, weißlichen Stielchen, der Kelch sehr klein, weißlich, mit ganz kurzen, spitzigen Lappen, sind rund, erbsengroß, an der Mündung die 4 Lappen zurückgerollt, übrigens ganz weiß, die Lappen sehr kurz, die Staubbeutel schwarzbraun.

Alle diese hier beschriebenen Arten, so wie Erica baccans, spuria, pinnea, vestita fulgens etc. blühten im Juni.

Callistachys lanceolata. Vent.

Ein außerordentlich schönes Topfgewächs, welches durch seine, zu dem weißen Ueberzuge der Pflanze sehr

grell abstechenden, feurig gelben, großen Blumen die Augen auf sich zieht.

Beschreibung.

Zierlicher Strauch mit 3—4 Schuh hohen, runden, dicht kurz weißbehaarten, fast federkieldicken, oben ästigen Stengeln. Die Blätter stehen zu 4 (Hr. Dietrich sagt zu 3), nebeneinander um den Stamm, sind 3—4 Zoll lang, in der Mitte ½ Zoll breit, hinten und vorne schmal zugehend, vorne schmäler, am Rande erhöht, übrigens, wie Stengel, Aeste und vorzüglich Blattstiele, wie weißwollig. In der Mitte des Blattes der bis zur Spitze durchgehende, plumpe, 2 Linien lange Blattstiel sehr erhaben, in eine linienlange, dünne Spitze ausgehend. Die Blumen stehen an den Spitzen des Stengels und der Aeste in langen Aehren, etwas abwärts, an nur 2 Linien langen, krummen Stielchen, welche, wie die Kelche, dicht mit silbergrauen Haaren besetzt sind. Der Kelch hat 3—4 Linien lange, spitzzulaufende Lappen, davon der obere der breiteste und wie doppelt, die Einschnitte sehr tief. Die Blume ist glänzend gelb, schmetterlingsförmig, die Fahne so groß, als ein Sechskreuzerstück, das Schiffchen kaum halb so groß, die Fahne steht ganz aufrecht, wie an einer Erbsenblüte, dazwischen sehen die weißen Antheren ziemlich weit hervor. Auf die Blüten folgen kurze, dicht graubehaarte Hülsen.

Kultur.

Aus Australien. Man überwintert sie im Glashause, gibt ihr einen großen Topf, und halb fette Laub-,

halb Heideerde, welche alle Jahre erneuert werden muß. Sie vermehrt sich aus Samen, welcher im März in Töpfe gesäet, dann in den Treibkasten in Lohe gestellt wird. Man gewöhnt die jungen Pflanzen schon frühzeitig an die frische Luft, doch müssen sie, so wie die alten Stöcke, gegen die Mittagssonne verwahrt stehen.

Erica gummifera.

Eine sehr prachtvolle Art Heide aus der Sammlung des Hrn. Sander zu Kitzingen, von welcher derselbe mit wahrer Begeisterung spricht.

Beschreibung.

3 Schuh hoher Strauch mit langen schlanken Zweigen mit weißbrauner Rinde. Die Blätter meist zu 3, auch zu 4, sind 2 Linien lang, steif, sehr schmal, vorne stumpf, gleichbreit, dicht mit langen, braunen, rauhen Haaren besetzt. Am Stengel die Blätter wie angelegt, in Reihen rings umher, etwas größer, breiter, dunkelgrüner, als an den Aesten, wo sie viel gedrängter, wie dachziegelförmig stehen. Die Blumen kommen nahe an den Enden der Zweige hervor, wo sie zu 4 an dünnen, 3 Linien langen, röthlichen, mit kleinen grünen gleichfalls dicht weißbehaarten Blättchen besetzten Stielchen stehen. Der Kelch hat 5 kurze, spitzige, ausgebreitete, weißbehaarte, grüne, kaum liniengroße Lappen. Die Blume ist abstehend, 7 Linien lang, röhrig, federkieldick, sehr schön glänzend, als wenn Gummi über sie ausgegossen wäre, hellbraunroth. Die Mündung oben verengt; 5 grüne Läppchen zusammengedrängt. Narbe braun.

Cytissus crispa.

Dieser äusserst niedliche Strauch stand bei Hrn. Sander im Topfe, unter einer Menge Neuholländer Pflanzen, auf der Erde.

Beschreibung.

Ist 2½ Schuh hoch, mit federkieldickem Stamm mit weißlicher Rinde, weißgraulichen, kurzen, aber doch schlanken Aesten. Die jungen Zweige grün, dicht kurz behaart. Die Blätter stehen wechselweise an dünnen, grünen, 2—3 Linien langen, aufrechten Stielchen, und haben an deren Enden 3, fast linienbreite, 2 Linien lange, ovale, stumpfe Blättchen, also dreizählige Blätter, welche gleich ihren Stielchen, dicht mit einzelnen, weißen, kurzen Haaren besetzt sind. Wo ein solches Blatt mit dem Stiele hervorkommt, stehen abermals 3 kleinere Blättchen an sehr kleinen, dünnen Stielchen, wovon jedes wieder 3 linienlange, schmale, stumpfspitzige Blättchen hat, gleichfalls ganz kurz weißbehaart. Die Blumen stehen an kleinen, gelbgrünlichen Stielchen, und sind wohlriechend, kaum groschengroß. Der Kelch ist etwas braun punktirt, dreilappig, die 2 Lappen oberhalb der Fahne spitzig, der dritte unterhalb des Schiffes, ist wieder dreitheilig; 2 kürzere, ganz spitzige Neben- und ein längerer, spitziger Mittel-Lappen, braun punktirt. Die Fahne ist 5 Linien lang, 3 Linien breit, hellgelb, in der Mitte spitz zugehend, die 2 Flügel eben so lebhaft gelb, das Schiffchen mattgelb.

Kultur.

Glashauspflanze, wahrscheinlich im südlichen Europa zu Hause. Sie nimmt in der Ueberwinterung mit jedem Platze vorlieb, so wie mit gewöhnlicher Gartenerde, und vermehrt sich recht leicht durch Stecklinge, welche im Mistbeete gemacht werden.

Epacris attenuata.

Auf den ersten Blick erkennt man den Habitus der Epacris, welcher sich unter allen Pflanzen auszeichnet. Diese, so wie die vorstehend beschriebene Pflanze, habe ich bei Dietrich noch nicht gefunden.

Beschreibung.

Der Stock war ungefähr 3 Schuh hoch, und stand auf einer Stellage im Freien. Er hatte einen stricknadeldicken, einfachen, weißrindigen Stamm, bis zur Spitze mit den, in 2 Reihen einander gegenüberstehenden Blättern besetzt. Die Blätter stehen sehr gedrängt, sind 4 Linien lang, ansitzend, an der Basis etwas breiter, gegen das Ende schmal spitzig, etwas zusammengebogen. Die Blumen stehen am Stengel, etwas oben von der Spitze herein, allemal eine Blume zwischen 2 Blättern, und so 2—3 Zoll lang am Stamme hinunter, eine 3 Linien lange, braungelbe, dünne Röhre habend, welche sich in 5 vollkommene, breitrunde, zurückgelegte, weiße Lappen endet.

Kultur.

Wie sie E. grandiflora hat. Doch ist diese Art eben nicht so empfindlich, und überwintert gern im

frostfreien Zimmer, auch an hintern Orten im Glashause. Allein außer der eigenen Gestalt, woran man sogleich die Pflanze von Neuholland erkennt, hat sie eben nichts Angenehmes, und wird bei Blumenfreunden ihr Glück nicht machen.

Neue Rosen.

Rosa Justine.

Eine der schönsten, zur Classe alba gehörenden Rosen, mit ganz eigenem, dunkelgrünen Laube. Die Blumen sind groß, platt, stark gefüllt, in der Mitte gefaltet, von der lebhaftesten Fleischfarbe, die 2 äußeren Blumenblätter sind weiß. In der Abbildung hat die natürliche Farbe, so wie die schöne Form, nicht genau nachgeahmt werden können, und bleibt diese daher weit hinter der Natur zurück.

Der Stamm wird gewöhnlich 4—5 Fuß hoch, und ist solche bis jetzt nur niederstämmig, auf Wildlinge oculirt für 2 fl. von Duisburg zu beziehen.

Rosa Regine.

Jedermann kennt die längst bekannte, große, prachtvolle Rosa unica, rosa lactea oder provincialis unica. Denkt man sich diese Rose mit halbrothen, unregelmäßig gefleckten Blumenblättern, so hat man ein schöneres Bild, als es hier in der Abbildung zu geben möglich war. Man hat sie, auf die Rosa canina ocu-

lirt, bisweilen sehr prachtvoll und ganz bunt blühen, aber auch sehr oft in die gewöhnliche weiße unica wieder ausarten sehen. Ja, sie ist so unbeständig, daß selbst von einem bunten Zweige genommene Oculir-Augen bisweilen nur die weiße unica hervorbrachten. Hier blühte dieses Jahr der eine Zweig mit bunten, der andere mit weißen Blumen, was einen überaus schönen Anblick gewährte.

Schade, daß diese Prachtblume nicht mit Gewißheit den zahlreichen Liebhabern mitgetheilt werden kann, denn keiner kann nach den bisherigen Erfahrungen bestimmt voraussagen, daß der jetzt bei ihm bunt geblüht habende Stock auch das künftige Jahr so blühen wird. Man muß es aufs Gerathewohl ankommen lassen und darf dem Absender mit Recht keine Vorwürfe machen, wenn die für bunt gekaufte Rose nur weiß blüht.

Rosa gallica
Geheime Rath von Reider.

Diese noch seltene prachtvolle Rose gehört zu den dunkelsten, gefülltesten, die bis jetzt erschienen sind. Die Blumen sind mittelgroß, schwärzlich purpurbraun, mit etwas aschfarbiger Umgebung, und schöner gefüllter Form. Das Laub ist vollkommen, und gleicht jenem mehrerer anderer gallischer Rosen. Der Strauch wird im freien Lande 3—4 Fuß hoch. Echte Ableger kosten das Stück 2½ fl.

Nachtrag

zu dem Verzeichniß*) der großen Rosen-Sammlung des Kaufmanns Wilhelm Keller in Duisburg am Rhein.

Rosa sempervirens.

Die gefüllte weiße . . . . . . 2 fl. 30 kr.
die einfache weiße. . . . . 1 fl.
die halbgefüllte „ von 1825 . . . 1 fl. 30 kr.
die doppelte „ „ „ . . . . . 2 fl.
die gefüllte „ „ „ . . . 2 fl. 30 kr.
die doppelte rosenrothe „ . . . 3 fl. 30 kr.
die italienische fleischfarbige doppelte . . 1 fl. 30 kr.
mit großen fleischfarbigen doppelten Blumen
von 1829 . . . . . . 3 fl. 30 kr.
donna Maria, weiß von 1828 . . . . 4 fl.
Leopoldine von Orleans „ . . . . . 4 fl.
Adelaide von Orleans, „ sehr zart rosa,
doppelt . . . . 4 fl.
Melanie von Montjoie, fleischfarbig . . 4 fl.
Felicitè Perpetue, idem doppelt . . . . 4 fl.

Vorstehende Rosen, die vorerst nur oculirt zu haben sind, zeichnen sich durch das lebhafte Hellgrün ih-

*) Dieß Verzeichniß findet sich Jahrg. IV. pag. 257. et seq.

rer Blätter und durch die Menge ihrer, in starken Büscheln blühenden, schönen Blumen ganz besonders aus.

Bengalische oder Monats-Rosen.

centifolia chinensis	36 kr.
bengalensis	45 kr.
longifolia	45 kr.
coccinea plena	45 kr.
cortice striato	1 fl. 15 kr.
thea rubra	1 fl. 15 kr.
— purpurea	1 fl. 15 kr.
parviflora	1 fl. 15 kr.
speciosa	1 fl. 15 kr.
ignescens	1 fl. 15 kr.
pumila mycrantha	1 fl. 15 kr.
die weiße mit glänzendem Laube	45 kr.
striata	1 fl. 15 kr.
das Diadem der Flora	1 fl. 15 kr.
formosa oder die Schöne von Monza	45 kr.
Ternaux	1 fl. 15 kr.
Juno	1 fl. 30 kr.
die kirschrothe	1 fl. 15 kr.
Camellia	1 fl. 30 kr.
der Vesuv	1 fl. 30 kr.
der Aetna	2 fl. 15 kr.
die rankende weiße	3 fl.
admiral de Rigny	3 fl.
Bisson	4 fl.
Navarin	5 fl.
Berlesiana	2 fl. 15 kr.

Fabvier	2 fl. 30 kr.
Grandval, dunkelpurpur und carmoisin . . .	1 fl.
Molineri. Hellpurpur	2 fl.
Darius. Dunkellilla, groß . . .	3 fl. 30 kr.
Dubreuil oder Neumann, v. der Insel Bourbon. Wohlriechend, Centifolienform, rosenroth, ist die kraftvollste aller Monatsrosen	3 fl.
chinesische Blaue, schwärzlichblaupurpur . .	2 fl.
speciosa. Hellpurpur	1 fl. 15 kr.
Marquis von Cornwallis . . .	2 fl. 30 kr.
rosa gracilis, fleischfarbig . . .	3 fl. 30 kr.
Sarmoisii, klein, weiß, Mitte schwefelgelb . .	3 fl.
Erzherzogin Palatine	2 fl. 30 kr.
Königin von Preussen . . .	2 fl. 30 kr.
die weiße Camellia-Rose . . .	6 fl.
der Hymen, aprikosenfarbig	6 fl.
die Nymphe, groß, fleischfarbig . . .	3 fl.
Belladonna, weißlich, stark gefüllt, öffnet sich etwas schwer	1 fl. 45 kr.
Strombio	2 fl. 30 kr.
der Prinz Wilhelm	1 fl. 15 kr.
Felix	3 fl.
Narcisse	2 fl. 30 kr.
Lord Byron	2 fl.
Leon	3 fl.
die rothe Bouquet-Rose	2 fl.
Caroline von Braunschweig	4 fl.
die reizende	3 fl.
die Päonienrose	4 fl.

Haddington . . . . . . 2 fl. 15 kr.
unica, rein weiß . . . . . 3 fl. 30 kr.
die schöne Elise . . . . . . 3 fl.
Lady Balcombe . . . . . . 3 fl.
Herzog von Bordeaux . . . . 3 fl. 30 kr.
Phaëton . . . . 3 fl.
Fenelon . . . . 3 fl.
Laurentia simplex . . . . . . 1 fl.
„ plena . . . . . 1 fl. 15 kr.

Neue noch seltene Varietäten der Laurentia.

„ bicolor . . . . 4 fl.
„ die schöne Lilliputerin . . . . 4 fl.
„ die schöne Lapländerin . . . 4 fl.
„ die Caprice der Damen . . 3 fl. 30 kr.
„ die retour des Frühlings . . 4 fl. 30 kr.
„ Zaluca . . . . . 4 fl. 30 kr.
„ Zelinette . . . . 4 fl. 30 kr.
„ der Ruhm der Laurentia . . . 6 fl.
thea odoratissima . . . . . . 1 fl. 15 kr.
„ flavescens, neue, blaßschwefelgelbe Theerose . . 1 fl. 45 kr. bis 2 fl. 30 kr.
Theerose Herzog von Grammont . . . 3 fl.
„ Catherine II. . . . . 2 fl. 30 kr.
„ schöne bigottini . . . . 2 fl. 30 kr.
„ Maria Stuart . . . . 2 fl. 30 kr.
„ la Campsie . . . . . . 3 fl.
„ die gewünschte . . . . . 3 fl.
„ die lillafarbige . . . . 3 fl.
„ Königin von Golconda . . . 2 fl. 30 kr.

Theerose Afranie	. . . . .	2 fl. 15 kr.
„ der Fakir	. . . . .	2 fl. 30 kr.
„ Moreau	. . . . .	3 fl.
„ Bourbon	. . . . .	5 fl.
„ der König von Siam	. . . .	4 fl.
„ die Herzogin von Lavalliere	.	4 fl. 30 kr.
„ Odine	. . . . . .	4 fl.
„ die Nymphe	. . . .	2 fl. 30 kr.
„ der König von Sachsen	. . .	3 fl.

Diese Rosen sind alle in kleinen Töpfen befindlich, entweder echt aus der Wurzel, oder niedrig gepfropft. Sie werden in Kisten, nach englischer Art gepackt, stets mit dem Postwagen versendet, am besten im Frühjahr.

Noisetterosen.

die einfache, dunkelpurpurrothe	. .	3 fl. 30 kr.
a Zelie, die niedrige weißliche	. . . .	1 fl.
Lafayette, hochrosenroth	. . . . .	2 fl.
Cupido, halb Noisette=, halb Monats=Rose, violett, carmoisinroth	. . . . .	3 fl.
Corali, fleischfarbig	. . . . . .	3 fl.
Philemon	. . . . . .	3 fl. 30 kr.
Isabella von Orleans, weiß	. . . .	2 fl. 30 kr.
Prinzessin von Oranien, rein weiß, groß, platte schöne Form	. . . . .	4 fl.
Carl X., carmoisin und hochrosa	. . .	2 fl. 30 kr.
Cherence	. . . . . .	3 fl. 30 kr.
Circée, lillarosenroth	. . . . . .	3 fl.
die lillafarbige	. . . . . .	3 fl. 30 kr.

die bunte	2 fl.
mutabilis, rosa und weiß	2 fl. 30 kr.
die rankende, gefüllte, fleischfarbige	3 fl.
die lebhaft rothe	3 fl. 30 kr.
Carbonara, weißlich	1 fl. 15 kr.
Lee, fleischfarbig, groß	2 fl.
die kugelichte, Mitte weiß, Umgebung blaßlilla	2 fl.
die schöne Form, weißröthlich	2 fl. 30 kr.
Mechin	2 fl. 30 kr.
die schöne Angevine	3 fl. 30 kr.
Georgina	3 fl.
die Nymphe Echo	2 fl. 30 kr.
Margarethe von Anjou	3 fl.
Demetrius	3 fl. 30 kr.
coerulea albicans	3 fl.
Woods	3 fl.
die weiße mit gelbem Herz, gefüllt	2 fl.
die Noisetterose mit zurückgebogenen Blumenblättern, blaßröthlich, schöne Form	2 fl. 30 kr.
die doppelte lillafarbige	3 fl.
der Schnee	3 fl. 30 kr.
Miss Schmithson, zart rosa	4 fl.
mutabilis	2 fl. 30 kr.
die rothe Camellia-Rose	4 fl.
Gräfin Fresnel, rosa	1 fl.
Gräfin von Orlof, rosa	1 fl. 30 kr.
Constant de Rebeque, hellpurpur	2 fl.
die Rose von der Insel Bourbon, roth	1 fl. 30 kr.
die Rose von Anjou, rosa	3 fl.
Blandine, weiß, von 1829	4 fl. 30 kr.

rosa versicolor, rosenroth, klein, die äußern Blumenblätter mit weißen Linien . . . 4 fl.
Malvina, von 1829, dunkelrosa . . . 3 fl.
die carmoisinfarbige, von 1829, sie hat beim Oeffnen diese Farbe, und geht zuletzt in weiß über . . . . . . 4 fl. 30 kr.
die lillafarbige mit großen Blumen . . 4 fl.
die dunkelpurpurrothe, kleine, einfache . 2 fl. 30 kr.
Mademoiselle Kennedi, rosenroth . . . 1 fl. 15 kr.

Centifolia cristata,

die größte Sonderbarkeit der Natur. Ihre Kelchabtheilungen sind gefranzt und moosig, Blume rosenroth, oculirt . . . . 7 fl.

Bengalische Hybriden,

von Monatsrosen abstammend, aber nur einmal blühend, halten im freien Lande ohne Bedeckung aus. Sie sind fast alle sehr ausgezeichnet und von sehr kraftvollem Wuchs bei schönem Laube.

die Mousselinrose mit Hyazinthen-Geruch, fleischfarbig . . . . . . 1 fl. 15 kr.
die Afrikanerin, schwarzpurpur . . . 1 fl. 45 kr.
Gräfin Helene Festetics, lebhaft hochrosa, sehr schöne Form, in Büscheln blühend . 2 fl. 30 kr.
chinesische Bizarre, purpurviolett . . . 45 kr.
Paillard, schwarzviolett . . . . . 1 fl.
Hybride vom Schloß Luxemburg, purpur . 2 fl.
Herzog von Choiseul, sehr groß, rosa mit weiß, prachtvoll . . . . . . 2 fl.

thargelie, hellcarmoisin und mattpurpur, in
Büschheln . . . . . 1 fl. 30 kr.
die Rubierin, violett mit aschfarbig, gestrichelt,
schöne Form . . . . 2 fl.
Jenner, carminrosenroth . . . 2 fl. 30 kr.
delaage, schwärzlichbraun, groß . . . 2 fl.
Corvisard, lebhaft rosa, Umgebung lilla,
schön . . . . 2 fl. 30 kr.
Pirolle, purpurroth . . . . 2 fl. 30 kr.
die Violette von Jaques, dunkelviolett . 2 fl. 30 kr.
Euphrosine, groß, hell und hochrosa, schön . 2 fl.
Schöne Gabriele, blaßrosenroth, biegt sich
weit nach unten zurück . . . . 2 fl.
Maubach, violett . . . . . 2 fl. 30 kr.
die Taubenkehle, röthlich aschfarbig, echt aus
der Wurzel . . . . . . 1 fl.
die Violette ohne Dornen, sehr schöne Ra-
nunkelform . . . . . 2 fl. 30 kr.
Rochefaucauld, feurig, hellpurpur, sehr schön 2 fl. 30 kr.
alphonse Maile, purpur . . . 2 fl. 30 kr.
Davoust, rosa, sehr dornig . . . 2 fl. 30 kr.
antiope, gemischter Purpur . . . 2 fl. 30 kr.
Devergnies, idem . . . . 3 fl.
die Ranunkel-Hybride, rosa . . . . 2 fl.
de Brown, groß, fleischfarbig . . 2 fl. 30 kr.
Pasthenie, rosa, von 1829 . . . 3 fl. 30 kr.
die Veränderliche, von 1828 . . . 3 fl.
der König der Hybriden, rosa . . . 3 fl.
Titus . . . . 3 fl. 30 kr.
Thiars, klein, purpur violett . . 2 fl. 30 kr.

Casorettiana, Hybride von der Noisetterose,
sanft rosa . . . . . 3 fl. 30 kr.
Lucretia, rosa . . . . . . 3 fl.
die Hybride mit chagrinartigen Blumen, von
1827 . . . . 3 fl.
athalin . . . . . . 2 fl. 30 kr.
die Georgierin, groß, hellrosenroth . . 2 fl.
Nova, hellcarmoisinroth . . . . 2 fl.
Eva, lebhaft rosa . . . . . 2 fl.
Herzogin von Dino, fleischfarbig, groß . . 2 fl.
Prinzessin Stephanie, blaßrosa . . . . 2 fl.
Bobeline, carmin in's Bläuliche übergehend . 3 fl.
Ducis, aschfarbig violett . . . . 2 fl. 30 kr.
Mordant, fleischfarbig . . . . . 2 fl.
Eynard, dunkelrosa, von 1828 . . 3 fl. 30 kr.
die purpurrothe, bunte, von 1827 . . 2 fl. 30 kr.
Legouvé, von 1828 . . . . 3 fl. 30 kr.
Lascasas, die größte aller Hybriden, dunkel-
rosa, gewölbt . . . . . . 5 fl.
Parny . . . . 3 fl. 30 kr.
andrieu, von 1828 . . . . 3 fl. 30 kr.
fleurette, von 1829 . . . . 4 fl. 30 kr.

Rosa gallica.

Neue ausgezeichnete Varietäten.

Gloria Nigrorum, schwärzlich purpurbraun,
gefüllt . . . . 1 fl. 30 kr.
Nigrorum Superbissimus, sehr klein, gefüllt,
dunkelviolettpurpur, vollblühend . . 1 fl. 30 kr.

la belle Alliance, mittelgroß, dreifarbig, purpur- und carmoisinroth mit weißlichgelbem Strich über die Mitte der mehrsten Blumenblätter . . . . . . 3 fl. 45 kr.

die auserwählte Schönheit, klein, doppelt, schön roth in Bouquets . . . 1 fl. 45 kr.

die kaiserliche Pyramide, groß, carmoisinroth, gefüllt, hochwachsend . . . 1 fl. 15 kr.

Belvedere, klein, stark gefüllt, roth, mit dunklem Laube . . . . 2 fl. 45 kr.

die schöne Stolze, klein, schön carmoisinroth, stark gefüllt . . . . . 2 fl. 30 kr.

mein Vergnügen, klein, blauroth, stark gefüllt 2 fl. 30 kr.

die Amüsante, klein, purpur- und carmoisinroth, stark gefüllt . . . . . 2 fl. 45 kr.

Juliette, klein, blaßroth, stark gefüllt, prolifirend, eigenes Laub . . . 2 fl. 30 kr.

Juno, klein, blaßrosa, stark gefüllt, sehr schön . 3 fl.

die Schmeichelhafte, klein, roth mit weißen Streifen, stark gefüllt, vollblühend . 2 fl. 30 kr.

die Mahlerei, sehr klein, gefüllt, blaßroth, niedrig . . . . . . 1 fl. 30 kr.

der Reichthum, klein, hellcarmoisinroth, Mitte gefaltet, gefüllt, mit weißem Strich . 2 fl. 30 kr.

die Vogelkirschrothe, groß, blauartig violett, gefüllt . . . . . . 1 fl. 30 kr.

die Coquette, purpur, Mitte lebhaft roth, gefüllt . . . . . . 1 fl. 15 kr.

die kleine bunte. Roth mit einem weißen Streifen, doppelt, niedrig . . 1 fl. 30 kr.

die prächtige Bunte, blaßrothe und weißartige gefüllte Blumen . . . . . . 1 fl.
der unvergleichliche Schatten, klein, niedrig, dunkelpurpur, gefüllt . . . . 2 fl.
die königliche Violette, violett und purpur, gefüllt . . . . 1 fl. 15 kr.
die schöne Form, feurig carmoisinroth, gefüllt 1 fl. 15 kr.
die glänzende Braune . . . . . 1 fl. 15 kr.
die Prachtvolle, groß, gefüllt, purpur und violettaschfarbig . . . . 1 fl. 15 kr.
die Merkwürdige, dunkelviolett, gefüllt . . 1 fl.
die Kraftvolle, groß, gefüllt, carmoisinroth, hochwachsend . . . . . 1 fl. 15 kr.
die Nigritierin, doppelt, schwarzpurpur . 1 fl. 15 kr.
die Zierde der Violetten, klein, blaßviolett, sehr vollblühend . . . . 1 fl. 15 kr.
die dunkelviolette, klein, gefüllt . . 1 fl. 30 kr.
die prächtige Pyramide, gefüllt, blaßroth, hoch, vollblühend . . . . . . 1 fl.
adonis, roth, gefüllt . . . . . . 45 kr.
die schöne Mignon, gefüllt, klein, carmoisin . 1 fl.
die liebenswürdige Brünette, gefüllt, sehr dunkelpurpur . . . . 1 fl.
die große Carmoisinrothe, gefüllt, sehr groß . 1 fl.
die Dunkelheit, doppelt, sehr dunkelsammtpurpur . 45 kr.
die purpurrothe Favoritin . . . . 45 kr.
die sehr lebhaft Rothe, gefüllt, klein, glänzendroth, niedrig und vollblühend . . . 1 fl.
die Rothe ohne Gleichen, gefüllt . . . 1 fl.
der Sieger, starkgefüllt, purpur . . . 1 fl.

die vollkommen Glänzendrothe, gefüllt . 1 fl. 15 kr.
die schöne Aussicht, klein, starkgefüllt, roth mit grüner Spitze in der Mitte . . 1 fl. 30 kr.
die schöne Violette, blauviolett, gefüllt . 1 fl. 30 kr.
die vollkommene Schönheit, violettroth, gefüllt, hochwachsend . . . . 1 fl.
rex rubrorum, roth gemischt, gefüllt . . 1 fl.
die Wichtige, dunkelblauviolett, starkgefüllt 1 fl. 30 kr.
der königliche Großmeister, groß, gefüllt, carmoisinroth . . . . . . 1 fl. 15 kr.
die kaiserliche Carmoisinrothe . . . 1 fl. 15 kr.
die prächtige Braune, purpur, stark gefüllt . 1 fl.
die Gekrönte, carmoisinroth, doppelt, oft mit einem grünen Zweig in der Mitte . . 1 fl.
die Schöne und Reizende, gefüllt, roth, sehr klein . 2 fl.
die Bezaubernde, gefüllt, roth . . . 1 fl.
die kleine Favoritin, gefüllt, blaßroth, klein und niedrig . . . . . . 1 fl. 30 kr.
die liebenswürdige Ranunkelrose, gefüllt, rosa, nicht klein . . . . . . 45 kr.
die Unbezahlbare, purpur, gefüllt . . . 1 fl.
die kaiserliche Krone, dunkelroth, doppelt, sehr hochwachsend . . . . . . 1 fl. 15 kr.
der Ueberfluß, blaßroth, gefüllt, reich an Blumen . 45 kr.
die Geliebte, sehr artig roth, gefüllt, klein und niedrig . . . . . . 1 fl. 15 kr.
die vielgeliebte Agatrose, fleischfarbig, äußere Blätter weiß, stark gefüllt . . 1 fl. 15 kr.
die fürchterlich Rothe, dunkelroth, gefüllt, sehr groß . . . . 1 fl.

die Agatrose ohne Gleichen, rosa, stark gefüllt, niedrig . . . . 45 kr.
die pyramidalische Agatrose, doppelt, sehr groß, glänzend bleirosa . . . . . 45 kr.
die prächtige Pyramide, gefüllt, blaßroth, hoch, vollblühend . . . . 1 fl.
die Purpurviolette, stark gefüllt, dunkelblaupurpur 1 fl.
die glänzende Violette, gefüllt, dunkelviolett 1 fl. 15 kr.
die Violette ohne Gleichen, gefüllt, groß, blaßviolett . . . . 1 fl.
die erste Mode, stark gefüllt, roth, sehr vollblühend . . . . . . 1 fl. 30 kr.
die Berühmte, groß, stark gefüllt, blaßroth 1 fl. 15 kr.
das prächtige Bouquet, stark gefüllt, roth . 45 kr.
das Purpurkleid, gefüllt, klein, purpur, sehr vollblühend . . . . 45 kr.
die Dunkellillafarbige, gefüllt, klein, blaupurpur 1 fl. 15 kr.
das königliche Kleinod, glänzend dunkelroth, stark gefüllt . . . . . 2 fl. 15 kr.
die Lachende, bleirosa, gefüllt . . . . 1 fl.
der Adel, gefüllt, carmoisin . . . . 45 kr.
die königliche Rose, groß, blaßroth, gefüllt, schöne runde Form . . . . . . 1 fl.
der König der Schwarzen, dunkelsammtbraun, doppelt . . . . . . 1 fl. 30 kr.
die Triumphirende, carmoisinroth, gefüllt, glänzendroth, gewöhnlich mit einem weißen Strich über jedes Blatt . . . 1 fl. 30 kr.
die Carmoisinrothe ohne Gleichen, groß, gefüllt, dunkelcarmoisin, vollblühend . 1 fl. 15 kr.

die Violette und Hellpurpurrothe, stark gefüllt 2 fl. 15 kr.
der Herzog von Guiche, hellpurpur, groß, gefüllt . . . . 1 fl.
der rothe Mantel, groß, gefüllt . . . 1 fl.
Seris, sehr groß, rosa, Mitte carmoisinroth, stark gefüllt . . . . . 1 fl. 30 kr.
die große Löwendahl, groß, gefüllt, carmoisinroth . . . . . . 1 fl. 30 kr.
Gabinca, groß, hochlilla, stark gefüllt . 1 fl. 30 kr.
die Agatrose von Brasilien, groß, gedrängte Füllung, Mitte hellpurpur, Umgebung weißlich . . . . . . 1 fl. 30 kr.
die Purpurrothe und Weißlichgestrichelte, mittelgroß, violettpurpur, weißlich, an den Ecken fein gestrichelt. Neu und schön . 2 fl. 30 kr.
Spongrose, klein, sehr lieblich rosa, gefüllt, offen . 1 fl.
der Großpapa, groß, dunkelpurpur, violett, Umgebung gefüllt . . . . 1 fl. 30 kr.
die Großmama, sehr groß, feurig hellpurpur, violett gefleckt, Umgebung hellcarmoisinroth, Zweige und Blätter sehr kraftvoll . 2 fl. 15 kr.
Henri IV., groß, gefüllt, blaßroth und lilla gemischt . . . . 1 fl.
Louis XVI., hochcarmoisinroth, stark gefüllt, sehr schöne regelmäßige, runde Form . 1 fl. 15 kr.
Eucharis, groß, Mitte hellroth, Umgebung lilla, platt, stark gefüllt . . . . . . 1 fl.
König von England, mittelgroß, stark gefüllt, Mitte hellroth, Umgebung blaßlilla, biegt sich zurück . . . . . . 1 fl.

antilope, groß, hellpurpur und lilla untereinander gemischt, stark gefüllt . . . 1 fl.
die schöne Theophil, gefüllt, Mitte rosa, Umgebung blaßlilla . . . . . 45 kr.
regina Nigrorum, dunkelpurpur, gefüllt . 1 fl. 15 kr.
Wellington, groß, hellcarmoisinroth, gefüllt . . . . 1 fl. 15 kr.
General Bulow, mittelgroß, Mitte hellpurpurviolett, Umgebung hellaschfarbig, gemischt, stark gefüllte Ranunkelform . . 1 fl. 30 kr.
die schöne Holländerin, groß, Mitte gefaltet, rosenroth, Umgebung weißlich, stark gefüllt . 1 fl.
die Agatrose als Federbusch, lieblich rosa, gefüllt, mittlere Blätter stehen aufwärts, die untern biegen sich zurück . . 1 fl. 30 kr.
die Agatrose Sapho, sehr groß, stark gefüllt, fleischfarbig und rosa gemischt, agatartig, ist schön, wenn sie sich bei der starken Füllung gut öffnet . . . . . 30 kr.
Moses, groß, gefüllt, schön feurig kirschroth 2 fl. 30 kr.
die Äbtissin, groß, gefüllt, sehr vollkommen geformt, feurig carminroth . . 3 fl. 30 kr.
Peter der Große, mittelgroß, gefüllt, hellpurpur und blaßlilla gemischt . . . 1 fl.
Nichts übertrifft mich, wohlgebaute, sehr große, gefüllte, feurig hochrothe, am Rande lebhaft carminrothe Blumen . . . 1 fl. 15 kr.
der Triumph von Brabant, lebhaft hellpurpurrothe, aschfarbig fein gestrichelte Blumen von runder schöner Form . . . 1 fl. 15 kr.

der blaue Cordon, groß, bläulichaschfarbig, gefüllt, Umgebung blasser . . . 1 fl.
die Königin der Rosen, sehr klein, gefüllt, Ranunkelform, dunkelpurpur mit carmoisin gemischt . . . . . . 1 fl. 30 kr.
die schöne Afrikanerin, schwarzpurpur violett, sammtartig, gefüllt, schöne Form, eine schöne sehr dunkle Rose . . . 1 fl. 15 kr.
die große Henriette, sehr gefüllt, regelmäßige, hellpurpurroth, blaßviolettlilla schattirt 1 fl. 30 kr.
Ninon de l'Enclos, groß, gewölbt, regelmäßige, purpurrothe, violett schattirte Blumen 1 fl.
ariane, schön geformte, hellcarmoisinrothe, weißlich gerandete, gefüllte Blumen . . 45 kr.
die schöne Gedrehte oder die Unvergleichliche, kleine halbkugelichte, stark gefüllte, hellpurpurrothe Blumen, ganz gedrehte Blätterlage, oft kommen aus der Mitte der Blumen grüne Blätter. Kraftvoller Strauch, der mit vielen, großen Dornen besetzt ist . 1 fl.
die große Marmorirte, hellroth mit einigen rothen Flecken, stark gefüllt . . . 45 kr.
die seidenfarbige Agatrose, groß, gefüllt, Mitte fleischroth, Umgebung weißlich, seidenartig 1 fl. 15 kr.
Hervy, große, purpurroth schattirte, am Umfang hellere, gefüllte Blumen . . . 1 fl.
Sevigne, große, lebhaft rosenrothe, stark gefüllte Blumen . . . . . . 30 kr.
der Herzog von Clarence, purpurviolett, schwärzlich gestrichelt, gefüllt . . . 1 fl.

Charlotte de la Charme, mittelmäßige, gefüllte, purpurröthliche, rosenfarbene, blaßrosa gefleckte und punktirte Blumen . . 1 fl. 30 kr.
die Rose Mazet, hellpurpurroth, mit blaßrothen, und weißlichen Punkten besät, halbgefüllt . 1 fl.
die schöne Herminie, hellpurpur mit rosenrothen Punkten, doppelt . . . 1 fl. 30 kr.
der scharlachrothe König, feuriger Purpur, gefüllt, im Verblühen aschfarbigviolett, birnförmiger Fruchtknoten, eine schöne Rose 1 fl. 30 kr.
der König von Rom, dunkelpurpur, gefüllt 1 fl. 30 kr.
Schwester Joseph, mittelgroß, gefüllt, rosa, aschfarbig fein gestrichelt, regelmäßige Form 1 fl. 15 kr.
die königliche Größe, sehr groß, gefüllt, Mitte hellroth, dunkelviolett gefleckt, Umgebung violettaschfarbig . . . . . 1 fl.
der Herzog Constantin, schöne, mittelgroße, hellpurpurrothe, stark gefüllte, ranunkelförmige Blumen . . . . . 45 kr.
athenais, stark gefüllt, rosa mit hellrother Umgebung . . . . 45 kr.
die große Pallast-Rose, groß, stark gefüllt, lebhaft roth, schön . . . . . 2 fl.
die große Ziegel-Rose, gefüllte, halbdunkelrothe Blumen . . . . . . 2 fl.
Venus von Medicis, groß, incarnat und sehr gefüllt . . . . 2 fl.
das Grabmal Napoleons, dunkelsammet, gemischter Purpur, stark gefüllt und zurückliegend, sehr schön . . . . . 3 fl.

die Dunkelfleischrothe, gefüllt, von schöner, gewölbter, regelmäßiger Form . . 1 fl. 15 kr.
Clementine, ohne Dornen, Mitte blaßrosa, Umgebung fleischfarbig, groß, gefüllt . 1 fl. 15 kr.
Herzogin von Angouleme, mittelgroß, weißlich, Mitte leicht rosenroth, schön gebaut, stark gefüllt . . . . . . 1 fl. 15 kr.
Königin der Niederlande, mittelmäßige, sammtartige, carmoisinrothe, gefüllte Blumen 1 fl. 30 kr.
die Endständige, die Blumen sitzen einzeln am Ende der Zweige, violett gefüllt . 1 fl. 15 kr.
der neue Triumph von Brabant, kleine schöne Ranunkelform, gefüllt, dunkelviolettaschfarbig . . . . . . 1 fl. 30 kr.

Die hier seit 7 Jahren in einem etwas feuchten, leichten, schwarzen, stark gedüngten Boden stehenden Hybriden von Alpenrosen, als:

reversa . . . . . . 45 kr.
„ purpurea . . . . . 1 fl.
von Florida . . . . . 45 kr.
Boursault . . . . . . 1 fl.
hibrida . . . . . . 1 fl.

haben fortwährend durch ihren kraftvollen, pyramidalischen, 14 bis 17 Fuß hohen Wuchs, und durch die Masse ihrer, von unten bis zur Spitze in großen Büscheln blühenden Blumen die Bewunderung aller Zuschauer erregt. Sie wachsen stets höher, und nur mit Mühe sind sie durch starke hohe Pfähle bei der Ge-

walt der Stürme aufrecht zu erhalten. Ob sie auch in jedem andern Boden und bei mangelhafter Pflege diese Höhe erreichen, habe ich noch nicht erprobt. Auf Rosa villosa und andere starke Wildlinge oculirt, wachsen sie, wie ich auch bei andern bemerke, besonders kraftvoll, und eine mit allen 4 Sorten veredelte Pyramide gewährt einen wunderschönen Anblick. Auch die geringsten Zweige, besonders der 2 ersten Sorten, tragen an ihrer Spitze Büschel von 30 bis 60 Knospen, die sich nach und nach entwickeln; an den kraftvollsten habe ich sogar 80 bis 90 gefunden. Die wenigen Blumen junger Ableger zeichnen sich in den ersten Jahren nicht besonders aus, und dürfen alsdann nicht schon beurtheilt werden. Ich selbst gestehe, diese Rosensorten bei ihrer ersten und zweiten Blüte wenig geachtet zu haben, indem ich mir nicht denken konnte, daß sie später in ihrer Riesengestalt den außerordentlichen Effekt hervorbringen, und die schönste Zierde meines Gartens seyn würden. Diese Art wird nie beschnitten, bloß nach der Blüte werden die verdorrten Blumenzweige weggenommen. Jährliche starke Düngung ist ihr besonders gedeihlich, auch starkes Begießen während der Blütezeit. Sie sind alle echt aus der Wurzel vorräthig.

Centifolia hybrida.

die berühmte Schönheit, groß, sehr liebliches gemischtes Rosenroth, gefüllt, von prächtiger Form . . . . . . 1 fl. 30 kr.

der Herzog von Angoulême, runde, schöne Form, gefüllt, hochpurpur . . 1 fl. 30 kr.

Rosa moschata.

Neue Varietäten.

die weiße gefüllte mit gelbem Herz . . 2 fl.
die Prinzessin von Nassau, anfangs Nankingelb, gefüllt, nachher weißlich . . 2 fl. 30 kr.

Diese Rosen blühen vom Juli bis October in starken Büscheln.

Mehrere neue Arten aus verschiedenen Classen.

setigera. Aus Nordamerika . . . 1 fl. 15 kr.
pensilvanica nana plena rosea . . 1 fl. 15 kr.
nepaulensis. Aus Ostindien . . . . 2 fl.
monte Zumae. Aus Mexiko . . . . 3 fl.
acicularis. Aus Sibirien . . . . 1 fl.
microphylla. Aus China . . . 1 fl. 30 kr.
microphylla striata. Idem . . . 2 fl. 30 kr.
banksiana alba . . . . . 1 fl. 30 kr.
„ lutea . . . 2 fl. bis 2 fl. 30 kr.

Der größte Theil dieser Rosen, besonders der Rosa gallica, ist echt aus der Wurzel gezogen. Man bittet jedoch zu bemerken, ob, falls eine Sorte nicht echt vorräthig seyn sollte, dafür eine oculirte genommen werden dürfe.

Alle Briefe werden portofrei erbeten.

Die Preise, im preuß. Courant und 24 fl. Fuß, werden jedes Jahr im September aufs Neue festgestellt, und stehen vollständige Cataloge, gegen eine Postnachnahme von 24 kr., jederzeit zu Diensten. Sorgfältige Verpackung in Ballen oder Kisten und die Versendung geschieht nur auf Gefahr und Kosten der Besteller.

Im ersten Sommer nach der Pflanzung kann keine Rose ganz vollkommene Blumen hervorbringen, und hängt dieß auch in den folgenden Jahren von dem Standort, von der Pflege und besonders von der Witterung während der Blüte ab. Mehrere dunkle Rosen, z. B. der blaue Cordon und andere, blühten im vergangenen Sommer bei dem vielen Regen selbst auf den kraftvollsten Stämmen anfangs blaßroth, und erst die letzten Blumen bekamen ihre eigenthümliche Farbe. Selbst einige schwarzpurpurrothe Monatsrosen sah man anfangs rosenroth blühen.

Eine kleine Nachricht, den Schizanthus pinnatus betreffend.

Da ich diesen Sommer jene Pflanze kultivirt habe, erlaube ich mir zu der Beschreibung und Kultur derselben in Annalen der Blumisterei 5. Jahrg. 1. Heft Folgendes hinzuzufügen. Den Samen hatte ich von Booth in Flottbeck erhalten, Ende Aprils erst wurde er ins Mistbeet gesäet, anfangs Juni ins Land gepflanzt, und blühte im August. Freilich hatte der Schizanthus nicht

viele Blumen, und sie waren auch kleiner, als auf der Abbildung, aber da die Pflanze in diesem nördlichern Clima, in einer nicht geschützten Lage, bei der sehr kalten und nassen Witterung, die wir diesen Sommer, wenigstens hier, hatten, doch zur Blüthe kam, zweifle ich nicht, daß sie unter günstigern Umständen sehr wohl im Freien fortkommen kann, und eine Zierde des Blumengartens ausmachen wird, obgleich ich nicht mit dem Herrn Referenten in den Annalen einig bin, daß sie für den Garten die prachtvollste unter den einjährigen Blumengewächsen sei, da sie in der Nähe betrachtet werden muß, wenn man ihrer Schönheit gewahr werden soll.

Wiborg in Jütland, Novbr. 1829.

U.

Bemerkung zu Obigem.

Wir haben schon Versuche gemacht, und im Anfange des Aprils Pflanzen von Schizanthus ins Gartenland gesetzt. Anfangs wurden sie über Nacht mit Töpfen überdeckt; sie wuchsen sehr freudig heran, und blühten prachtvoll schon im Juni. Die Stöcke waren 2 Schuh hoch geworden, in höchster Vollkommenheit. Daß der Schizanthus eine sehr schöne Blume ist, deren ganz besonders merkwürdige Form bisher ihres Gleichen nicht hatte, wird man gewiß zugestehen, wenigstens ist er eine Blume des ersten Ranges. Er verlangt sehr fetten Boden, und viel Wasser.

Von der

Rankenlosen Erdbeere,

welche bis zum Frost Früchte trägt, und sich ganz vorzüglich zum Besetzen der Rabatten eignet, bietet Herr Keller in Duisburg den Liebhabern an

das 100 Stück 4 fl.

die Prise Samen 24 kr.

Wir wünschen demselben bei diesen billigen Preisen recht viele Abnehmer.

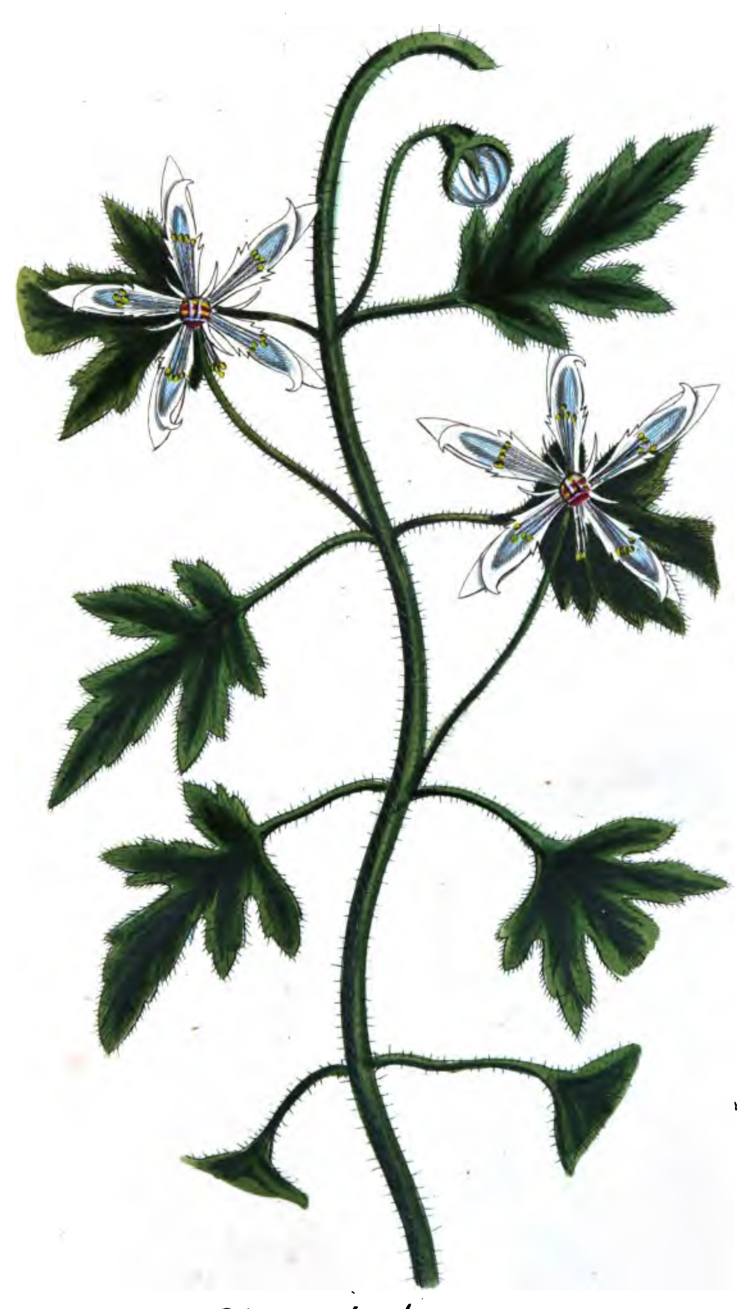
Verzeichniß der beschriebenen Blumen- und Ziergewächse.

Allgemeine Gegenstände.



Alſtroemeria braſilienſis.





Blumenbachia insignis.



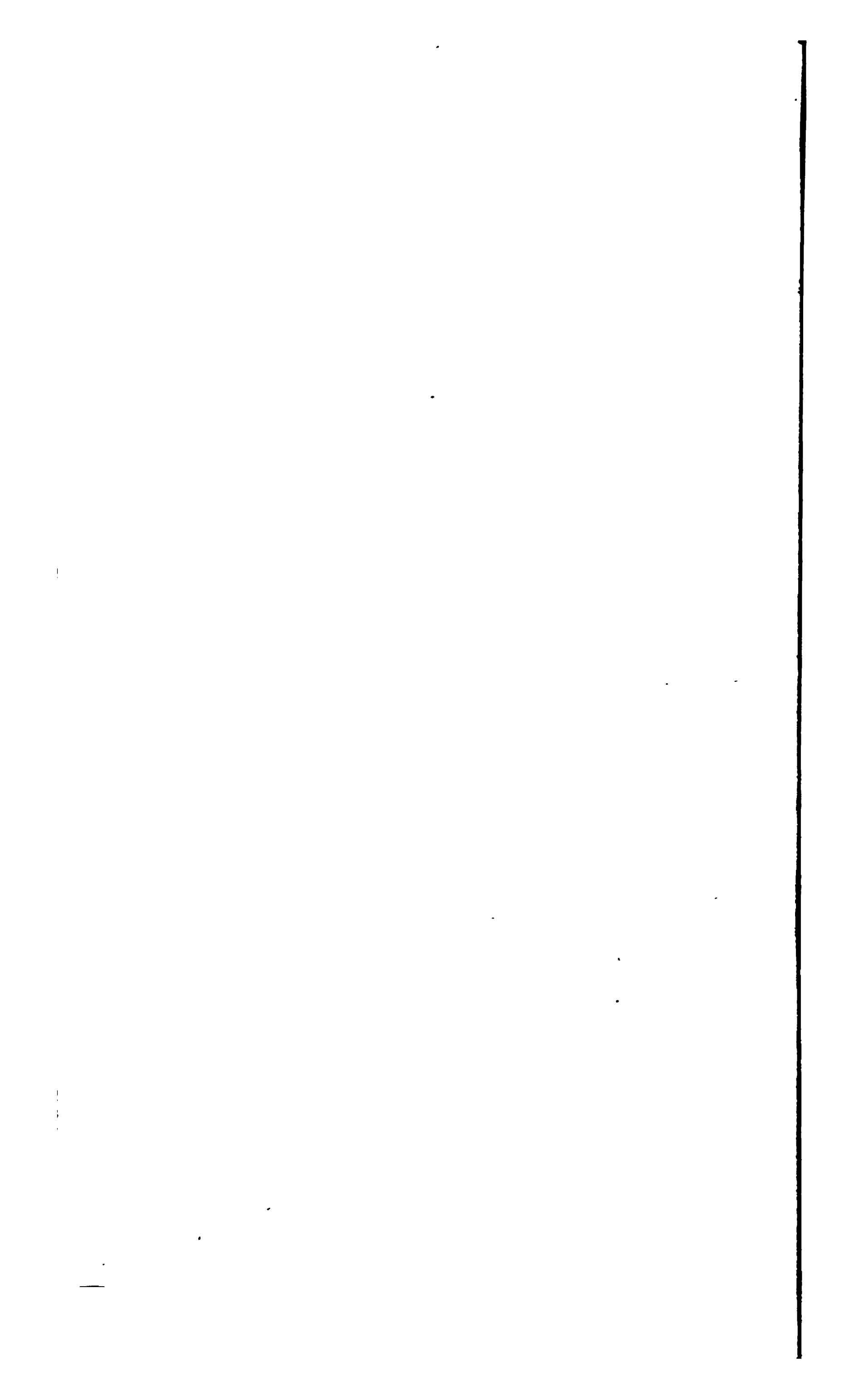
Cistus algarvensis.



Erica princeps.



Magnolia Soulangiana.





Schizanthus pinnatus.



Amaryllis curvifolia.





Aristea cyanea.



Callistachis ovata.



Epidendrum aloëfolium.

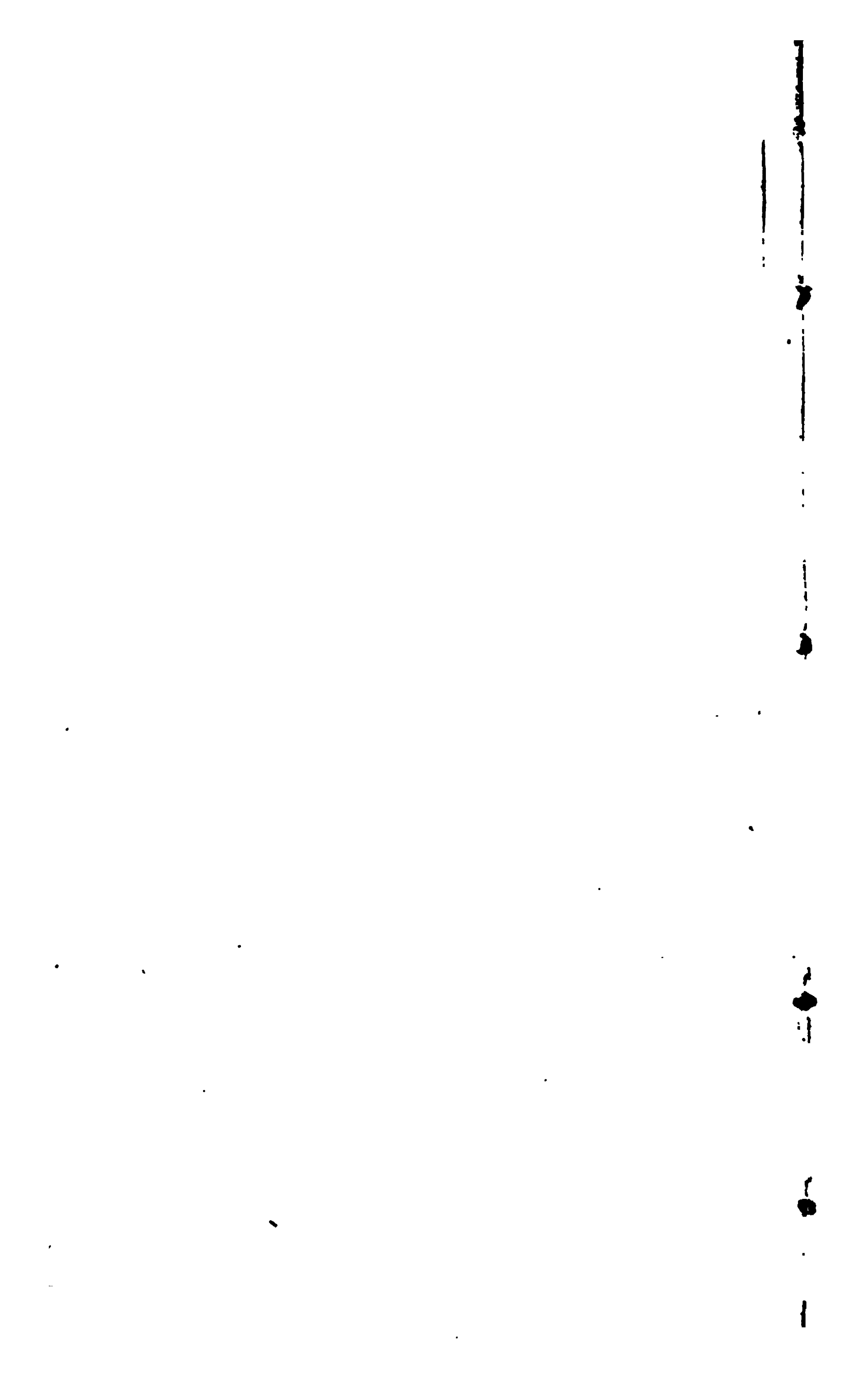




Euphorbia meloformis.



Phyllanthus falcatus.





Harrachia speciosa.



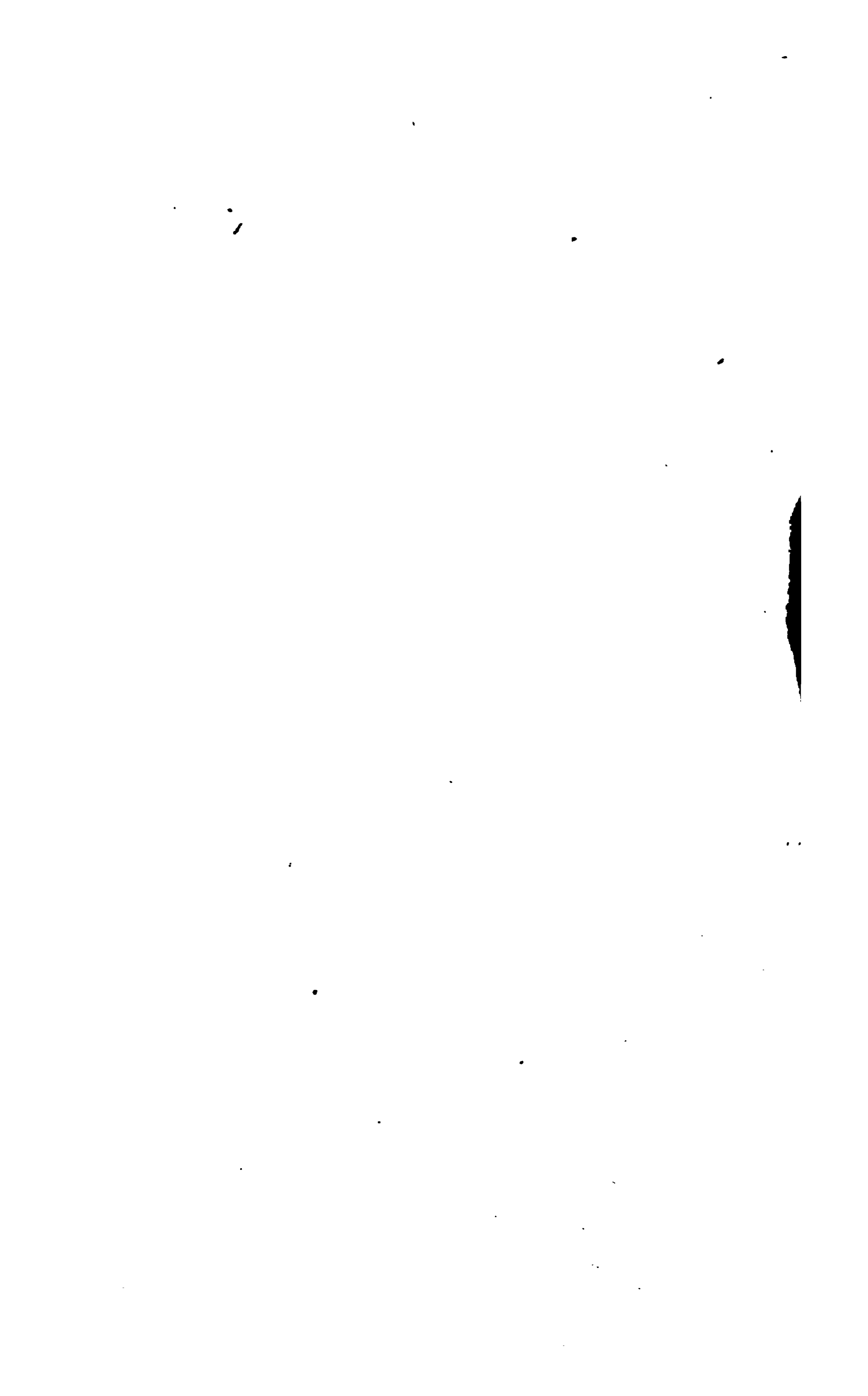


Lechenaultia speciosa.





Passiflora perfoliata.





Geheimer Rath von Reider.



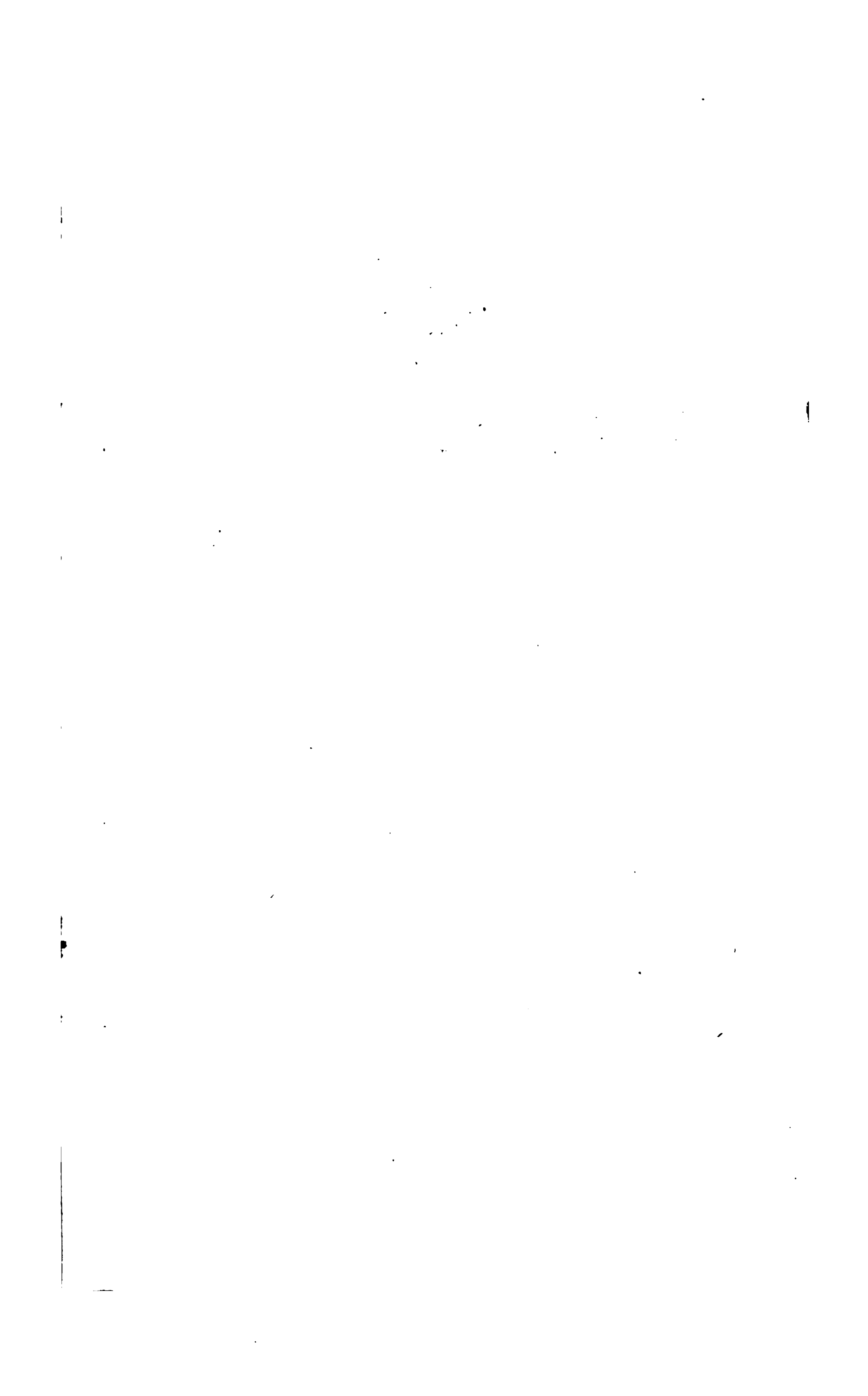
Rosa Justine.



Amaryllis Johnsonii.



Erica tricolor.



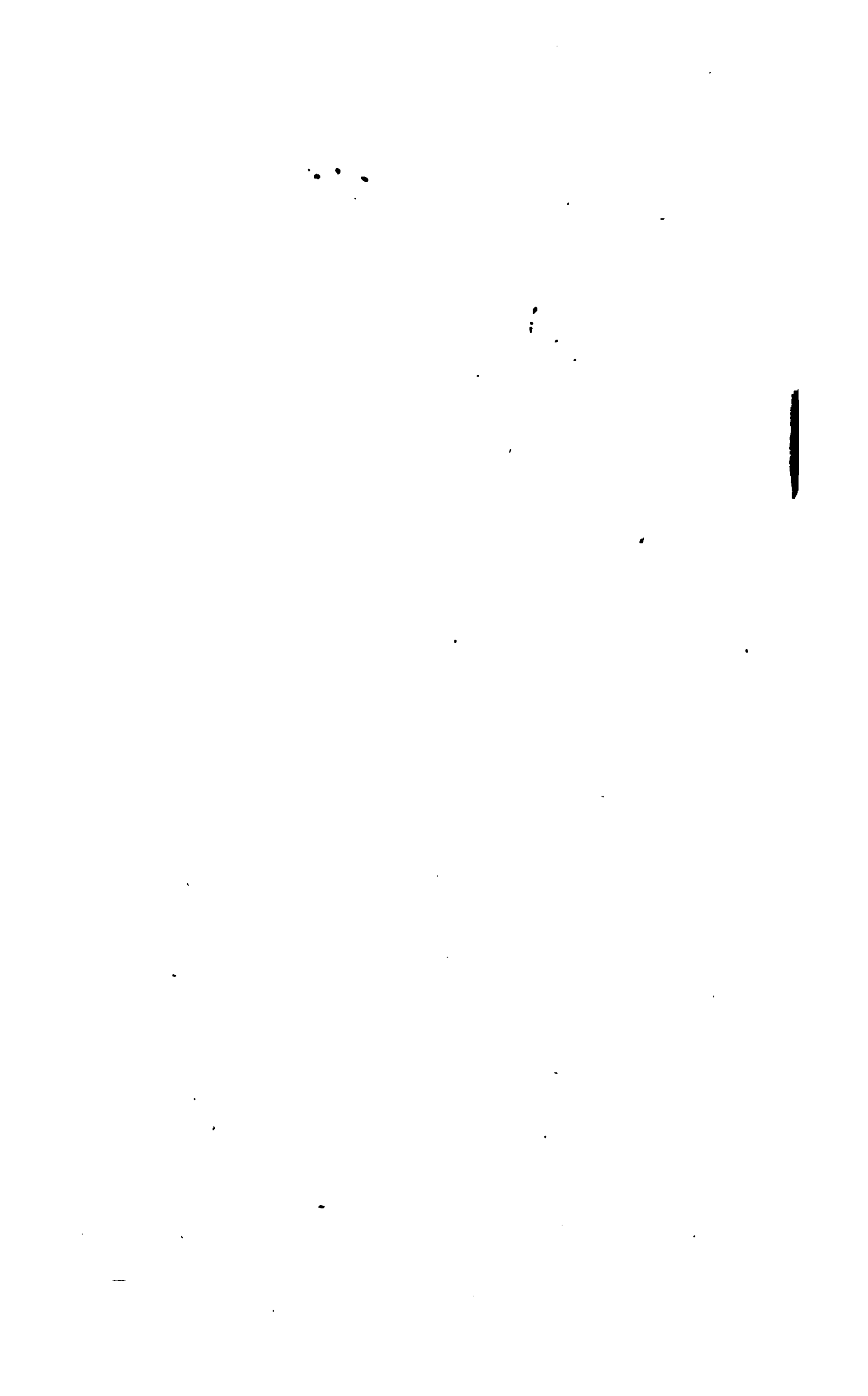


Georgina Wells's Sun flower.



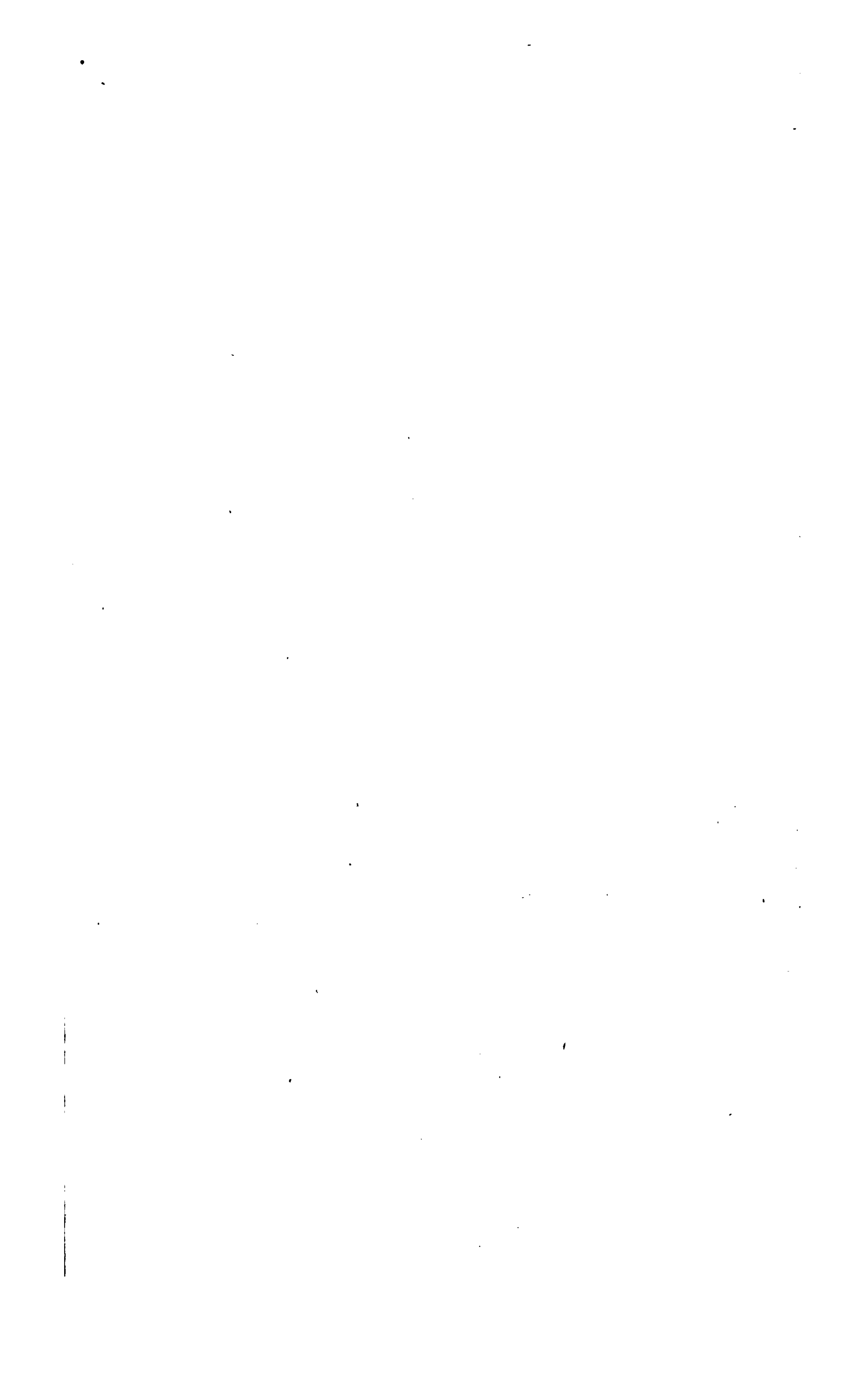


Gorteria pavonina.



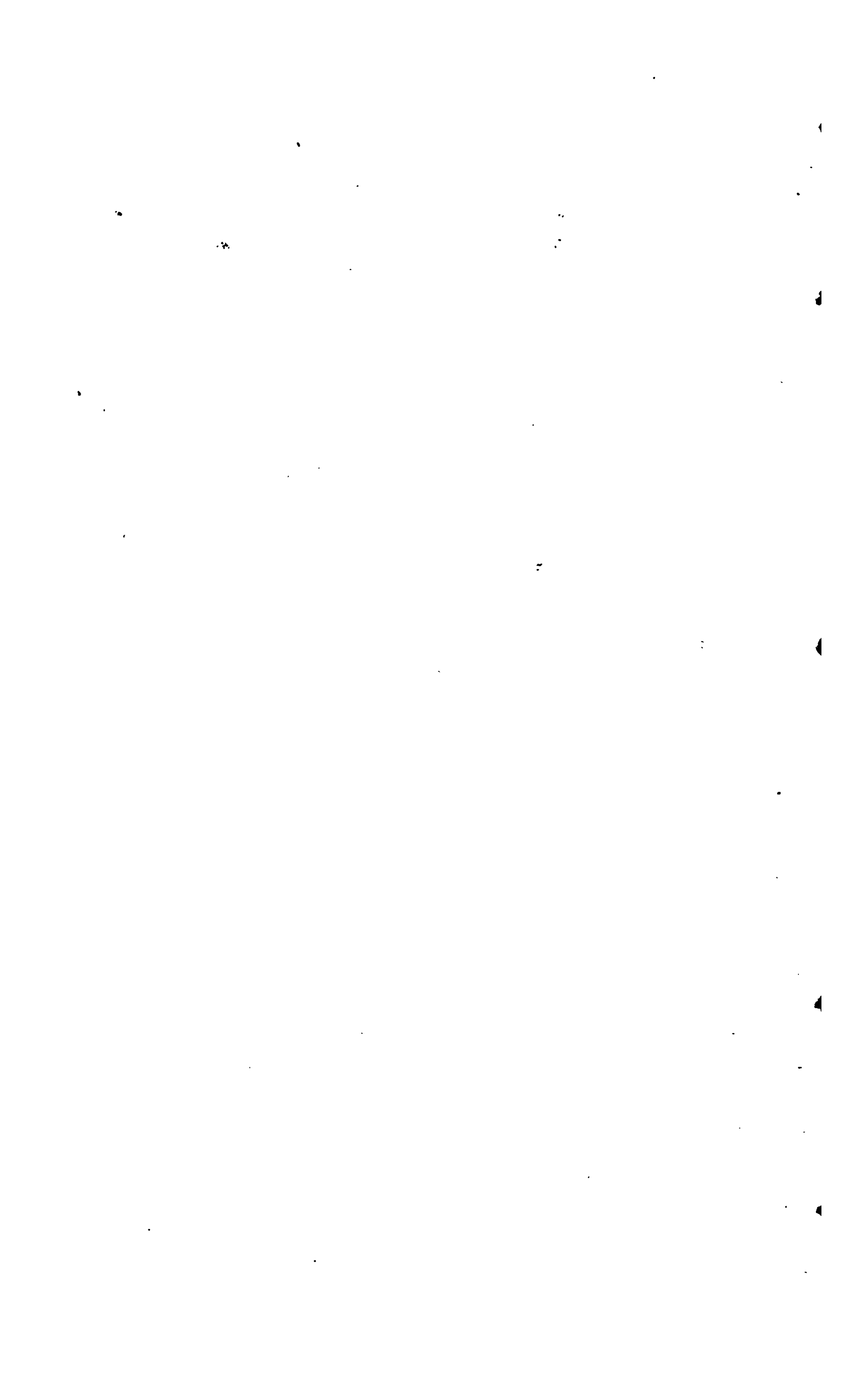


Magnolia fuscata.





Rosa Thea lutea.





Erica tricolor.



Georgina Wells's Sun flower.



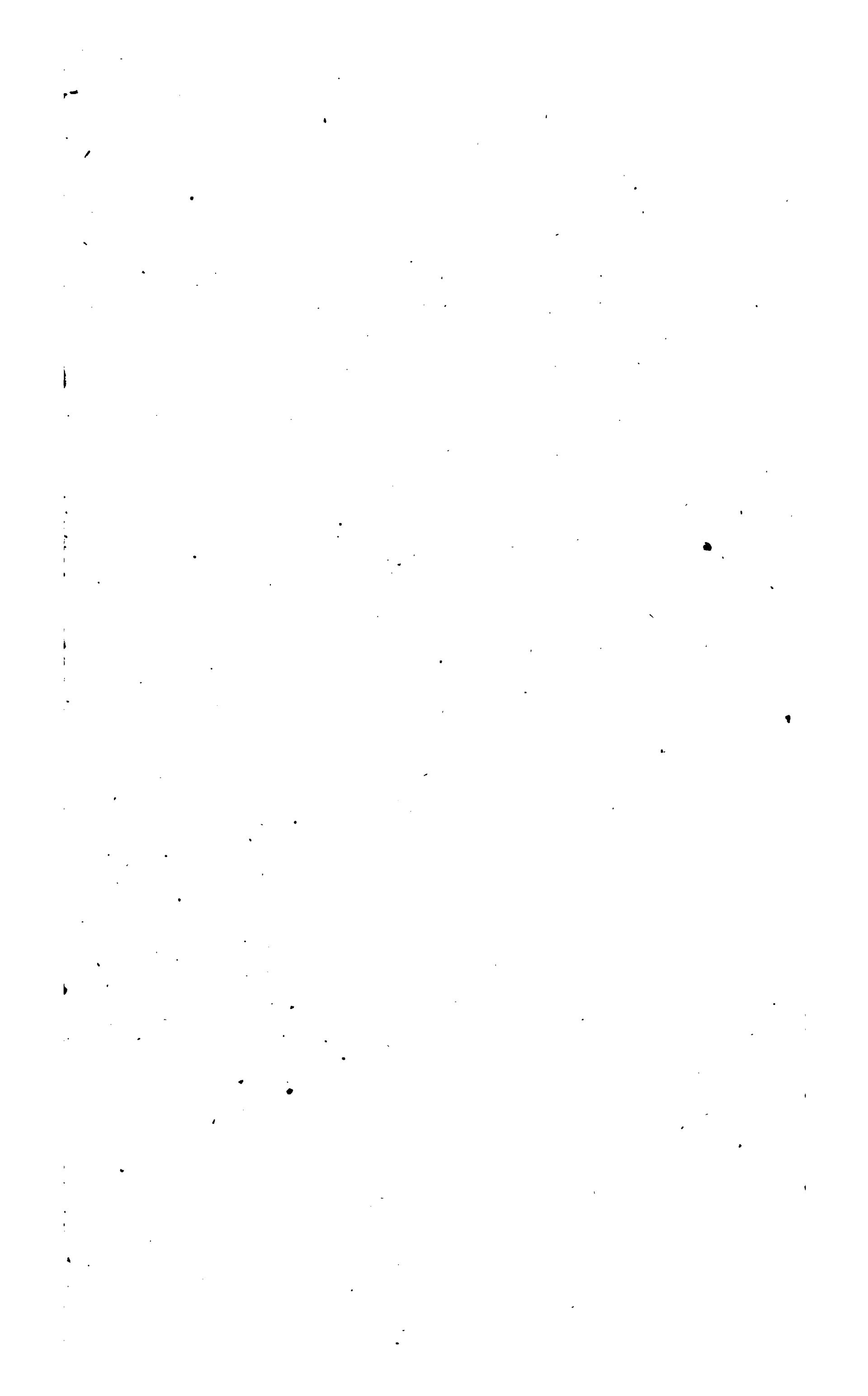
Gorteria pavonina.



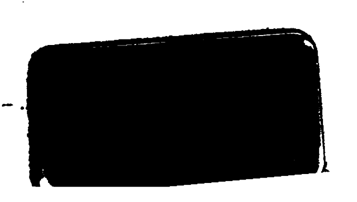
Magnolia fuscata.



Rosa Thea lutea.




3 2044 102 805 439





Amaryllis Johnsonii.



Erica tricolor.





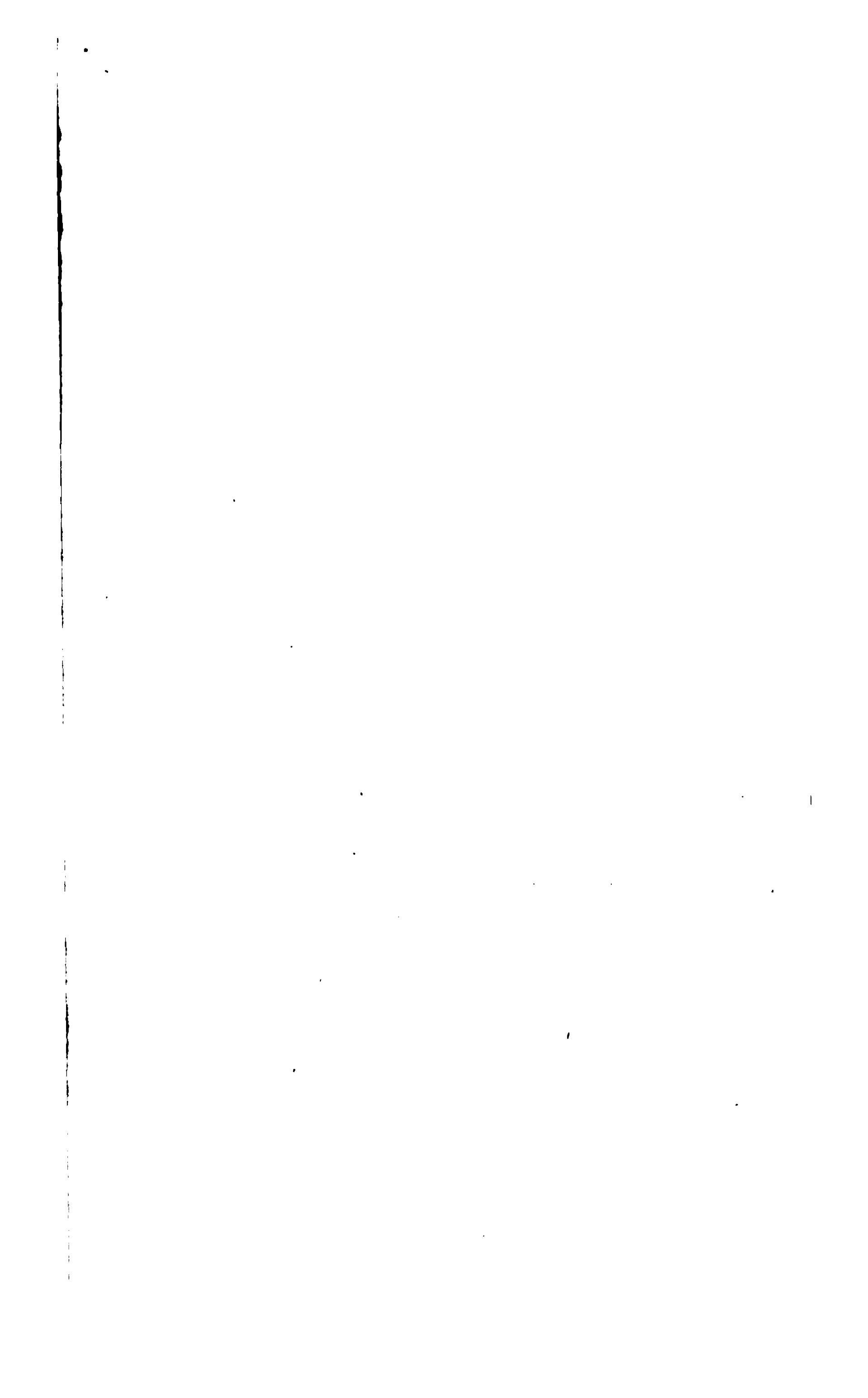
Georgina Wells's Sun flower.



Gorteria pavonina.



Magnolia fuscata.





Rosa Thea lutea.





